

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigt Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Anweisung Derer Kriegsleute So da wollen gottesfürchtig seyn, Bestehend in
Erörterung der drey Fragen: 1. Ob es nöthig, 2. Ob es möglich, 3. Wie es
anzustellen ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660)

Anweisung

Derer

Kriegsleute

So da wollen gottesfürchtig seyn/

Bestehend in

Erörterung

der drey Fragen:

1. Ob es nöthig/
2. Ob es möglich/
3. Wie es anzustellen/

Nebst

Einem Anhange

Von gleicher Materie/

D. Luth. Catechismo,

Und dessen Erörterung/

Nern der Gesänge/

Und Gebether/

Nebst einer Vorrede

Christoph Naumanns/

hiefigen Guarnison-Predigers.

Auf Kosten derer/ so der Kriegsleute ihr Heyß
suchen zu befördern.

Berlin/ druckt's Gotth. Schlechtiger/ 1709.

Quintus

1000

Quintus

Quintus

1000

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

1000

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus

Quintus



Dem
In IESU geliebten
Leser!

Was Petrus so sehr be-
wunderte/ und nicht eher recht glau-
bete/ bis es die Erfahrung bestätig-
te/ daß unter allerley Volck/ wer Gott mit-
fürchtete/ und recht thäte/ ihm angenehm sey:
Das ist heutiges Tages auch vielen so lange un-
gläublich/ biß sie durch Erfahrung eines andern
unterrichtet es zugeben müssen. Petrus samts
denen andern Gläubigen von der Beschneidung
meyneten/ die Heyden von was Profession sie
auch immer seyn möchten/ wären von der Gna-
de in Christo ausgeschlossen/ sonderlich mochte
es ihnen wol schwer fallen den Kriegsleuten Büß-
se zum Leben zuzustehen. In Betracht/ daß sie
zu den Zeiten des Täuffers Johannis fast selbst
daran desperirten/ weil sie zu ihm kamen/ und
fragten/ was sie thun solten/ Luc. 3/ 14. als wenn
sie gedacht/ sie müßten abdanken/ oder davon
lauffen/ wenn sie ihren Abschied nicht haben
könnten/ es war ihm auch im frischen Anden-
ken was die Kriegsknechte dem Heylande ge-
than/ und wie gottlos sie lebten. Aber da
ein Hauptmann Act. 10/ zu ihm sandte/ und ihm
berichtete von der Gnade Gottes/ davon er
auch durch ein sonderlich Gesicht war unterrich-

tet worden / begriff er die Sache so : Daß al-
 Terley / und also auch das Kriegsvolk / wenn es
 nur Gott fürchtete / Gott könne angenehm
 seyn. Act. 10/34. Petrus that seinen Mund auf / 2c.
 v. 35. Wenn ich die Sache recht erwege / so sind
 von langen Zeiten her auch wol Gottes Knechte
 in dem Wahn gewesen / daß einem Kriegsmann
 wol keine Seeligkeit könne beigelegt werden /
 weil der meiste Hauffe so ungöttlich wandelt / ja
 die Kriegsmänner selbst / so hohe als niedrige
 haben geurtheilet / so lange man ein Kriegsmann /
 könne man nicht gottsfürchtig seyn / ungeachtet
 man auch im Kriege Prediger hat. Wann ich
 aber die igeigen Zeiten erwege / da Gottes Wort
 sich zu allerley Volk uns nahehet / als eine
 Kraft / die selig machen kan alle / die daran
 glauben / Rom. 1/16. und wie es sich dringet /
 daß auch unter den Kriegsvolk reichlich woh-
 nen will in aller Weisheit / muß ich mit Petro
 gestehen / daß unter allerley Volk wer Gott
 fürchte und recht thue / ihm angenehm / ich muß
 sagen / Gott habe auch den Kriegsteuten Buss
 zum Leben gegeben. Es hat sich dieses schon einige
 Zeit geäußert. Vor einigen Jahren ist ein Trac-
 tat: Treu-herziger Unterricht vor Kriegsteute
 aus dem Englischen ins Deutsche übersehet / zu
 Berlin aufgelegt / unter der Miliz vertheilet. Zu
 Nürnberg ist gedruckt ein Buch unter dem Titel:
 Der fromme Soldat / und was sonst Gutes
 für die Kriegsteute ans Licht kommen. Unter
 andern aber werde ich der Sachen kräftig über-
 zeuget / daß Gott über die Garnison hieselbst
 seine gute Hand zum Besten so hat seyn lassen /
 wovon künftig unter dem Titel: (Die Hand
 Gottes über die Königlich Preussische Garni-
 son zu Berlin / ein eigener Tractat / so es Gott
 gefällt / folgen kan) in Erbauung der Kirche /
 Vermehrung der Schule / Anstalt für die Kran-

cken und Armen / daß man sich nicht genug darü-
ber verwundern kan. Weil aber dieses scheint
mehr dem Aeußerlichen als dem Innerlichen zu
fugen / wird es nun auch nach dem Geistlichen
recht offenbahr / daß seine Hand über hiesige
Kriegsleute sey / da es dahin gediehen / daß ein
Neu Testament mit dem Psalter / nebst einer An-
weisung / so vor diesem zu Nürnberg heraus
kommen wie ein Kriegsmann kan gotesfürchtig
leben / nebst einem neuen Anhang von eben der
Materie / Catechismo / Gesängen und Gebetern /
so reichlich gedrucket wird / daß es nebst der Gre-
nadier- und Fusilier- Garde auch andern kan
mitgetheilet werden. Ergethet also an alle
Kriegesleute wes Standes und Condition sie
auch seyn / denn bey Gott ist kein Ansehen der
Person / er machet niemand anders als durch
die Buße / welche bey allen einerley ist / selig/
mein herzhliches Bitten und Flehen auf die Gna-
den- Zeichen dieser Zeit wohl zu achten / und die
Gnade Gottes begierig / so mit diesem Buche
angeboten wird / zu ergreifen / und zu verhin-
den / daß sie ja nicht versäümet / vergeblich em-
pfangen oder gar auf Wuthwillen gezogen wer-
de. Der Gott aber / der allerley und so auch
das Kriegsvolk wil selig haben / der lasse
das Wort in diesen und vielen / ach daß es an
allen geschehe! kräftig seyn unter dem Kriegs-
volck daß sie andere verwunderen machen / daß
sie sagen müssen: So hat Gott auch dem
Kriegsvolk Buße gegeben / so sind auch sie
Gott angenehm / weil sie ihn fürchten / andere
aber eiffern machen / daß sie gleich ihnen mö-
gen trachten die Buße zum Leben zu empfa-
hen / und daß also dieses Buch ein guter Ge-
ruch unter allen Kriegsvolk möge werden.
Solte aber jemand diese Gnade nicht wollen
erkennen / sondern sie verachten und lästern /

der soll wissen / daß das Heiligthum nicht den
Hunden / noch diese Perlen für die Säue
gehören. Es ist für die / so ihnen noch wol-
len aus dem Verderben helfen lassen / daß sie
mit Furcht selig gemacht / und aus dem Feuer
gerucket werden. Womit geliebten Leser dem
Gott aller Gnade überlasse / daß er ihn fertig
mache in allen guten Werken zu thun seinen
Willen / und schaffe in ihm was vor ihm gefällig
durch Iesum Christ / welchem sey Ehre

von Ewigkeit zu Ewigkeit /

AMEN.

Berlin / den 21. Martii /

Anno 1709.

Christoph Naumann.



Der



Daf

1. G

d



dens /

und

Nähe

er ni

der

Friede

von

ben /

vange

Glaub

beruff

haben

Sünd

der

häuffi

die Er

Welt

Blut

gefüll

2. De

spri



Der Erste Theil/
Welcher begreiffet

Die Erörterung
des Satzes:

Daß einem Kriegs-Mann möglich seye/
einen gottseligen Wandel zu füh-
ren.

1. Gott ist ein Gott
des Friedens.

Es ist an dem/das
GOTT/ als ein
GOTT des Frie-
dens/ aller Feinde feind/
und aller Rachgierigen
Rächer ist. Dannenhero
er nicht nur das Gesetz
der Einigkeit und des
Friedens dem Menschen
von Natur her eingege-
ben/ sondern auch im E-
vangelio vornehmlich die
Glaubigen zum Frieden
beruffen hat. Unterdessen
haben dannoch/ nach dem
Sünden-Fall/die Waffen
der Feindschaft sich so
häuffig hervorgethan/ daß
die Trauer- Bühne dieser
Welt fast zu aller Zeit mit
Blutigen Kriegen ist an-
gefüllet gewesen.

2. Der Krieg ist ur-
sprünglich nicht von
GOTT.

Es also der Ursprung
des Krieges vor/ und
an sich selbst nicht dem
Gott des Friedens/ son-
dern dem leidigen Sün-
den- Fall zuzuschreiben.
Ja mit Recht wirfft man
die Schuld zurücke auf
den Haupt Feind / den
Mörder und Lügner von
Anfang / durch dessen
Neid und Verführung die
Sünde / mit der Sünde
aber der Tod / und alles
Unheil/in die Welt gekom-
me. Dieser arge Feind hat
gar bald denen zum Krie-
gen erschaffene Menschen
durch den fleischlichen
Sinn die Feindschaft ge-
gen Gott und gegen ein-
ander auch deren Kind-
den Cain durch wüthli-
chen Mord eingegeben/
wodurch zu allem Blut-
vergiessen der betrübte
Eingang ist eröffnet wor-
den. Eben dieser Versüh-

rer der ganzen Welt ist die Ursache / daß die Menschen von Zeit zu Zeit in Zwittrach und Krieg verfallen seyn. In zwischen ist mit der Zeit aus dem Krieg / in gewisser Maas / ein nothwendiges Ubel worden / all die weilen die Natur / und auch das Göttliche Gesetz den Gewalt = leidenden Freyheit gegeben / Gewalt mit Gewalt abzutreiben / und also der Bosheit unverschämter und unfugter Feinde / so viel möglich / einen Riegel vorzuschieben.

3. Wie fern der Kriegs-Orden gut.

Und in diesem Verstande kan der Krieges-Orden / oder das Soldaten-Leben / noch wohl betrachtet werden / als ein der Gnade Gottes fähiger / und dannenhero nicht bloßhin verwerfflicher Stand. Allermassen aber der Krieg insgesamt so gar viel Übels in sich zu halten pflegt / so muß man grossen Unterscheid gebrauchen / wann man gedachtet massen den Krieges = Stand justificiren / und mit dem guten Gewissen reimen will.

4. Der Offensiv-Krieg ist unerlaubt.

Zuvorderst ist zu merken daß die Gewaltthätigkeiten / die aus bloßer Rachgier / Ehr-Begierde / Herrschsucht / Muthwillen / Grausamkeit / Geiz / und andern dergleichen sündlichen Bewegungen herrühren / und den Menschen = Menschen zugefügt werden / vor GOTT dem HEERN ganz verdamulich und höchst = straffbar seyen / als welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen / Psalm 5 / 7. und Recht schaffet denen / die Gewalt leiden / Psm. 146. 7. Und aus diesem Grund ist leicht zu ermessen / daß die so genannte offensiv Kriege (so ferne sie nemlich aus solcherley obenberührten Beweg-Ursachen / und nicht zu Behauptung eines gekränckten höchnsthigen Rechts / angefangen worden) mit gutem Gewissen nicht bestehen können / und diejenige / welche sie anfangen / zugleich mit denen / die wesentlich und willig darin zu dienen / in Gottes Zorn und in den Stand der Ungnade versetzen ; Immassen alles / was dabeu vorgehet / von Seiten der Menschen auf einem sündlichen Fusse ruhet. Obwohlen GOTT der HEERN / nach seiner geheimen Regierung / oft solche ungerechte Krieger / zu Ausführung seiner Gesichte /

rich
1/2
und
5.

Si
des
abg
zuse
se n
wis
auf
eten
eine
trau
ano
aber
geb
6.

M
thig
habe
fein
brig
seyn
dies
Pfi
best
Har
stam
hat
Ein
stelle
sche
Blu
Me
sen
sehe
also

richte / gebrauchet. Jes.
1/24. Ezech. 26/7. 29/18.
und ferner.

5. Von dem defensiv-
Krieg.

Fraget sich also / wie
dann die so genandte
defensiv-Kriege / oder die
abgeschickte Kriege / an-
zusehen / und auf was Wei-
se man sie mit gutem Ge-
wissen führen könne? Dar-
auf ist nun in zwey Pun-
cten zu antworten: Dann
eines Theils seyn zu be-
trachten die solchen Krieg
anordnen / andern Theils
aber die in demselben sich
gebrauchen lassen.

6. Wer denselben zu
führen befugt.

Was diejenige betrifft /
welche einen abgeschick-
ten Krieg anzustellen
haben / so können dieselbe
keine andere als hohe O-
brigkeitsliche Personen
seyn; Weßwegen auch bey
dieser Betrachtung die
Pflicht der Obrigkeit den
besten Ausschlag an die
Hand gibt. Im Alten Te-
stament 1. B. Mose 9/6.
hat Gott gleich nach der
Sündfluth ein Gesetz ge-
setzt / daß / Wer Men-
schen Blut vergießt / des
Blut wieder durch
Menschen solle vergos-
sen werden. Welches Ge-
setze alle Kinder Noach und
also nicht nur die Juden /

sondern auch die Heyden
verbindet. Zu dessen Er-
läuterung nachfolgender
Satz aus dem Neuen Te-
stament folget.

7. Die Obrigkeit trägt
das Schwerdt nicht
umsonst.

Der Apostel Paulus
schreibt Röm. 13/ 4.
von der Obrigkeit / daß sie
seye Gottes Dienerin
eine Rächerin zur Straf-
se / über den / der Böses
thut / und daß sie das
Schwerdt nicht umsonst
trage. Woraus dann so
viel zu ersehen / daß Got-
tes Ordnung vermöge:
Wo eine Obrigkeit seye/
solle sie die Bösen straffen/
(auch gar mit dem
Schwerdt / wann es die Um-
stände erfordern /) darmit
die Frommen vor denselben
gesichert seyn / und unge-
hindert einen geziemen-
den Wandel führen mö-
gen. Welches ebenfalls
die folgende Worte be-
stätigen / da Paulus
bricht: Verhalben müß
ihr auch Schooß geben/
denn sie sind Gottes
Diener / die solchen
Schutz sollen handha-
ben. v. 6.

8. Und kan also defen-
siv-Kriege führen.

Wann nun deme also
ist / daß der hohen O-
brigkeit /

brigkeit / nach dem Inn-
halt des Alten und Neu-
en Testaments das
Schwerdt/und mithin al-
le subordinirte oder darzu
gehörige Zwang Mittel
eingeräumet werden / um
der Bosheit zu steuern/
und die frome Unterthan-
en zu schützen und bey
Recht zu erhalten ; Als
fließet ein deutlicher Be-
weis thum heraus / daß/
wann die Bosheit und
Gewalthätigkeit so sehr
angewachsen / man ihr
nicht anders / als ver-
mittelt eines öffentli-
chen Krieges/ steuern und
Einhalt thun kan/eine
Christliche Obrigkeit nicht
nur befugt / sondern gar
schuldig seye / die Waffen
zu ergreifen / und die an-
vertraute Länder und
Leute wieder unrechtmä-
ßige Gewalt zu unter-
stützen/ nur daß sie ihren
Unterthanen nicht selbst
Gewalt noch Unrecht
thue.

9. Ist's auch schuldig zu
thun.

Und gewißlich würde es
einer Obrigkeit eine
schwere Verantwortung
verursachen / wann sie zu-
sehen und geschehen las-
sen wolte / daß ihre arme
Unterthanen unbilliger
Weise geplaget / geängsti-
get/verjaget oder gar ge-
tödtet würden / ohne sich
darnum zu bekümmern/
und Mittel an die Hand

zu nehmen / wodurch sol-
chen Verderben könnte
vorgebeuet oder abge-
holffen werden. Gleich-
massen/ wie es einem Was-
ter übel anstehen würde/
wann er seinen Kindern
wolte Schmach und Ge-
walt anthun lassen / und
denenselben nicht zu
Hülffe zu kommen begehr-
te.

10. Privat - Injurien /
nicht publicas, kan man
schenken.

Man gesetzt auch/ daß
eine ordentliche Ob-
rigkeit vor ihre Person
lieber Unrecht leiden / als
Gewalt mit Gewalt ver-
treiben wolte/so wäre die-
selbe dannoch dardurch
im Gewissen noch nicht
sicher gestellt ; Weilen
man also gedultig seyn
muß/daß man zugleich die
Pflicht gegen den Neben-
menschen nicht verlege.
Und demnach bleibe eine
Obrigkeit verbunden / die
ihren Unterthanen wieder-
fahrende Beleidigungen
zu Gemütthe zu ziehen/und
dahin bedacht zu leben /
wie sie dieselbe im Frie-
den löblich regieren / und
im Krieg väterlich be-
schützen möchte. Wo es
aber mit der Zeit GOE
gefällt / einer unbilligen
Gewalt vieles zuverhän-
gen / und die gesuchte Ver-
schüzung unsruchtbar zu
machen / (wie um der
Sünden willen öftters ges-
chicht)

schicht) so kan/ in solchem
letztern Fall/ die Obrig-
keit/ samt den Untertha-
nen/ sich ins Leiden bege-
hen/ und der göttlichen
Hülff- Stunde in Gedult
erwarten.

11. In solchen Kriegen
ist es erlaube zu dienen.

Aus deme nun/ was
bisher gesagt/ setzen wir
dieses vest: Daß einer ho-
hen Obrigkeit zukomme/
einen defensiv- Krieg ge-
gen die Vergewältigun-
gen unbilliger Feinde an-
zuordnen/ und alle Mit-
tel anzuwenden/ die zu
Abwendung der Gewalt
erfordert werden. Wor-
aus dann ferner folget/
daß diejenige/ welche zu
einem solchen Krieg sich
gebrauchen lassen/ (sie
seyen Officier oder gemei-
ne Soldaten/) in keinem
an sich selbst sündlichen
Stande leben/ und also/
wann sie wollen/ die Gott-
seligkeit gar wohl darbey
beweisen/ und nach einem
guten Gewissen ringen
können. Ehe man aber
noch eigentlicher darthun
mag/ daß diese Übung der
Gottseligkeit möglich/
seyen zuvor noch einige
beurlaubende Zweifel zu
erörtern/ darmit dieselbe
im Fortgange nicht
hinderlich oder be-
schwerlich
seyen.

12. Wie ferne man im
Offensiv- Kriege die-
nen dürffe.

Christlich möchte jemand
denken/ wann dasie-
nige wahr seyn sollte/ was
im vorhergehenden ge-
sagt/ so müßten alle/ die in
einem Offensiv- Kriege
dieneneten/ in Gottes Un-
gnade leben/ welches
schiene gar hart zu klün-
gen. Hierauf dienet zur
Antwort: daß man mit
Bedacht gesprochen/ die
wissentlich und willig in
einem solchen Kriege die-
nen/ stehen in Gottes
Zorn und Ungnade. In-
dem man nicht läugnet
will/ daß mancher seines
Principalen Gerechtigkeit
ten oder Ungerechtigkeit
ten nicht allezeit genug-
sam verstehet oder unter-
suchen kan; Nichtin auch
mandler/ der schon in
Pflicht und bey den Zah-
nen lebet/ wider Willen
zu einem unvermutheten
Zug mit fortgezogen
wird. Will man also der-
gleichen Personen nicht
urtheilen/ sondern ihrem
eigenen Gewissen überlas-
sen/ ob sie an der Unge-
rechtigkeit auch Gefallen
tragen/ oder nicht/ und ob
sie sich in ihrem Dienste
mit Willen oder nur ge-
zwungen befinden.

13. Ob man sich von frey-
em Willen in solche Dien-
ste begeben dürffe.

21

3.

Nächst

Nächst deme aber fraget sichs weiter: Ob man dann nicht mit gutem Gewissen in einem solchen Kriege Dienste nehmen könne / indem die Verantwortung des angefangenen Kriegs ja mehr auf die Principales / als auf die im Gold und End stehende zurück zu fallen schiene? Auf diese Frage aber ist mit Nein zu antworten / dann niemand kan sich zu einer Sache mit gutem Gewissen gebrauchen lassen / von deren Unbilligkeit er selber überzeugt ist. Daher so solle man nicht Gemeinschaft haben (oder suchen) mit den Wercken der Finsterniß / sondern sie vielmehr bestraffen. Eph. 5/11. und von der Gesellschaft der Gottlosen ausgehen / darmit man nicht Theil nehme an deren Plagen. Es wird aber dieses mit Bedacht von denen gesagt / die nicht gezwungen / sondern freyen Willens solcherley Dienste nehmen und auch lassen können.

14. Ob man solche Dienste quittiren solle.

Wenn es möchte drit- tens jemand fragen: ob demnach diejenige / die in einem solchen Kriege schon wirklich dienen / denselben von selbst quittiren / und desertiren sollen? Und hierauf mag

man zur Antwort geben / was Paulus denen leib- eigenen Knechten zu seiner Zeit gerathen: Sie sollen zwar in ihrem Dienste bleiben / wann sie kein Mittel wüßten / mit gutem Gewissen los zu kommen / doch wann sie frey werden könnten / sollten sie sich dessen viel lieber gebrauchen. 1. Cor. 7. 21. Unmittelst ist nicht zu läugnen / daß beides gefährlich / in solchen Diensten zusehen / und dieselbige auf unerlaubte Weise zu verlassen. Daher so diejenige / welche sich in einem solchen Stande befinden / SOZ desto fleißiger anrufen sollen / daß er ihnen Mittel und Wege zeige / seinen Willen zu erfüllen / und vor Sünden sich zu hüten / worbey sie indessen sich nicht als mitwirkende / sondern nur als leidende oder genöthigte Werkzeuge der Unbilligkeit zu verhalten haben.

15. Ob ein Soldat fromt seyn könne.

Andere gleichmäßige Fragen übergehen wir jetzt / wegen suchender Kürze / mit Eilschwätzen / verschieben sie auch zum theil auf das nachfolgende / und kommen also wieder zu unserm oben angesetzten Zweck / nemlich zu ordern /

erörtern/ daß einem Soldaten / der / auf schon beschriebene Weise / in einem rechtmäßigen (oder auch zufälliger Weise wider Willen in einem unrechtmäßigen) Kriege dienet / gar wohl möglich falle / die Gottseligkeit in seinem Wandel zu bezeugen. Dieses nun vor Augen zu legen / müssen wir die scheinbare Vornedungen der Unmöglichkeit zuvorderst hinweg räumen / und folglich die Möglichkeit klärllich zu Gemüthe führen.

16. Die erste Schwierigkeit von böser Gesellschaft.

Die erste und allergrößte Schwierigkeit scheint diese zu seyn / daß man im Kriege mehrertheils unter gottlosen Leuten leben muß / da nichts als Fluchen und Lästern / schandbare Worte / Narrentheidungen und Lügen gehöret / auch fast nichts als Spielen / Fressen / Sauffen / Huren / Zuben / gesehen wird. Darmit will sich nun mancher entschuldigen / und sagen / es seye ihm unmöglich / unter solcher Gesellschaft fromm zu seyn / so gerne er auch sonst wolte. Allein hierauf ist zu wissen / daß in allen Kriegen / Rechten unter den Christen / alle solche Laster ernstlich ver-

boten / als aber die Obrten darüber nicht halten / ist freylich die böse Gesellschaft allerdings eine gefährliche Sache / weil Fleisch und Blut sich gar zu leicht verführen / und zur Sünde reizen / auch eine böse Gewohnheit sich bald erlernen läßt. Inzwischen solle man doch Gott so viel Kraft zu trauen / daß / wann eine Seele einen ernstlichen Vorsatz hat / vor solchen Sünden und Greueln sich zu bewahren / Er derselben schon werde durchhin kämpffen und überwinden helfen. Dann ohne Gott können wir im Geistlichen gar nichts / mit Gott aber können wir alles ; als welcher in uns würcket beyde das Wollen und das Vollbringen / nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2. 13. Noach führete zu seinen Zeiten / da alles Fleisch seinen Weg verderbet / einen Göttlichen Wandel. Lohet war in Sodom gerecht.

17. Die 2. Schwierigkeit vom unbeständigen auferlichen Gottesdienst.

Nicht minder scheint es eine große Schwierigkeit zu seyn / daß ein Kriegsmann keinen ordentlichen und beständigen Gottesdienst halten und beobachten kan

Dann ist ist er im Feld/ verlass die Versammlung
ist im Quartier. Im Feld nicht Hbr. 9/25. Wird er
geschieht es leichtlich, daß aber durch unvermeidliche
die Kriegs- Operationen Umstände daran verhin-
aus den Sonn- und Fest- dert/so mache er sein Herz
tagen Werkstage ma- zu einem Heiligtum/und
chen / daß man an seiner heilige darinnen Gott
vorgehabten Andacht ver- den Herrn/ 1. Pet. 3/15.
hindert / oder wohl auch Er leiste Gott den rechten
bey wirklich verrichten- vernünftigen / Gottes-
dem Feld- Gottesdienst dienst/ darmit daß er be-
von andern verwirret gebe seinen Leib zum
und geärgert wird. Im Opfer / das da leben-
Quartier kommt man dig/heilig/und GOTT
bald da/ bald dorthin/ wohlgefällig seye: Daß
bald zu diesen/bald zu an- er sich der Welt nicht
deren Religionsgenossen/ gleich stelle / sondern sich
dannenhero man seine verändere durch Ver-
Andachts- Übung auch neuerung seines Ein-
nicht in Ordnung fassen nes / auf daß er prüfen
kan. Endlich gehet es möge / welches da seye
auf den Marchen am al- der gute / der wohlge-
lerunrichtigsten zu / und fällige/und der vollkom-
stimmet alles dahin über- mene Gottes Wille.
ein / daß ein Soldat den Rom. 12/ 1. 2. Als worin
Gottesdienst nicht also die Seel des wahren Got-
abzuwarten vermag / als tesdienstes bestehet Jac. 1/27.
ein anderer / der zu Hause Und an solcherley An-
lebet. Auf diesen Einwurff dachts-Übungen wird ihm
ist folgende Erinnerung nichts äußerliches verhin-
zu merken: Der HERR dert können/ wie in den Le-
Christus spricht Joh. 4/ bens-Regeln mit meh-
23. Daß die wahrhaftige rern solle gezeigt werden.
Anbeter an Zeit / Ort
und Weise nicht gebun- 18. Die 3. Schwierigkeit
den seyn / sondern daß sie von der Natur des
im Geist und in der Krieges.

Warheit aller Orten
den Vater anbeten
können. 1. Tim. 2/ 8.
Hat demnach ein Kriegs-
mann Gelegenheit dem
essentlichen Gottesdienst
mit bewohnen / so thue
er solches mit Andacht
und mit Lust / und
Weiter so scheint laus
der Natur des
Kriegs- Wesens an sich
selbst eine gewisse Un-
möglichkeit des genauern
Christen-Wandels hervor

zu brechen. Dann eines Soldaten/so Officiers als Gemeinen / allermeiste Geschäfte lauffen hinaus auf Beschädigung des Nebenmenschen / an Gut / Blut und Ruth. Da möchte nun jemand sagen/wie solle man Gedult und Sanftmuth beweisen/wann man fechten/schieffen / und dreinschlagen muß? Wie solle man Mitleiden und Barmherzigkeit erzeigen/wann Kriegs-Raison und Ordre befielt zu verderben und zu verwüsten? Wie solle man den Zorn bändigen/da doch derselbe der Zunder zu tapffern Actionen zu seyn pfleget? Es ist aber bey diesem und dergleichen Einwürffen zu merken/das / wann sie ohneAusnahm wahr wären/so müste freylich daraus erfolgen / nicht das man deswegen dispensiret wäre / wider die Reguln des Christenthums zu handeln / (massen ja in heiliger Schrift nur einerley Weg für alle zum Himmel gebahnet ist /) sondern nur so viel / das man den Kriegs-Stand/ als einen an sich selbst sündlichen Stand / gänglich meiden müste. Allein es soll unten gewiesen werden/wie sich ein Christlicher Kriegs-Mann zu verhalten habe / das er in jetzbenahnten Fällen seiner Pflicht so wol ge-

gen Gott als gegen die Menschen Genüge leiste. Dordismal soll nur dieses hiermit gesagt seyn / das ein Kriegs-Mann allers Fleiß anzuwendenen habe/sich vor einem Schaden-frohen Gemüth zu hüten/und in Fällen/da er gegen andere befugte Gewalt brauchen muß / mehr ein Leidens-Instrument seye/als das er solch Werck mit Lust und Gefallen verrichte. Und wo er sich so verhält / wird er gar wol darbey Gedult und Sanftmuth/Mitleiden und Barmherzigkeit beybehalten können. Unterdessen müssen solcherley Kriegs-Actionen nicht nach der verderbten Staats-und Kriegs-Raison / sondern nach der Richtschnur der Billigkeit und Gerechtigkeit beurtheilt werden / wann sie bey Christen vor erlaubt passieren sollen. Worvon aber hier nicht Platz ist/viel zu reden.

19. Die 4. Schwierigkeit wegen des Fluchens.

Bedenklich fällt es denen Kriegsmännern schwer/des Fluchens und der harten Worte sich zu enthalten / indem sie meynen/ es könnte derselbe / bevorab ein Officier/der nur gute Worte gebe / keine rechte Disziplin oder genaue Ordre behaupten.

behaupten. Aber es ist dieses eine ungegründete Einbildung / dann des Fluchens und Scheltens werden die Soldaten ohne dem so gewohnt / daß wann man sie durch keine andere Mittel in Ordnung zu bringen wüßte / die gedachte beyde gewißlich wenig fruchten würden. Ist also viel besser / daß ein jeder Kriegsmann seinen Mund in Zaum halte / damit er nicht schändige / und im übrigen eine solche Conduite führe / die ihn bey untergeordneten und Standesgleichen Leuten in Autorität und Credit setze. Als dann wird er seinen Worten ohne Fluchen und Schelten Nachdruck geben / und mehr ausrichten können / als ein anderer / der tausend- und aber tausendmal alle Elementen und Teuffel über seiner armen Seelen und seinem elenden Leibe zusammenbietet / ihn zu verschlingen / zu erschlagen / zu zerreißen / wegzuführen u. d. g. Welcher Flüche blosses Angedenken ihm in der Hölle pein unleidentliche Schmerzen erwecken wird. Man muß nicht Übels thun / daß Gutes daraus komme. Rom. 7/ 3. Auch den Satan nicht ehren oder seine Hülfe begehren.

20. Schluß / daß ein Kriegs-Mann fromm seyn könne.

Beybet es demnach darbey / daß ein Kriegsmann nicht nur solle / sondern auch könne die Pflichten des Christenthums beobachten / wann er erslich in solcher Kriegs-Diensten steht / die auf Recht und Gerechtigkeit gegründet seyn / (oder doch im gegenwärtigen Fall wider seinen Willen / und gezwungener Weise einem unbilligen Herrn dienen ;) wann er vor seine Person begehret Christlich zu leben und seelig zu sterben ; solchem zu Folge mit Gebet und Glauben an JEU hanget ; sein Gewissen mit muthwilligen Sünden nicht besudlet / oder so solches vor oder in dem Kriege geschehen / sich durch wahre Buße davon reiniget und forthin in allen Stücken fürsichtlich wandelt. Und daß dieses möglich seye / soll nunmehr mit Exempeln noch klärer an Tag gelegt werden.

21. Abraham / als ein Exempel eines frommen Kriegers.

Von Abraham schreibt Jesaias nachdenklich : Wer hat den Gerechten vom Aufgange

gange erwecket? Wer
riefe ihm / daß er ging?
wer gab die Heyden und
Könige vor ihm / daß er
ihrer mächtig ward / und
gab sie seinem Schwerdt
wie Staub / und seinem
Bogen / wie zerstreute
Stoppeln? daß er ih-
nen nachjagete / und zog
durch mit Friede / und
war des Wegs noch nicht
müde? Cap. 41/2. 3. In
welchen Worten gezelet
wird auf denjenigen Feld-
zug des Vaters aller Glau-
bigen / da er 318. seiner
Knechte bewapnet / und
mit denselben vom Hain
Mamre biß gen Dan (d. i.
in die 31. Meilen) denen
Königen nachgejaget / die
Sodom ausgeplündert /
und zugleich den Loth /
samt seiner Haabe / weg-
geführt hatten. Vorbey
wir dann ein Beispiel ei-
nes löblichen defensiv-
Kriegs sehen könen / in
dem Abraham bloß den
weggenommenen armen
Leuten zu gut diesen Zug
im Glauben gethan / und
dahero von aller angebo-
tenen Beute das geringste
nicht nehmen wollen / da-
mit man nicht sagen
könnte / er hätte seinen
eigenen Vortheil gesucht.
Wie den seine Worte hier
von gegen den König von
Sodom gar merckwürdig
sind; Ich hebe meine

Hände auf zu dem
Herrn dem höchsten
Gott / der Himmel und
Erden besizet / daß ich
von allem / das dein ist /
nicht einen Faden / noch
einen Schuh / Riemen
nehmen will / daß du
nicht sagest / du habest Ab-
raham reich gemacht.
1. Buch Mose 14/13. biß 24.
Wer wolte nun zweiffeln /
daß Abraham und seine
Haufgenossen fromme
Kriegs-Männer gewesen
und mitten in ihren
Kriegs-Operationen die
Gottesfurcht practiciret
haben.

22. Josua / und die Kin-
der Israel.

Betreffend die Kriege /
welche die Kinder Is-
rael im Lande Canaan /
unter Commando des
Josua / und anderer Glau-
bens-Helden geführt / so
ist von denselben zu wissen:
Daß obwohl sie das Un-
sichere haben / Offensiv-
Kriege / ja grausame Ein-
fälle und Gewaltthätig-
keiten gewesen zu sehn / sie
dannoch vor Gott und
Menschen insiliciret wer-
den müssen / indeme Gott
unmittelbarer Weise / sie
dazu angetrieben und er-
wecket hat. Es kam auch
darzu die Andeutung der
Ursache / so das Gewissen
der Israeliten sicher stiel-

len konnte / nemlich daß die Cananiter mit unerhörten und langgeübten Sünden : Greueln die endliche Ausrottung verschuldet / und also die Kinder Israel nichts anders zu thun hätten / als der Gerechtigkeit Gottes ihren Arm und ihr Schwerdt darzu leyhen. Weilen aber heut zu Tag die unmittelbare Versicherung des Göttlichen Befehls bey den Offensivkriegen zu ermangeln pflegt / und diese insgemein aus zeitlichen und fleischlichen Motiven angefangen werden ; als bleibet es darbey / daß diese letztere Art der Kriege mit dem Gewissen freite. Hingegen bey den Israeliten ist / aus angeführter Ursach / keine Hinderniß gewesen / warum sie nicht bey ihren Kriegen Gottes Gnade und die Frömmigkeit solten beybehalten haben. Daß wir dannenhero aus den Büchern Josua und der Richter mancherley Exempel frommer Krieger anziehen könnten / wann wir uns in solche Weitläufigkeit einlassen wolten.

23. David / ein Muster eines fromen Kriegshelden.

Amic wir aber bey den Kläresten bleiben / so ist von David bekannt / daß er von Jugend

auf ein Kriegsmann gewesen. Und ob gleich nicht zu gedencken ist / als wäre er in allen seinen Kriegsthaten ohne Fehler besunden worden / (1. Chron. 29 / 4.) so ist doch gewiß / daß er ein Muster eines zugleich Gottseligen und tapffern Kriegshelden abgeben kan. Weswegen seine Geschichten / und insbesondere sein Psalter / einem Christlichen Kriegsmann gar gute Erbauung an die Hand giebt. Sondern ja das ein vorzügliches Zeugniß ist / welches Gott David / selbst eintheilet / da er spricht : Ich habe funden David / den Sohn Jesse / einen Mann nach meinem Herzen / der soll thun allen meinen Willen.

1. Sam. 13 / 14. Psal. 89 / 21. Ap. Gesch. 13 / 22. Von Jonathan lesen wir auch eine schöne Heldenthat / 1. Sam. 14 / 1.

24. Von Issa / Josaphat und Josia.

Die fromme Könige Issa und Josaphat haben ebenfalls rechtmäßige Kriege geführt / und herrliche Siege davon getragen. Dann jener hat 1000000. Moren und 300. Wagen wunderbarlich in die Flucht geschlagen / daß sie fielen / und keiner lebendig bliebe /

2. B.

2. B. Chron. 14 / 9. 12. 13. Dieser aber/der Josaphat/ durfte nichts anders thun / als den Rath aus- theilen / nachdem GOTT auf sein Gebet die wider ihn ausgezogene Ammo- niter und Moabiter durch ihre eigene Schwerdter gefällt hatte. 2. Chron. 20. 22. 39. Wobey dann zufälliger Weise nicht un- billich in Erinnerung ge- bracht wird / wie übel es dem sonst gottseligen Kö- nige Josia gelungen / als er sich ohne Noth mit Pharao-Necho in einen Krieg / und in eine Schlacht/ eingelassen/ in- dem er nicht nur nichts gewonnen / sondern gar sein edles Leben darüber eingebüßet / wie zu lesen siehet 2. Chron. 35. 20. u. f.

25. Von den Macca- bäern.

Was für grosse Kriegs- Thaten die Macca- bäer ausgerichtet / ist in denen zwey von ihnen be- nahmten Büchern aus- führlich zu ersehen. Da dann wohl denckwürdig ist/daß Judas Maccabäus seinen Krieg / bloß im Glauben / mit gar gerin- ger Mannschafft / ange- fangen / und seine Hoff- nung ganz auf den leben- digen GOTT gestellet; Da- hero er auch sehr mächtige Feinde darnieder geleyet und zu schanden gemacht hat. Er hat aber seine

Schlachten mit Gebet und Dancksagung ange- treten / wie zu lesen 1. B. Macc. 4/8. 30/7. 41. Und mercken einige dieses an/ daß er in dem letzten Pres- sen / aus Consternation das Gebet unterlassen / und darüber selbstens ums Leben gekommen seye. E. 9/ 8. 9. u. f.

26. Johannis und Christi Urtheil.

Gleichwie nun dies bis- her aus dem Alten Testament angeführte Exempel genugsam aus- weisen / bey was für Kries- gen und Kriegsleuten die Gottseligkeit Platz haben könne; also kan diese Sache auch mit ein- und anderm Beweisthum aus dem Neuen Testamente erhärtet werden.

Johannes / der Täufer/ als er von den Kriegsleu- ten gefragt worden / was dann sie zu thun hätten? hat nicht geantwortet / daß sie ihren Stand gar verlassen solten / sondern ihnen nur die Lehre gege- ben/ sie solten niemand Gewalt noch Unrecht thun/und sich mit ihrem Sold begnügen lassen. Luc. 3/ 14. Welches ein kurzgefaßter Soldaten- Catechismus seyn mag / daran sie immerzu genug zu studiren haben. Chri- stus selbst giebt dem Hauptmann zu Caper- naum

naum ein herrliches Lob/ da er von ihm spricht: Warlich ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden/Matth. 8/10. Wor- mit er nicht nur insge- mein hin zugiebt/ daß der Glaube bey einem Kriegs- mann statt finden könne/ sondern auch anzeigt/ daß bey diesem von Ge- burt her heydniſchen Of- ficer ein ungemeiner Glaube würcklich da ge- wesen.

27. Von dem Haupt- mann Cornelio.

Und was wollen wir sa- gen von Cornelio/ dem frommen Hauptmann zu Cäsarien? Er war auch ein gebotener Hende/ hat- te aber unter den Juden so viel von Gott und sei- nem Worte gelernt/ daß ihm der H. Geist das Zeug- niß giebt/ er seye gottse- lig und gottsfürchtig gewesen/ samt seinem ganzen Hause/ habe dem Volcke viel Almosen ge- geben/ und immerdar zu Gott gebeten. Ap. Gesch. 10/2. Dahero ihm auch Gott durch einen Engel sagen laſſen/ daß sein Ge- bet und Almosen seye hinauf gekommen ins Gedächtnis vor Gott/ und er also der erste aus

den Heiden seyn solte/ der durch Petrum die Worte des Lebens von Christo hõrete/ und auf Christum getauffet wurde. v. 5/ 6. Welches dann also mit allgemeiner Verwunde- rung erfolgt ist/ und Pe- tro diese Bekänntniß ab- gedrungen hat: Nun er- fahre ich in der Warheit/ daß Gott die Persohn nicht ansiehet/ sondern in allerley Volk/ wer ihn fürchtet und recht thut/ der ist ihm ange- nehm 34. 35. Es ist auch hierbey mercklich/ daß die- ser Cornelius/ als er auf göttlichen Befehl Petrum von Joppen holen lassen/ zwey seiner Haus-Knech- te/ und einen Gottsfürch- tigen Kriegs-Knecht dar- zu gebraucht. Ist dem- nach nicht nur er fromm gewesen/ sondern hat auch fromme Kriegsmänner unter sich gehabt. 7.

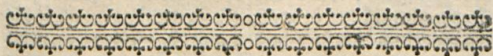
Schluß des ersten Theils.

Und wird verhoffent- lich nunmehr zu Genüge erwiesen seyn/ daß es einem Soldaten/ der Gott zu fürchten be- gehret/ gar wohl mit Bey- stand des heiligen Geistes/ möglich falle/ sein Chri- stenthum ernstlich zu treiben/ und von Lasteru sich zu enthalten. Weilen aber viele meynen/ es seye in ihrer

ihrem freyer Willkühr/ ob
sie fromm leben wollen
oder nicht/ und / wie oben
gedach/ darvor halten / sie
haben gleichsam vor an-
dern ein Privilegium Wb-
se zu thun / ob sie gleich
nichts desto weniger (so
fern noch etwas Gutes an
ihnen ist) hoffen selig zu
werden; als muß nun
auch der andere Theil in
der Erörterung der vor-
habenden Sache ausge-
führet / und klärlich vor
Augen gestellet werden.

Massen von der erkann-
ten Möglichkeit zur Er-
känntniß der Nothwen-
digkeit der richtigste Weg
fortleitet.

* Was oben 6. 10. ge-
sagt worden / daß man
zwar wohl Privat- Inju-
rien/ aber nicht publicas/
schencken könne/ solches ist
gar eigentlich zu sehen
aus dem Exempel Davids
in dem Kriege wider sei-
nen aufrührischen Sohn
Absalom/ 2. Sam. 15/
16. 17. 18.



Der Andere Theil /
Welcher in sich hält

Die Erörterung des Satzes:

Daß ein Kriegs- Mann / er sey gleich
hoch oder niedrig / im Gewissen
verbunden / der wahren Gottselig-
keit sich zu bestrengen.

I. Der schmale und
breite Weg.

Der Herr Christus
hat bey dem Matth.
7/ 13. 14. die Menschen in
zwey Hauffen abgetheilet/
mit Andeutung des unter-
schiedenen Wegs/ darauf
sie in diesen Leben einher-
gehen / und auch des un-
terschiedenen Ausgangs/

den sie auf solchen Wegen
erreichen. Sondern
er spricht: Gehet ein
durch die enge Pforten/
denn die Pforte ist weit/
und der Weg ist breit/
der zur Verdammniß
abführet / und ihr sind
viel die darauf wandeln.
Und die Pforte ist enge/
und

und der Weg ist schmal/
der zum Leben führet /
und wenig ist ihr / die
ihn finden.

2. Es ist nur ein Weg
zum Himmel.

Bey diesen Worten hat
man zwey Stücke son-
derlich in Erwägung zu
ziehen / erstlich / daß nur
zweyerley Gattungen der
Menschen angegeben wer-
den / nemlich die Frommen
und die Bösen / deren jene
die Seligkeit / diese die
Verdammnis davon
tragen; und dann / daß
nur zwey Wege vorgele-
get werden / der schmale /
der zum Leben / und der
breite / der zum Verderben
einführet. Woraus klar
erhellet / daß keine Mittel-
Strasse übrig gelassen
wird / auf der man könn-
te zwischen Himmel und
Hölle durchhin gehen / und
mithin den Weg der Gott-
seligkeit verlassen / ohne
deswegen verdammt zu
werden. Im Gegentheil
erscheinet vielmehr hier
aus / daß / wer selig werden
will / er seye wes Standes
oder Alters er wolle / der
müsse eingehen durch die
enge Pforte der Buße und
des Glaubens / und wan-
deln auf dem schmalen
Wege der Frömmigkeit /
so viel es in der gegenwär-
tigen Schwachheit durch
die Gnade Gottes mög-
lich fällt.

3. Der schmale Weg ist
auch den Soldaten
vorgeleget.

Dannenhhero zugleich
zur Genüge zu erse-
hen / daß die Kriegsleute
keinen besondern Weg
zum Himmel haben / und
daß sie sowol als andere
Gottlose / wann sie auf
dem breiten Wege der
Wollust und Sünden da-
hin wandern / am Ende in
die Verdammnis versin-
cken werden. Und aus
dieser Betrachtung sol-
get ferner / daß ein Kriegs-
mann / der selig zu werden
begehrt / an eben die Ord-
nung des Heyls gebunden
seye / welche insgemein im
Evangelio den Menschen
vorgehalten wird; wor-
von wir die Haupt-Pun-
cten ist kürzlich durch-
lauffen wollen.

4. Welches umständlich
zu erweisen ist.

Wir können uns aber
hierbey einer einfäl-
tigen und deutlichen Vor-
stellung bedienen / wann
wir die Ordnung behal-
ten / zu welcher der Evan-
gelische Kinder Catechis-
mus selbst (der
deswegen hinten mit
begefüget worden)
die Bahn eröffnet. Und
zwar wollen wir unter der
Hand zeigen / daß ein
Kriegsman schuldig seye /
der wahren Gottseligkeit
sich zu bekeimen / (1.) um

Gott

Gottes willen / (2.) um des Neben-Menschen willen / (3.) vornemlich auch um sein selbst willen.

5. Erslich in Ansehung der Gebote Gottes.

Zusförderst erinnern wir / Daß wir mit und von Kriegsmännern reden / die noch verlangen / unter die Christen gerechnet zu werden. Dann es ist leicht zu erachten / daß man mit denjenigen / die gar ohne Gott in der Welt leben / und um die Seligkeit sich gar nichts bekümmern / in manchen Stücken anders handelen müßte. Betreffend aber die berührte noch Christ = liebende Kriegerleute / so sollen sie sich gleich anfänglich zu Gemüthe ziehen / daß die 10. Gebote / und das ganze Gesetz / allen Menschen / und also auch ihnen auferleget seyen / mit dem Anhang des zeitlichen und ewigen Fluchs / wann sie denselbigen nicht würden Genüge leisten. Gal. 3 / 10. Obwohlen nun man nicht in Abrede ist / daß kein Soldat so wenig als ein anderer Christ / die Gebote Gottes / zur Vergnügung der strengen Gerechtigkeit Gottes / erfüllen kan ; so soll er doch durch den vorgehaltenen Fluch des Gesetzes sich auch wie andere Glaubige zu Christo treiben lassen / und bey

demselbigen sein Hehl suchen. Woraus dann ein lebendiger Glaube / und ein Gottgefälliger neuer Gehorsam / vermöge der Schrift / ohne Ausnahm und Entschuldigung wird erwachsen müssen. Wassen in Christo Jesu weder Beschneidung noch Vorhaut (weder Militar- noch civil- Stand) etwas gilt / sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5 / 6.

(2.) In Betrachtung des Glaubens.

Muß nun ein Soldat sowohl als ein anderer Christ den lebendigen Glauben haben / so muß sein Glaube auch alles dasjenige in sich begreifen / was die H. Schrift zur Natur desselben erheisset. Es gehöret nemlich darzu eine zulängliche Erkenntniß der Göttlichen Wahrheit / bevorab eine gründliche und reuige Einsicht in das angebohrne und würcklich gehäuffte Sünden-Verderben / und die dardurch verschuldete zeitliche und ewige Straffen. Es wird ferner erfordert eine hergliche Zueignung des Worts / welches aller Annehmung und Ehren werth ist / daß Jesus Christus kommen seye / in die Welt /

Welt/ die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1/15. Da solle der Glaube nicht bey einem äußerlichen Beyfall und Falten/ glaube es wohl/ stehen bleiben/ sondern mit grosser Zuversicht Paulo nachsprechen: Was ich ist im Fleisch lebe/ das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben hat. Gal. 2/20. Aus welchem hinwiederum klärlich abzunehmen/ daß bey sothaner Bewandnis die Gottlosigkeit nicht Statt finde / sondern ein wahrer Fleiß der Gottseligkeit hoch vonnöthen seye.

7. Welcher kein Wahn Glaube seyn solle.

Rey dieser Gelegenheit kan man nicht unberühret lassen den falschen Wahn/ da man insgemein darvor hält/ so oft sich ein Sünder einbilde/ daß ihm die Sünden vergeben werden so seyen sie ihm auch vergeben. In welcher Einbildung man sich dardurch stärcket / daß man in seinen Gedanken sich Christi getröstet / und darüber gutes Muths zur Beicht und zum Heiligen Abendmahl hingehet / ohne sich über die begangene Sünden recht herzlich zu betrüben/ oder von denselben ab zulassen. Wann sich aber solche auf Gnade sündigende Menschen recht prüfen wollten / so würden sie im Grunde des Herzens nichts anderst als folgenden gar unrichtigen Glauben antreffen: Ich muß zwar bekennen / daß ich in vielen Lastern stecke/ und wann Gott so zornig wäre / als man Ihn beschreibt / darüber in die Hölle fahren müste / doch ist's ja gut/ daß Christus auch für meine Sünde gebüßet hat/ um dessel willen/wird GOTT es eben so genau an mir nicht suchen. Wann ich nur von Zeit zu Zeit mit ihm abrechne / so wil ich schon durchhin kommen. Jetzt gehe ich in die Beicht/ und zum Nachtmahl/ damit werden mir meine bisherige Sünden vergeben. Fülle ich nun gleich nach der Beicht wieder in vorige Sünden/ (dann ich weiß wohl / daß ich darvon nicht lassen kan/) so kan ich ja über ein viertel oder halbes Jahr wieder in die Beicht gehen/ und

und die Absolution hole. Auf diese Weise werde ich so wohl in Himmel kommen / als viele tausend andere / die es eben so machen.

8. Sondern ein lebendiger Glaube.

Hierauf ist mit wenigen zu antworten / und das Wahre und Falsche aus einander zu setzen. Wahr ist es daß Christus für aller Menschen Sünden gebüßet hat; Dann Er ist die Verlöbning für die Sünden der ganzen Welt. 1. Joh. 2/1. 2. So ist auch wahr / daß um seiner willen die Sünden vergeben werden; Sientemal von Ihme zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen Vergebung der Sünden empfangen sollen / alle die daran glauben. Apost. Gesch. 10/43. Gleichfalls wil man nicht läugnen / daß die aus der Gnade gefallen und von neuen Busse bezeugende Sünden auch von neuem zur Gnade gelangen können. Aber falsch ist es / daß ein Mensch / der sich Christi ohne Busse und rechten schriftmäßigen Glauben / mithin ohne aufrichtigen Vorsatz der Besserung / eigener Ein-

bildung nach / getröstet / und Christum nur zum Deckmantel seiner wissentlichen und muthwilligen Sünden gebrauchen wil / dardurch vor GOTT gerecht und selig werde. Lutherus schreibet in der Vorrede der Epistel an die Römer gar herrlich: Glaube ist nicht der menschliche Wahn und Traum / den etliche für Glauben halten; sondern es ist ein göttlich Werk in uns / daß uns wandelt / und neu gebietet aus GOTT / Joh. 1/13. u. tödtet den alte Adam / machet uns zu ganz anderen Menschen / von Herzen / Muth / Sinn und Kräften / und bringt den Heil. Geist mit sich. Des ist ein lebendig / geschäftig / thätig / mächtig Ding um den Glauben / daß unmöglich ist / daß er nicht ohne Unterlaß Gutes Wircken solte. Er fraget auch nicht / ob gute Werke zu thun sind / sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Werke thut / der ist ein glaubloser Mensch / tappet und siehet um sich nach dem Glau-

Glauben / und guten Wercken / und weiß weder, was Glaube noch gute Werke sind / wäschet und schwäket doch viel Worte vom Glauben und guten Wercken. Aus welcher recht Lutherischen oder Evangelischen Beschreibung des Glaubens von selbstem Sonnenklar wird / daß es falsch seye / wann mann ohne Veränderung des Herzens sich einbildet an Christum zu glauben; daß es falsch/wann man meynet/der alte Adam/daß ist/ mit einem Wort / die Gottlosigkeit / könne mit dem Glauben und der dar auf sich stützenden Vergebung der Sünden/ bestehen; daß es endlich falsch / wann man darvor hält/ohne Beweißung guter Werke und wahrer Gottseligkeit / den heilsamen und seligmachenden Glauben im Herzen zu haben. Nicht minder aber wird es zugleich offenbar/ daß wer ohne einen solchen Glauben zur Beicht und zum Abendmahl gehet/ (es mag so oft geschehen als es wil /) dardurch keinen Seelen-Nutzen / sondern vielmehr desto schwerere Rechenschafft vor GOTTE / darvon trage.

9. (3.) In Absicht auf das Gebet.

Wie nun gewiß ist / daß ohne Glauben unmöglich GOTTE zu gefallen / Ebr. 11/6. Also ist nunmehr dieses außser Zweifel zusetzen / daß wer sich des Glaubens rühmet wil/ auch die beschriebene Kennzeichen desselben / und folglich den Fleiß der wahren Gottseligkeit an sich, müsse finden lassen. Anbey hat ein jeder Kriegermann/ so oft er an das Gebet des HERRN gedendet / wohl zu Sin zu fassen / daß er in demselben GOTTE einen Vater nenne / und geschehe / es müsse alle gute / und alle vollkommene Gabe von ihm erbeten werden. Jac. 1/17. Warum wolte er sich dann weigern / diesem seinem himmlischen Vater als ein gehorsames Kind / mit einem Gottseligen Wandel zu dienen / nachdem Johannes so ungescheut diejenige Kinder des Teuffels nennet / welche mit Lust und Vorsatz Sünde thun. 1. Joh. 3/8. Es lautet ja deutlich genug / wenn er spricht: Daran wirds offenbar/ welche die Kinder GOTTES/ und die Kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht

von.

von Gott/und wer nicht
seinen Bruder lieb hat.
10. Wiederum/was hülfte
einen solchen Kriegs-
mann/der in der Gottlo-
sigkeit beharren wolte/
sein Beten; da es ja eine
ausgemachte Sache ist/
daß Gott die [muthwil-
lige] Sünder nicht hö-
ret / Joh. 9/31. daß das
Opffer der Gottlosen
dem Herrn ein Greuel/
und nur das Gebet der
Frommen (oder Fröm-
migkeit & Begierigen)
ihme angenehme ist.
Sprüchw. 15/8. Was für
einen Trost könnte ein
solcher Mann aus seinem
Gebet schöpfen/ dessen er
doch um seiner Seelen-
und Leibes & Wolfarth
willen so hoch bedürftig
ist?

10. (4.) In Erinnerung
des Tauff-Bundes.

Uber das/ wann ein
verständiger Kriegs-
mann daran sich erinnert/
daß er/ so wol als andere
Christen/ getauffet seye/
und in der Tauffe dem
Satan/samt allem seinem
Wesen und Werken/ ab-
gesagt/ hingegen Christo
sich zu eigen ergeben habe/
so wird er ja unschwer be-
greiffen können/ daß er
schuldig seye/ vom gottlo-
sen Leben abzusehen/und
Christo zu dienen in Frei-

ligkeit und Gerechtig-
keit/die vor ihm gefällig
ist. Luc. 1/75. Es
gehet ja auch ihn an/
was Paulus schreibt:
Alle/die wir in Jesum
Christ getaufft sind/die
sind in seinen Tod ge-
taufft; So sind wir je
mit ihm begraben durch
die Tauffe in den Tod/
auf daß gleichwie Chri-
stus ist anfferwecket von
den Todten durch die
Herrlichkeit des Vaters
also sollen auch wir in ei-
nem neuen Leben wan-
deln. Röm. 6. 3. 4. und
weiter v. 12. 13. 14. So
lasset nun die Sünde
nicht herrschen/in eurem
sterblichen Leibe/ihr Ge-
horsam zu leisten in ih-
ren Lüsten. Auch bege-
bet nicht der Sünden eu-
re Glieder zu Waffen
der Ungerechtigkeit/son-
dern begehbet euch selbst
Gott/ als die da aus
den Todten lebendig
sind/ und eure Glieder
GOTT/ in Waffen der
der Gerechtigkeit. Denn
die Sünde wird nicht
herrschen können über
ench/sintemahl ihr nicht
unter dem Gesetze seyd/
sondern unter der Gnade.
de.

de. Wann nun ein Krieges-Mann die Privilegia/ und herrliche Früchte der Lauffe/ auf sich deuten wil/ so muß er sich billich auch bescheiden/ denen angehengten Artickeln dieses mit GOTT aufgerichteten Gnaden-Bundes/ sich gemäß zu bezeigen.

II. (5.) In Ansehung der Beicht und des Abendmahls.

GOTT lehret es auch die Erfahrung/ daß die meiste Kriegsmänner/ hohes und niedriges Standes/ sich von Zeit zu Zeit zur Beicht/Absolution/ und dem heiligen Abendmahl einzustellen pflegen. Ob nun gleich/ als ob^e erwehnet/ viel nur er Opere Operato/ das ist aus Gewonheit/nach dem äußerlichen Werck/ sich darbey einfinden/so geben sie doch dardurch zu erkennen/ daß sie begehren bey GOTT auch in Gnaden zu stehen/und in das Himmelreich zu gelangen. Wollen sie nun/wie andere/der heiligen Absolution und des Hochwürdiggen Sacraments fruchtbarlich genießen/ so seyn sie ja auch schuldig/ ihre Sünden/ mit nöthiger Prüfung ihrer selbst/recht herzlich zu bereuen/ und Gott glaubig abzubitten/einen ernstlichen Vorsatz

der Besserung zu fassen/ solche Besserung in der Beicht zu verheissen/ und also auch (wo anders Gott sichs solle gefallen lassen) den angelobten neuen Gehorsam ins Werck zu richten.

12. Eben das erfordert die Pflicht gegen dem Nächsten.

Aus dem allem/ was bißher ausgeführet/ wird gnugsam vor Augen liegen/ daß die Pflicht gegen GOTT einen Kriegsmann verbindet/der Gottlosigkeit sich zu äussern/ und der Gottseligkeit beflissen zu leben. Nicht weniger wird auch in eben dieser Vorstellung gar merckliche Spur gelegt worden seyn/ daß eben das die Pflicht gegen dem Neben-Menschen/ und die Pflicht gegen sich selbst unumgänglich erfordere. Jedoch wollen wir noch näher treten/ und von diesen beyderley Pflichten auch etwas ins besondere reden. Daß nun das Gesetz der Liebe alle Menschen/ und also auch die Soldaten angehe/ist außer Zweifel. Dannenhero dürfen wir nur dieses allgemeine und Königlich Gesez in etwas untersuchen/so werden wir zu unserm Vorhaben bald einen Schlüssel finden.

13. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses.

Erstlich sagt der Apostel Paulus: Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. Rom. 13/10. Wann deme also ist/so muß nothwendig derjenige / welcher um Gottes Willen auch die Pflicht der Liebe zu beobachten begehrt / (d. i. welcher ein Christ seyn / und selig werden will /) der Gottlosigkeit gute Nacht geben / und in die Übung der Gottseligkeit eintreten. Dann wie sollte es möglich seyn / daß man dem Nächsten kein Arges thäte / wo man den Lasteren frey nachhängen / und dieselbe ins Werk setzen wolte? Wer dem Ungehorsam / der Widerseßlichkeit / der Beschimpfung ehrlicher Leute u. ergeben ist / der thut ja dem Nächsten Böses. Wer dem Haß / Haber / Schlägereyen / und freventlichem Morden / sich überläßt / der lebt ja in beständiger Verletzung der Liebe. Wer mit Unzucht / Dieberey oder unbefugter Beraubung ; mit Lügen und Lasterung / mit Ubertheilung und Lüstern den Tücken umgehert / kan ja nicht anders / als an dem Nächsten sich immer zu vergeiffen. Dahero es eine lautere Noth-

wendigkeit ist / daß wer dem Gesetz der Liebe will nachkommen / die benahtzte und gleichmäßige Laster unterlasse / und sich der Tugenden befeßige.

14. Thut ihm aber Gutes.

In Massen der Liebe andere Eigenschaft diese ist / daß sie dem Nächsten Gutes thut. Aus welcher Art der Liebe dann allerhand schöne Früchte hervorsprossen. Dann durch die Liebe dienet einer dem andern / Gal. 5/13. in der Liebe träget einer den andern / Eph. 4/2. die Liebe ist langmüthig und freundlich / sie ehfert nicht / sie treibet nicht Muthwillen / sie blehet sich nicht / sie stellet sich nicht ungebärdig / sie suchet nicht das Ihre / sie lässet sich nicht erbittern / sie trachtet nicht nach Schaden / sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit / sie freuet sich aber der Wahrheit / sie verträget alles / sie glaubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. 1. Cor. 13/4-7. Wie soll aber ein Kriegsmann diesen Eigenschaften der Christlichen Liebe ein Genügen thun / wann

er sich nicht der Gottseligkeit mit Ernst ergeben wil.

15. Auch die Pflicht gegen sich selbst verbindet einen Kriegermann zur Frömmigkeit.

Ist demnach noch übrig / daß auch mit wenigem angedeutet werde / wie diejenige Pflicht / daß mit ein Kriegermann sich selbst verbunden ist / den selben ebenfalls von der Gottlosigkeit ab / und zur Gottseligkeit anleiten solle. Es hat ein jeder Mensch / und also auch ein Kriegermann / zu betrachten eines Theils die Wolfarth seines gegenwärtigen Lebens / andern Theils die künftige ewige Seligkeit. Die Wolfarth des gegenwärtigen Lebens gehet entweder den Seelen / oder den Leibes Zustand an. Was nun aber die Seele betrifft / so ist ja nichts bessers / als dahin zu trachten / daß darinnen angerichtet werde das Reich Gottes / welches bestehet in Gerechtigkeit / Friede und Freude im H. Geist. Röm. 14 / 17. Sonderlich ist ein gutes Gewissen ein edler Schatz / und wer denselben besitzen wil / der muß allerdings sein Gewisse reinigen lassen von den todten Werken zu dienen dem lebendigen GOTT / Ebr. 9 / 14.

Wo nun einer diesen Schatz erlangt hat / so wird er zumahl Versicherung der Göttlichen Gnade und Hülffe haben / vor dem Satan / der Welt / der Sünde / dem Tod und der Hölle sich nicht ängstlich fürchten noch in irrend einer Noth verzagen dürfen. Mit hin wird er auch den Schutz Gottes und seiner H. Engel an seinem Leibe und Vermögen zu genießen haben / sintemalen diese dienstbare Geister ausgesandt werden um derer Willen / die solcher Gestalt begehren zu ererben die Seligkeit. Ebr. 1 / 14. Zu dem so hat die Gottseligkeit an sich selbst die Verheissung nicht nur des zukünftigen / sondern auch des gegenwärtigen Lebens / u. ist also zu allen Dingen nütze. 1. Tim. 4 / 7. Zugleich ist ein Gottsfürchtiger Mensch aller der Verschwerlichkeiten des Leibes beschreyet / welche mit den Lastern pflegen ver einbahret zu seyn.

16. Gottlose Soldaten seyn an Leib und Seele elend.

Dann es ist ja augenscheinlich / daß zum exempel die Unmäßigkeit und Unreinigkeit / der Zorn u. d. g. Laster so viel Unruhe / Unlust / Schande und Schaden / auch zum

öfften
Kra
den
ziehe
gen
seine
hält
len/
tyres
Zeug
nen
die
säure
als d
dem.
Wie
schen
tan b
aberg
Mit
Leibe
gleich
ne su
Seel
schla
mehr
und
hen.
gehör
che f
Kunst
eten f
fren
viel h
als a
der d
derlic
sie f
sie ge
gen /
ten / d
nicht
viel ja
hen l
Blessi
öfft d

öfftern solche Leibes-
Krankheiten/und endlich
den Tod selbst/ nach sich
ziehen / daß man diejeni-
gen / welche der Satan in
seinen Stricken gefangen
hält/zu thun seinen Wil-
len/ nicht unfähig Mar-
tyres Diaboli/das ist / des
Teuffels Märtyrer / nen-
nen mag. Gestalten sie
die Hölle bey dem Satan
saurer verdienen müssen/
als der Himmel bey Gott
dem Herrn zu stehen kömmt.
Wie viele elende Men-
schen lassen sich den Sa-
tan bethören/daß sie durch
abergläubische u. gottlose
Mittel die Bestigkeit des
Leibes / und andere der-
gleichen Soldaten: Kün-
ste suchen / und ihre arme
Seelen in die Schanze
schlagen/worüber sie aber
mehrern Theils mit Leib
und Seele zu Grunde ge-
hen. Dann wo hat man
gehört/ daß diejenige/wel-
che sich durch fürwitzige
Kunst oder Teuffels:Pa-
cten fest/Schuß oder Hieb-
fren machen / deswegen
viel besser durchkommen/
als andere Soldaten / o-
der daß sie ihr Leben son-
derlich hochbringen? Ehe
sie sich versehen/ werden
sie gequetschet / geschla-
gen / oder sonst ge-
troffen/daß / wann es gleich
nicht hinein gehet/sie doch
viel jämmerliche Schmer-
zen leiden / als andere
Blessirte / und darüber
offt den Tod aus Wer-

zweiflung wünschen. E-
ben so bald bekommen sie
einen Schuß oder Hieb
an den Ort da sie nicht
vest seyn/ oder der Teuffel
hebt seinen Pact auf ein-
mal auf / daß sie ihr un-
glückliches Leben / ehe sie
es vermennen / endigen
müssen. Und das ist ei-
gentlich des Teuffels Ab-
sehen / daß er solche Men-
schen durch die eingebil-
dete Bestigkeit sicher ma-
chet/sie auch täglich / zur
Fälleren / zum Spielen /
zur Unzucht / zum Gotts-
lästern / zum Hader und
Valgereyen anreizet und
gleichsam obligiret/damit
sie ja nicht nüchtern wer-
den aus seinen Höllen-
Stricken. Dahero gebet
mancher / der immer noch
gedacht hat / vor dem En-
de seines Lebens/ sich wie-
der zu bekehren / durch ei-
nen unversehnen Tod/
mit Leib und Seel zu
schanden/ und nimmt ein
Ende mit Schrecken. Al-
les dieses Elends aber ist
derjenige überhaben / der
mit Gott wohl daran ist/
und zu demselben spricht:
Meine Zuversicht / und
meine Burg/mein Gott/
auf den ich hoffe.

Psalm 91. 2.

17. Dargegen die From-
me leiblich und geist-
lich glückselig.

Kommt ein solcher in
Noth und Gefahr / so
ruft

ruft er Gott an/und ver-
trauet seiner Güte. Muß
er etwas leiden / so trägt
er geduldig/ um Gottes
Willen / und harret der
Hülffe des Herrn. Wird
er bey der Welt verachtet
oder verlachtet / so hält er
Gott für seine Ehre und
für seinen Ruhm. Muß
er über dem Guten Ver-
folgung leiden / weiß er/
daß es allen/die Gottselig
leben wollen in Christo
Jesu/nicht besser ergethet.
Sol er endlich in dem
zeitlichen Tod erliegen/
und die sterbliche Hütte
verlassen / so tröstet er
sich dessen / daß er einen
guten Kampff gekämpf-
fet/ und seinen Lauff
vollendet / daß er Glau-
ben gehalten hat / und
ihm hinfort beigelegt
ist die Krone der Gerech-
tigkeit. 2. Tim. 4/7. 8.
Also gehet es dem / der
sich leidet / als ein guter
Streiter Jesu Christi/
(2. Tim. 2/3.) der eine
gute Ritterschafft übet/
Glauben und gut Ge-
wissen bewahret / (1.
Tim. 1/19.) zeitlich und
ewig wohl. Dann wer
beharret bis ans Ende/
der wird selig / (Matth.
10/22.) und zwar durch
eine solche Seligkeit/die
Gott bereitet hat denen

die ihn lieb haben/welche
kein Auge gesehen / kein
Ohr gehöret / und die
noch in keines Menschen
Hertz kommen ist. 1. Cor.
2/9. Wer dieses bedenckt/
den solle noch wohl die
Liebe zu seiner eignen
Bolsarth bewegen/reizen
und treiben / von aller
Gottlosigkeit abzustehen /
und dem Fleiß der wahren
Gottseligkeit sich ernstlich
zu ergeben. Daß derohal-
ben auch umständlich er-
wiesen ist / es seye ein
Kriegsmann verbunden/
um Gottes/um des Näch-
sten / und um sein selbst
willen / der Frömmigkeit
sich bester massen zu be-
fleißigen.

18. | Schluß des andern
Theils der Erörte-
rungen.

Damit aber auch die
Mittel näher an die
Hand gelegt werden/
welche zu solcher Übung
der Gottseligkeit anleiten
können und müssen / so
werden dieselbige aus fol-
genden Lebens-Regulen
zu ersehen seyn. An sich
selbst zwar gehen die all-
gemeine Lehren des Chri-
stenthums auch einen
Soldaten so wol an / als
iemand anders : Jedoch
wird es nöthig und nüt-
zlich seyn/dieselbe genauer
auf den Soldaten-Stand
einzurichten/ und dadurch

zu e-
lich
Krzu
zu

zu

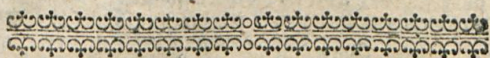
zu

I. 3

zu

gen
dod
Se
der
mit
der
fus
aus
Reg
liche
Aug
nicht
See

zu erweisen/wie ein Christ vorlauffenden Fällen zu
licher Wandel von einem practiciren seye.
Kriegsmann in allerhand



Der Dritte Theil /

Welcher vorstellig macht

Christliche Lebens-

Regulen /

Wie ein Heyl-Begieriger Kriegs-
mann die Gottseligkeit in aller-
hand Fällen practiciren solle.

1. Aller Seelen-Schade 2. Gottes Wort soll
ist zu vermeiden. ein Kriegsmann
lieben.

Was hülfte es dem Menschen so er die ganze Welt gewinne / und nehme doch Schaden an seiner Seelen / oder was kan der Mensch geben / daß mit er seine Seele wie der löse? Spricht Christus Matth. 16/26. Dar- aus fließet eine Haupt- Regul / welche ein Christ- licher Soldat allezeit für Augē haben solle: Daß er nichts thue oder unter- nehme / wodurch seine Seele in Schaden oder Gefahr gerathen könnte.

Damit er nun recht prüfen und unters- scheiden möge / was ihm an der Seelen schädlich oder nützlich seye / so solle er Gottes Wort lieb ha- ben / gerne hören und ler- nen. Welches zu erlan- gen / er nächst folgende Vorschläge wohl zu mer- ken hat.

3. Was er erlernet/sol er behalten.

Was er in seiner Kind- heit ins Gedächniß gefasset / von Sprüchen/ Psalmen / Geberern und Biblischen Geschichten/ das vergesse er nicht gar/ sondern

sondern erinnere sich von Zeit zu Zeit daran / suche auch dasjenige / was ihm ausgefallen / wieder in die Erinnerung zu bringen.

4. Beym Gottesdienst fleissig auffmercken.

Bey dem ordentlichen Gottesdienst mercke er fleissig auf / bitte aber Gott / daß er ihm das Herz aufschliesse / damit er verstehe / was geredet oder gelesen wird. Ap. Gesch. 14/14.

5. Zum öfftern in der Bibel / oder andern guten Büchlein lesen.

Hat er eine Hand-Bibel / oder ein Neu Testament / oder sonst ein gutes Büchlein / oder (im Fall / daß es an diesem allem fehlen sollte) hat er irgendwo in einem Hause / oder beheim Bekannten / Gelegenheit zu einem unter den berührten Stücken / so unterlasse er nicht / es seye viel oder wenig / darinnen zu lesen : massen Gott öfft einen guten Spruch in die Hand und ins Herz fallen läßt / so bald man das Buch aufthut. Luc. 4/17.

6. In Zweiffeln der rechten Zeit erwarten

Findet er einen Zweiffel / so befehle er denselben mit stilllem Gemüthe

Gott dem Herrn / so lange / bis sich Gelegenheit ereignet / jemand zu fragen / oder sonst hinter die wahre Auflösung zu kommen.

7. Guten Gedanken nachhängen.

Ist er allein / (es seye im Gezelt / oder auf der Wache / oder sonst irgendwo /) so suche er immer sein Herz von eitlem Gedanken ab- und auf etwas Gutes zu führen. Und wann ihm gleich nicht möglich / lange und künstliche Meditationes / oder Betrachtungen anzustellen / so gewönne er sich doch.

8. Im Herzen seuffzen und beten.

Im Verborgenen des Herzens zu Gott zu seuffzen / so einfältig als es ihm in Sinn kommt. Zum Exempel. Mein Gott / sey mir gnädig ; segne mich ; behüte mich ; regiere mich ; gieb mir deinen Geist ; verlaß mich nicht ; verhängte dem Satan nichts über mir ; erhalte mich in dieser Noth ; vergib mir meine Sünden ; beschere mir mein Auskommen ; bewahre mich vor Lasteren u. d. g. Und wann er gleich einersley hundertmahl seuffzet / wird ihm Gott das nicht übel nehmen.

9. Dis

9. Die Stille des Herzens lieben.

Auf diese Weise kan er unvermerckt in eine solche Gewonheit gelangen / daß ihm die Stille des Herzens wird ganz angenehm werden / und er über die lange Weil nicht wird zu Klagen finden. Ja alles sein Thun / Gehen und Stehen wird er auf diese Art mit Gebet und Dancksagung heiligen können.

10. Das ordentliche Gebeth nicht unterlassen.

Deses innerlichen Gebets ist deswegen zu erst Erwehung geschehen / weilen bekandt / daß es denen Soldaten schwer fällt / das ordentliche Gebeth aus einem Buch / oder aus dem Gedächtniß unangesezt zu verrichten. Unterdessen solle doch ein frommer Kriegsmann keine Zeit noch Gelegenheit versäumen / worinnen er seine gewöhnliche Morgen- und Abend- Tisch- und andere Gebeter / in Andacht ausführlich und unversehrt sprechen kan.

11. Rechter Andacht sich befließen.

Die Andacht im Gebet solle er da hinein setzen / daß er bedencke / (1.) mit wem er rede / (2.) wer er selbst sey / (3.) was er

bitte / (4.) und durch wen ers zu empfangen hoffe. Er seuffze aber zu Gott / daß derselbe die frembde und unglaubliche Gedanken hinweg nehme ; Denn das ist nicht Menschen ; sondern Gottes- Werk.

12. Das Opus operatum scheuen.

Mit gleicher Andacht wohne er dem offentlichen Gottes Dienst bey / und bescheide sich immerzu / daß das opus operatum / das ist / die äußerliche Handlung / ohne Glauben und Eysen / nicht nur nichts nütze / sondern große Rechenschafft nach sich ziehe.

13. Den Sonntag heiligen.

Er seze sich für / den Sonntag nicht mit sündlichen Wercken zu entheiligen / sondern daran guten Gedanken und Gesprächen / oder andern erbaulichen Übungen / so viel ihm möglich ist / nachzuhängen.

14. Treulich dienen.

In seinen Berufs- Geschäften seye er (1.) bedacht / (2.) getreu / (3.) arbeitssam / und diene nicht mit Dienst vor Augen / als den Menschen zu gefallen / sondern mit Einfältigkeit des Herzens

zens / und mit Gottes
furcht. Alles / was er
thut / das thue er von
Herzen / als dem
HERRN / und nicht den
Menschen. Col. 3. 22.

15. Die Waffen gewis-
senhaftig zu ge-
brauchen.

Und weil ihm sein Be-
ruff Gewehr und Waf-
fen in die Hand giebt / da-
mit nicht nur sich zu schüt-
ze / sondern sie auch wider
die Feinde zu gebrauchen ;
als achte er sich vor nichts
anders / den vor ein In-
strument der Göttlichen
Gerechtigkeit / und bitte
GOTT / daß derselbe Hieb/
Stoß und Schuß nach
seinem Willen lencken
wolle / auf den / welchem er
selbst einen solchen Zufall
zuerkannt haben mag.

16. Nichts aus Rache
oder Grausamkeit
thun

Mithin hüte er sich / daß
sein Gemüth nicht
mit einer particular Ra-
che oder Grausamkeit die-
sen oder jenen anfallt /
sondern er dencke immer
an die Worte Gottes
Jesaja 47/6. Da ich über
mein Volk zornig war /
und entwenhet mein Er-
be / übergab ich sie in dei-
ne Hand. Aber du be-
weistest ihnen keine

Barmherzigkeit / auch
über die Alten machtest
du dein Joch allzu
schwer.

17. Aller Actionen Aus-
schlag GOTT be-
fehlen.

Näme es aber in offens-
lichen Actionen darzu /
daß er nicht ins Gelage
hin schießen oder schlagen /
sondern mit diesem oder
jenem aus den Feinden
ins besondere anbinden
müßte ; so stärke er sich
damit / daß diese Begegniß
nicht ohne GOTT ergehe /
und lasse also diesen
HERRN über Leben und
Tod den Ausgang ma-
chen / er aber thue / was ihm
unter die Hand kommt.

18. Sich vor einem Dies-
ner Gottes achten.

Er setze sich darinnen
fest / daß der Krieg eine
Execution der Göttlichen
Gerichte seye / und daß
demnach derjenige / wel-
cher seinem Beruff gemäß
(wo anders solcher Beruff
ordentlich / und der Krieg
billig ist) die Waffen trä-
get / und gebrauchet / hie-
rinnen auf GOTTES Gei-
sten stehe / wider ein unhe-
lig und ungerechtes Volk.
Welches sonderlich von
den Kriegen der Israelis-
ten muß gesagt
werden.

19. Vor

19. Vor Schlägereyen
und Duellen sich hü-
ten.

Vor allen unnöthigen
Schlägereyen und
Schätlichkeiten hüte er sich
bey Freunden und Fein-
den / bevorab vor denen
Seelen-stürkenden Duel-
len; dann so bald er aus
eigenen Passionen sein
Schwerdt aufhebt / so ist
er nicht mehr in seinem
Beruff / sondern als ein
anderer Mörder anzuse-
hen. Matth. 26 / 52.

20. Gerne zum Frieden
helfen.

Er bemühe sich die ien-
ge Seligkeit zu erlan-
gen/welche Christus denen
Friedemachern zulegt /
Matth. 5 / 9. und suche zu
allen Händeln das Beste zu
reden/ auch die Zerfallene
wieder zu versöhnen / und
allem Unheil vorzubie-
gen.

21. Andere zum Guten
ermahnen.

Nun er Gelegenheit
findet / so trachte er
auch andere seiner Com-
pagnons / durch gutes
Exempel / freundlichen
Umgang / und geschicktes
Zureden / von Lasten ab-
und zur Gottesfurcht an-
zuführen. Merke deswe-
gen die Worte Jacobi/Cap.
5 / 19. 20. Lieben Brüder/
so jemand unter euch ir-

ren würde von der War-
heit / und jemand befeh-
ret ihn / der sol wissen/
daß werden Sünder be-
kehret hat von dem Irr-
thum seines Weges/ der
hat einer Seele vom
Tode geholfen / und
wird bedecken die Men-
ge der Sünden.

22. Doch mit Weisheit
und Bescheiden-
heit.

Er lasse aber alle seine
Ermahnungen und
Reden lieblich / und mit
dem Salz (des Verstan-
des) gewürket seyn / daß
er wisse / wie er einem
jeglichen antworten solle.
Col. 4 / 6. Werffe auch
seine Perlen nicht für die
Säue/ daß sie dieselbige
nich zutreten mit ihren
Füssen / und sich wende-
den / und ihn zerreißen.
Matth. 7 / 6. Das ist / er
rede nicht zur Unzeit / mit
solchen / die es ganz vera-
chten / und nur Ungele-
genheit darüber anfan-
gen.

23. Seine Zunge bewah-
ren / bevorab vorm
Fluchen.

Vor allen Dingen aber
behüte er selbst seine
Zunge für Bösem / und
seine

seine Lippen / daß sie nicht falsch reden. Psalm. 34. 14. Er lege die Lügen ab / und rede die Wahrheit mit seinem Nächsten / Eph. 4 / 25. Schandbare Worte und Narrentheilungen / oder Scherz lasse er nicht von sich gesagt werden. Cap. 5 / 4. Kolalich enthalte er sich des Fluchens / und lobe vielmehr mit seiner Zunge GOTT den Vater. Jac. 3 / 9. Vorsichtigkeit und Gebet kan hierinnen viel zuzuegen bringen. Es pfleget sich ohne deme mancher damit zu entschuldigen / es seye nur eine Gewohnheit / er dencke nicht daran / wenn er fluche und könne es wol lassen. Eywolan / so ist ja am besten / diese sündliche Gewohnheit abzulegen / und dargegen eine löbliche Tugend sich anzunehmen / zum Exempel / daß man nicht nur selbst nicht fluche / sondern wann man solches von andern höret / den 109. Psalm / 28. (auch in diesem Verstand) bey sich gelten lasse: Fluchen sie / so segne du. Kan man gleich nicht allezeit die Flucher öffentlich bestrafen mit Worten / so darff doch ein jeder dargegen denken / was er will. Wie etwan die Gläubige im Alten Testament ihre

Kleider zerrissen / oder die ersten Christen im Neuen Testament das H. Creuz vor sich geschlagen / wann sie etwas ärgerliches gesehen oder gehöret haben.

24. Das Spielen unterlassen.

Entsichlage sich auch mit allem Fleiß des Spielens / aus folgenden Ursachen: (1.) ist das Spielen ein Verderben der edlen Zeit / von deren Anwendung man GOTT muß Rechenschaft geben; (2.) ist der Gewinn darbey ungewiß / hinfällig und faßelt nicht / wie das Sprüchwort redet; (3.) ist ein jeder Verlust unverantwortlich / indem man ja seinen Gold und anders Vermögen besser anlegen solle; (4.) geben darbey viel hundert gottlose Reden und Flüche vor; (5.) entstehen darüber leicht Haber / Zank / Schlägereyen und gar Todtschläge; (6.) wann man dieses alles bey dem Spielen unterliesse / so ist dennoch die Spiel-Gesellschaft insgemein gottlos / daß dahin die Worte Pauli zu ziehen: Um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum send nicht ihre Mitgenossen. Eph. 5 / 6. 7.

25. Das

25. Das Fressen und digen und die Todten.
Sausen zu vermeiden.

1. Petr. 4 / 3. 4. 5.

26. Die Unzucht und
Hurerey zu fliehen.

Das Fressen und Sausen / die Schmausereyen u. Zech. Compagnien / vermeide er wie die übrigen Werke des Fleisches / weil Paulus spricht: Die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5 / 21. Und Petrus vermahnet die Christen nachdrücklich / von allen dergleichen Sünden abzustehen / wann er schreibt: Es ist genug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht nach heydnischem Willen / da wir wandelten in Unzucht / Lüssen / Trunksenheit / Fresserey / Sauserey / und greulichen Abgöttereyen. Und solle man sich nicht verdriessen lassen / wann die beweisende Mächtigkeith und Mäßigkeit andere bekrembdet / indem sie sehen / daß man nicht mit ihnen laufft in das unordentliche Wesen. Gesezt auch / daß sie darüber lästern / solle man doch bedencken / daß dieselben deswegen werden Rechenschafft geben müssen / dem der bereit ist / zu richten die leben.

B

Weilen nun im nächstvorhergehende auch der Unzucht / als eines verdamnten Lasters / Meldung geschehen / so findet hier die Erinnerung ságlichem Plaz: daß ein Christlicher Kriegsmann seinen Leib / als der ein Tempel des H. Geistes seyn solle / ja nicht mit Hurerey verunreinige / noch verderbe. 1. Cor. 6 / 13. sgg. Dahero entsetze er sich auch der Tánze und anderer Eitelkeiten / die zu dieser Sünde die Bahn machen. Wie mancher Simson ist in einer Delila Neze gefallen / und darüber verlohren gegangen? Richt. 16 / 4. sgg. Abner / des Ishobeths General / läßt sich zwar verdriessen / daß ihm der König eine Missethat zurechnet / (und ihn bestraffet /) um ein Weib / (so er beschaffen hatte) allein er wird bald darauf vom Joab / aus Gottes gerechtem Gerichte / meuchelmörderischer Weise erstochen. 1. Sam. 3 / 7. 8. 26. Absalom schándet / nach dem Rath des Ahitophels / zwölf Rebsweiber seines Vaters / an der lichten Sonnen / auf dem Dache; aber nicht lange darnach gehet

er

er mit Leib und Seele zu Grunde. 2. Sam. 16/ 21. It. 18/ 14. 15. Dann es siehet in Gottes Urtheil veste: Weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenschänder 2c. werden das Reich Gottes ererben. 1. Cor. 6/ 9. 10.

27. Die H. Ehe nicht entheiligen.

Man hüte sich auch / den Heil. Ehestand nicht zum Deckel seiner sündlichen Begierden und Betrügereyen zu gebrauchen / (wie es manche Kriegsteute / unverständige Weibsbilder zu hintergehen / nicht selten zu machen pflegen;) Dann die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / und das Ehbett unbeschleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. Ebr. 13/ 4.

28. Von unzüchtigen Gewaltthaten sich zu enthalten.

Nicht weniger sehe man sich vor auf denjenigen Fall / da etwan bey einem Sturm oder Einbruch in feindliche Städte und Länder / die Unordnung zu gewaltthätigen Schandungen armer Weibs-Personen Ge-

legenheit an die Hand giebt. Sondern (1.) diese Gewaltthat weder göttliche noch menschliche Kriegs-Rechte ausdrücklich erlauben / viel weniger gebieten; obschon dieselbe in verührten Fällen etwan vor der Welt ungestrafft bleibt; (2.) ist dieselbige nichts anders / als eine ungefüge Ausfüllung der sünd- und schändlichen Lust / mit vielen andern unchristlichen Umständen vergesellschaftet / welche alle aus einer solchen That eine vielfache Tod- Sünde machen. (3.) Entehret ein solcher Mensch nicht nur einen fremden / sondern auch seinen eignen Leib / beleidiget GOTT den Herrn / verlehet sein Gewissen / und trägt also nichts als Schande und Schaden darvon.

29. Im Rauben und Beute machen sich in acht nehmen.

Es setze sich über das ein Christliebender Soldat vest vor / in Verraubung des Nächsten (auch unter Feinden) vor-sichtig zu seyn. Dann obwohl man ihm hiermit nicht alle Beute abstricken wil / die ihm das Kriegs- und Faust-Recht in die Hand spielt; (s. Buch Mose 20/ 14. 1. Sam. 30. 26.) so ist doch mit Gleich zu bedencken / daß es eine Sün-

Er
Be
üb
un
me
ge
No
big
lich
nen
El
Ge
wi
wa
dün
ma
W
sen
zur
Lar
che
ein
fien
Ge
Gr
Kr
wir
M
er
er
ent
die
me
bot
nid
Ne
fes
ner
Dü
der
no
die
ren
Er
der
aus

Sünde / wann man im
 Beutemachen die Maas
 überschreitet / aus Geiz
 und Raubbegierde die ar-
 me Leute schlägt und pla-
 get / ihnen alle Lebens-
 Nothdurfft unbarmher-
 zig hinweg nimmt / und
 sich also mit lauter Thrä-
 nen und Seuffzern der
 Elenben bereichert. Im
 Gegentheil hat ein Ge-
 wissenhafter Soldat /
 wann alles drunter und
 drüber gehet/Gelegenheit/
 manchem Dürfftigen eine
 Wohlthat zu erzeigen/die-
 sem ein Stück Brod zu
 zuwerffen / jenem einen
 Lappen Kleid dazurei-
 chen/die Erschrockene mit
 einem guten Wort zu trö-
 sten/ und / wo er kan / die
 Geängstigte von der
 Grausamkeit anderer
 Krieger zu erlösen. Also
 wird von dem H. Bischoff
 Martino erzehlet / daß/da
 er noch im Krieg gewesen/
 er einst seinen Mantel
 entzwey geschnitten / und
 die Helffte einen ar-
 men Menschen darge-
 boten / der seine Blöße
 nicht decken können.
 Nechst deme ist auch die-
 ses hierbey wol zu erin-
 nern: Es sollen sich die
 Officier fleißig hüten / we-
 der an den Untergebenen
 noch an den Hauswirthen
 die gewöhnliche Finanzen/
 Prentensionen/Geld-
 Exactionen / oder andere
 dergleichen Kunstgriffe
 auszuüben/ als welche wi-

der das siebende Gebot
 und das Gesetz der Liebe
 schnurstracks lauffen/ und
 auch nichts anders als
 Haß und Verachtung bey
 den Menschen wirken.
 Item / das / so Gemeine
 als Officiers sich auch al-
 ler Raubereyen in Freun-
 des Lande enthalten / auf
 den Strassen niemanden
 antasteten/ noch auch unter
 dem Schein des Rechts
 in Gefahr oder Schrecken
 und Schaden setzen / und
 das an sich selbst schwere
 Krieges- Joch nicht noch
 schwerer und unerträgli-
 cher machen sollen.

30. Die beträngte Weib- Bilder beschützen.

Dergleichen Barm-
 herzigkeit solle ehe
 Christlicher Soldat son-
 derlich auch beweisen in
 Errettung unschuldiger
 und in Gefahr schweben-
 der Weibspersonnen. Wie
 dann die alte Ritter-Ar-
 tikel gemeiniglich dieses
 in sich gefasset haben / daß
 ein Ritter endlich angelar-
 ben müssen / bey alien vors-
 stossenden Begebenheiten/
 die Ehre und Wohlfarth
 der Matronen und Jung-
 frauen zu beschützen. Und
 ist es bekandt. von dem
 Heiligen Georgio/ (es
 mag hernach eine Historie
 oder Lehr- Gedichte
 seyn/) daß er / zur Erhal-
 tung einer Königlischen
 Princessin in Morenland
 sein eigen Leben gewaget/
 mit

mit einem Drachen in
Kampff getreten / und
denselben tapffer erlegt
hat.

31. Aberglaubische Mit-
tel und Bestigkei-
ten hassen.

Der abergläubischen
Künsten / bevorab de-
nen Bestigkeiten / hüte er
sich / weil sie einen treulo-
sen Abfall von Gott / ei-
nen Bund mit dem Sa-
tan / und folglich zeitliches
und ewiges Verderben
mit sich führen. Dann
wann sie auch scheinen in
guten Sachen und Wor-
ten zu bestehen / so fehlet
doch darbey der Göttliche
Befehl / die Göttliche Ver-
heißung / wie auch das Ex-
empel glaubiger Kriegs-
Helden. Wer au Gott
trauet / der hat die beste
Bestigkeit und ist getrost
auf Leben und Tod. Wo-
von schon oben 2. Theil/
S. 16. mit mehrern ist gere-
det worden.

32. Gute Disciplin be-
fordern.

Er helffe nach Vermö-
gen zu guter Disciplin /
als welches die Seele ei-
ner rechten Kriegs-Ver-
fassung ist / und zur Con-
servation / nicht nur des
Landmanns / sondern auch
der Armee selbst / ja zu Er-
langung des Göttlichen
Segens / hoch vornöthen.
Ist demnach ein Kriegs-
mann im Officier-Stan-

de / so trage er / nach Pro-
portion seiner Charge / zu
guter Ordnung alles bey ;
ist er ein gemeiner Sold-
dat / so gebe er sich willig
in die Disciplin / (und er-
ziere auch andere darzu /)
nicht nur um der Straf-
se willen / sondern auch
um des Gewissens wil-
len. Dann die Gewal-
tigen sind nicht den gu-
ten Werken / sondern
den bösen zu fürchten.
Wilt du dich aber nicht
fürchten für der Obrig-
keit / (und dem Officier /)
so thue Gutes / so wirst
du Lob von denselben ha-
ben. Rom. 13/3. 5.

33. Mit dem Sold ver-
gnügt seyn.

Die Regul Johannis
ist nie zu vergessen / da-
er zu den Kriegsknechten
seiner Zeit geprochen :
Thut niemand Gewalt
noch Unrecht / und lasset
euch begnügen mit eu-
rem Solde. Lucä 4/14.
Und obs zwar an deme /
daß oft der Sold unrich-
tig eingehet / so hüte sich
doch ein Kriegsmann / daß
er nicht mit Unrecht und
Unterdrückung des armen
Nächsten (bevorab in
Freundes Lande) sich selbst
besolde. Er warte
vielmehr in Gedult auf
die Vorforge Gottes und
des

des Principalen / und glaube / daß ihm auch solcherley Versuchung zum besten gereichen werde.

34. Freundlich mit den Leuten umgehen.

Muß er aber je / in Quartieren oder bey andern Veranlassungen / von des Landmanns Gut etwas genießen / so suche ers nicht mit Ungefälligkeit / sondern in der Güte. Was recht ist / muß ihm dannoch werden; was unbillig ist / solle er nicht begehren. Es lehret auch die Erfahrung / daß die gütige und freundliche Soldaten mehrentheils vielmehr guten Willen finden / als die stürmische und zänckische / welche den Verdruß haben / daß sie hernach alles im Zorn und Mißvergüngen empfahen / und wegen eigener und fremder gereizter Flüche den Unseegen mit ihren Bissen essen / und mit ihrem Kleide anziehen müssen. Male parva / male dilabuntur; wie man es gewinnt / so zerrinnts.

35. Das Jus talionis fürchten.

Und obs zwar an dem / daß die Soldaten oft aus Gottes gerechter Straffe Freunden und Feinden so hart mit fahren; so ist doch eine mißliche Sache / ein Werk zeug Göttliches Zorns zu

seyn / weil man gemeinlich zu weit gehet / u. Sünd mit Sünden straffet / wodurch Gott bewogen wird / die gebrauchte Rute ebenfalls ins Feuer zu werffen. Nachdem Gott sein Volk durch die Chaldäer wohl geüchtigt hatte / so suchte er endlich ein Eisen hervor / welches jenes Eisen und Erz von Mitternacht auch zuschlagen mußte. Jer. 15/12. Daraus fließet dann diese Warnung / daß ein Kriegermann in seinem Stande vorsichtig seyn / und in Ausübung der Gerichte Gottes immer auf die bevorstehende Wieder Vergeltung / und das Jus Talionis / ein Aug richten solle. Sintemalen man gar viele Exempel hat / daß alten Kriegermännern am Ende eben das wiederfahren / was und wie sie in jüngern Jahren an andern mißhandelt haben.

36. Sich prüfen / wie man zum Krieg gekommen.

Dahero eine beständige Prüfung seiner selbst / und seines Herzens / seiner Affecten / und all seines Thuns einem Kriegermann hoch vorthöhen; um welche er auch Gott immerdar bitten solle. Besonders hat er sich zu examiniren / wie richtig oder unrichtig

es um seinen Veruff siehe/ wie und aus was Ursachen er in Krieg gekommen / und wie er seiner Pflicht nachgelebet. Ist er von den Seinigen / um etwas zu erfahren und zu erlernen/ oder dem Vaterlande zu dienen/ darein geschickt worden / (welches bevor ab bey vielen Cavallieren und Officieren eintritt /) so prüfe er sich/ ob er mehr Gutes / als Böses gelernt / ob er dem Vaterlande und gemeinen Wesen/ mehr genüget/ als geschadet? Ist er aus Muthwillen darein gegangen/ weil er anderswo kein gut thun wollen; so bitte er Gott solche Sünde ab/trage die verschuldete Straffen (deren ihm genug zur Hand stossen werden) mit Gedult/ und suche aus einem bösen Anfang ein gutes Mittel und Ende zu machen. Ist er endlich wider Willen/ und gezwungen in Krieg gerathen; so denke er/ Gott habe es über ihn verhänget / ohne Zweifel um vorhergegangener Sünden willen/ thue Buße über seine Sünden/ und bestreife sich / in dem Soldaten = Stande Christlich zu leben / auf daß er auch selig sterben könne. Mit einem Wort: Was du thust / so bedencke das Ende/ (den Endzweck ist) im Erliegen siegen / und den Ausgang so wirst du nimmermehr Übels thun. Cyr. 7 / 39.

37. In Noth Gott vertrauen.

Dann es kommt mit einem Kriegsmann leicht dahin/ daß er gefangen / frantz / oder blesirt wird; und in solchen Fällen wirds ihm ein grosser Trost seyn / wann ihn sein voriges Leben nicht unter die Augen schilt/ sondern er vielmehr eines guten Gewissens / und der Gnade Gottes versichert ist. Da kan er dann Gott zu trauen / er werde es alles zum besten wenden/ und ihm väterlich aushelfen; er werde ihm die Herzen der Menschen / ja gar der Feinde/ zu lencken/ wie die Wasserbäche; er werde ihn nicht verlassen noch versäumen. Immaß ein Soldat gar oft anstimmen muß: Ach Gott / wann alles mich verläßt / so thue doch du bey mir das best.

38. Selig sterben / und den Himmel erben.

Hat er sich nun im Leben Christlich und Christ = ritterlich verhalten/ so wird ihm auch vorm Tod nicht grauen dürfen. Er wird demselben getrost entgegen gehen; er wird (so je sein Ständlein aus ist) im Erliegen siegen / und im Sterben das ewige Leben darvon bringen. Welches auch sein einziger

ger
alle
men
Hi
die
un
Da
ver
uez
keit
des
Ge
won
che
wer
ze v
Br

De
Se
Zu

B

D

gul
Ch
ma
gen
fan
die
doc
wo
na
Kr
pra

ger Zweck / und das Ziel
alles seines Unterneh-
mens seyn solle. Dann im
Himmel findet man erst
die rechte Krone / und die
unverwelkliche Palmen.
Dasselbst wird alles Wohl-
verhalten reichlich beloh-
net / und alle Mühselig-
keit / die um Gottes und
des Nächsten und um des
Gewissens willen erduldet
worden / mit unaufhörli-
cher Erquickung bezahlt
werden. Ein jeder seuff-
ze von Grund der Seelen :
Bring mich dahin / Herr

Jesus Christ/

Der du mein liebster
Bruder bist/

So will ich fröhlich seyn
bereit/

Zu loben dich in Ewig-
keit. Amen!

Beschluß der Le- bens-Regulen.

Dieses möchten nun
solche Lebens- Re-
gulen seyn / die sich ein
Christliebender Kriegs-
mann mit wahrem Nu-
tzen vor Augen stellen
kan. Wo aber jemand
dieselbe verlachen / oder
doch darvon urtheilen
wolt / sie wären allzue-
nau / und für einen
Kriegsmann ganz im-
practicable, als die so

gar einem Geistlichen
schwer fallen sollten ; so
mercke ein solcher nach-
gesetzte Antwort : (1.)
Es ist keine einige Regul
vorgebracht / die nicht in
Gottes Wort gegrün-
det seye / ja man könte
aus demselben derer
noch viel mehrere vor-
legen ; (2.) ist's hiermit
bewand / als wie mit ei-
nem Muster oder einer
Fürschrift / die man ei-
nem Lernenden vorgiebt ;
da wird ja nicht erfor-
dert / daß selbige auf
das erste / oder andere
mal völlig und pünctlich
solie nachgemacht wer-
den / unterdessen muß sich
doch der Lernende daran
halten / und kan es mit
der Zeit in der Nachah-
mung durch Fleiß weit
bringen ; (3.) Wer von
Gott und Göttlichen
Sachen reden oder
schreiben will / der darff
das Wort Gottes nicht
verfälschen / (wie et-
wan ein Wirth biswei-
len den Wein alteriret/
welches Paulus im
Griechischen Wort zum
Gleichniß nimmt /) son-
dern er muß es vortra-
gen

gen in Lauterkeit/ und
als aus GOTT 2 Cor. 2/
17. Dahero stehet es
nicht in unserem Will/
führ/ den Kriegsleuten
zu Dienste etwas von
den Geboten GOTTes zu
schencken oder nachzulaf/
sen. Ja es ist (4.) desto
nöthiger gewesen/ in ge/
genwärtiger Schrift
die genaue Wahrheit
vorzustellen/weilen doch
insgemein denen Solda/
ten ihre Christen-Pflicht
nicht genug eingeschärft
wird/ und ihrer viel in
Unwissenheit und Blind/
heit verlohren gehen.
GOTT aber von oben
wolle durch seinen Geist
auch dieser wohlgemein/
ten Arbeit reichen See/
gen beylegen/ als der da
wil / daß allen Men/
schen geholfen werde/
und zur Erkenntniß der
Warheit kommen/ hin/
gegen nicht will daß je/
mand verloren werde/
sondern daß sich jeder/
mann zur Buße kehre.
1. Tim. 2/4. 2. Petr.
3/ vers. 9.

Zugabe Von etlichen bedenklichen Stel/ len aus Luthero.

Lutherus in der Schrift vom Kriege wider
den Türcken / Tom. II. Wit.
p. m. 537. b.

Das will ich Chri/
sten nicht rathen/
daß sie angreifen/
oder Krieg anfa/
hen/ welches ist nichts an/
ders/denn zu Blutvergies/
sen und zu Verderben ra/
then / da doch endlich kein
Glück bey ist / wie ich auch
im Büchlein von Kriegs/
leuten geschrieben habe.
So gelingt es auch nim/
mer nicht wohl / wenn ein
Vube den andern straffen/
und nicht zuvor selbst
fromm werden will. p. 539.
a. Ehe ich aber vermahne
oder reizt/wider den Tür/
cken zu streiten / so höre
mir doch zu / um GOTTes
willen / ich wil dich zuvor
lehren mit rechtem Ge/
wissen kriegen. Auf's erste/
weil das gewiß ist/ daß der
Türcke gar kein Recht
noch Befehl hat / Streit
anzufahen / und die Län/
der anzugreifen/ die nicht
sein

sein sind / ist freylich sein Knecht / muß man zuvor
 Kriegen ein lauter Frevel für allen Dingen den
 und Räuberey / dadurch Teuffel selbst schlagen / sei-
 Gott die Welt strafft / wie nem Herrn und GOTT
 er sonst manchmal durch die Ruthe aus der Hand
 böse Vuben auch zuweilen nehmen / daß also der Tür-
 fromme Leute strafft.cke für sich selbst / ohn des
 Denn er streitet nicht aus Teuffels Hülffe und Got-
 Noth / oder sein Land im tes Hand in seiner Macht
 Friede zu schützen / als ei- allein funden werde.
 ne ordentliche Obrigkeit Dasselbe sol nun thun
 thut / sondern er sucht an- Herr Christianus das ist /
 dre Länder zu rauben / und der frommen / heiligen /
 zu beschädigen / die ihm lieben Christen Hauffe.
 doch nichts thun oder ge- Das sind die Leute / so zu
 than haben / wie ein Meer diesen Krieg gerüflet sind /
 Räuber oder Strassen- und wissen damit umzu-
 Räuber. Er ist Gottes gehen. Der ander Mann/
 Ruthe / und des Teuffels so wider den Türcken frei-
 Diener / das hat keinen ten soll / ist der Römische
 Zweifel. Zum andern Kaysers / wer nun Kaysers ist.
 muß man wissen / wer der Dann der Türcke greifft sei-
 Mann seyn solle / der wi- ne Unterthanen und sein
 der den Türcken kriegen Kaysertum an / welcher
 solle / auf daß derselbig schuldig ist / die Seinen zu
 gewiß seye / daß ers Befehl vertheidigen / als eine or-
 habe von Gott / und recht dentliche Obrigkeit / von
 dran thue / nicht hinein Gott gesetzt. p. 547. b.
 plumpe / sich selbst zu rä- Darum ist nicht genug/
 chen / oder sonst eine tolle daß du wissest / Gott habe
 Meynung und Ursachen dir oder das zu thun be-
 habe ; Auf daß / ob er schlu- sohlen / du solst auch mit
 ge oder geschlagen würde Furcht und Demuth thun.
 in seligem Stande und Denn Gott befiehlt noch
 Götlichem Amte besun- gebeut niemand / etwas
 den werde. Derselbigen aus eignem Rath oder
 Männer sind zween / und Krafft zu thun / sondern er
 sollen auch allein zween wil auch mit im Spiel / un-
 seyn / einer heisset Christia- gefürchtet seyn / ja Er
 nus / der andere Kaysers. wils durch uns thun / und
 Christianus sol der erste darum gebeten seyn / auf
 seyn mit seinem Heer. daß wir nicht uns vermes-
 Denn in demal der Türcke sen / und / inder Hülffe ver-
 ist unsers Herrn Gottes gessen / w. der Psalter
 zornige Ruthe / und sagt / Psal. 11. Der
 des wütenden Teuffels Herr hat Gefall an de-
 nen /

nen/ die ihn fürchten / die
auf seine Güte hoffen.
Sonst solten wir uns wol
lassen düncken / wir könn-
tens thun / und dürfften
Gottes Hülffe nicht/ und
nehmen uns des Siegs
und der Ehren an/ die ihm
doch allein gebühret. Da-
rum sol ein Kaysers oder
Fürst den Vers in Psalm
möbl lernen / Psal. 44/ 7.
Ich verlaß mich auf
meinen Bogen nicht/
und mein Schwerdt
hilfft mir nicht ; son-
dern du hilffest uns von
unsern Feinden / und
machest zu schanden/ die
uns hassen. Und was
derselbige ganze Psalm
sagt. Und Psalm 60.
Herr Gott/ du zeuchst
nicht aus auf unser
Heer. Schaffe uns Bey-
stand in der Noth / denn
Menschen : Hülffe ist
kein nütze. Mit Gott
wollen wir Thaten thun/
Er wird unsere Feinde
untertreten. v. 13. 14.

Im Sermon. vom
Hauptmann zu Ca-
pernaüm Tom. IV.
Wit. p. 494. a.

Als ist erstlich an die-
sem Hauptmann zu
rundern / daß er als ein
Heyde und unabgeschnit-
ten/ ein Gass im Jüdischen

Volck ist und bleibt / und
nimmt das Geseh Mose
nicht an/ und doch so from
ist / daß er Gottes Wort
und Dienst fördert und zu
erhalten hilfft / bauet
Schulen und Predig-
Stüle. Zum andern auch
darum / daß er in dem
Stand ist / der für der
Welt angesehen / und ge-
halten ist / als ein ver-
dampter unseliger Stand.
Denn was ist ein Kriegs-
Knecht anders / (wie auch
etliche davon geschrieben
und gesagt haben /) dann
ein öffentlicher Räuber
und Mörder ? Wie sie
auch vor dieser Zeit sel-
ber darvor gehalten ha-
ben / was in Krieg lieffe/
das wäre des Teuffels/
und giengen auch willig
dahin/ als verwegene Leu-
te / die nimmer zu Gna-
den kommen möchten /
raubten/ brandten / mor-
deten / in solchem Wahn/
daß sie ihren Stand mit
Gott nicht könten füh-
ren. Wie ich von etlichen
selbs gehört habe / wenn
man mit ihnen redet /
warum sie doch solch
schändlich Leben führten?
ob sie nicht dächten / was
hernach würde folgen ?
Ja/ sprachen sie / wer das
an solt gedencken/ der mü-
ste nimmer nicht in Krieg
ziehen ; und also sich wil-
liglich des Himmelreichs
und aller Gnaden verjü-
hen / und stracks zur Hölle
gerennet haben.

Über

Über das 14. Cap. des
1. B. Mose.

(Allwo die Frage ab-
gehandelt wird / ob
ein Christ das
Schwerdt führen
möge / dieweil er
auch seine Feinde lie-
ben solle ?)

Wenn Gott von mir
fordert / meinen
Nächsten zu schlagen / so
müß ichs thun / und nach
dem Werk nicht richten/
sondern nach Gottes
Willen. Wo wolt sonst
weltliche Gewalt herkom-
men / wann Ers nicht ge-
heissen hätte/das Schwerdt
zu gebrauchen ? ic.

Vor Gefangene.

Hiob 36/ 8 : : 16.

Und wo gefangenelie-
gen in Stöcken/und ge-
bunden elendiglich/

So verkündiget er ih-
nen/was sie gethan haben/
und ihre Untugend / daß
sie mit Gewalt gefahren
haben.

Und öffnet ihnen das
Ohr zur Zucht / und sagt
ihnen/daß sie sich von dem
Unrechtem bekehren sol-
len.

Gehorchen sie / und die-
nen ihm/so werden sie be-
guten Tagen alt werden/
und mit Lust leben :

Gehorchen sie nicht / so
werden sie ins Schwerdt
fallen/und vergehen / ehe
sie es gewahr werden.

Die Heuchler/ wenn sie
der Zorn trifft/schreyen sie
nicht / wenn sie gefangen
liegen.

So wird ihre Seele
mit Quaal sterben/und ihr
Leben unter den Härrern.

Aber den Elenden wird
er aus seinem Elend er-
retten / und den Armen
das Ohr öffnen in Erhö-
sal.

Er wird dich reißen
aus dem weiten Rachen
der Angst / die keinen Bo-
den hat / und dein Tisch
wird Ruhe haben / voll al-
les guten.

Vor Krancke.

Hiob 33/ 19 : : 30.

Er strafft ihn mit
Schmerzen auf sei-
nem Bette / und alle seine
Gebeine hefftig/

Und richtet ihm sein
Leben so zu / daß ihm für
der Speise eckelt / und sei-
ne Seele/ daß sie nicht Lust
zu essen hat.

Sein Fleisch ver-
schwindet / daß er nicht
sehen mag/ und seine Be-
ne werden zu schlagen/daß
man sie nicht gern ansie-
het.

Daß seine Seele nahet
zum Verderben / und sein
Leben zu den Todten.

So dean ein Engel/ ei-
ner aus tausend/ mit ihm
redet zu verkündigen dem
Menschen / wie er solle
recht thun/

So wird er ihm gnä-
dig seyn / und sagen : Er
sol

sol erlöset werden / daß er nicht hinunter fahre ins Verderben / denn ich habe eine Versöhnung funden.

Sein Fleisch grüne wieder wie in der Jugend/ und laß ihn wieder jung werden.

Er wird Gott bitten/ der wird ihm Gnad erzeigen/ und wird sein Anlich sehen lassen mit Freuden/ und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.

Er wird für den Leuten bekennen und sagen ! Ich wolte gesündigtet / und das Recht verkehret haben / aber es hätte mir nicht genüget.

Er hat meine Seel erlöset / daß sie nicht führe ins Verderben/ sondern mein Leben das Licht sehe.

Siehe/ das alles thut Gott zwey oder drey mal mit einem jeglichen/

Das er seine Seele herum hole aus dem Verderben / und erleuchte ihn mit dem Lichte der Lebendiaen.

Ist. Sirach 38. 9. 15.

Mein Kind / wenn du krank bist/so verach-

te dis nicht / sondern bitte den Herrn/ so wird er dich gesund machen.

Laß von der Sünde/ und mache deine Hände unschuldig / und reinige dein Herz von aller Missethat.

Opffere süßen Geruch und Semmel zum Gedächtniß/Opffer / als müßest du davon.

Darnach laß den Arzt zu dir/ denn der Herr hat ihn geschaffen/ und laß ihn nicht von dir/ weil du sein doch bedarffst.

Es kan die Stunde kommen / daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde/

Wenn sie den Herrn bitten / daß mit ihm besser werde / und Gesundheit kriegt länger zu leben.

Wer für seinem Schöpfer sündigtet/der muß dem Arzt in die Hände kommen.

Sieher kan auch aus dem Jac. Cap. 5. der 14. und 15. Vers gezogen werden.

Imgleichen der 30. und 91. Psalm.



Einige

Einige Sätze :

Vor die so geübtere Sinne haben :

- (1.) Ob der Krieg an sich betrachtet erlaubt und recht sey ?
- (2.) Wie der Beruff zu dem Soldaten Stande solle beschaffen seyn ?
- (3.) Wie solcher Stand zu führen / daß Soldaten Gott gefallen können ?

1.

Sowol die Gerech-
tigkeit als auch
die Liebe seynd
dasienige/badurch d. Krieg
nicht allein vor erlaubt/
sondern auch in seiner
Masse von Gott geboten/
zu achten.

2. Die Gerechtigkeit ist
nichts anders / als daß
Vermöge derselben / zum
Exempel / eine menschl-
iche Handlung / wenn
selbige das Recht / so allen
Menschen gemein / und
von Gott ihnen vorge-
schrieben worden / in ihrer
Vernunft und Gewissen/
zur allgemeinen Sicher-
heit und Vermahrung des
ganzen Menschlichen Ge-
schlechts / verletzet und
gleichsam mit Füßen tritt/
nicht allein zurück getrie-
ben / sondern auch nach ge-
fällten Urtheil darüber/
welches sich nach Be-
schaffenheit der Hand-
lung richten soll / ein sol-
cher Mensch mit einer ei-
gentlichen Straffe bele-

get werde / Gen. 4 / v. 14.
sagt Cain nach dem Bru-
der Mord : So wird
mirs gehen / daß mich
todtschlage / wer mich
findet / womit er bezeuget/
das Recht und Gewalt / so
ein jeder hätte / ihn we-
gen Ubertretung des Na-
tur-Gesetzes im Bruder-
Mord zur Straffe zu zie-
hen. Gott bekräftiget
dieses Recht / Gen. 9 / 6.
Wer Menschen Blut
vergeußt / des Blut soll
auch durch Menschen
vergossen werden / und
welches wohl zu bemer-
ken / so heisset vers 5.
Ich will des Menschen
Leben rächen an einem
jeglichen Menschen / als
der sein Bruder ist /
dergestalt / daß / wenn der
andere getödtet / oder ihn
sonst dßfals Leid wider-
fähret / es Gott selbst zu
zuschreiben / welcher sein
Gericht gegen einen sol-
chen bösen Menschen
durch

durch einen andern Menschen ausführet; Gott allein aber überleben und Tod Macht hat / welches keinen Menschen über den andern als in GOTTES Nahmen zukünftig. Es äussert sich auch dieses Recht und Gewalt eines Menschen über den andern in der Bewegung der Seele / welche man mit dem Wort Zorn bezeichnet / und daß solcher Affect an sich natürlich u. unsündlich sey / erhellet Eph. 5/26 Zürnet u. sin- diget nicht. Wo dem Zorn selbst eine Regul fürge- schrieben wird / daß er nicht in Sünden ausbre- chen sol / welcherley von einer an sich selbst sündli- chen Sache nicht gesagt werden könnte. Es ist aber der Zorn / da das Ge- müth des Menschen einen Misfallen hat an den Bö- sen / und sich dagegen se- zen will / dasselbe abzu- wenden oder zu bessern. Wird nun darbey erwo- gen / der Krieg sey nichts anders / als eine Abhal- tung desjenigen / welcher durch seine Bosheit ei- nem andern will Scha- den zufügen / es sey an seinen Gütern oder Leib und Leben / und zwar / daß dazu eine Gewalt er- fodert werde / so bedarff es keiner weitem Aus- führung / wie selbiger sey eine Ausübung der Ge- rechtigkeit / auch

3. Folglich der Liebe. Dann ob schon scheint / daß die Handlung des Krieges wider die Liebe sollte streiten / weil dem Ubelthäter wehe dadurch geschieht / so ist doch in solchen eine Übung der Liebe (1) gegen die Gerech- tigkeit der Sache selbst / (2) gegen den Ubelthäter selbst / welcher / wo er ja nicht sollte dadurch zur gänzlichen Besserung ge- bracht seyn / zum wenig- sten von mehrern Bösen abgehalten werde (3) insonderheit daß von den unschuldig Beleidigten alles Ubel und Unrecht abgewendet / dessen Wohl- stand aber wohl nothwen- dig von einem jeden be- fördert zu werden / das Gesetz der Natur in der Liebe erfordert.

4. Welches Gebot der Liebe sich auch über das ganze menschliche Ge- schlecht erstreckt / daß dem- selben wohl seyn möge / daher auch die Liebe die- ser oder jener Person nie- mahl etwas von mir so- dern kan / was der Liebe ihrer mehrerer / welchen ich auch verbunden / zumi- der seyn sollte / und dieser ihre Wohlfahrt wird ge- sucht / wann sie sollen wi- der andere unrechte Ge- walt geschützt werden. Aus diesem wird auch of- fenbahr / daß der Krieg nicht könne der Liebe ent- gegen stehen / wann auch schon

schon keine klare Sprüche der Heil. Schrift hiervon vorhanden seyn solten / deren doch zu finden / auch im Neuen Testament. Allermassen Gott im Alten Testament den Krieg nicht nur erlaubt / sondern auch öfters befohlen / selbiger aber könnte nichts befehlen wider sein eigenes und unveränderliches Gesetz / dessen Erfüllung die Liebe ist. Rom. 13 / v. 9. In solcher Absicht ist ein Liebes-Weck / wann ich ein vom kalten Brand unnütz gemachtes Glied vom Leibe zu dessen Erhaltung ablöse.

5. Abraham Gen. 14. bezeuget klar / wie er die Könige / die die Sodomiter bekrieger / und Loth seinen Bruder gefangen geführt hatten / daß er sich hierinnen nur verlassen auf das Gesetz der Natur / welches diese Übung der Gerechtigkeit auch Liebe von ihm erfordert. In dem besondern Befehl von GOTT / welcher es doch v. 26. hernachmahls gut heisset durch den Melchisedech ; und gelobet sey Gott / der deine Feinde in deine Hand beschloffen hat / allwo Gott der Sieg Abrahams zugeschrieben wird.

Andere Frage.

I. Die Gültigkeit des

Beruffs zum Soldaten- Stand wird größten Theils aus den angeführten sich erweislich machen / indem jede einzelne einander die Pflicht der Gerechtigkeit und Liebe zu leisten verbunden. Es wird aber dasselbige / wie auch die Beschaffenheit des Beruffs in folgenden noch klärer werden.

2. Weil in der Sündlichen Verderbniß / worinnen das menschliche Geschlecht iezo stehet / meistens sich Leute finden / die dem Nächsten wider die Liebe Schaden zu thun geneigt / gegen solche unrechte Gewalt aber andere zu schützen / welches dennoch gegen mächtigere und mehrere von einzelnen Leuten zu geschehen nicht vermag / als ist dieser Schutz von GOTT dem Herrn vornemlich der Obrigkeit anbefohlen. Rom. 13 / 4. Sie ist Gottes Dienerin / dir zu gute / sie trägt das Schwert nicht umsonst / sie ist eine Rächerin / zur Straffe. v. 6. Sie sind Gottes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben / welches nothwendig eine solche Gewalt / wie der Krieg erfordert / mit sich bringt / was selbige darinnen thut / verrichtet sie in Göttlicher Autorität. Sie ist auch verbunden dahin zu sehen

F. f. f.

sehen / daß ihre Unterthanen in Ruhe und Frieden leben mögen / und alle ihre Regierung zum Zweck der Liebe zu richten / deswegen alles / was hierzu gehöret / und ohne was sie gedachten Zweck zu erreichen nicht vermag / ihr von Gott nothwendig muß befohlen seyn. Wenn nun die Obrigkeit in Bestrafung solcher Ubelthäter weder ihr Urtheil durch einzelne Personen allemal zu vollstrecken / oder auf eine grössere Menge der Feinde / so etwa dero Unterthanen Schaden zufügen / abzutreiben vermag / so bedarff sie ihrer mehrer / deren sie sich gebraucht als Werkzeuge / dasjenige zu thun in Ausführung ihrer Unterthanen auch wohl anderer Menschen / welche Unrecht leiden / was GOTT in seinem Nahmen als ein Zeugnis seiner Gerechtigkeit und Liebe zu leisten von derselben erfordert. Dannenhero vermag niemand / wes Standes er auch sey / von den Unterthanen des Befehls / welchen die Obrigkeit in solchen Fällen an dieselbe ergehen lassen möchte / sich zu entziehen / sondern ist im Gewissen verbunden / die Heer-Folge zu leisten / und wenn er in dem von Gott gebotenen Gehorsam einher gehet / so wird ihm damit der Veruff von

GOTT gegeben / in Krieges-Diensten sich gebrauchen zu lassen.

3. Soll zum wenigsten bey Christen eine ausgemachte Sache seyn / daß Gott alles über sie ordnet / Matth. 10 / v. 29. 30. Rauffet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig / noch fällt der selben keiner auf die Erde ohne eurem Vater? Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezehlet / darum fürchtet euch nicht / ihr seyd besser / denn viel Sperlinge. Wenn nun jemand auch aus Gehorsam gegen seine Eltern / oder deren / welche an ihrer Stelle einem zu befehlen / den Soldaten-Stand erwehlet / so kan auch dieses als ein Veruff von Gott angesehen werden / welcher zum wenigsten solches über ihn verhänget / und da ein solcher von Gott in diesen Stand gesetzt / dabey ruhig seyn / bis andere wichtige Ursachen sich finden / das einmahl von GOTT gleichsam gemachte Band wieder aufzulösen / und eine andere Lebens-Art aus Erkenntnis Göttlichen Willens zu erwehlen. Alldieweilen in gedachtem Fall nicht mehr die Frage ist / welche Lebens-Art

an sich selbst betrachtet/
einem die vorzüglichste
seyn möchte / auch in Ab-
sicht auf das Christen-
thum/welche Betrachtung
dann billig gilt / wenn
man noch ganz frey ist/
sonder einen / so zu sagen/
gemachten Bund und ge-
troffene Wahl aus der
Göttlichen Providenz
wieder aufzuheben nach
Anweisung Pauli / 1. Cor.
7/ v. 20. 21.

4. Nichts angezeigten
Arten eines sicheren Be-
rufs zum Soldaten-
Stand / bey welchen der
Gehorsam gegen die O-
bern in Sachen/die an sich
nicht sündlich / dasienige
mit ist / so denselben le-
gitimiret / könnte auch wol
ein freywilliger Eintritt
im Krieger- Stand den
Beruf seine Gültigkeit
geben/nemlich/das es aus
Liebe zur Gerechtigkeit
geschehe / mit einer voll-
kommenen Versicherung/
daß / wann die Gerechtig-
keit der Sache / welcher
man dienen soll / verstehe/
daß man bey sich eine Ge-
schieklichkeit oder Genie
von Natur antrefse/(wel-
ches schon als ein Vor-
beruff angesehen werden
kann) dem gemeinen Be-
sen im Soldaten- Stande
vor andern nützliche Dien-
ste leisten könne ; So
dann in Erwägung anderer
nothwendigen Umstände /
mit Ausschließung aller
verbotenen Neben- Ab-

sichten / wie sie in folgen-
den s. nahmhafft gemacht
werden.

5. Derjenige / welcher
sich in Soldaten- Stand
begiebt / nicht aus Liebe
zur Gerechtigkeit und
Wohlfahrt des menschli-
chen Geschlechts / nicht
aus Gehorsam gegen sei-
ne Obern ; in einer of-
fenbahren unrechtmässi-
gen Sache/ wie denn auch
kein Unterthan wissen-
lich seiner Obrigkeit in
einer ungerechten Sache
zu einem Werkzeuge der
Ungerechtigkeit zu dienen
vermag / ein anderes ist/
wenn die Ursachen des
Krieges noch zweifelhaff-
tig / wo ein Unterthan in
solchen zweifelhafftem
Fällen von seiner Obrig-
keit präsumiret / und den-
selben in so weit den
von Gott erfordereten Ge-
horsam erweist/ die Ver-
antwortung der Ursache
aber auf sie legen lästet/
worbey doch noch wohl zu
bedenken/ daß diese Prä-
sumtion oder gute Muth-
massung von der Gerech-
tigkeit des Krieges / dem
Gewissen eines Soldaten
zu staten kommt/welcher
seiner Obrigkeit als ein
Unterthan verbunden/
nicht aber/wenn einer an-
deren Obrigkeit will frey-
willig gedienet werden/
wo schlechtedings eine
völlige Überzeugung nach
gründsamter Untersuchung
von der Ursache des Kries-

ges erfordert wird : Die Ursache des Unterscheids ist offenbahr / weil in letztern Fall kein Gehorsam gegen solche frembde Obriakeit von Seiten des Kriegsmanns sich findet. Wer übrigens ausser dem Irtzgedochten bewegenden Ursachen seines Soldaten Standes seyn lässt eitel Ehrsucht / Begierde des Geldes / ein gemächliches Leben zu führen / Desperation / grossen Herren und andern in der Welt zu Gefallen / natürliche Fierce oder der Adel erfordert diese Lebens Art und so weiter / derselbige siehet in einem Gott mißfälligem Veruff und also verdammlichen Zustande. Nicht als wenn im Soldaten Stande dasjenige geschehen müsse / so an sich sündlich / denn den Rechten zu tödten oder Schaden an seinem Leibe und Gütern zu zufügen ist in seiner Ordnung nicht was sündlich / vielmehr von Gott gebotenes ; sondern daß alle solche angeführte Ursachen den Grund des Christenthums umreißen / dergestalt / daß wenn auch der so genandte geistliche Stand / mit solcher Bewandniß des Herzens / ob schon dessen Verrichtungen meistens aufs Göttliche gehen / als predigen / Viebel lesen / beten / u. s. w. angetreten und geführt wird / so wird solcher Stand um deswillen dem Menschen verdammlich. Es herrschet bey einem solchen Menschen nicht die reine Liebe Gottes und des Nächsten / sondern die unordentliche Eigen- und Selbst-Liebe / aus welcher sie sich selbst ihren Willen / Ehre / Lust und Nutzen / auch in ihren Gütern suchen / also thun sie niemahlen wahrhaftig den Willen Gottes / sondern ihren eignen Willen / Rom. 8 / v. 5. 6. Die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet / aber fleischlich gesinnet seyn ist der Todt.

Die dritte Frage.

Indem es aber nicht genug ist / einen recht mößigen Veruff zum Soldaten Stand zu haben / sondern man sol auch darinnen einen GOTT gefälligen Wandel führen / welcher

1. Zu förderst den Soldaten Stand / wenn er schon nicht nach dessen Ordnung angefangen / und also manche Mängel eines oben beschriebenen rechtmäßigen Veruffs zu bessern vermag / allbereit wenn selbiger hinfegen in der Furcht Gottes Christlich und so viel heiliger geführt / damit das vorige Unrecht aufgehoben / und ein solcher Kriegsmann ins Künftige

ge in allen andern Strü-
cken des Menschlichen Le-
bens thätig zeiget / daß er
die allgemeine Pflichten
des Christenthums denen
von der Welt authorisir-
ten Freyheiten des Sol-
daten Standes vorziehet/
und mit seinem Exempel
zur Erbauung anderer so
vielmehr be trägt / als et-
wa durch den Soldaten
Stand sonst verderbet ist.

2. Insgemein in Ver-
längnung sein selbst / und
Beobachtung aller Re-
geln Christi Matth. 12/9.

30. Wer nicht mit mir
ist / der ist wider mich/
und wer nicht mit mir
sammlet / der zerstreuet:

Es sind also nur diese
zwey Partheyen / einer
muß man zugehören.
Wer nicht mit mir ist/
er mag sonst seyn / wer
und was er wil / denn sie
sind alle dahin verbunden
mit ihm zu seyn / und
machet keines absonderli-
chen Beruf ihn frey
von solcher allgemeinen
Pflicht: 2. Cor. 5 / v. 16.
Christus ist darum für
sie alle gestorben / auf daß
die da leben / hinführo-
nicht ihnen selbst leben/
sondern dem / der für sie
gestorbe und auferstan-
den ist. Wie die Wohlthat
des Todes Christi alle an-
gehet / gleicher massen die
Pflicht sich nicht selbst zu

leben. Daher der Solda-
ten Stand als gezeiget /
an sich ist eine Übung der
Gerechtigkeit und Liebe/
auch die Wolfarth des
menschlichen Geschlechts
befordert / allerdings eben
um deswillen muß mit
den Regeln Christi über-
einkommen / wie denn das
Christenthum allein den
Soldaten Stand in sei-
ner Ordnung halten / und
zum rechten Zweck befo-
dern kan. Wo dasselbige
vor unmöglich gehalten
wird / ist es eine Anzeige
der Unwissenheit von den
Pflichten des Christen-
thums / oder auch des
Standes der Kriegs-
leute.

3. Ins besondere haben
sie die Regel Luc. 3 / 14.
Daß sie niemand un-
recht thun / sondern sich
an ihrem Sold genügen
lassen. Ihren Feinden
sind sie die Liebe schuldig/
und sie nicht in ihren Her-
zen zu hassen / denn ob sie
schon ihnen wehe thun an
Leib oder Gütern / gar töd-
ten / so haben sie daran kei-
nen Gefallen / sondern
was hierinnen geschieht/
ist wegen Schutzes der Ge-
rechtigkeit und eine Ü-
bung der Liebe. Was über
die Nothwendigkeit des
Zwecks gehet / nemlich /
das Böse zu hintertreiben
und zu ändern ist ein
Unrecht. Wo freylich
das

das Christenthum nicht diejenige Freyheit dem Feind zu schaden zulasset, als die heutige Gewohnheit / Deut. 20 / 19. 20. Die Pflicht der Liebe und Gerechtigkeit ist so viel mehr zu üben / gegen Freunde / und bey denen man im Quartier lieget / denn das stehende Gebot will sowol von den Soldaten als andern / daß sie ihres Nächsten Gut suchen sollen zu bessern und zu bewahren / wo nicht / muß ich es als ein unrecht Gut bey Verlust meiner See- ligkeit wieder ersetzen / so- wol als ausser den Krieg.

3. Endlich weil der Soldaten Stand nach ie- ziger Bewandniß mit den grösssten Mißbräuchen bedeckt / so gehöret selbige zu überwinden / und den rechten Gebrauch dessen nur zu bewahren / eine besondere Kraft Gottes / welche durch anhaltendes Gebet zu erhalten / wie auch durch tägliche For- schung des Worts Gottes / damit vermittelt deren darinnen gelegte Göttli- che Kraft man überkom- me die Erkenntniß der Wahrheit zur Gottselig- keit Tit. 1 / v. 1. Col. 1 / 9. Und erfüllet werde mit

Erkenntnis seines Wil- lens in allerley geistli- cher Weisheit und Ver- stand ; Alsdann wird man mehr und mehr zu- berzeuget werden / daß Christi Regeln und der Stand der Kriegerleute auf das schönste überein- stimmen / daß auch die Tapfferkeit wie sie den Menschen das Vermögen giebt den Tod unerschro- cken unter die Augen zu treten / und welche eine der vornehmsten Tugenden eines Kriegersman- nes / denn was sonst nach den Urtheil der mei- sten Menschen dadurch verstanden wird / verdient nicht das Lob einer menschlichen / geschweige Christlichen Tugend / die sich bey keinem findet / als wer den guten Kampf ge- kämpffet / den Lauf voll- endet / den Glauben ge- halten / hinfort in seiner Seele die Freudigkeit ge- niesset / ihm sey bezeugt die Krone der Gerech- tigkeit / welche der Herr geben wird / nicht ihm allein / sondern allen / die seine Erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4 / vers 8.



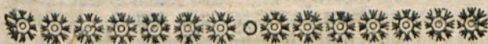
D. MAR.

D. MARTINI
LUTHERI
Kleiner

Catechismus/

2. Tim. 3/ v. 15.

Wenn du von Kindheit auf die heilige
Schrift weissest / kan dich dieselbe
unterweisen zur Seeligkeit / durch
den Glauben an Christo Jesu.



Die fünf Hauptstücke
des H. Catechismi/

Sampt deren Auslegung des Herrn
D. M. LUTHERI.

Die zehen Ge-
bote/2. B. M. 20.

Das erste Gebot :

Ich bin der Herr dein
Gott / du sollt keine
andere Götter haben ne-
ben mir.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott über
alle Dinge fürchten/ lie-
ben und vertrauen.

Das ander Gebot:

Du sollt den Namen
deines Gottes nicht un-
nützlich führen. Denn

der Herr wird den nicht
ungestrafft lassen/ der sei-
nen Namen mißbraucher.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürch-
ten und lieben / daß wir
bey seinem Namen nicht
suchen/schweren/zaubern/
lügen oder trigen / son-
dern denselben in allen
Nöthen anrufen / beten/
loben und danken.

Das dritte Gebot :

Du sollt den Feiertag
heiligen.

E 3

Was

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir die Predigt und sein Wort nicht verachten/sondern dasselbe heilig halten/gerne hören und lernen.

Das vierdte Gebot:

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren/auf daß dirs wohl gehe/und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen/sondern sie in Ehren halten/ihnen dienen/gehorchen/sie lieb und werth halten.

Das fünffte Gebot:

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot:

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir keusch und züchtig leben/in Worten und Wercken/und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot:

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen/noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen/sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen besfern und behüten.

Das achte Gebot:

Du sollt nicht falsche Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir unsern Nächsten nicht fälschlich beliegen/verrathen/afterreden/oder bösen Leumund machen/sondern sollen ihn entschuldigen/Gutes von ihm reden/und alles zum besten führen.

Das neunnde Gebot:

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/das wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen/noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen/sondern ihm dasselbige zu behalten/förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot:

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib/

Anecht

Knecht/Magd/Vieh/ oder
alles was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten
und lieben / daß wir un-
serm Nächsten nicht sein
Weib/ Gesinde/ oder Vieh
abspannen/ abdringen / o-
der abwendig machen/ son-
dern dieselbigen anhal-
ten / daß sie bleiben / und
thun/was sie schuldig sind.

Was sagt nun GOTT
von diesen Gebotten al-
len? Antwort.

Er sagt also : Ich der
Herr/dein Gott/ bin ein
stärcker eyffriger Gott/
der über die so mich has-
sen/die Sünde der Väter
heimsuchet an den Kin-
dern biß ins dritte und
vierdte Glied : Aber de-
nen so mich lieben / und
meine Gebote halten/ thue
ich wohl biß ins tausende
Glied.

Was ist das? Antwort.

Gott dränet zu straffen
alle / die diese Gebote ü-
bertreten / darum sollen
wir uns fürchten für sei-
nen Zorn/und nicht wider
solche Gebote thun. Er
verheisset aber Gnade und
alles Gutes allen die solche
Gebote halten. Darum
sollen wir ihn auch lieben
und vertrauen/ und gerne
thun nach seinen Gebot-
ten.

Der Glaube.

Der erste Articul.

Von der

Schöpfung.

Ich glaube an GOTT
Iden Vater/ allmächtigen
Schöpffer Himmels
und der Erden.

Was ist das? Antw.

Ich glaube / daß mich
Gott geschaffen hat/samt
allen Creaturen/ mir Leib
und Seel/Augen/ Ohren
und alle Glieder / Ver-
nunfft und alle Sinne ge-
geben hat / und noch er-
hält / darzu Kleider und
Schuh / Essen und Trin-
cken / Haus und Hoff/
Weib und Kind / Acker/
Vieh und alle Güter / mit
aller Nothdurfft und
Nahrung des Leibes und
Lebens/reichlich und täg-
lich versorget / wider alle
Fährlichkeit beschirmet/
und für allem Ubel behüt-
et und bewahret/und das
alles aus lauter Väterli-
cher Göttlicher Güte und
Barmherzigkeit / ohn alle
mein Verdienst und Wür-
digkeit / des alles ich ihm
zu danken und zu loben/
dafür zu dienen / und
gehorsam zu seyn schuldig
bin/das ist gewißlich wahr.

Der andere Articul.

Von der

Erlösung.

Und an Jesum Chri-
stum / seinen eingebore-
nen Sohn/unsern Herrn
der

der empfangen ist / von dem Heiligen Geist / geboren von der Jungfrauen Maria / gelitten unter Pontio Pilato / geerregt / gestorben und begraben / niedergefahren in der Hölle / am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten / aufgefahnen zum Himmel / sitzend zur Rechten Hand Gottes / des allmächtigen Vaters / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antw.

Ich glaube / daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / sey mein Herr / der mich verlohren und verdamnten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen / von allen Sünden / vom Tode / und von der Macht und Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / auf daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit Unschuld und Seligkeit / gleichwie er ist auferstanden von den Todten / lebet und regiret in Ewigkeit / das ist gewißlich wahr.

Der dritte Articulus.

Von der

Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche / die Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / und ein ewiges Leben Amen.

Was ist das? Antw.

Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum / meinem Herrn / glauben / oder zu ihm kommen kan / sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiligt und erhalten / gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet / sammlet / erleuchtet / heiligt / und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben / in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt / und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird / und mir / samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird / das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser.

Matth. 6/9. Luc. 11/2.

Vater unser / der du bist im Himmel.

Was

Was ist das? Antw.

GOTT wil uns damit locken / das wir glauben sollen er sey unser rechter Vater / und wir seine rechte Kinder / auf das wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Antw.

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig / aber wir bitten in diesem Gebet / das er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das?

Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig als die Kinder Gottes / darnach leben / das hilft uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiligt unter uns den Namen Gottes / da behüt uns für / lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antw.

Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet von ihm selbst / aber wir bitten in diesem Gebet / das es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt / das wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben / und Göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auf Erden.

Was ist das? Antw.

Gottes guter / gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet / aber wir bitten in diesem Gebet / das er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das?

Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht / und hindert / so uns den Namen Gottes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teufels / der Welt / und unsers fleischlichen Wille / sondern stärker und behält uns fest in seinem Wort und Glauben / bis an unser Ende / das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierdte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antw.

Gott gibt das tägliche Brodt / auch wol ohn unsere Bitte allen bösen Menschen / aber wir bitten

E s

in

in diesem Gebet / daß ers
uns erkennen lasse / und
wir mit Danksagung
empfehlen unser täglich
Brodt.

Was heisse denn täglich
Brodt? Antw.

Alles / was zur Leibes-
Nahrung und Nothdurfft
gehört / als Essen / Trin-
cken / Kleider / Schuhe-
Haus / Hof / Acker / Vieh-
Geld / Gut / fromm Ge-
mahl / fromme Kinder /
fromm Gesinde / fromme
und getreue Oberherren /
gut Regiment / gut Weth-
ter / Friede / Gesundheit /
Zucht / Ehre / gute Freun-
de / gute treue Nachbarn und
dergleichen.

Die fünffte Bitte.

Und vergib uns unsere
Schuld / als wir vergeben
unsern Schuldigern.

Was ist das? Antw.

Wir bitten in diesem
Gebet / daß der Vater im
Himmel nicht ansehen
wolle unsere Sünde / und
um derselben willen uns
solche Bitte nicht versage-
gen / denn wir sind der kei-
nes werth / das wir bitten /
habens auch nicht verdie-
net / sondern er wolle es
uns alles aus Gnaden ge-
ben / denn wir täglich viel
sündigen / und wol eitel
Straffe verdienen : So
wollen wir zwar wieder-
um auch herzlich verge-
ben / und gerne wohl thun /
denen die sich an uns ver-
sündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in
Versuchung.

Was ist das? Antw.

Gott versucht zwar
niemand / aber wir bitten
in diesem Gebet / daß uns
Gott wolle behüten und
erhalten / auf daß uns der
Teufel / die Welt / und un-
ser Fleisch nicht beeriege
noch verführe in Mißglau-
ben / Verzweiflung / und
andere grosse Schand und
Laster / und ob wir damit
angefochten würden / daß
wir doch endlich gewin-
nen / und den Sieg behal-
ten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns
von dem Ubel.

Was ist das? Antw.

Wir bitten in diesem
Gebet / als in der Summa /
daß uns der Vater im
Himmel von allerley Ubel /
Leibes und der Seele / Gu-
tes und Ehre / erlöse / und
zuletzt / wenn unser Stünd-
lein kömmt / ein seliges
Ende beschere / und mit
Gnaden von diesem Jam-
merthal zu sich nehme in
den Himmel / Amen.

Was heisse Amen?

Antwort.

Daß ich soll gewiß seyn /
solche Bitten sind dem
Vater im Himmel ange-
nehmen und erhört / denn
er selbst hat uns geboten /
also zu beten / und verheiß-
sen / daß er uns will erhö-
ren!

ren / Amen / Amen / das
heißt : Ja/Ja/es soll also
geschehen.

Das Sacrament

Der
heiligen Tauffe.

Zum Ersten:

Was ist die Tauffe?

Antwort :

Die Tauffe ist nicht
allein schlecht Was-
ser / sondern sie ist das
Wasser / in Gottes Gebot
verfaßt und mit Gottes
Wort verbunden.

Welches ist denn solch
Wort Gottes?

Antwort.

Da unser Herr Chri-
stus spricht / Matthäi am
Lezten : Gehet hin in alle
Welt / und lehret alle Hei-
den / und tauffet sie im Na-
men des Vaters / und des
Sohnes / und des heiligen
Geistes.

Zum Andern :

Was gibt oder nützet die
Tauffe? Antw.

Sie wircket Vergebung
der Sünden / erlöset vom
Tode und Teufel / und
gibt die ewige Seeligkeit
allen / die es glänben / wie
die Worte und Verheiß-
ung Gottes lauten.

Welche sind denn solche
Worte und Verheißung

Gottes? Antw.

Da unser Herr Chri-

stus spricht / Marci am
lezten : Wer da gläubet
und getauft wird / der
wird selig werden. Wer
aber nicht gläubet / der
wird verdamt werden.

Zum Dritten :

Wie kan Wasser solche
grosse Dinge thun?

Antwort.

Wasser thut freulich
nicht / sondern das Wort
Gottes / so mit und bey
dem Wasser ist / und der
Glaube / so solchem Wort
Gottes im Wasser trau-
et : Denn ohne Gottes
Wort ist das Wasser
schlecht Wasser / und kei-
ne Tauffe ; Aber mit
dem Wort Gottes ist es
eine Tauffe / das ist ein
Gnaden-reich Wasser des
Lebens / und ein Bad der
neuen Geburt im heiligen
Geist / wie S. Paulus sagt
zum Titu am dritten Ca-
pitel : Gott macht uns
selig durch das Bad der
Wiedergeburt und Erneu-
rung des heiligen Geistes.
Welchen Er ausgegossen
hat über uns reichlich
durch Jesum Christum /
unsern Heyland / auf daß
wir durch desselbigen
Gnade gerecht und Erben
seyn des ewigen Lebens /
nach der Hoffnung / das
ist je gewißlich wahr.

Zum Vierdten:

Was bedent denn solch

Wasser: Täuffen?

Antwort:

Es bedent/ daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll erschäufft werden/und sterben mit allen Sünden und bösen Lüssen/ und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zum Römeru am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod/ auf daß/ gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket/ durch die Herrlichkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi/ unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken/ von Christo selbst eingeset.

Wo stehet das geschrieben? Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten/ Matthäus/Marcus/Lucas und S. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus/ in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm Er das Brodt/ dancket und brach's/und gab es seinen Jüngern/und sprach: Nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/der für euch gegeben wird/ solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch/ nach dem Abendmahl/ dancket/ und gab ihnen den/und sprach: Nehmet hin/ und trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das neue Testament/ in meinem Blut/ das für euch vergossen wird/ zur Vergebung der Sünden/ solches thut/ so oft ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Antwort.

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich/ daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben und Gesundheit durch solche Worte gegeben wird/ denn wo Vergebung der Sünden ist/

ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Antwort.

Essen und Trincken thut freylich nicht / sondern die Worte / so da stehen: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament / und werden denselbigen Worten gläubet / der hat was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet den solch Sacrament würdiglich? Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten / ist wol eine feine äußerliche Zucht / aber der ist rechtwürdig und wohlgeschickt / wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen. zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet / oder zweiffelt / der ist unwürdig und ungechickt / denn das Wort: Für euch / erfordert eitel gläubige Herzen.

Zu diesen Stücken gehören auch die Lehren von den Schlüsseln des Himmelreichs / Sünde auf Erden zu lösen und zu binden.

Davon sagt Christus zu seinen Jüngern also Matth. 16. und 28. und Joh. 20.

Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Den was ihr auf Erden binden werdet / das sol auch im Himmel gebunden seyn / und was ihr auf Erden lösen werdet / das sol im Himmel gelöst seyn.

1. Gläubest du / das du ein Sünder bist?

Ja ich gläube es / ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das?

Aus den zehn Geboten / die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja es ist mir leid / das ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod und ewige Verdammnis / Röm. 6.

E 7

5. Hoffest

5. Hoffest du auch selig
zu werden.

Ja/ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich
denn?

Meines lieben Herrn
Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn / wahrer
Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer / aber drey
Personen/Vater/ Sohn/
Heiliger Geist.

9. Was hat denn Chri-
stus für dich gethan/
daß du dich sein
tröstest?

Er ist für mich gestor-
ben/und hat sein Blut am
Creuz für mich vergossen/
zur Vergebung der Sün-
den.

10. Ist der Vater auch
für dich gestorben?

Nein denn der Vater ist
nur Gott / der Heilige
Geist auch/ aber der Sohn
ist wahrer Mensch / für
mich gestorben / und hat
sein Blut für mich vergos-
sen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evan-
gelio / und aus den Wor-
ten vom Sacrament in
seinem Leib und Blut mir
zum Pfande gegeben.

12. So gläubeß du / daß
im Sacrament der wahr-
re Leib und Blut
Christi sey?

Ja ich gläube es.

13. Was bewegt dich/ daß
zu gläuben?

Das Wort Christi/ neh-
methin/ esset / das ist mein
Leib/ trincket alle daraus/
das ist mein Blut.

14. Was sollen wir thun/
wenn wir seinen Leib es-
sen/ und sein Blut trin-
cken/ und das Pfand
also nehmen.

Seinen Tod und Blut
vergießen verkündigen/
und gedencken/ wie er uns
gelehret hat/ solches thut/
so oft ihrs thut / zu mei-
nem Gedächtniß.

15. Warum sollen wir
seines Todes geden-
cken und denselbigen
verkündigen?

Daß wir lernen gläue-
ben / daß keine Creatur
hat können genug thun für
unsere Sünden/ denn Chri-
stus wahrer Gott und
Mensch / und daß wir ler-
nen erschrecken für unse-
ren Sünden/ und dieselbi-
gen lernen groß achten/
und uns sein allein freu-
en und trösten / und also
durch denselben Glauben
selig werden.

16. Was hat ihn denn
bewegt für deine Sünde
zu sterben und genug
zu thun?

Die große Liebe zu sei-
nem Vater zu mir und zu
andern Sündern / wie ges-
chrieben

schreiben siehet / Joh. 14.
Röm. 5. Gal. 3. und Ephe:
sern am 5.

17. Endlich aber / warum
wilt du denn zum Sa:
crament gehen?

Auf daß ich lerne gläu:
ben / daß Christus um mei:
ner Sünde willen / aus
grosser Liebe gestorben sey/
wie gesagt / und darnach
von ihm auch lerne Gott
und meinen Nächsten lie:
ben.

18. Was sol einen Chri:
sten vermahnen / und rei:
zen das Sacrament

des Altars oft zu
empfangen?

Von Gottes wegen / sol
ihm beyde des Herrn
Christi Gebot und Ver:
heissung / darnach auch sei:
ne eigene Noth / so ihm
auf dem Halse liegt / treib:
en / um welcher willen
solch Gebieten / Locken und
Verheissen geschieht.

19. Wie soll ihm aber
ein Mensch thun / wenn
er solche Noth nicht füh:
len kan / oder keinen Hun:
ger noch Durst des
Sacraments em:
pfindet?

Dem kan nicht besser
gerathen werden / denn
daß er erslich in seinen
Busen greiffe und fühle/
ob er noch Fleisch und
Blut habe / und gläube
doch der Schrift / was die

davon saget Gal. 5 / Röm.
am 7. Zum Andern / daß
er um sich sehe / ob er noch
in der Welt sey und den:
cke / daß es an Sünde und
Noth nicht fehlen werde/
wie die Schrift saget:
Johan. 15. 16. in der 1. Jo:
han. 2. und 5. Capitel.
Zum dritten / so wird er
ja auch den Teufel um
sich haben / der ihn mit Lü:
gen und Worten Tag und
Nacht keinen Frieden ins:
nerlich und äußerlich las:
sen wird / wie ihn die
Schrift nennet / Joh. 8.
und 16. Capitel.

Der Morgensegen.

Das walte Gott Vater /
Sohn und Heiliger
Geist / Amen.

Ich dancke dir / mein
himmlischer Vater /
durch Jesum Christum
deinen lieben Sohn / daß
du mich diese Nacht für
allem Schaden und Ge:
fahr behütet hast / und bit:
te dich / du wollest mich
diesen Tag auch behüten
für Sünden und allem
Ubel / daß dir all mein
Thun und Leben gefalle;
denn ich befehle mich /
mein Leib und Seele / und
alles in deine Hände / dein
heiliger Engel sey mit
mir / daß der böse Feind
keine Macht an mir fin:
de / Amen.

Der

Der Abendsegen.

Das walte Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Ich dancke dir / mein himmlischer Vater / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / daß du mich diesen Tag für allem Schaden und Gefahr behütet hast / und bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünden / und wo ich unrecht gethan habe / und mich diese Nacht auch behüten für Sünden und allem Ubel / daß dir all mein Thun und Leben gefalle ; Denn ich befehle mich / mein Leib und Seele / und alles in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Tisch-Gebete.

Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich / Herr / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auf / und sättigest alles / was da lebet / mit Wohlgefallen.

Vater unser / und dis Gebet.

Herr Gott / himmlischer Vater / segne uns diese deine Gaben / die wir von deiner milden Güte werden zu uns nehmen / durch Jesum Christum / unsern Herrn / Amen.

Nach dem Essen.

Danke dem Herrn / den er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich / der allem Fleische Speise gieb / der dem Vieh sein Futter giebet / den jungen Raben / die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses / noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen / die ihn fürchten / und auf seine Güte warten.

Vater Unser und dis Gebet.

Wir danken dir / Herr Gott / himmlischer Vater / durch Jesum Christum / unsern Herrn / für alle deine Wohlthat / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.



D. Marx

D. Martin Luthers

Kleiner

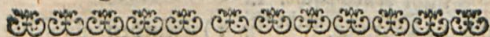
Catechismus

Mit

Sprüchen der H Schrift

kürzlich erläutert

Für die liebe Jugend.



Dieses

Büchleins Lehr- Art

Bestehet

- 1 Auf möglichster Kürze/
- 2 Deutlichen Ausdruck/
- 3 Nur denen nöthigsten Fragen/
- 4 Und lauter Bibel-
Sprüchen / sonder-
lich des Neuen Te-
staments.

Erfordert also in der
Kinder- Lehre selbst.

- 1 Mehrere Fragen /
- 2 Vernehmliche Erklä-
rung / (sowol der ter-
minorum als ganzen
Lehrsätze)
- 3 Beweis der Lehre aus
den klaren Schrift-
Worten / oder rich-
tigen Folgen.
- 4 Und lebendige Applica-
tion der Sprüche zur
Praxi.

Der Zweck ist

- 1 Eine gleiche Methode
der Lehrenden/
- 2 Erleichterung vor die
Lernende/
- 3 Anleitung zur Heiligen
Schrift selbst/
- 4 Prüfung und Erwe-
ckung der Alten/
- 5 Angenehmere Erhan-
gung / und lediglich
Gottes Ehre / die Er
selbst darinn schaffen
wolle ! Amen.

Erstes

Hauptstück.

Von den X. Geboten.

Das I. Gebot.

Verbietet

- 1) Atheistery : Eph. 2/
12. Jhr

2) Abz

2) Abgötterey

so grobe: Gal. 4/8. Zu
als subtile: Rom. 2/
22. Dir

Geiz. Eph. 5/5. Das
Wollust. Phil. 3/19.
Welch.

Befiehlt Gottes

1) Erkenntnis Joh. 17/
3. Jer. 9/24. Wer

2) Kindliche Furcht
Mat. 10/28. Fürcht-
tet euch nicht

nicht Knechtsche. i.
Jo. 4/18. Furcht ist

3) Liebe i. Tim. 1/5.
Die

4) Vertrauen / Rom.
4/20. Er zweiffelt
nicht an

Wie? Mat. 22/37. Du

Das II. Gebot.

Verbletet

Allen Mißbrauch /
Matth. 7/21. Es
werden nicht

Insonderh. 1) Fluchen /
Jac. 3/9. 10. Durch sie

2) Schwören /

so leichtsinnig / Jac. 5/
12. Vor allen Din.
als falsches / 5. Buch
Mos. 6/13. Du sollt
den Matt. 5/34.

3) Zaubern / 5. Buch
Nr. 18/10. daß nicht
unter. Offenb. 9/21.

4) Lügen / Irrthum.
2 Cor. 2/17. Wir
Heuchelei 2 Tim 3/5.
Die haben einen

Besteht

1) Anrufen / Eph. 6/18
Betet

2) Loben / Mat. 5/16.
Lasset euer Licht

3) Danken / Ps. 50/30.
Wer Dank opfert

4) Bekennen / Mat. 10/
32. Wer mich bek.

Das III. Gebot.

Verbietet

1) Sünden / als Müß-
siggang / Wollust /
Spielen u. s. f.

2) Arbeiten / eigene
Werke / Es. 58/13.
So du

Nicht aber 1) den Dienst
Gottes /

Matth. 12/5. Habt

2) Nothwerke / Luc.
14/5. Welcher ist

3) Liebeswerke /
Marc. 3/4. Sol m.

Befiehlt

Den Sabbath / i B.

Mos. 2/2. Also voll.
auch im N. E. Ap.
Gesch. 20/7. Auf ein.

Zu heiligen

Durch Gottesdienst /
Eb. 10/24. Lasset uns
auch zu Hause / Col. 3/
16. Lasset das

Vornemlich innerlich / Jac.
1/22. Ein reiner
in geistlicher Ruhe / Ebr. 4/
10, 11. Wer zu

Das

Das IV. Gebot.
Verbietet
Verachtung und Er-
zürnung/
 Sprichw. 30/17.

Befiehlt
 1) Die Eltern / Eph. 6/
 1. 2. Ihr Kinder
 2) Obrigkeiten / Röm.
 13/1. Jederman sey
 3) Herren / Col. 3/ 22.
 Ihr Knechte
 4) Lehrer Ebr. 13/ 17.
 gehorchet
 Zu lieben / ehren und
 bedienen (nach obi-
 gen Sprüchen)
 doch mit Ausnahme/
 Ap. Gef. 5/29. man

Das V. Gebot.
Verbietet

Das Töden / mit der
 1) Hand / Matth. 5/ 21.
 Ihr habt
 auch durch andere 2.
 Sam. 11/15. Uria
 2) Mund / Matth. 5/22.
 Ich aber
 3) Geberden / 1. B.
 Mos. 4 5. Warum
 4) Herzen / Matth. 15/
 19. Aus dem
 durch [a] Hafft Joh.
 3. 15. Wer seinen
 [b] Neid / Jac. 3/ 14.
 Habbt ihr
 [c] Rache / Röm. 12/19.
 Rächet euch

[d] Unbarmherzig-
 keit / Jac. 2/13. Es
 Insgemein den Zorn /
 Eph. 4/26. Zürnet

Befiehlt
Liebe zum Nächsten.
 1 Innerlich / Matth. 5/
 7. Selig
 2 Aeußerlich :
 In (a) Hülffe / 1 Joh.
 3/17. So
 auch im Geistl. 1.
 Ebr. 5/14. Wir er.
 (b) Versöhnlichkeit/
 Matth. 5/35. Sey
 und (c) Freundlich-
 keit / Col. 3/12. So

Das VI. Gebot.
Verbietet

Die Unreinigkeit
 1 des Werkes / 1 Cor. 6/
 19. Weder die Hur-
 rer. Ebr. 13/4. die
 Hurer und Eheh.
 2 Mundes / Eph. 4/ 29.
 Lasset. It. c. 5/ 4.
 Schandbare Wo.
 3 Gesichtes / Mat. 5/28.
 Wer ein Weib
 4 Herzens / Jac. 1/ 14.
 Ein
 Und ihre Ursachen / als
 (a) Sauffen / Eph. 5/
 18. Sauffet euch
 (b) Überfluß / Röm.
 13/ 14. Wartet des
 (c) Gesellschaft / 1. Jo.
 2/16. Habbt nicht

Befiehlt
Die Reinigkeit
 (a) Des

1) Des Herrkens / 1. Thess.

4/3. Das ist der

2) Leibes ibid.

so Lebigen / 1. Cor. 7/34

welche nicht frey.

als Ehelichen / 1. Pet.

3/2. 7. Desselben

Durch (a) Mäßigkeit /

Luc. 21/35. Hütet

(b) Gottesfurcht / 1. B.

M. 39/9. Wie sollt

Und (c) Gebet / Sir. 23/5.

Herr Gott Ps.

11/12.

Das VII. Gebot.**Verbietet**

Ungerechtigkeit. 1. Tim.

6/10.

1) Der Obrigkeit /

gegen die Untere

durch harte Auf-

lagen 1 B. Röm.

12/4.

Geschenk nehmen / 2

B. M. 23/8.

2) Herrschaffen / gege

das Gesinde durch

Behaltung des

Lohns / Jac. 5/4.

3) Der Unterthanen

gegen

Die Obrigkeit Matt.

22/21.

der Dienstbothen

gegen die Herrschaff-

ten Tit. 2/9.

4) Derer / so einander

gleich /

1 Durch Betrug 1 Thess.

4/6. Daß

2 Schulden Ps. 37/21.

Der

3 Faulheit 2 Thess. 3/

10. 12. Da

Befiehlt

Die Gerechtigkeit /

Mat. 7/12. Alles d.

(1) Im Helffen / Matth.

5/42. Gib

(2) Und dienen / Eph. 4/

28. Wer

Das IIX. Gebot.**Verbeut**

Falsch Zeugniß

1 Der Gedancken / 1 Cor.

13/7. Die Liebe

2 Der Geherden. Ps. 5/7.

Du

3) Der Worte / durch

(a) Lügen Joh. 8/44. der

Teuffel

(b) Verrathen / Sir. 19/6.

hörest

(c) Affierreden / Jac. 4/

11. Affierredet

(d) Böß Richten / Mat.

7/1. Richtet. Röm.

14/4.

sonderlich vor Gericht / 2.

B. Mos. 23/1. 6. u. f.

Befiehlt

1) Entschuldigung /

1 Petr. 4/8. d. eriebe

2) Verbesserung / Gal.

6/1. Eo

3) Wahrheit / Eph. 4/25.

Leget die Lügen ab

Das IX. Gebot.**Verbeut**

Die wärdliche Lust /

vornehmlich wider

den Nechten / als

1) Geiz / Luc. 12/15. Gehet

2) Stolz /

2) Stolz/Gal. 6/26. Laß
set uns

3) Wollust / 1 Joh. 2/16.
Alles

Befiehlt.

1) Genügsamkeit / 1.
Tim. 6/6. u. f. den
Reichen

2) Mäßigkeit / Tit. 2/
12. iüchtiget

3) Verläugnung sein
selbst/ Gal. 5 / 24.
Welche

4) Förderung des
Nächsten/Phil. 2/4.
Ein jeglicher

Das X. Gebot.

Verbeut

Die Erb = Lust und
ersten Regungen /

Jac. 1/14.

als Sünde/Röm. 7/7.
Ich wußte

Gebeut

Die erste Unschuld /
Eph. 4 / 24. Ziehet

Beschluß der ze-
hen Gebote.

I. Die Sünde.

Ist das Unrecht / 1.
Joh. 3/4.

Vom Teuffel/1 Joh. 3/
8. Wer Sünde

und Menschen/Röm. 5/
12. Durch

1) Erblich/Ps. 51/7. Si-
berich

2) Würclich / entwe-
der aus

Schwachheit Röm.

7/23. Ich

oder Bosheit/Röm.

6/12. So

Item: Sünde has-
ben und thun / 1.

Joh. 1/8. 1 Joh. 3/8.

Ihre Straffe/2. B. M.
20/5.

sonderlich der Tod /

Röm. 6/23. der Tod

Im geistlichen/ Eph.

2/14. Und

II. Nuß der Gebote.

1) Offenbahrung der
Sünden und Strafs-
sen / Röm. 3/ 20.
Durchs

2) Schreiben zu Christo/
Gal. 3/24. Das Ges

3) Regel des Lebens / 1
Joh. 5/3. Das ist

III. Haltung.

Durch Christum/Röm.

8/3. Das dem Ges.

Und die Gnade/Röm.

6/14. Die Sünde

aus Liebe/ 1. Joh. 5/3.

Joh. 14/23. c. 15/10.

Doch nicht vollkom-

men / Röm. 7/ 18.

Ich weiß daß

Sondern unvollkom-

men/1. Joh. 2/3. u. f.

An dem

IV. Belohnung.

Alles Gutes / Mat. 10/
42. Wer verläßet

Aus Gnaden/Luc. 17/10

Wenn

(1) Zeits

- (1) Zeitlich/Mat. 5/4. u. f.
 Seelig
 (2) Geistlich/Matt. 3/12.
 Wer
 (3) Ewig Röm. 2/7.
 Preis und

Anderes Hauptstück

Vom
Christlichen Glauben.

Der I. Artikel.

Der Glaube ist/ Ebr.

11/ v. I.

eine Zuversicht/ Eph.
 3/ 12. durch welch.

von Gott/ Ap. Gesch.

17/ 31. Darum daß

lebendig/ 1 Joh. 4/7. 8.

Wer

nicht nur historisch/

Jac. 2/17. u. f. Also

seine Krafft/ Galat. 5/6.

In Christo Jesu

GOTT

Ist ein Geist/ Joh. 4/24.

Einig/ 1. B. M. 6/4. Höre

Israel. 1 Cor. 8/4

Dreyeinig. 1 Joh. 5/7. Drey

sind. Matth. 28/19.

1 Gut/ Mat. 19/17. Kle-

mand ist gut

2 Ewig/ Ps. 90/1. Herr

3 Allmächtig/ Luc. 1/37.

Bey Gott

4 Allgegenwärtig/ Ps.

139/7. Wo sol ich

5 Allwissend/ Psalm 139/

1. Herr/ du erf.

6 Gerecht/ Ps. 5/5. Du

7 Barmherzig/ Ps. 103/8

Wie sich ein

Ein Schöpffer/ Ps. 33/

6. Der

Und Erhalter/ Ap. G.

14/17. Und

Versorger/ 1. Pet. 5/7.

Gottes Ebenbild.

Woher es sey? 1 B. M. 1/

27. Und Gott

Was? Eph. 4/24. Ziehet

Ist verlohren/ R. 3/23. Sie

zu erneuern/ Coloss. 3/10.

Ziehet den

Heilige Engel

Sind Geister/ Ebr. 1/14.

Sindie

Zu Gottes Dienst/

Ps. 103/20. Ihr St.

Der Frommen (a)

Schutz/ Ps. 91/11.

Der Herr hat

(b) Gemeinschaft/

Luc. 19/10. Ich sag

und (c) Heimführung

Luc. 16/22. Der

Möse Engel.

Sind gut geschaffen/ Joh.

8/44. Der Teuffel

aber abgefallen/ 2.

Pet. 2/4. So

verdammt/ ibid.

und unsere Feinde/

1. Pet. 5/8. 9. Seyd

Der II. Artikel.

Von dem Erlöser

und dessen

I. Namen: JESUS/

Matt. 1/21. Des

Chri-

Christus/ Ap. Gesch.
10/38. Jesus von

II Naturen/ Röm. 9. 5/
Christus kommt

- 1) Göttliche/ Joh. 1/1. Im
Joh. 20/28. Mein
1 Joh. 5/20. Dieser
- 2) Menschliche/ 1 Tim. 2/
5. Es ist

III Aemtern / (1) Pro-
phet/ 5 B. Mos. 18/
18. Ich wil ihnen
Joh. 1/18. Nie-
mand hat
(2) König/ Luc. 1/33.
Der
(3) Hohepriester/ Ebr.
7/24. Darum daß
c. 9/14. Wie viel

IV Ständen / (1) Er-
niedrigung/ Phil.
2/5. 8. Christus ob
2) Erhöhung/ Phil. 9/
11. Darum hat

V Erlösung aller Men-
schen/ 1 Joh. 2/2.
Ob jemand
auch böser/ 2 Petr. 2/
1. Sie verleugnen

- 1) Von Sünden/ 1 Petr.
2/24.
 - 2) Tod/ 2 Tim. 1/10. Der
 - 3) Teuffel/ Ebr. 2/14. 15.
Nachdem
 - 4) Welt/ Gal. 1/4. Der
 - 5) Gesetz/ Gal. 4/4. Da
 - 6) Zorn/ 1 Thess. 1/10.
- durch Blut/ 1 Pet. 1/18.
wisset das

(a) zur Gerechtigkeit/
Tit. 2. 14/ Der sich
Und (b) Heiligung/ 2
Cor. 5/14. Er

VI Sigen zur Rechten/
Eph. 1/20 Welche

VII Gericht/ 2 Cor. 5/10.
wir müssen

IX Inwohnung/ Eph.
3/17. 18. Und Christ.

Der III. Articul.

Von dem Heiligen
Geist/ und dessen
Beschreibung/ Joh. 15/
26. Wann aber

I Gottheit/ 1 Cor. 3/16.
Wisset ihr

II Wirkungen;

- 1) Heiligung/ 1 Cor. 6/
11. Ihr seyd
Tit. 3/5.

Durch a) Wort Joh.
17/17. Heiliger
Und b) andre Mittel/
Eph. 5/26. Chri-
stus hat

- 2) Berufung/ 2 Tim. 1/
9. Der uns hat
- 3) Erwehlung/ Röm. 8/
29. 30. welche er
zuvor Eph. 1/4. wie
- 4) Erleuchtung/ Eph. 1/
17. der Gott
- 5) Befehrung/ Ap. Gesch.
26/18. auffzuthun
- 6) Wiedergeburt/ Tit.
3/5. Joh. 3/5.
warlich

III. Erhaltung/ 1 Cor. 1/
8. 9. Welcher auch

- a) Durch sein Bestraf-
ten/ Joh. 16/8. Und
- b) Lehren/ 1 Joh. 2/27.
Die Salbung die
- c) Erhöhen/ Röm. 8/16.
Derselbe Geist
- d) Und

103/8

33/

G.

5/7.

ild.

R. 1/

ebet

Sie

3/10.

14.

nst/

Et.

(a)

/11.

ft /

sag

ung

r

ph.

el

2.

de/

epd

.

3/

es

b) Und regieren / Röm.

8/14.

Kirche.

Soll seyn 1) heilig Eph. 5/

25. 26. Christus hat

Und 2) einig Eph. 4/3.

u. f. Ein Herr

Vergebung der Sünden

Vor Bussfertige / Luc. 24/

47. Also mußte

Durch den Glauben/

Röm. 3/28. So halt.

Ohn Verdienst/Röm.

3/24. Wir werden

(Siehe das 5. Hauptstück?

Die 5. Bitte)

Auferstehung

Durch Gottes Kraft/

Phil. 3/21. Welcher

aus Christi Auferstehung/

1 Cor. 15/22. 23. u. f.

Es wird

in verklärten Leibern / 1.

Cor. 15/42. u. f.

Es wird

der bösen zur Pein / Dan.

11/47. Viele so un-

ter (oder 12/2.)

Ewig Leben

Ist Gottes Ansehen/

1. Joh. 3/2. Wir

Und ewige Freude/ 1 Petr.

4/13. Freuet euch

dessen Vorrecht Ebr.

12/22. Ihr seyd

Drittes

Hauptstück.

Vom

Gebet des Herrn.

Gebet soll seyn. 1) vom

Heiligen Geist/

Röm. 8/15. 16. 26.

desselben

2 Aus Glauben/ Jac. 1/

6. Er bitte

3 In Jesu Namen/

Joh. 16/23. Warl.

4 Aufrichtig/ Joh. 4/23.

Gott ist

5 Mit Herz/ Eph. 6. 18.

Und bereit

6 Und Mund/ Ps. 19/15.

Laß die

7 Allzeit/ Luc. 18/1. Daß

man allezeit/

8 Überall/ 1 Tim. 2/8.

9 Zum Vater/ Luc. 11/13.

so ihr die.

Die I. Bitte.

Des Göttlichen Na-

mens/ Ps. 48/11.

Heiligung durch

1) Keine Lehre/ Rom.

15/16. daß ich

2) H. Leben/ 1. Petr. 2/12.

führt einen Röm.

2/23.

3) Zu Gottes Ehre/

Col. 3/17. Alles wa

Die II. Bitte.

Des Reichs Gottes/

Röm. 14/17. Das

Zukunft/ Col. 1/13.

welcher

1) durch Glauben/ 2.

Thess. 1/11. 12. Der-

halben bereit

2) Göttlich leben/ Tit.

2/13.

3) In uns/ Luc. 17/20. 21.

Das Reich

Die

Des

1)

2)

3)

4)

Des

1)

2)

3)

4)

Des

1)

2)

3)

4)

Des

1)

2)

3)

4)

Des

1)

2)

3)

4)

Des

1)

2)

3)

4)

Die III. Bitte.

Des göttlichen Willens/
Eph. 1/9. Und hat
Erfüllung/

- 1) durch Brechung
des unsers / Ap.
Gesch. 21/14. da er
- 2) Stärkung im Wort/
Ebr. 13/21. der
und Glauben/ Joh. 6/
40. das ist der
- 3) auch Verläugnung/
Matth. 16/24. wil
- 4) und Geduld/ Ebr. 10/
26. Geduld

Die IV. Bitte.

Des Brodtes (zur
Nothdurfft) 1. Ei-
muth. 6/6. u. f. es ist
1 Tim. 6/17. den Rei-
chen

Zur Dancksagung / 1
Cor. 10/31 Ihr esset
Heute/ Matth. 6/34.
Sorget nicht
Auch des Geistlichen.
Joh. 6/32.33. Mein

Die V. Bitte.

Vergebung/ Ap. Gesch.
10/43. Von diesem

Der Schulden/ Mat.
18/24. Da er anf.
Wie wir Matth. 6/14.
15. So ihr den
Allen vergeben/ Mat.
18/21. 22. Da spr.
(siehe oben den drit-
ten Artikel.)

Die VI. Bitte.

I. Bewahrung 1 Cor.
10/13. Es hat euch

Vor Versuchung

- 1 des Teuffels Eph. 6/
16. Vor allen
 - 2 Der Welt/ 1 Joh. 2/15.
16. Alles
 - 3 Des Fleisches 1 Pet.
2/11. Ich ermahne
Jac. 1/13.14. Niemand
- II. Überwindung/ Eph.
6/10. 13. Zuletzt

Die VII. Bitte.

Erlösung / 2 Cor. 1/

10. Welcher

Vom Ubel der 1) Sün-
de/ Röm. Cap. 6. 6.
Wir wissen

2 Der Straffe/ 2 Cor. 1/

10. Weicher uns

3 Und endlich von allen/

2 Tim. 4/18. Der

Durch den Tod / Röm. 7/
24. Sich elender

Amen : oder Erhö-
rung/ Ja/ Ja!

Aus Gottes Befehl / 1

Joh. 5/14. Das ist

Christi Vorbitte/ Röm. 2/

34. Wer will verd.

Nach seinem Willen/ 1 Joh.

5/14. 2 Cor. 12/9.

Und er hat

Vierdres

Hauptstück.

Vonder H. Tauffe.

I. Ihr Ueberbeber/ Mat.

28/18. u. f. Gehet

II. Kraffe/ 1 Petr. 3/21.

Welches

III. Der Band an Geis-

ten a) Gal. 3/

Marc. 16/16. Wer

(b) Der

D

b) Der Menschen/
Joh. 1/12. wie viel ihn 1
Petr. 3/21. Nicht

IV. Materie: sichtbare
Wasser/ Eph. 5/26.
Christus hat

2) Unsichtbare/ Geist/
Tit. 3/5 durch

V. Bedeutung/ Röm. 6.

3. 4. Wisset ihr

1) Tod des alten / Gal.
5/24. Welche

2) Schenkung des H.
Geistes Joh. 1/33.
Der mich

3) Wiedergeburt/ Tit.
3/5. Durch das

4) Erneuerung / 2 Joh.
1/4. 7. durch welch

VI. Brechung des Buns
des 2. Pet. 2/20.
So sie entflogen

Fünfftes Hauptstück.

Vom
Heil. Abendmahl.

I Vorbereitung durch

1) Buße

Deren Art/ Ap. 26/18.
u. f. auffzuthun 2
Tim. 2/24.

Theile a) Neue 2 Cor.

7/10. 11 Die göttl.
aus Erkantniß der
Sünden / Offenb.
2/5. Gedencke

b) Glaube / (siehe o:
ben im 2. Haupt:
stück.)

c) Besserung/ Luc. 3/7.
Sehet zu/ thut

Joh. 5/14. Siehe

Pf. 130/4. Wen dir

2) Versöhnung Matt. 5/
24. 25. Wenn du

3) Selbßprüfung/ 1 Cor.
11/28. Der Mensch

II Urheber/ Natur/ Ma:
terie/ u. f. w. aus
Matt. Marc Luc.

III Beschreibung / 1
Cor. 10 / 16. Der

IV Gäste 1 Cor. 10 / 21.

Ihr könnet nicht
c. 11/27. 29. welcher

V Zweck 1) Christi Ge:

dächtniß 1 Cor. 21/
26. So oft ihr

2) Vereinigung Joh. 6/
54. 55. Wer mein

3) Geisl. Nießung / Of:
fenb 3 / 20. Siehe/

4) Nachfolge 1 Joh. 2/6.
Wer da saget

5) Beständigkeit / Joh.
15/4. Bleibet in
mir

6) Liebe a) zu ihm Joh.
15/9. 10. Gleichwie

E. 14/21. Wer meine

b) Und den Nächsten
1 Cor. 10/17. Ein

7 Überwindung Phil.
4/13. Ich vermag

8 Seligkeit/ Offenb. 3/
21. Wer überwind.

Haup- Taffel.

Prediger.

Sollen seyn/

Im Leben unsträflich/
1 Tim. 3/2. Ein

Im Leben

1 Lehrhaftig ibid.
2 Mäch:

2 Mächtig zu ermah-
nen Tit. 1 / v. 9.
3 zu straffen/ ibid.

Zuhörer.

sollen seyn solgsam Hebr.
13/17.

Ehrerbietig 1 Timot.
5 / 17.

Obrigkeit.

Gottes Dienerinnen.
Röm. 13 / 4. Denn

1 in straffen/ die Bösen
ibid.

1 schützen die Frommen.
Röm. 13/3. Wilt du

Unterthanen.

1 Unterthänig Röm. 13/1.

2 Schoß und Zoll ge-
ben/ Röm. 13/7.

3 Auch Furcht und Eh-
re / ib.

4 Gebet/ 1 Tim. 2/1, 2.

Ehemänner.

Vernünftig gegen die
Eheweiber / 1 Pet.
3/ v. 4.

im regieren. Eph. 5/
v. 23.

Liebreich in versorgen
und schützen / ib.
v. 29.

Eheweiber.

Unterthänig/ Eph. 5/22.

Wittwen.

Einsam/

In Beleidigung auf Gott
hoffen.

Andächtig in Beten/ 1 Tim.
5 / 5.

Bedigen.

Sorge 1 Cor. 7/34.

Eltern.

Sollen ihre Kinder auff-
erziehen zum Herrn
Eph. 6 / 4.

Kinder.

Gehorsam. Eph. 6 / 1.

Die Reichen.

sollen seyn /

1 Demüthig

2 Freengebig/ 1 Joh. 3/7.

3 Reich werden an gu-
ten Wercken/ 1 Tim.
6/ 17, 18, 19.

Armen.

Reich am Glauben / Jac.
2 / 5.

Erben des Reichs / v. 16.

Die Gemeinen.

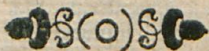
gegen einander

Liebreich/ Matth. 5/12.

Ein jeder lern sein

Section /

So wird es wohl im
Hause stohn.





Geistreiche Lieder.

Morgen=Lieder.

1. Mel. Diß sind die S.
zeihen Gebot.

Oder: Erschienen ist
der herrliche Tag.

Der Tag bricht an und
zeigt sich / o meine
Seele geh in dich / wie du
geschlafen diese Nacht / ob
du auch oft an Gott ge-
dacht / wann du erwacht.

2. Dann Gott sieht
ins Verborgne hin / prüft
auch im Schlasse Herz
und Sinn / er eifert / wenn
du nicht zuerst ihm / wenn
du aus dem Schlaf auf-
fährst / dein'n Dienst ge-
währst.

3. Drum walt's Gott
Vater / der im Geist durch
Christum mich stets beten
heißt: Dir will ich Opfer
bringen / eh ich zum Beruf
und Arbeit geh / wann ich
aufstehe.

4. Was soll ich aber op-
fern dir? Ist doch vor al-
les dein an mir / ja eben
das ist mein Gewinn / wenn
alls ich / wie ich schuldig
bin / dir gehe hin.

5. Ich gebe dir die See-
le hin / ach! richte dein
Reich auf darinn / daß sie

mit Tugend angesteckt /
der Glaub in Gottesfurcht
erweckt / bleib unbesetzt.

6. Ich geb und opfre
dir mein Herz / ach nimm!
und zieh's in Lieb auf-
wärts / daß ich mich stets
im Geist erhebe / an dem /
was irdisch ist nicht kleb /
nach Gott nur streb.

7. Ich opfre dir ganz
meinen Willn / laß mich
auch deinen Willn er-
fülln / daß in Geduld ohn
Unterlaß ich gutes thu /
das Böse haß / und Sünde
laß.

8. Sinn und Verstand /
und was ich denck / ich dir
zum Morgen: Opfer
schenck / hilff / daß kein bö-
ser Anschlag mir einkommt
und was im Sinn ich fähr /
gefalle dir.

9. Ich opfre dir die
Zung und Mund / und
mache mit dir diesen
Bund / daß heute diesen
Tag und fort von mir
kein Fluch noch falsches
Wort nicht werd erhört.

10. Die Werke / was ich
laß und thu / befehl ich dir /
regier sie nu zu deiner
Ehr / des Nächsten Nuz /
des

des Vaterlandes Trost
und Schutz/der Böse Feind.

11. Daß ich dir ganz
geopffert auf / heut und
den ganzen Lebens-Lauf
des Fleisches sündliche
Begier / verlängne / ganz
absterbe mir/und lebe dir.

12. Sey du stets bey
mir/und in mir / mit dei-
nem Heiligen Geist mich
führ / durch deiner lieben
Engel-Schaar für allem
Schaden und Gefahr
mich heut bewahr.

13. Verleih der Nah-
rung und Gewerh/Bedey-
en/ Seegen ohn Verderb/
daß alles dir zu Lob und
Dank/was ich in dem Be-
ruff anfang / gut End er-
lang.

14. Auf daß ich erbar
u. in Ruh mein Leben mö-
ge bringen zu/ die Lebens-
Nothdurfft mir bescher/
daß Armuth nicht mein
Hertz beschwer / mich ehr-
lich nehr.

15. Ein fröhlich Hertz/
gesundem Leib gib mir/und
auch ein frommes Weib/
(daß ich dein eigen bleib/)
hilff / daß ich den Feind ü-
berwind mit Sanfftmuth/
und Gehorsam sind bey
dem Geseind.

16. Erhalt auch unser
Vaterland in guter Ruh
und Frieden/Stand/wend
ab Aufruhr / Brand/
Krieg und Streit / Pest/
Hunger/Kummer/theure
Zeit/und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib
Stärck und Wiß / daß sie
dein arme Kirche schütz/
die dich und uns verfol-

gen / Herr / durch deinen
starken Arm bekehr / und
ihnen wehr.

18. Erlöse wer unschul-
dig ist um deiner Willn
gefangen sitzt: Beschütze/
die falsch sind verklagt/
tröst alle die geängst / ge-
plagt sind/und verjagt.

19. Den Armen gib ihr
Kleid und Brod / die
Kranken / und wer leidet
Noth / mit deinem Trost
beselige/die Witwen/Wid-
wen/ Fremdlinge verthä-
dige.

20. In Summa / was
dir lieb/ uns gut/ gieb uns
an Seele / Leib und Gut/
wie du wilt/ sey dirs heims-
gestellt : Nur nimm uns
selig von der Welt/ wann
dies gefällt.

2. Met. O GOTT du
frommer GOTT.

Oder : Nun dancket
alle GOTT ic.

O Jesu / süßes Licht!
Nun ist die Nacht ver-
gangen/nun hat dein Gna-
den- Glanz auff's neue
mich umfassen / nun ist/
was an mir ist vom
Schlaffe aufgeweckt /
und hat nun in Begierd
zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir denn
nun mein GOTT für Opf-
fer schencken ? Ich wil
mich ganz und gar in dei-
ne Gnad einsencken / mit
Leib/ mit Seel/mit Geist/
heut diesen ganzen Tag/
das soll mein Opfer seyn/
weil ich sonst nichts ver-
mag.

3. Drum siehe da/ mein
GOTT/

Gott / da hast du meine
Seele / sie sey dein Eigen-
thum / mit ihr dich heut
vermähle in deiner Liebes-
Kraft / da hast du meinen
Geist / darinnen wollst du
du dich verflähren aller-
mein.

4. Da sey denn auch
mein Leib zum Tempel dir
ergeben / zur Wohnung
und zum Hauß / ach aller-
liebstes Leben ! Ach !
wohn / ach leb in mir / be-
weg und rege mich ! so hat
Geist / Seel und Leib mit
dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich
ihz die Kleider angeleget/
laß meiner Seelen seyn
dein Bildnis eingeprä-
get / in güldnem Glau-
bens-Schmuck / in der Ge-
rechtigkeit / so allen See-
len ist das rechte Ehren-
Kleid.

6. Mein Jesu / schmü-
cke mich mit Weißheit und
mit Liebe / mit Keuschheit/
mit Gedult / durch deines
Geistes Triebe / auch mit
der Demuth mich vor al-
lem Kleide an / so bin ich
wohl geschmückt und Edst-
lich angethan.

7. Laß mir doch diesen
Tag stets vor den Augen
schweben / laß dein Allge-
genwart mich wie die
Luft umgeben / auf daß
mein ganzes Thun durch
Herk / durch Sinn und
Mund dich lobe innig-
lich / mein Gott / zu al-
ler Stund.

8. Ach ! segne / was ich
thu / ja rede und gedencke/
durch deines Geistes Kraft

es also fähr und lencke/
daß alles nur gescheh zu
deines Nahmens Ruhm/
und daß ich unverrückt
verbleib dein Eigenthum.

3. Melod. Herzliebster Jesu / was ic.

In dieser Morgenstund
Will ich dich loben / O
Gott / mein Vater / in dem
Himmel oben : Was du
für Gnade mir stets thust
beweisen / wil ich nun preis-
sen.

2. Du hast mich an des
Tages Licht lahn kom-
men / auch durch die Tauff
in dein Reich aufgenom-
men / und lässest mich in
deinem Sohn entbinden
von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den
Heiligen Geist darneben /
daß er mich lehr und fähr
in meinem Leben / damit
ich lern auf dich alleine
schauen / und dir ver-
trauen.

4. Du hast mich allzeit
väterlich ernähret / was
ich bedurft / mir immer zu
bescheret / und wann mich
Noth und Unglück hat be-
rühret / bald draus geführ-
ret.

5. Iht hast du auch /
durch deine Engel Schaa-
ren / mich lassen heint in
dieser Nacht bewahren /
daß mich darin kein Unfall
hat erschreckt / noch auf-
gewecket.

6. O Herr / mit mei-
nem Munde und Gemü-
the erzehl und rühm ich
solche grosse Güte / die ich
empfangen hab an allen
En-

Enden aus deinen Hän-
den.

7. Ich bitt / du wollest
über mir fort walten / und
mich auch heute diesen
Tag erhalten / daß Satan
nicht / durch seine List und
Weile / mich überleile.

8. Hilff / daß ich bleib/
wie zuseht frommen Chri-
sten / rein von der Welt
und ihren bösen Lüssen/
daß ich auch meinen eig-
nen bösen Willen nicht
möß erfüllen.

9. Herr / laß in deinen
Schutz seyn eingeschlos-
sen Leib / Seele / Freunde/
Kinder / Hausgenossen/
und was ich sonst / durch
deine milde Gabe / auf Er-
den habe.

10. Die Obrigkeit er-
halt bey gutem Stande/
aib Friede / Glück und Heil
in allem Lande / behüt uns
allerseits / o HERR / aus

Gnaden / vor Schand und
Schaden.

11. Du wollest auch an
diesem Tag mich stärken
durch deine Krafft / in
meins Verusses Wercken/
auf daß ich möß in denen-
selben allen / dir wohlge-
fallen.

12. Zulezt verleih / wann
ich aus diesem Leiden / es
sey heut oder morgen/
werd abscheiden / daß ich
auf Christi Tod möß selig
sterben / den Himmel erben.

13. So bin ich dann an
Leib und Seel genesen/
und wohl auf dieser Welt
allhie gewesen : Dort ha-
be ich das rechte Kleinod
sunden hier überwunden.

14. Das hilff mir / Va-
ter / der du mit dem Soh-
ne und heiligen Geist re-
gierst in einem Throne :
Gib / daß ich dessen / was
ich iht begehret / ja werd
gewehret.

Abend = Lieder.

4. In bekandter Me-
lodey.

Werde munter mein
Gemüthe / und / ihr
Sinnen geht herfür / daß
ihr preiset Gottes Güte/
die er hat gethan an mir/
da er mich den ganzen
Tag für so mancher
Sorg und Plag hat erhal-
ten und beschütet / daß
mich Satan nicht be-
schmiget.

2. Lob und Dank sey
dir gesungen / Vater der
Barmherzigkeit / daß mir

ist mein Werck gelungen/
da du mich für allem Leid/
und für Sünden mancher
Art / so getreulich hast be-
wahrt auch die Reind hin-
weg getrieben / daß ich un-
beschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan
ausrechnen deine Güt
und Wunderthat / ja kein
Redner kan aussprechen/
was dein Hand erwiesen
hat. Deiner Wohlthat ist
zu viel sie hat weder Maas
noch Ziel ; Ja du hast
mich so geführt / daß mich
Satan nicht berührt.

4. Dieser Tag ist nun mehr verlihren nicht /
vergangen / die betrübte Nacht bricht an / es ist hin
der Sonnen Prangen / so der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Auger schon sich schließen / und
dein Glanz stets für mir ermüdet schlaffen ein /
sey und mein kaltes Herz muß mein Herz dennoch
erhize / ob ich gleich im gestiffen / und auf dich ge-
Finstern sitze. richtet seyn. Meiner See-

5. Herr / verzeihe mir / len mit Begier träume
aus Gnaden / alle Sünd stets / o Gott / von dir / daß
und Missethat / die mein ich fest an dir bekleibe / und
armes Herz beladen / und auch schlaffend dein vers-
so gar vergiffet hat : Da bleibe.

10. Laß mich diese Nacht
auch Satan / durch sein empfinden eine sanft und
Spiel / mich zur Höllen süße Ruh / alles Ubel laß
stürzen will / da kanz du verschwinden / decke mich
allein erretten / straffe mit Seegen zu / Leib und

6. Bin ich gleich von Seele / Muth und Blut /
dir gemichen / stell ich mich Weib und Kinder / Haab
doch wieder ein / hat uns und Guth / Freunde / Feind
doch dein Sohn vergli- und Hausgenossen seyn in
chen / durch sein Angst und deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich
Lagne nicht die Schuld / für Schrecken / schütze mich
aber deine Gnad und für Übersall / laß mich
Huld ist viel größer als Krankheit nicht aufwe-
die Sünde / die ich stets in cken / treibe weg des Krie-
mir befinde. ges Schall / wende Fears

7. O du Licht der from- und Wassers Noth / Pestil-
men Seelen / o du Glanz lenz und schnellen Tod /
der Ewigkeit / dir will ich laß mich nicht in Sünden
mich ganz befehlen diese sterben / noch an Leib und
Nacht und allezeit / bleibe Seel verderben.

12. O du großer Gott /
doch mein Gott bey mir / erhöhe / was dein Kind ge-
da es numehr dunkel beten hat / Jesu / den ich
schier / da ich mich so sehr stets verehere / bleibe ia
betrübe / tröste mich mit mein Schutz und Rath /
deiner Liebe. und mein Hört / du wera

8. Schütze mich fürs
Teufels Nezen / für der ther Geist / der du Freund
Macht der Finsterniß / die und Tröster heist / höre
mir manche Nacht zuse- doch mein sehnliches Fle-
hen / und erzeigen viel Ver- ben. Amen / ia / es soll ge-
driß. Laß mich dich / O schehen.

wahres Licht / nimmers

Lieder /

L

5.1

S
dich
dein
von
S

2
Ba
dein
leb
ver
dich

3
gar
und
ein
Ha
und

4
hab
Not
dazu
Frei
and

5.
mich
löse
Glu
für r
Bat

6.
Sat
mir
zagt
dein
mich
dam

7.
spra
mein
Freu

Lieder / so allezeit des Tages können gesungen werden.

5. Melod. **HErr JEsu**
Christ/dich 2c.

Ihr deinen Thron tritt
Ich hiemit/o **G**ott/und
dich demüthig bltt: Wend
dein genädig Angesicht/
von mir Blut: armen
Sünder nicht.

2. Du hast mich/o **G**ott
Vater mild/gemacht nach
deinem Ebenbild / in dir
Ich schreibe und lebe ich /
vergeben müst ich ohne
dich.

3. Errettet hast du mich
gar oft/ ganz wunderbarlich
und unverhofft: Da nur
ein Schritt / ja nur ein
Haar / mir zwischen Tod
und Leben war.

4. Verstand und Ehr
hab ich von dir/des Lebens
Nothdurfft giebst du mir/
dazu auch einen treuen
Freund/ der mich in Glück
and Unglück meint.

5. **G**ott Sohn/du hast
mich durch dein Blut/er-
löset von der Höllen-
Cluth/ das schwer Gesez
für mich erfüllt/damit des
Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und
Satan mich anlagt und
mir das Herz im Leib ver-
zagt / alsdann brauchst du
dein Mittler: **A**mt / daß
mich der Vater nicht ver-
dammt.

7. Du bist mein Vor-
sprach allezeit/mein Hehl/
mein Trost / und meine
Freud: Ich kan durch

dein Verdienst allein/ hier
ruhig und dort selig seyn.

8. **G**ott Heilger Geist/
du höchste Krafft / des
Gnade in mir alles
schafft/ ist etwas Guts am
Leben mein / so ist es war-
lich lauter dein.

9. Dein ist/das ich **G**ott
recht erkenn / ihu meinen
Herrn und Vater nenn/
sein wahres Wort und
Sacrament behalt / und
lieb bist an mein End.

10. Das ich fest in An-
sehung steh und nicht im
Trübsal untergeh/ daß ich
im Herzen Trost empfind/
zuletzt mit Freuden über-
wind.

11. Drum danck ich die
mit Herz und Mund / **O**
Gott in dieser Morgens-
(Mittags:) (Abend:)
Stund / für alle deine
Treu und Gnad/ die mei-
ne Seel empfangen hat.

12. Und bitt / daß deine
Gnaden-Hand bleib über
mir heut (heint) ausges-
pannt/ mein Amt / Gut/
Ehr / Freund / Leib und
Seel/ in deinen Schutz ich
dir befehl.

13. Hilff/das ich sey von
Herzen fromm / damit
mein ganzes Christen-
thum aufrichtig und
rechtschaffen sey nicht Au-
genschein und Heuchelen.

14. Erlass mich meiner
Sünden-Schuld/und hab
mit deinem Knecht
(Magd) Gedult / und in

mir Glauben an und Lieb
zu jenem Leben Hoffnung
gieb.

15. Ein selig Ende mir
bescher/ am jüngsten Tag
erweck mich Herr/ daß ich
dich schaue ewiglich! A-
men/ Amen/ erhöre mich.

6. Mel. Mein Hergens
Jesu/meine 1c.

Gott Lob/ ein Schritt
zur Ewigkeit ist aber-
mahls vollendet/ zu dir im
Fortgang dieser Zeit mein
Herz sich sehlich wend-
et/ o Quell! daraus mein
Leben fließt/ und alle Gna-
de sich ergeußt in meine
Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden
Tag und Jahr/ und wird
mir allzulange/ bis es er-
scheine/ daß ich gar/ o Le-
ben dich umfange/ damit
was sterblich ist in mir/
verschlungen werde ganz
in dir/ und ich unsterblich
werde.

3. Vom Feuer deiner
Liebe glüht mein Herz/
daß sich entzündet/ was in
mir ist/ und mein Gemüth
sich so mit dir verbindet/
daß du in mir/ und ich in
dir/ und ich doch immer
noch allhier will näher in
dich dringen.

4. O! Daß du selber kä-
mest bald/ ich zehle die Au-
genblicke/ ach komm! eh
mir das Herz erkalt/ und
sich zum Sterben schiele/
komm doch in deiner Herr-
lichkeit/ ichau! deine
Braut hat sich bereit/ die
Leiden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des

Geistes ja ist in mir aus-
gegossen/ du mir auch
selbst von innen nah/ und
ich in dir zerfließen/ so
leuchtet mir des Lebens-
Licht/ und meine Lamp ist
zugerichtet/ dich fröhlich zu
empfangen.

6. Komm! ist die Stim-
me deiner Braut/ komm!
Ruffet deine Fromme/ sie
rufft und schreyet über-
laut: Komm bald/ ach
Jesu komme! So komm-
me dann/ mein Bräuti-
gam/ du kennest mich/ O
Gottes Lamm/ daß ich dir
bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz an-
heim gestellt die rechte
Zeit und Stunde/ wiewol
ich weiß/ daß dich gefällt/
daß ich mit Herz und
Munde dich kommen heis-
se und darauf von nun an
richte meinen Lauff/ daß
ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt/ daß
mich nichts kan von dei-
ner Liebe trennen/ und
daß ich frey von Jeders
mann dich darff dein
Bräutigam nennen/ und
du o theurer Lebens-Fürst
dich dort mit mir ver-
wählen wirst und mir
dein Erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich
aus Dankbarkeit/ daß sich
der Tag/ (die Nacht/ die
Stund) geendet/ und also
auch von dieser Zeit ein
Schritt nochmahls voll-
endet/ und schreite hurtig
weiter fort/ bis ich gelan-
ge an die Pfort Jerusa-
lems dort oben.

10. Wann auch die Hän-
de

de l's
Ange
deine
in
Sch
deine
sich
mel-
auß
II.
Gla
nur
nich

7. 2

Je
gege
ich
lebe
Her
und
Schu
und

2.
stets
hen
ich
hen
stets
steh
hder
fand

3.
wohl
chen
rech
Mel
chen
Obs
sebe
GD
tes

4.

de lässig sind / und meine
Kne wanken / so biet mir
deine Hand geschwind
in meines Glaubens
Schracken; Damit durch
deine Krafft mein Herz
sich stärke / und ich Him-
mel-werts ohn Unterlaß
aufsteige.

11. Geh Seele/frisch im
Glauben dran / und sey
nur unerschrocken / laß dich
nicht von der rechten

Bahn die Lust der Welt
ablocken / so dir der Lauff
zu langsam deucht / so eile/
wie ein Adler flucht mit
Flügeln süßer Liebe.

12. Jesu! meine See-
le ist zu dir schon aufgesos-
gen / du hast / weil du voll
Liebe bist / mich gänzlich
ausgesogen / fahr hin was
heisset Eund und Zeit/
ich bin schon in der Ewig-
keit / weil ich in Jesu lebe.

Sonntags-Lieder.

7. Mel. Von dancket
alle Götter.

Ich dancke dir / mein
Gott / daß du mir hast
gegeben den Sabbath / daß
ich dir kan hier zu Ehren
leben / registere du mein
Herz / steh mir bey früh
und spat / in allem meinem
Thun / gib selber Rath
und That.

2. Laß mein Vorhaben
stets auf deine Augen se-
hen / die alles sehen / was
ich thu / was soll gesche-
hen / laß mein Gedanken
stets auf dieser Probe
stehn / Gott siehst / Gott
höret / Gott straffet / du
kannst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken
wohl in allen meinen Sa-
chen / ist denn auch
recht? Wenn ichs der
Welt gleich wolte ma-
chen ist denn auch recht?
Obs gleich die Menschen
sehen nicht / ist recht für
Gott? Ist recht für Got-
tes Angesicht.

4. Bedüte Leib und Seel.

vor allen Sünden: Plas-
gen / laß mein Gewissen
nicht mich selbst erschrocke-
lich nagen / sey du mein
starker Schutz / mein Je-
sus bleib bey mir / ach
weiche nimmermehr / er-
halt mich stets bey dir.

5. Schreib allen Hoch-
muth aus / laß Demuth
mich regieren / laß diesen
Ehren: Schmuck mich
nimmermehr verliehren/
Welt bleibt doch Welt /
die Welt drückt / haßt / die
Lieben dich / du kennst die
Deinen / du erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses Elend
aus / wenn alle Angst und
Magen / wenn alle Sor-
gen aus / samt aller Furcht
und Zagen / so folgt der
Sabbath dort / der wird
erquickten mich / erhöre
mich mein Gott; erfreue
mich ewiglich / Amen!

8. Mel. Erschienen ist
der herrlich etc.

Heut ist des Herren
Ruhe / Tag / vergesse
alles

aller Sorg und Plag/
treibt eure Wochen: Ar-
beit nicht / kommt für des
Höchsten Angesicht. Allel.

2. Trett her und fallt
auf eure Knie für Gottes
Majestät allhie / es ist sein
Heiligthum und Hauß/
wer Sünde thut / gehöret
hinaus. Alleluja.

3. Ganz unerträglich
ist dein Grimm / doch höret
er gern der Armen Stim/
derwegen lobt ihn alle-
samt / das ist der Christen
rechtes Amt. Alleluja.

4. Rühmt unsers Got-
tes Meister: Ehat / da er
aus nichts geschaffen hat
den Himmel und die gan-
ze Welt / und was dieselbe
in sich hält. Alleluja.

5. Und als er sie genug
geziert / hat er den Men-
schen drauff formirt / und
ihm nach seinen Ebenbild/
mit Weißheit und Ver-
stand erfüllt. Alleluja.

6. Erkennt mit danck-
barem Gemüth / wie er al-
lein durch seine Güte / uns
täglich schützet und er-
nehrt / und manches Un-
glück von uns kehrt. Alle-
luja.

7. Denckt auch / daß
heut geschehen ist die Auf-
erstehung Jesu Christi/
dadurch die wahre Freu-
digkeit in aller Noth uns
ist bereit. Alleluja.

8. Der von den Juden
ward verachtet / mit Mör-
dern schändlich umge-
bracht / daß seine Lehr hätt
kurzen Lauff / und mit ihm
wüßte hören auf. Alleluja.

9. Er ist erstanden hell

und klar / und hat erfreut
sein kleine Schaar / die biß
ans Ende ihn geliebt / und
seinet halben war be-
trübt. Alleluja.

10. Leibhaftig er sich
ihnen wies / sich sehen / hören
und fühlen ließ / damit
versichert wär ihr Sinn/
des Todes Macht sey nun
dahin. Alleluja.

11. Drum wollen wir
begehn mit Fleiß den Tag
nach recht Christlicher
Weiß / wir wollen auffstun
unsern Mund / und sagen
das von Herzen-Grund.
Alleluja.

12. O GOTT / der du
den Erden: Krenß erschaf-
fen hast zu deinem Preiß/
uns auch bewahrt so man-
ches Jahr / in vieler Trüb-
sal und Gefahr. Alleluja.

13. Hilff / daß wir alle
deine Wreck voll Weißheit/
Güte / Macht und Stärck/
erkennen und je mehr und
mehr ausbreiten deines
Nahmens Ehr. Alleluja.

14. O liebster Heyland
Jesu Christ / der du vom
Tod erstanden bist / richt
unsre Herzen auf zu dir/
daß sich der Sünden-
Schlaff verleihe. Alleluja.

15. Gib deiner Aufser-
stehung Krafft / daß dieser
Trost ja bey uns hafft / und
wir uns drauff verlassen
fest / wann uns nun alle
Welt verläßt. Alleluja.

16. O heiliger Geist/
laß uns dein Wort so hö-
ren heut und immerfort/
daß sich in uns / durch dein

ne Lehr / Glaub / Lieb und
hoff:

Hof
Alle
17.
wab

9. M
li

J
ren
woll
und
besch
ten
neue
schaf
gewo

2.
Men
Elen
er ist
Licht
in C
Will
des
Fomn
zu en

3.
niß
mir
höse
du f
win
mer
über
viel
fen.

4.
mich
thum
mein
ner
berla
fund
Du

Hoffnung reichlich mehr.
Alleluia.

17. Erleuchte uns / du
wahrheitslicht / entzueh uns

deine Gnade nicht / all un-
ser Thun auch so regier/
daß wir Gott preisen für
und für. Alleluia.

Buß-Lieder.

9. Mel. **Nun freut euch**
lieben Christen zc.

Ich will von meiner
Missethat zum HErr-
ren mich bekehren: Du
wollest selbst mir Hülff
und Rath hiezu / o Gott/
bescheren / und deines gu-
ten Geistes Kraft / der
neue Herzen in uns
schafft / aus Gnaden mir
gewähren.

2. Natürlich kan ein
Mensch doch nicht sein
Elend selbst empfinden /
er ist / ohn deines Geistes
Licht/blind/taub und todt
in Sünden / verkehrt ist
Will/Verstand und Thun/
des grossen Jammers /
komm/mich nun/o Vater/
zu entbinden.

3. Klopff durch Erkant-
niß bey mir an / und fähr
mir wohl zu Sinnen/was
böses ich vor dir gethan/
du laust mein Herz ge-
winnen/daß ich aus Kum-
mer und Beschwer / laß
über meine Wangen her
viel heiße Thränen fließ-
fen.

4. Wie hast du doch auf
mich gewandt den Reich-
thum deiner Gnaden /
mein Leben danck ich dei-
ner Hand / die hat mich ü-
berladen / mit Ruh / Ge-
sundheit/Ehr und Brodt;
Du machst daß mir noch

keine Noth biß hieher könn-
en schaden.

5. Hast auch in Christo
mich erwählt/tieff aus der
Höllens Gluthen / daß nie-
mals mir es hat gefehlt
an irgend einem guten/
und daß ich ja dein eigen
sey/hast du mich auch/ aus
grosser Treu/gestäupft mit
Vater Ruthen.

6. Wer gibt den Kin-
dern/ was du mir gegeben
zu genießen? Schenckst a-
ber ich Gehorsam dir?
Das zeigt mein Gewiss-
sen / mein Herz in wel-
chem nichts gesund / das
tausend Sündenwürme
wunde biß auf den Tod
gebissen.

7. Die Thorheit meiner
jungen Jahr / und alle
schändte Sachen / verfla-
gen mich zu offenbahr /
was soll ich armer ma-
chen? Sie stellen/HErr/
mir fürs Gesicht dein un-
erträglichs Zorn/Gericht/
und deiner HöllenRachen.

8. Ich habe meiner
Greuel Quaal/und schäm
sie zu bekennen; Es ist
ihr weder Maß noch Zahl/
ich weiß sie nicht zu nen-
nen/und ist ihr keiner doch
so klein/ um welcher Will-
en nicht allein ich ewig
müßte brennen.

9. Bisßher hab ich in E-
rkerheit sein undesorget

geschlaffen / gesagt : Es hat noch lange Zeit / Gott pflegt nicht bald zu strafen / er fährt nicht mit unser Schuld / so strenge fort / es hat Geduld der Hirt mit seinen Schaa- fen.

10. Diß alles ist zu- gleich erwacht / mein Herr will mir zerspringen / ich sehe deines Donners Macht / dein Feuer / auf mich dringen ; Du regest wider mich zugleich / des Satans und der Höllen Reich / die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt / die grosse Noth / fährt schnell ohn Raum und Zü- gel. Wo flieh ich hin ? du Morgenroth / ertheil mir deine Flügel ; Ver- birg mich wo / du fernes Meer / stürzt hoch herab / fällt auf mich her / ihr Klippen / Thürn und Hü- gel.

12. Ach nur umsonst / und könnst ich auch bis in den Himmel steigen / und wieder in der Höllen- Bauch / mich zu verkrie- chen / neigen. Dein Auge dringt durch alles sich / du wirfst du meine Schand und mich der lichten Son- nen zeigen.

13. Herr Jesu nimm mich zu dir ein / ich flieh in deine Wunden / die du / O Heyland / wegen mein / am Creuze hast empfun- den / als unser aller Sün- denmüß / dir / o du Got- tes Lamm / ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todes- Schweiß / und purpur- rothes Lei- den / und laß mich sauber sehn und weiß / durch deis- ner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Creu- zes-Last / erquick / was du zermalmet hast / mit deis- nes Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen / ich weiß er lencket seinen Sinn / und schaffet Rath mir Schwa- chen / er weiß / was Flei- sches- Lust und Welt / und Satan uns für Noze stellt / die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für sol- cher Straffe scheuen / durch deines guten Geis- tes Zwang / den du mir wollst verleihen / daß der von aller Sünden- List / und dem / was dir zuwider ist / helff ewig mich be- freyen.

Erweckungs- Lieder.

10. In eigener Melodey.

Wer nur den lieben Gott läßt walten / und hoffet auf ihn allezeit /

den wil er wunderbarlich er- halten in allen Creuz und Traurigkeit ; Wer Gott dem Allerhöchsten traut / der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es/ daß wir alle Morgen/ besessen unser Ungemach/ wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille/ und sey doch in sich selbst vergnügt wie unsers Gottes Gnaden-Wille/ wie sein Allwissenheit es fügt. Gott/ der uns ihm hat auserwehlt/ der weiß auch gar wohl/ was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden/ er weiß wohl/ wenns uns nützlich sey/ wann er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heuchelei/ so kömmt Gott eh wirs uns versehn/ und läset uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsal-Hitze/ daß du von Gott verlassen seyst/ und daß der Gott im Schoosse sitze/ der sich mit stetem Glücke speist/ die folg'nde Zeit verändert viel/ und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen/ und gilt dem Höchsten alles gleich/ den Reichen Klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann/ der bald erhöhn/ bald stürzen kan.

7. Sing/ bet/ und geh

auf Gottes Wegen/ ver-
richt das Deine nur ge-
treu/ und traue des Him-
mels reichen Seegen/ so
wird er bey dir werden
neu/ denn welcher seine
Zuversicht auf Gott setzt/
den verläßt er nicht.

11. Mel. Ich ruff zu
dir/ HERR/

IESU Christ/mein
schönstes Licht/ der du
in deiner Seelen so hoch
mich liebst/ daß ich es nicht
aussprechen kan/noch zäh-
len/ gib/ daß mein Herz
dich wiederum/mit Lieben
und Verlangen/mög um-
fangen/ und/ als dein Ei-
genthum/ nur einzig an
dir hängen.

2. Gib/daß sonst nichts
in meiner Seel/ als deine
Liebe wohne/ gib/ daß ich
deine Lieb erwehl/ als mei-
nen Schatz und Krone/
stoß alles aus/ nimm alles
hin/ was mich und dich wil
trennen/ und nicht gön-
nen/ daß all mein Thun
und Sinn/ in deiner Liebe
brennen.

3. Wie freundlich/felig/
süß/und schön ist/ IESU/
deine Liebe/wo diese steht/
kan nicht entsehn/ daß
meinen Geist betrübe/
drum laß nichts anders
denken mich/ nichts se-
hen/fühlen/hören/ lieben/
ehren/ als deine Lieb und
dich/ der du sie kanst ver-
mehren.

4. O daß ich dieses hohe
Gut/ möcht ewiglich be-
sitzen/ o daß in mir dig
edle Gut ohn Ende möch-

te

te higen! Ach hilf mir wa-
chen Tag und Nacht/ und
diesen Schatz bewahren
für den Schaaren/ die wi-
der uns mit Macht/ aus
Satan's Reiche fahren.

5. Mein Heyland/ du
bist mir zu Lieb/ in Noth
und Tod gegangen/ und
hast am Creutz/ als wia ein
Dieb und Mörder/ da ge-
hängen/ verhöhnt/ ver-
spottet/ und sehr verwundet/
ach laß mich deine Wun-
den alle Stunden mit Lieb
im Herzen: Grund/ auch
reizen und verwunden.

6. Dein Blut/ das dir
vergossen ward/ ist köstlich
gut und reine: Mein Herz
hingegen böser Art/ und
hart gleich einem Steine.
Ach laß doch deines Blu-
tes Krafft mein hartes
Herz zwingen/ wohl
durchdringen/ und diesen
Lebens: Saft mir deine
Liebe bringen.

7. O daß mein Herz
offen stünd/ und fleißig
möcht aufffangen die
Tropffen Blut/ die meine
Sünd im Garten dir ab-
drängen! Ach daß sich
meiner Augen: Brunn
aufstöh/ und mit viel
Stöhn heisse Thränen
vergösse/ wie die thun/ die
sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich/ wie ein
kleines Kind/ mit Weinen
dir nachginge/ so lange/
biß dein Herz entzündt
mit Armen mich umfinge/
und deine Seel in mein
Gemüth/ in voller süßer
Liebe sich erhöbe/ und also

deiner Güt ich stets verei-
nigt bliebe.

9. Ach zeuch/ mein Lieb-
ster/ mich nach dir/ so lauff
ich mit den Füßen/ ich
lauff und wil dich mit Be-
gier in meinem Herzen
küssen/ ich wil aus deines
Mundes Zier den süßen
Trost empfinden/ der die
Sünden und alles Un-
glück hier kan leichtlich ü-
berwinden.

10. Mein Trost/ mein
Schatz/ mein Licht/ mein
Heyl/ mein höchstes Gut
und Leben/ ach nimm mich
auf zu deinem Theil/ wie
ich mich dir ergeben: Deß
außer dir ist lauter Pein/
ich find hier über alle/
nichts als Galle: Nichts/
kan mir tröstlich seyn/
nichts ist/ das mir ge-
falle.

11. Du aber bist die bes-
te Ruh/ in dir ist Fried
und Freude/ gib/ Jesu/ gib
daß immer zu mein Herz
in dir sich weide/ sey meine
Flam/ und brenn in mir/
mein Balsam/ woldest er-
len/ lindern/ heilen den
Schmerzen/ der allhier
mich seufften macht und
heulen.

12. Was ist/ ach Schö-
ner/ das ich nicht an dein
Liebe habe/ sie ist mein
Stern/ mein Sonnen-
Licht/ mein Quell/ da ich
mich labe/ mein süßer
Wein/ mein Himmel-
Brodt/ mein Kleid für
Gotte's Throne/ meine
Krone/ mein Schutz in al-

ler

ter
in i
12
wan
hilf
Wa
ent
verk
ich
such
m
dich
nich

12
je g
dir
was
mir
laß
-Ho
ten
mir
auf

12
dar
Lieb
ma
rech
allz
gut
ren
und
viel

12
Fre
Sch
mö
voll
zur
laß
-H
hen
ich
dein

12. 1

ter Noth/mein Haus/dar-
in ich wohne.

13. Ach Liebste Lieb/
wann du entweichst / was
hilfst mir seyn geborgen?
Wann du mir deine Lieb
entziehst/ist all mein Gut
verlohren: So gib / daß
ich dich/meinen Gast/wol
such / und bester massen
mdoe fassen/und wann ich
dich gefast / in Ewigkeit
nicht lassen.

14. Du hast mich je und
je geliebt / und auch nach
dir gezogen/ eh ich noch et-
was guts geübt / warst du
mir schon gewogen: Ach
laß doch ferner / edler
Hort/mich deine Liebe lei-
ten/und begleiten/daß sie
mir immerfort besteh
auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand/
darin ich steh/Herr/deine
Liebe zieren/und wo ich et-
wa irre geh / alsbald zu-
rechte führen/laß sie mich
allzeit guten Rath und
gute Werke lehren / freu-
ren / wehren der Sünd/
und nach der That bald
wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine
Freud im Leid / in
Schwachheit mein Ver-
mögen/und wann ich nach
vollbrachter Zeit/mich soll
zur Ruhe legen / alsdann
laß deine Liebes-Freu/
Herr Jesu / mir besteh-
en / Lust zu wehen / daß
ich getrost und frey mög in
dein Reich eingehen.

12. Mel. Nun sich der
Tag geender ic.

Oder: Lobt Gott/
ihr Christen ic.

Mein Gott/das Herz
ich bringe dir zur
Gabe und Geschenk / du
forderst dieses ja von mir/
des bin ich eingedenk.

2. Gib mir/mein Sohn/
dein Herz (sprichst du / das
ist mir lieb und werth / du
findest anders auch nicht
Ruh im Himmel und an
Erd.

3. Nun du / mein Va-
ter / nimm es an / mein
Herz/veracht es nicht / ich
gebs/so gut ich geben kan/
kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller
Sünden-Wust und voller
Eitelkeit / des guten aber
unbewußt / der wahren
Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es
nun in Reu/erkennt sein
Ubelstand/und träget ieho
vor dem Scheu davons zu-
vor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget
es zu Fuß und schreit:
Nur schlage zu/zerknirsch/
o Vater/daß ich Buß recht-
schaffen vor dir thu.

7. Vermahl mir meine
Härtigkeit / mach mir be-
meinen Sinn / daß ich in
Seuffzer / Reu und Leid/
und Thränen ganz zer-
rinn.

8. So dann nimm mich
mein Jesu Christ / tauch
mich tieff in dein Blut/ich
glaub / daß du gecreuzigt
bist der Welt und mir zu
gut.

9. Stärck mein sonst
schwa:

schwache Glaubens Hand/
zu fassen auf/ dein Blut/
als der Vergebung Unter-
pfand/ das alles machet
gut.

10. Schenck mir/ nach
deiner JEsus Huld/ Ge-
rechtigkeit und Heyl/ und
nimm auf dich mein Sün-
den-Schuld/ und meiner
Straffe Theil.

11. In dich wollst du
mich kleiden ein/ dein Un-
schuld ziehen an/ daß ich
von allen Sünden rein
vor Gott bestehen kan.

12. Gott Heilger Geist/
nimm du auch mich in die
Gemeinschaft ein/ ergieß
um JEsu Willen dich tieff
in mein Herz hinein.

13. Dein götzlich Licht
schütt in mich aus/ und
Brunst der reinen Lieb/
lösch Finsterniß/ Haß/
Falschheit aus schenck mir
stets deinen Trieb.

14. Hilff/ daß ich sey
von Herzen treu in Glau-
ben/meinem GOTT/ daß
mich im Guten nicht mach-
schen der Welt List/Macht
und Spott.

15. Hilff daß ich sey von
Herzen fest in Hoffen und
Gedult/daß/wenn du mich
nur nicht verläßt/mich trö-
ste deine Huld.

16. Hilff/ daß ich sey von
Herzen rein im Lieben/
und erweis/ daß mein
Thun nicht sey Augen-
schein/ durchs Werk zu
deinem Preiß.

17. Hilff/ daß ich sey von
Herzen schlecht/ aufrich-
tig ohn Betrug/ daß mei-
ne Wort und Werke recht/

und niemand schelt/ ohn
Fug.

18. Hilff/ daß ich sey von
Herzen klein/ Demuth
und Saufftmuth halt/daß
ich von aller Welt-Lieb
rein/ vom Fall aufstehe
bald.

19. Hilff/ daß ich sey von
Herzen fromm/ ohn alle
Heuchelen/ damit mein
ganzes Christenthum dir
wohlgefällig sey.

20. Nimm gar/o Gott/
zum Tempel ein mein
Herz hier in der Zeit/ ja
laß es auch dein Wohn-
Haus seyn in jener Ewig-
keit.

21. Dir geb ichs ganz zu
eigen hin/ brauchts wozu
dich gefällt/ ich weiß/ daß
ich der Deine bin/der Dei-
ne/ nicht der Welt.

22. Drum soll sie nur
und nimmermehr dis
richten aus bey mir/ sie
lock und droh auch noch so
sehr/daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit ge-
schieht das nicht/du falsche
Teuffels-Brant/ gar we-
nig mich/ Gott Lob/ an-
sicht/ dein glänzend
Schlangen-Haut.

24. Weg Welt/ weg
Sünd/ dir geb ich nicht
mein Herz/nur/Jesu/ dir
ist diß Geschenk zuge-
richt/ behalt es für und
für.

13. In eigener Melod-
dey.

Kommt her zu mir/
Spricht Gottes Sohn/
all/die ihr seyd beschweret
nun/mit Sünden hart be-
la-

laden/ihr Zungen/ Alten/
Fraun und Mann/ ich wil
euch geben / was ich han/
wil heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß/
mein Bürd ist gering / wer
mirs nachträgt in dem
Geding/ der Höll wird er
entweichen / ich wil ihm
treulich helfen tragn/ mit
meiner Hülff wird er er-
jagn das ewig Himmel-
reiche.

3. Was ich gethan und
glitten hie/in meinem Le-
ben spat und früh / das
sollt ihr auch erfüllen/was
ihr gebenedt / ja redt und
thut / das wird euch alles
recht und gut / wanns
gseht nach Gottes Wil-
len.

4. Gern wolt die Welt
auch selig seyn / wenn nur
nicht wär die schwere
Pein/die alle Christen lei-
den / so mag es anders
auch nicht seyn/darum er-
gib dich nur darein/ wer e-
wig Pein wil meiden.

5. All Creatur bezeug-
et das/was lebt in Was-
ser/Lufft und Graß / sein
Leiden kans nicht meiden/
wer denn in GOTTES
Nahm nicht wil / zuletzt
muß er des Teuffels Ziel
mit schwerm Gewissen lei-
den.

6. Hent ist der Mensch
schön/ jung und lang/ sieh/
morgen ist er schwach und
frank / bald muß er auch
gar sterben. Gleich wie
die Blume auf dem Feld:
Also muß auch die schön-
de Welt in einem Hup ver-
schwinden.

7. Die Weltj erzittert
ob dem Tod / wann einer
liegt in der letzten Noth/
dann wil er erst fromm
werden / einer schafft diß/
der ander das / seinr Ar-
men Seel er ganz vergaß/
diemeil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer
leben mag / so hebt er an
ein grosse Klag / wil sich
erst GOTT ergeben. Ich
fürcht fürwahr/ die GOTT-
lich Gnad / die er allzeit
verspottet hat / wird
schwerlich ob ihn schwe-
ben.

9. Einm Reichen hilfft
doch nicht sein Gut / dem
Jungen nicht sein stolzer
Muth / er muß aus diesem
Mägen / wann einer hätt
die ganze Welt / Silber
und Gold/und alles Geld/
so muß er an den Reichen.

10. Dem G'lehrten hilfft
doch nicht sein Kunst/ der
weltlich Pracht ist gar
umsonst / wir müssen alle
sterben : Wer sich in Chri-
sto nicht erfreut / weil er
lebt in der Gnaden-Zeit/
ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt /
ihr lieben Kind / die jeso
GOTT ergeben sind / laßt
euch die Müß nicht reuen/
halt stets am heiligen Got-
tes Wort/das ist eur Trost
und höchster Hort / GOTT
wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um
übel gebt / schaut / daß ihr
hier unschuldig lebt / laßt
euch die Welt nur äffen/
gebt GOTT die Nach und
alle Ehr/ den engen Steg
geht immer her / GOTT
wird

wird die Welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth / in Günst und gesund mit großem Gut / würdt ihr gar bald erkalten ; darum schickt Gott die Trübsal her / damit eur Fleisch gezüchtigt werd / zur ewigen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer / gedencht wie heiß die Hölle war / darein die Welt thut rennen / mit Leib und Seel muß leiden seyn / ohn Unterlaß die ewge Pein / und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo habn die ewge Freud / dahin sollt ihr gedencen ; es lebt kein Mann / der aussprechen kan die Glori und den ewgen Lohn / den uns der Herr wird schencken.

16. Und was der ewge güte Gott in seinem Wort versprochen hat / geschworn bey seinem Nahmen / das hält und gibt er gewiß fürwar ; der helfft uns zu der Engelschaar / durch Jesum Christum / Amen.

14. Mel. Vater Unser im Himmelreich 2c.

Och Gott ! wie manches Herzeleid / begegnet mir zu dieser Zeit / der schmale Weg ist Trübsals voll / den ich zum Himmel wandern soll ! Wie schwer ich läßt sich Fleisch und

Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin ? Zu dir / Herr Jesu / steht mein Sinn / bey dir mein Herz Trost / Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat : Niemand jemahls verlassen ist / der gtrauet hat auf Jesum Christ.

3. Du bist der rechte Wundermann / das zeigt dein Amt und dein Person / welch Wunder Ding hat man erfahren / da du / mein Gott / bist Mensch geboren / und führest uns durch deinen Tod gang wunderlich aus aller Noth.

4. Jesu / mein HERR und Gott allein / wie süß ist mir der Nahme dein ? Es kan kein Trauren seyn so schwer / dein süßer Nahm erfreut vielmehr ; Kein Elend mag so bitter seyn / dein süßer Nahm es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so gib / o Herr / daß ichs nicht acht : Wann ich dich hab / so hab ich wohl / was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel / was kan mir thun Sünd / Tod und Höl ?

6. Kein besser Treu auf Erden ist / denn nur bey dir Herr Jesu Christ : Ich weiß / daß du mich nicht verläßt / dein Zusage bleibt mir ewig fest / du bist mein rechter Treuer Herr / der

der ewig mich behüten gen Fleisch und Blut / für
wird.

7. Jesu / mein Freud/
mein Ehr und Ruhm/
meins Herzens Schatz
und mein Reichthum!
Ich kans doch ja nicht zei-
gen an / wie hoch dein
Nahm erfreuen kan?
Wer Glaub und Lieb im
Herzen hat / der wirds er-
fahren in der That.

8. Drum hab ichs oft
und viel geredt / wann ich
an dir nicht Freude hätt/
so wolt ich den Tod wün-
schen her / ja daß ich nie
gehohren wär. Denn wer
dich nicht im Herzen hat/
der ist gewiß lebendig
todt.

9. Jesu / du edler
Bräutigam werth / mein
höchste Bier auf dieser
Erde/ an dir allein ich mich
ergötz/weit über alle güld-
ne Schätz; So oft ich nur
gedenck an dich / all mein
Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein
Hoffnung stell zu dir / so
fühl ich Fried und Trost
in mir: Wann ich in No-
then bet und sing / so wird
mein Herz recht guter
Ding: Dein Geist bezeugt/
daß solches frey des ewgen
Lebens Vorschmack sey.

11. Drum wil ich / weil
ich lebe noch / das Creuz
dir willig tragen nach:
Mein Gott / mach mich
dazu bereit / es dient zum
besten allezeit. Hilff mir
mein Sach recht greiffen
an / daß ich mein'n Lauff
vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwin-

gen Fleisch und Blut / für
Sünd und Schanden
mich behüt / erhalt mein
Herz im Glauben rein/so
leb und sterb ich dir al-
lein/Jesu mein Trost/hör
mein Begier: O mein
Heiland! wär ich bey dir.

15. In eigener Melod-
ey.

Was Gott thut / das
ist wohl gethan / es
bleibt gerecht sein Wille/
wie er fängt meine Sas-
chen an / wil ich ihm hal-
ten stille/er ist mein Gott/
der in der Noth mich wohl
weiß zu erhalten / drum
laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut/das
ist wohl gethan / er wird
mich nicht betrügen / er
führet mich auf rechter
Bahn / so laß ich mich be-
gnügen an seiner Huld/
und hab Gedult / er wird
mein Unglück wenden/ es
steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut/das
ist wohl gethan / er wird
mich wohl bedencken / er/
als mein Arzt und Helf-
fers Mann / wird mir
nicht Gift einschenden
vor Argeney/ Gott ist ge-
trew/drum will ich auf ihn
bauen / und seiner Gnade
trauen.

4. Was Gott thut/das
ist wohl gethan/er ist mein
Licht und Leben / der mir
nichts böses gönnen kan:
ich will mich ihm ergeben/
in Freud und Leid / es
kommt die Zeit/da öffent-
lich erscheinet / wie treu-
lich er es meynet.

5. Was

1. Was Gott thut/das ist wohl gethan / muß ich den Kelch gleich schmecken / der bitter ist nach meinem Wahn / laß ich mich doch nicht schrecken / weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen / da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut/das ist wohl gethan/dabey will ich verbleiben / es mag mich auf die rauhe Bahn Noth / Tod und Elend treiben / so wird GOTT mich ganz väterlich in seinen Armen halten / drum laß ich ihn nur walten.

16. Mel. Herr Christ/
der einge ic.

Herr Jesu / Gnaden-
Sonne / wahrhaftes
Lebens-Licht / laß Lebens-
Licht und Wonne / mein
blödes Angesicht / nach
deiner Gnad erfreuen/und
meinen Geist erneuen/
mein Gott versag mir
nicht.

2. Vergib mir meine
Sünden/und wirff sie hin-
ter dich / laß allen Zorn
verschwinden / und hilff
genädiglich/laß deine Frie-
dens-Gaben mein armes
Herze laben/ ach / Herr/
erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner
Seelen den alten Adams-
Sinn / und laß mich dich
erwehlen / daß ich mich
künftig hin zu deinem

Dienst ergebe / und dir zu
Ehren lebe / weil ich erlö-
set bin.

4. Befördre dein Er-
känntniß in mir / mein
Seelen-Hort / und öffne
mein Verstandniß durch
dein geheilget Wort / da-
mit ich an dich gläube und
in der Wahrheit bleibe / zu
Treu der Hölle-Pfort.

5. Tränck mich an dei-
nen Brüsten und creutzge
mein Begier / samt allen
bösen Lüssen / auf daß ich
für und für der Sünden-
Welt absterbe / und nach
dem Fleisch verderbe / hin-
gegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Lie-
be in meiner Seelen an/
daß ich aus innerm Trie-
be dich ewig lieben kan/
und dir zum Wohlgefal-
len beständig möge wal-
len auf rechter Lebens-
Bahn.

7. Nun / Herr / verleih
mir Stärke / verleih mir
Kraft und Muth / denn
das sind Gnaden-Wercke/
die dein Geist schafft und
thut/hingegen meine Sin-
nen / mein Lassen und Ver-
ginnen ist böse und nicht
gut.

8. Darum / du GOTT
der Gnaden / du Vater al-
ler Treu/wend allen See-
len : Schaden / und mach
mich täglich neu / gib / daß
ich deinen Willen geden-
cke zu erfüllen / und sieh
mir kräftig bey.

Todes-

Todes-Lieder.

17. Melod. O Gott/du
frommer ic,

Du Dreyeinger: Gott/
den ich mich anserle-
sen/gedenck an deine Güt/
die vor der Welt gewesen/
und sey mir Sünder doch/
o Gott/stets gnädig hier/
daß ich recht Christlich leb
und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege Leib und
Geel/ o Gott/ in deine
Hände/ach lehre du mich
stets gedencen an mein
Ende/ auch sterben/ eh ich
sterb/ und hören alle
Stund: Mensch/ du mußt
sterben auch/es ist der alte
Bund.

3. Weil Jesus mir zu
gut gestorben/ wie gebor-
ren/ so glaub ich gar ge-
wiß/ ich werd nicht seyn
verlohren/ weck mich nur
stetig auf/ daß ich bereitet
sey/ wie du mich haben
willt/ wann mein End
kommt herbey.

4. Ich traue deiner
Treu/ durch Jesus Blut/
Bergießen/ und will auch
weder Zeit noch Ort zum
Todt ausschliessen; Kom
wann/wie/wo du wilt/nur
daß ich selig sterb/ durch
Jesus Blut und Todt
das Himmelreich erwerb.

5. So lang allhie ich
leb/ und wann ich werd
entschlaffen/geb ich Gott
Vater dir/ das/ was du
hast erschaffen/ GOTT
Sohn/ was du erlöst/ das
geb ich wieder dir/ Gott

Heilger Geist/ was du ge-
heilget/ nimm von mir.

6. Mein Jesus kom-
me mir stets vor in seinem
Leiden/ und sage: Daß
mich nichts nichts nichts
von ihm soll scheiden/ er
halt mich bey der Hand/
der ich gezeichnet ein/ und
ruffe stets: Ich soll nicht/
nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünden/ Hül
und Todt und vor des
Satan's Schrecken/ mein
Jesus stelle sich/ er laß
sein Blut mich decken/
und sey ein Vorschmack
mir/ der ewigen Seelig-
keit/ daß ich vor Freud
nicht fühl des Todes Bit-
terkeit.

8. Das/ was ich hinter-
laß/ versorge/ schütz und
liebe/ und gib/ daß mir im
Tod nichts hindre noch
betrübe/ erhalt mich bey
Verstand/ und einem fri-
schen Muth/ daß mitten
im Geber ich sterb auf
Jesus Blut.

9. Nun ich geb meinen
Geist nochmahls in deine
Hände/ und warte/ biß du
kommst mit einem seel-
gen Ende/ daß du mir nach
dem Tod selbst drückst die
Augen zu/ und biß am
Jüngsten Tag schenckst
eine sanffte Ruh.

10. Ich weiß/ durchs
Lammes Blut werd ich
schon überwinden/ und ei-
nen gnädigen Gott im
Tod und Leben finden/ ich
halte mich an Gott und
meines Jesus Blut/ ich
weiß/

weiß / **GOTT** macht es
schon mit meinem Ende
gut.

11. Ich sage : Amen!
drauff / in meines **Jesus**
Drahen / es sage gleich-
fals auch der **Herre** /
mein **Gott** / Amen! Ach
sage Ja zu mir / Dreyein-
ger **Gott**! Komm du / ach!
sage! Sey getrost / mein
Kind / ich komme nu.

18. Melod. Nun freut
etlich / lieben zc.

ES ist gewislich an der
Zeit / daß **Gottes** Sohn
wird kommen in seiner
grossen Herrlichkeit / zu
richten Böß und From-
men / dann wird das La-
chen werden theur / wenn
alles wird vergehn in
Feur / wie **Petrus** davon
schreibet.

2. Posaunen wird man
hören gehn / an aller Welt
ihr Ende / darauf bald wer-
den auferstehn all Todten
gar behende : Die aber
noch das Leben han / die
wird der **HERR** von
Stunden an / verwandeln
und verneuen.

3. Darnach wird man
ablefen bald ein Buch /
darin geschrieben / was al-
le Menschen jung und alt /
auf Erden han getrieben :
Da denn gewis ein jeder-
mann wird hören / was
er hat gethan / in seinem
ganzen Leben.

4. O Weh demselben!
welcher hat des **Herren**
Wort verachtet / und nur
auf Erden früh und spat /
nach grossen Gut getrach-

tet / der wird fürwahr gar
schabl besiehn / und mit dem
Satan müssen gehn von
Christo in die Hölle.

5. O **Jesus** / hilf zur sel-
ben Zeit / von wegen deis-
ner Wunden / daß ich ins
Buch der Seligkeit werd
angezeichnet funden / dar-
an ich denn auch zweiffle
nicht / denn du hast ja den
Feind gericht / und meine
Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Für-
sprecher sey / wenn du nun
wirst erscheinen / und lis
mich aus dem Buche frey /
darinnen stehn die Der-
nen / auf daß ich samt den
Brüdern mein / mit dir geh
in den Himmel ein / den
du uns hast erworben.

7. O **Jesus** **Christ** / du
machst es lang mit deis-
nem jüngsten Tage / den
Menschen wird auf Erden
hang / von wegen vieler
Plage. Komm doch / komm
du Richter groß / und
mach uns in der Gnaden
loß / von allem Ubel / Amen.

19. Mel. O **Jesus** **Chr.**
meins Lebens zc.

Her **Jesus** **Christ** / wahr
Mensch und **GOTT** /
der du lidest Marter /
Angst und Spott / für mich
am Kreuz auch endlich
starbst / und mir deins Va-
tern Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bit-
ter Leiden dein / du wollst
mir Sünder gnädig seyn /
wann ich nun komm in
Sterbens Noth / and rin-
gen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht
all

all
ne
wan
meh
Ang
brid
4.
kan
und
Häl
H
in
ten
5.
dem
für
Qua
von
Geis
6.
son
sie
der
sein
Jün
7.
steh
Jün
für
ner
dene
das
8.
get
das
für
mein
glau
9.
men
Tod
Und
lich
drun
10
mit
sen
und

all mein Gesicht/ und mei-
ne Ohren hören nicht/
wann meine Zunge nicht
mehr spricht/ und mir für
Angst mein Herz zu-
bricht.

4. Wann mein Ver-
stand sich nicht besinnet/
und mir all menschlich
Hülff zurinnt/ so komm / o
Herr Christ/ mir behend
zu Hülff/ an meinem lez-
ten End.

5. Und fähr mich aus
dem Jammerthal / ver-
fähr mir auch des Todes
Quaal / die bösen Geister
von mir treib/ mit deinem
Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel
von Leib abwend/ so nimm
sie Herr / in deine Hand/
der Leib hab in der Erd
sein Ruh / bis sich der
Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frolich Aufre-
stehn mir verleih / am
Jüngstn Gericht mein
Fürsprecher sey / und mel-
der Sündn nicht mehr ge-
denck / aus Gnaden mir
das Leben schenck.

8. Wie du hast zuge-
set mir in deinem Wort/
das traun ich dir: Fürwahr/
fürwahr/ auch sage ich/ wer
mein Wort hält und
gläubt an mich;

9. Der wird nicht kom-
men ins Gericht / und den
Tod ewig schmecken nicht.
Und ob er gleich hie zeit-
lich stirbt / mit nichten er-
drum gar verdriest.

10. Sondern ich wil
mit starker Hand ihn reis-
sen aus des Todes Band/
und zu mir nehmen in

mein Reich/ da soll er da-
mit mir zugleich:

11. In Freuden leber
ewiglich / dazu hilff und ja-
gnädiglich. Ach HERR/
vergib all unser Schuld/
hilff / daß wir warten in
Gedult;

12. Bis unser Stünd-
lein kommt herbey / auch
unser Glaub stets wacker
sey / deinem Wort zu traue
en festiglich / bis wir eins
schlafen seliglich.

20. Mel. Herr Jesu
Christ / ich 2c.

Wenn mein Stünd-
lein verhanden ist/
und ich soll fahrn meine
Strasse/ so gleit du mich/
Herr Jesu Christ / mit
Hülff mich nicht verlasse:
Mein Seel an meinem
letzten End befehl ich /
Herr / in deine Hand / du
wirfst sie wohl bewahren.

2. Mein Günd mich
werden kräncken sehr/
mein Wissen wird mich
nagen / denn ihr sind viel
wie Sand am Meer/ doch
will ich nicht verzagen/ ge-
denckn will ich an deinem
Tod / Herr Jesu / deins
Wunden roth/ die werden
mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an
deinem Leib / des tröst ich
mich von Herzen/ von dir
ich ungeschieden bleib im
Todes Noth und Schmer-
zen/ wenn ich gleich sterb/
so sterb ich dir / ein ewiges
Leben hast du mir durch
deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod
erkandest bist/ werd ich ins
Grab

Grab nicht bleiben / mein
höchster Trost dein Auf-
farth ist / Todes- Furcht
kannst du vertreiben : Den
wo du bist da komm ich
hin / daß ich stets bey dir
leb und hin/drum fahr ich
hin mit Freuden.

c. So fahr ich hin zu

Jesus Christ / mein Arm
thu ich ausstrecken / so
schlaß ich ein und ruhe
sein kein Mensch kan mich
aufwecken/denn JESUS
Christus Gottes Sohn/
der wird die Himmels-
Thür aufthun/mich führt
zum ewigen Leben.

Passions- Lieder.

19. Mel. Herzlich thut
mich verlangen 2c.

D Haupt voll Blut
und Wunden / voll
Schmerz und voller
Hohn ! O Haupt / zum
Spott gebunden mit ei-
ner Dornen- Kron ! O
Haupt sonst schön gezie-
ret mit höchster Ehr und
Zier / igt aber höchst-
schimpfret/ gegrüßet seyßt
du mir.

2. Du edles Angesichte/
dafür sonst schrickt und
scheut das grosse Welt-
Gewichte / wie bist du so
besperrt ? Wie bist du so
erbleichet ? Wer hat dein
Augen- Licht / dem sonst
kein Licht nicht gleicht/so
schändlich zugericht ?

3. Die Farbe deiner
Wangen / der rothen Lip-
pen Macht / ist hin und
ganz vergangen/ des blas-
sen Todes Macht hat al-
les hingenommen/ hat al-
les hingerafft / und daher
bist du kommen von dei-
nes Leibes Krafft.

4. Nun was du/ Herr/
erduldet / ist alles meine
Last ; ich hab es selbst ver-
schuldet/was du getragen

hast. Schau her/hie steh
ich Armer / der Dorn ver-
dienet hat ; Gib mir / O
mein Erbarmen den An-
blick deiner Gnad.

c. Erkenne mich mein
Hüter ! mein Hirte nim
mich an ! von dir Quell
aller Güter / ist mir viel
guts gethan / dein Mund
hat mich gelabet mit
Milch und süßer Kost /
dein Geist hat mich bega-
bet mit mancher Him-
mels Lust.

6. Ich will hie bey dir
stehen/ verachte mich doch
nicht ! von dir will ich
nicht gehen/wann dir dein
Herze bricht ; wann dein
Hertz wird erlassen im
letzten Todes- Stoß / als
dann will ich dich fassen
in meinen Arm und
Schooß.

7. Es dient zu meinen
Freuden/ und kommt mir
herzlich wohl/wann ich in
deinem Leiden/ mein Hehl
mich finden soll : Ach
möcht ich / o mein Leben/
an deinem Creutze hier
mein Leben von mir ges-
ben ! wie wohl geschähe
mir !

8. Ich dancke dir von
Herz

Herz
Freu
Sch
gut
daß
und
und
te in

9.
soll
nich
den
du d
mir
wird
so ve
sten
und

10
Sch
mein
nich
dein
will
da m
dich
deine
der

20.

D
des
dein
Tod
Ehre
schw
Hob

2.
mit
ganz
Blut
seine
uner
hen
ande

2.

Herzen / O Jesu / liebster
Freund / für deine Todes-
Schmerzen / da du so
gut gemeint ! ach gib !
daß ich mich halte zu dir
und deiner Treu / und
und wann ich nun erkal-
te in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmahl
soll scheiden / so scheide
nicht von mir / wenn ich
den Tod soll leiden / so tritt
du dann herfür ! wann
mir am allerbängsten
wird um das Herze seyn/
so reiß mich aus den Ang-
sten / Krafft deiner Angst
und Pein.

10. Erscheine mir zum
Schilde / zum Trost in
meinem Tod / und laß
mich sehn dein Bilde / in
deiner Creuzes-Noth / da
will ich nach dir blicken/
da will ich Glaubens-voll/
dich fest an mein Herz
drücken. Wer so stirbt/
der stirbt wohl.

20. Mel. Nun ruhen al-
le Wälder / ic.

Du Welt / sieh hier dein
Leben / am Stamm
des Creuzes schweben /
dein Heyl sinckt in den
Tod. Der grosse Fürst der
Ehren läßt willig sich be-
schweren mit Schlägen /
Hohn und grossen Spott.

2. Tritt her/und schau
mit Fleiße / sein Leib ist
ganz mit Schweisse des
Blutes überfüllt ; Aus
seinem edlen Herzen / für
unerschöpflichem Schmer-
zen ein Seuffzer nach dem
andern quillt.

2. Wer hat dich so ge-

schlagen / mein Heyl/und
dich mit Plagen so übel zu-
gericht ? Du bist ja nicht
ein Sünder wie wir und
unsre Kinder ; Von Misse-
thaten weißt du nicht.

4. Ich / ich und meine
Sünden/die sich wie Körn-
lein finden des Sandes
an dem Meer / die haben
dir erregt das Elend/ das
dich schläget/und das Be-
trübte Marter-Herr.

5. Ich bins / ich sollte
büßen/an Händen und an
Füssen gebunden in der
Höll. Die Geißeln und
die Banden / und was du
ausgestanden/das hat ver-
dient meine Seel.

6. Du nimmst auf dei-
nen Rücken/die Lasten/die
mich drücken viel sehrer/
als ein Stein : Du wirfst
einsgluck/dagegen verehrt
du mir den Segen : Dein
Schmerzen muß mein
Labsal seyn.

7. Du sehest dich zum
Bürgen/ia lässest dich gar
würgen für mich/und mei-
ne Schuld : Mir lässest du
dich krönen mit Dornen/
die dich hönen/ und leidest
alles mit Gedult.

8. Du springst ins Lo-
des-Rachen / mich frey
und loß zu machen von
solchem Ungeheur / mein
Sterben nimmst du ab/
vergräbstes in dem Grabe.
O unerhörtes Liebes-
Feur !

9. Ich bin/mein Heyl/
verbunden/all Augenblick
und Stunden / dir über-
hoch und sehr ; Was Leib
und Seel vermögen / das
sol

sol ich billig legen allzeit
an Deinem Dienst und
Ehr.

10. Nun ich kan nicht
viel geben in diesen ar-
men Leben: Eins aber wil
ich thun: Es soll dein Tod
und Leiden / bis Leib und
Seele scheiden / mir stets
in meinen Herzen ruhn.

11. Ich wils für Augen
setzen / mich stets daran er-
gößen / ich sey auch wo ich
sey: Es sol mir seyn ein
Siegel der Unschuld / und
ein Spiegel der Lieb und
unversälzten Treu.

12. Wie bestig unsre
Sünden den Frommen
Gott entzünden / wie
Rach und Effer gehn/
wie grausam seine Ru-
then / wie zornig seine Flur-
then wil ich aus deinem
Leiden sehn.

13. Ich wil daraus stu-
diren / wie ich mein Herz
soll zieren mit stillen sanf-
ten Muth / und wie ich die
soll lieben / die mich doch
sehr betrüben mit Wer-
cken / so die Bosheit thut.

14. Wann böse Zungen
stechen / mir Glimpf und
Mahnen brechen / so will
ich zähmen mich; Das
Unrecht wil ich dulden/
dem Nechsten seine Schul-
den verzeihen gern und
williglich.

15. Ich wil mich mit
die schlagen ans Creuz /
und dem absagen / was
meinem Fleisch gelüß:
Was deine Augen hasse /
das wil ich fliehn und las-
sen / so viel mir immer
möglich ist.

16. Dein Genüß und
dein Stöhnen / und die viel
tausend Thränen / die dir
gefloßen zu / die sollen mich
am Ende / in deinem
Schooß und Hände / be-
gleiten zu der ewigen Ruh.

21. In eigener Me-
lodey.

Herzliebster Jesu / was
hast du verbrochen /
daß man ein solch scharff
Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In
was vor Missethaten bist
du gerathen?

2. Du wirst verspottet/
geschlagen und verhöhnet/
gezeißelt und mit Dornen
scharff geordnet / mit
Ehig / als man dich ans
Creuz gehencket / wirst du
geträncket.

3. Was ist die Ursach
aller solcher Plagen? Ach
meine Sünden haben dich
geschlagen: Ich / ach Herr
Jesu / habe dich verschul-
det / was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich
ist doch diese Straffe? Der
gute Hirte leidet für die
Schaafe! Die Schuld bezahlet
der Herr der Ge-
rechte / für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt/
der recht und richtig wan-
delt; Der Böse lebt / der
wider Gott mißhandelt:
Der Mensch verwickelt den
Tod und ist entgangen;
Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf
voller Schand und Sün-
den / bis zu der Schödel
war nichts guts zu finden/
dafür hält ich dort in der
Höl

Hölen müssen ewiglich
hassen.

7. O grosse Lieb/ o Lieb
ohn alle Maasse/ die dich
gebracht auf diese Mar-
ter-Strasse! ich lebte mit
der Welt in Lust und Freu-
den/und du mußt leiden.

8. Ach grosser König/
groß zu allen Zeiten/ wie
kan ich gnugsam solche
Freu ausbreiten? Kein
menschlich Herze mag
ihm diß ausdenken/ was
dir zu schenken.

9. Ich kans mit mei-
nen Sinnen nicht errei-
chen/ mit was doch dein
Erbarung zu verglei-
chen! wie kan ich dir
denn deine Liebes-Eha-
ten im Werck ersatten?

10. Doch ist noch etwas/
das dir angenehme/wann
ich des Fleisches Luste
dämpff und zähme/ daß sie
aufs neu mein Herze
nicht entzünden mit al-
ten Sünden.

11. Weil aber diß nicht
steht in eignen Kräften/
dem Creuze die Begier-

den anzuhessen/ so gib
mir deinen Geist/der mich
regiere/ zum guten führe.

12. Alsdann so werd
ich deine Huld betrach-
ten/ aus Lieb an dich die
Welt für nichts achten:
ich werde mich bemühen/
deinen Willen stets zu er-
füllen.

13. Ich werde dir zu Eh-
ren alles wagen/ kein
Creuz nicht achten/ keine
Schmach noch Plagen/
nichts von Verfolgung/
nichts von Todes-Schmerz-
hen/nehmen zu Herzen.

14. Diß alles/ obs für
schlecht war ist zu schä-
hen/ wirst du es doch nicht
gar beiseite setzen/in Sna-
den wirst du diß von mir
annehmen/ mich nicht be-
schämen.

15. Wann dort/ HErr
Jesu/ wird vor deinem
Throne auf meinem
Haupte stehn die Ehren-
Krone/ da will ich dir/
wann alles wird wohl
klingen/ Lob und Dank
singen.

Soldaten-Lieder.

Vor dem Streit.

22. Mel. Ein feste Burg
ist unser zc.

Wohl auf/ o HErr Jesu
hath/ du Gott von
grossen Thaten/der du den
Dernem weist in Noth
zu helfen und zu raten/
ich bitt und flehe dich/hilff
mir auch gnädiglich/ in
der Gefährlichkeit/ da ich

ist in den Streit/an mei-
nen Feind sol gehen.

2. HErr/gib mir einen
Helden-Muth/daß ich der
Feinde Dräuen/die dur-
stig sind nach meinem
Blut/nicht fürchten mag
noch scheuen. Wann du
mir hilffst/mein Gott/so
hat es gar nicht Noth:
Dann du in einer Nacht/
des

des Feindes größte Macht
wol ehe hast zernichtet.

3. In deinem Nahmen
wollen wir den Kampf
getrost antreten / und ver-
stehen zu dem Streit herfür/
mit Feuffzen und mit Be-
ten. Auf Wassen oder
Pferd/Carthannen/Spieß
und Schwerdt verlassen
wir uns nicht: All unser
Zuversicht ist bloß auf
dich gerichtet.

4. Herr lasse uns doch
glücklich seyn den Feind
hinweg zu schlagen / und
jage ihn ins Netz hinein/
mit seinen Ross und Wa-
gen: Ins Netz / daß sein
Rath uns aufgestellt
hat: Daß er erfahre nun/
was du / o Gott / kanst
thun / wenn man auf dich
vertrauet.

5. Ob schon das
Schwerdt mit großem
Traz die Feinde auf uns
wegen / wird er uns doch
durch deinen Schutz nicht
treffen noch verletzen. Der
Feind soll uns fürwahr
nicht krümmen einges
Haar/ er komme nur her-
an: Gott ist und bleibt
der Mann / der uns kan
mächtig schügen.

6. Nun Gott ermun-
tre meinen Muth / daß ich
mit Freuden streite: Gib
doch den Feind mit Leib
und Gut zum Raube und
zur Beute. O Gott/dein
auch Glück und Sieg:
Dafür soll unser Heer dich
mit viel Lob und Ehr hier
und dort ewig preisen.

Nach dem Sieg.

33. Melod. Auf meinen
lieben Gott etc.

Nun ist der Streit vor-
bey, und ich bin Scha-
den frey, weil mein Gott
den verjaget / der es mit
uns gewaget: Darum auf
alle Weise / mein Herz
den Höchsten preise.

2. Seht / wie der Fein-
de Rath Gott so vernich-
tet hat: Wie hat er sie
geschändet / und ihren
Sinn geblendet / daß sie
nicht dürfen bleiben / und
sich so lassen treiben.

3. Gott der war unser
Schutz / Kraft / Hülffe/
Stärke und Traz / er hat
uns lassen siegen / und den

Feind unterliegen: Drum
ist der Feinde Loben so
plötzlich auch verstorben.

4. Nun Herr/ich freue
mich/ich komm und preise
dich / ich dancke dir von
Herzen/ daß du die Noth
und Schmerzen / die hät-
ten können kommen / von
uns hast weg genommen.

5. Sey hochgelobt / O
Gott/du Herr Zebaoth:
Weil du uns hast erhoben/
so müssen wir dich loben/
dir Dankbarkeit erwei-
sen / dich hier und dorten
preisen.

6. Sey ferner unser
Hehl / und steh bey unsern
Theil: Sey Schutz Herr
unser Lebens / daß alles
sey

sey vergebens / was uns're Feinde machen / damit wir ihrer lachen.

7. Drängt uns ein Feind des Heer / und was sonst schadet mehr / laß uns drob nicht erschrecken / hilff uns vielmehr bedecken / daß wir noch öftters können dem Feinde abgewinnen.



Gebet he.

Um Andacht und um die Gabe des Gebets.

Barmherziger / gnädiger / liebevoller Vater im Himmel : Du hast mir befohlen zu beten / dein lieber Sohn hat michs gelehret / und mit einem theuren Eyb die Erhöhrung zu gesagt / dein Heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Herzen des Gebets. Und ich weiß / daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen / vom Vater des Lichts / und weiß auch / daß kein wahres / beständiges / gedepliches Gut / es sey himmlisch oder irdisch / zeitlich oder ewig / ohne Gebet Fan erlanget werden : Weiß auch / daß es deine Ehr betrifft / und meine höchste Nothdurfft erfordert : Weiß auch / welches ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir / und wie du antwortest / durch Trost und heilige Gedanken : Und daß keine Hülffe und wahrer Trost ohne Gebet könne erlanget werden / hab dessen so viel Exempel der Heiligen / und meines Herren Jesu Christi : Dennoch bin ich so faul und träg zum Gebet / verlasse mich mehr auf meine Arbeit und meine Weißheit / denn auf deine Hülff und Gnade. Ach vergib mir solche Stöcherheit und Thorheit / und Verachtung deiner Göttlichen Verheißung. Wende von mir die schwere Straffe / die du dräuest den Verächtern deiner Gnade / daß du sie woldest wieder verachten / und daß die / so einem andern nacheylen / groß Herzeleid haben sollen / und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Laß mich deine tröstliche Verheißung bedencken : Wer den Nahmen des Herren anrufen wird sol selig werden : Ehe sie ruffen / wil ich hören / und wenn sie noch reden / wil ich antworten : Der Herr ist nahe bey denen / die ihn anrufen : Was ihr den Vater bitten werdet / ic. Wer ist unter euch / der seinem Kind es

nen Stein gebe / wenns
 um Brod bittet. Entzün-
 de mein Herz mit inniger
 and brünstiger Andacht /
 and mit dem Licht deiner
 Gnade / laß mein Gebet
 für dir riechen / wie das
 Opfer Noach. Erschene
 mir / wie du den Abraham
 erschienenst in Gestalt dre-
 er Männer / und gehe
 nicht für deinen Knecht
 über. Segne mich in
 meinem Gebet wie den
 Esaa : Zeige mir die
 Himmelsleiter / wie dem
 Jacob / laß mich meine
 Hände zu dir aufheben
 wie Moses : Laß mein Ge-
 bet für dir klingen / wie die
 Cymbeln am Kleid Aaro-
 nis / und wie die Harfe
 Davids / jünde in mir an
 den heiligen Durst nach
 dir / wie ein Hirsch schreyet
 nach frischem Wasser :
 Rühre und reinige meine
 unreine Lippen mit dem
 himmlischem Feuer / wie
 dem Esaa : Laß mich für
 dir weinen / wie Jeremias /
 and sprechen : Ach daß
 meine Augen Thränen-
 Quellen wären / und ich
 Wassers genug hätte in
 meinen Augen : Laß mich
 deine Herrlichkeit im
 Geist und Glauben sehen /
 wie Ezechiel : Erhöre mich
 wie Daniel : Oeffne
 mir die Augen / wie dem
 Diener Elisä : Laß mich
 mit Petro und Maria bit-
 terlich weinen / erleuchte
 mein Herz wie dem Schä-
 cher am Kreuz / laß mich
 die Knie meines Hergens
 für dir beugen / wie Ma-
 nasse : Thue mir mein
 Herz auf / wie der Eubias
 daß ich aller zeitlichen
 Dinge in meinem Gebet
 vergesse. Ach Herr / aller
 Hergen Ründiger / der du
 Hergen und Nieren prü-
 fest / du weißt / wie unbestän-
 dig menschliche Hergen
 und Gemüther seynd / viel
 beweglicher / denn Wasser /
 so vom Winde bewegt
 wird : Ach befestige meine
 Andacht / daß ich nicht
 durch so mancherley Ge-
 danken hin und her bewo-
 gen werde. Ach du kauft
 das Schifflein meines
 Hergens still halten / befe-
 stigen und viel besser regie-
 ren / denn ich selbst. Ste-
 he auf / Herr / bedränge den
 Sturm : Wind und das
 unruhige Meer meines
 Hergens / daß es stille sey /
 in dir ruhe / dich ohn Hin-
 derniß anschau / mit dir
 vereinigt bleibe. Führe
 mich in die geistliche Wü-
 sten / da ich nichts sehe /
 noch höre von der Welt /
 denn dich allein / daß du
 mit mir allein reden mö-
 gest / daß ich dich freund-
 lich küssen möge / und es
 niemand sehe / und mich
 höhne. Erneure mein
 Herz / Sinn und Gemüth /
 jünde in mir an dein
 Licht / daß es in mir leuch-
 te / daß mein Herz brenne /
 und entzündet werde in
 deiner Liebe und Andacht :
 Nimm das steinerne Herz
 hinweg / daß ich empfinde
 deines Geistes Flamme /
 Liebe / Trost und freundli-
 che Antwort. Ach nimm
 weg

weg durch deine Gnade als
les / was meine Andacht
hindert es sey die Welt / o-
der meines Fleisches Bil-
de / als Zorn / Nachgier / Un-
gedult / Unglauben / Hof-
fart / Unversöhnlichkeit /
Unbussfertigkeit. Laß dei-
nen Heiligen Geist in mei-
nem Herzen seuffzen / schrey-
en / ruffen / beten / loben /
dankes / zeugen / und mei-
nem Geist Zeugniß geben
der Kindschafft Gottes :
Laß ihn mein kaltes Herz
mit seinem himmlischen
Feur anzünden / erwär-
men / und mich vertreten.
O Gott mit unaus-
sprechlichen Seuffzen ; Laß
deinen Heiligen Geist in
mir wohnen / mich zum
Tempel und Heiligtum
Gottes machen / und
mich erfüllen mit Göttli-
cher Liebe / Licht / Andacht /
himmlischen Gedanken /
Leben / Trost / Stärke /
Freude und Friede. Laß
deinen Heiligen Geist den
Tempel meines Herzens /
mit dem himmlischen
Wehrauch der göttlichen
Andacht / lieblich und
wohlriechend machen. Laß
uns durch deinen Heili-
gen Geist / O Vater / mit
deinem lieben Sohne Je-
su Christo vereinigt wer-
den / daß wir in ihm / durch
ihn / mit ihm beten / als
mit unserm Haupt / laß
uns auch durch den Heili-
gen Geist / mit allen gläu-
bigen Herzen und der
ganzen heiligen Kirchen
vereinigt werden / daß
wir mit der ganzen Kir-

chen / als in deinem Hei-
ligthum beten / und im
Nahmen Jesu Christi
erhöret werden / Amen.

Ein Morgen Gebet.

Es segne mich mein
Gott und Vater / und
wasche / heilige und rei-
nige mich in dem Blute
Jesu und durch seinen
Geist / Amen.

O Vba / lieber Vater ! ich
lobe und preise dich
auch für diese Nacht / so du
mich überleben / und für
diesen Tag / so du mich er-
leben lassen. Laß das
rechte / göttliche / geistliche
und himmlische Leben / das
aus dir ist / durch den Geist
der Gnaden in mir neu
werden / damit ich nicht
lebe / sondern Christus in
mir / und ich im Glauben
des Sohnes Gottes stets
verneuret werde als eine
Pflanze der Gerechtigkeit
zu grünen und zu blühen
dir zum Preise / und aus-
zubrechen in lebendige /
und dir wohlgefällige
Früchte des Geistes mei-
nem Nächsten zu Nutz
und Dienst. Ich ergebe
mich dir aufs neue / mein
Vater / mache mit mir
was dir wohlgefället / rei-
nige / läutere und bewahre
mich / daß ich ein recht-
schaffener Christ sey / und
zu dem Israel Gottes ge-
höre / über welchen ist
Friede und Barmherzig-
keit : Ich begehre keine
Ehre

Ehre als deine Kind-
schaft; Keinen Reich-
thum als die Gerechtig-
keit Jesu Christi; Keine
Wollust als die Gnaden
reiche Beywohnung des
heiligen Geistes. Für mein
leibliches wirst du wohl
sorgen. Denn du hast ge-
sagt: Ich will dich nicht
verlassen noch versäu-
men: doch bewahre mich
für Müßiggang/ laß mich
arbeiten nicht aus Geiz/
sondern in herglicher Lie-
be gegen meinen Nech-
sten. Laß deine Barm-
herzigkeit sich ausbreiten
über alle Menschen / die
auf den Erdboden woh-
nen / und deine Güte über
alle dein Geschöpf. Ge-
denke deiner Kinder / die
dich kennen / und in der
Einigkeit des Geistes ver-
bunden sind als lebendige
Glieder an ihrem hochge-
benedeyeten Ober-Haup-
te Jesu Christo. Laß un-
ser aller Gebet ein Gebet
seyn für dir durch Chri-
stum / in welchen du uns
dir selbst angenehm ge-
macht hast. Sey du selbst
eine ewige Vergeltung al-
len denen / die mir Liebe
beweisen. Meine Belei-
diger siehe mit erbarmen-
den Augen an / und vergib
ihnen / gleich wie ich ihnen
von Herzen vergebe. Alle
meine Anverwandten le-
ge ich in deine Liebes-Ar-
men / Kirchen und Schu-
len / Obrigkeit und Unter-
thanen befehle ich dir;
mein Gott! ach! siehe
an den elenden Zustand in

allen Ständen / mache
dich auf und hilf uns /
daß deine Ehre gerettet/
und des gottilosen Wesens
ein Ende werde. Hilf den
Armen und Elenden / die
zu dir schreyen. Herr/
mein Gott verschmähe
mein Gebet nicht / sondern
erhöre mich um deines
lieben Sohnes Jesu
Christi willen. Amen /
das heisset ja / ja es soll al-
so geschehen.

Abend Gebet.

Es segne mich der drey-
einige und ewige Gott!
Ja segne du mich / mein
Vater in himmlischen
Gütern in Christo
Jesu.

Ich lobe und preise dei-
nen heiligen Namen/
daß du mich erhöret und
mein Gebet nicht ver-
schmähet hast / das ich heu-
te in der Morgen-Stun-
de gebracht habe für dein
heilig Angesicht. Zwar ist
mir deine wunderbah-
re Güte um meiner
Schwachheit willen noch
am meisten verborgen;
Darum kan ich dich nicht
so völlig und kräftig lo-
ben / als ich schuldig bin/
ja als ich durch deine
Gnade wünsche und ver-
lange. Doch preise ich
dich mit meinen Lippen/
wie du mir deine Gnade
dazu reichst beides für
die erkandte und uner-
kandte Wohlthaten / biß
ich

ich d
sie a
selb
gefi
Wei
dich
für
ches
Zan
auß
Ge
ser
und
de.
die
ber
Ed
der
rück
im
gen
sen
un-
tag
un
hal
en
Ba
su
sch
vo
den
Lie
au
che
we
we
br
an
da
W
ist
zu
da
te
we
ni
sch

ich dahin verlange / daß ich
 sie alle erkennen / ja dich
 selbst von Angesicht zu An-
 gesicht anschauen werde.
 Weil ich hie bin / will ich
 dich insonderheit preisen
 für das liebe Creutz / wel-
 ches du mir / als einen
 Jünger Christi täglich
 auflegst / damit meine
 Seele von den Lüsten die-
 ser Welt recht entwehnet
 und zu dir gewehnet wer-
 de. Nun es ist ja auch
 die Last dieses Tages ü-
 berwunden / und also ein
 Schritt nach dem an-
 dern von diesem Elend zu-
 rück geleyet / und kommen
 immer näher zu unser ewi-
 gen Herrlichkeit. Indes-
 sen hast du Gedult mit
 uns / und vergiebest uns
 täglich und reichlich alle
 unsere Sünden / darum
 habe ich auch einen frey-
 en Zugang zu dir / mein
 Vater / in dem Blute Je-
 su / welches mich abgewa-
 schen und gereinigt hat
 von allen meinen Sün-
 den. Wie groß ist deine
 Liebe / daß du mich also
 aus Gnaden selig gema-
 chet hast / mein Vater / ich
 werffe deine Gnade nicht
 weg / ob ich wol meine Ge-
 brechen und Untugenden
 an mir erkenne. Du weißt
 daß es meines Herzens
 Wunsch und Verlangen
 ist völlig davon befreyet
 zu werden / und daß mich
 darum die sterbliche Hüt-
 te am meisten drücket /
 weil ich mich in derselben
 nicht recht zu dir auf-
 schwingen kan / noch mich
 mit dir vereinigen /
 sondern immer von der
 Sünde / die mich anreißet /
 zurück gehalten werde.
 Doch laß mir nur diese
 Gnade wiederfahren /
 mein Vater / daß mein
 Christenthum rechtschaf-
 fen sey biß ans Ende / und
 daß ich deine Gnade nicht
 vergeblich empfang zu
 meinem täglichen Wach-
 thum / so genüget mir.
 Nimm mich nun zur Ru-
 he / lieber Abba / denn ich
 lege mich in deine Arme /
 und begeh mich unter
 den Schutz und Schirm
 deiner Flügel in gläubig-
 er Zuversicht auf deine
 Gnade. Schliesse du mir
 meine Augen zu durch deis-
 ne Vater-Liebe / und blei-
 be indessen vereinigt mit
 meinem Geist / daß der
 Satan keine Macht an
 mir finde. Du bist ja der
 Hüter und Wächter Isra-
 el / der nicht schläffet noch
 schlummert. Du wollest
 nicht allein mein Leib und
 Seel / und alles was du
 mir gegeben hast / gnädig-
 lich behüten und bewah-
 ren / sondern auch aller
 Menschen in der Welt /
 und aller deiner Geschöpf-
 fe / insonderheit aber aller
 deiner Kinder / aller mei-
 ner Mitbrüder und Mit-
 schwestern in Christo Je-
 su dich erbarmen / und sie
 auch an diesem Abend
 meines armen Gebets mit
 genießen lassen. Öffne
 mir dann wieder an dem
 morgenden Tag meine
 Augen / und erfülle mei-
 ne

nen Mund aufs neue mit
deinem Lobe/ damit ich
dich so lange preise/ und
dir zu Ehren lebe bis der
Abend dieses zeitlichen
Lebens/ darnach ich mich
herzlich sehne/ heran kom-
me/ und du mich ins Grab
zur Ruhe legest/ und mich
widerum anfermest an
dem rechten Ruhe/ und
Freuden-Tag deiner Kin-
der/ da meine Sonne
ewiglich nicht untergehen
wird/ sondern in ewiger
Wahrheit und Klarheit
vor dir leben werde/ A-
men.

Um den Heiligen Geist
und seine Gaben/ und
um die Heiligung.

Ich heiliger/ himmli-
scher Vater/ ich klage
und bekenne dir/ daß ich
von Natur ungeistlich/
unheilig/ ungdottlich bin/
und mich mehr mein
Fleisch und Blut/ und des
bösen Geistes Getrieb hab
führen lassen/ denn deinen
Heiligen Geist: ach ver-
gib mir diese Sünde/ und
erbarme dich mein. Wen-
de von mir die Straffe/ die
du dräuest allen denen/ so
deinem Heiligen Geist
widerstreben; Denn die
den Geist Christi nicht
haben/ die sind nicht sein.
Und die seynd Gottes
Kinder/ die der Geist Got-
tes treibt. Darum gib
mir deinen Heiligen Geist/
nach der Verheissung dei-
nes lieben Sohnes/ da er
spricht: Weil ihr/ die ihr
böse seyd/ euren Kindern
könnet gute Gaben geben/
wie vielmehr wird mein
himmlischer Vater den
heiligen Geist geben allen/
die ihn darum bitten: laß
denselben deinen werthen
heiligen Geist mein Leib/
Geist und Seele heiligen
zum Gebet/ und den Tem-
pel meines Herzens rei-
nigen von aller Unsauber-
keit/ und darinn ansün-
den das Feuer der Göttli-
chen Liebe/ und brünstige
Andacht; das Licht dei-
nes Göttlichen Erkän-
nis/ das böse zu meiden:
die Gnade des Verstandes
meinen Beruf treulich zu
warten: die himmlische
Göttliche Weisheit/ das
höchste Gut zu lieben;
die Heiligkeit der Furcht
Gottes dir wohl zu ge-
fallen: die Herabstige-
keit der Kraft Gottes/
mein Creutz geduldig zu
tragen: die Tapferkeit
der Göttlichen Stärke zu
überwinden den Teuffel/
die Welt und alle Men-
schen Furcht: Gib mir
den Geist der Wahrheit/
der mich lehre/ den Geist
des Trostes/ der mich er-
quicke/ den Geist der Freu-
digkeit/ der mich erfreue/
den Geist der Wiederge-
burth/ der mich erneure/
das Siegel Gottes durch
welches ich bekräftiget
werde im Glauben/ das
Pfand des ewigen Erbes/
welches meine Hoffnung
stärcke. Schreibe durch
deinen Göttlichen Finger
dein Gesetz in die Taffel
mei-

meines Herzens / deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen : gib mir den Geist der Kindschafft Gottes / der in meinem Herzen zeuge / daß ich Gottes Kind bin ; Geuß aus deine Liebe in mein Herz / durch deinen heiligen Geist / zünde durch denselben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen / und nach dem ewigen Leben. O Gott heiliger Geist / der du fliehst die Ruchlosen für und für aber dich giebest in die heiligen Seelen und machest Propheten und Gottes Freunde / mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer / das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde / daß alle meine fleischliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde : Kom in mein Herz du Göttliches Feuer / du Göttliche Liebe / du himmlischer Frost / du süßer Gast meiner Seelen / du Göttliche Fierde / du Göttliche Kraft : Erlei von mir alles was fleischlich ist / und gib mir dargegen was Göttlich ist / mache mich zur Wohnung und Heilichthum Gottes. Du himmlisches Läublein / der du aber meinen Herrn Christo in seiner Lauffe geruhet hast ! gib mir heilige kindliche Einfalt des Herzens / daß mich schlecht und recht behüte. Du Göttliche

Salbung und Freudenthehl / lehre und tröste mich. O eine seelige Seele / die dich hat zum Einwohner / denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß / du heilest die verwundte Seele / du tröstest die traurige Seele / du stärktest die schwache Seele / du erhältst die fruchtende Seele / du lehrst die demüthige Seele / du erquickst die müde Seele / du giebst Kraft den Sterbenden / wenn Leib und Seel sich scheiden / du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele / Amen.

Gebet um wahre Buß / und Erkenntniß der Sünden.

Ach du Heiliger gerecht und barmherziger Gott : Ich klage und bekenne dir mit reuendem / zerbrochenem / zerschlagenem Herzen und zerknirschem Geist / meine Unbertretung und Missethat. Ach Herr viel sind meiner Sünden wie Sand am Meer / sie gehen über mein Haupt / und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / wie groß ist meine Missethat / daß sie gen Himmel steigt und schreiet ? Wilt du mit mir rechten / so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach welch eine unreine Massa und Klumpen bin ich / wie bin ich durch das tödtliche Bist der Erbsünde so launig

merlich an Leib und Seel
verderbet. Siehe/ich bin
aus sündlichen Saamen
gezeuget/und meine Mut-
ter hat mich in Sünden
empfangen/ vom Haupt
biß auf die Fußsohlen ist
nichts gesundes an mir.
Ach HErr/ wer wil einen
reinen finden/ da keiner
rein ist? Ach ich bin ein
böser Zweig aus einem
giftigen Baum/ alle mei-
ne Kräfte sind verderbet/
mein Verstand ist verfin-
stert/ mein Wille ist dir
widerspenstig/ich erkenne
dich nicht recht/ ich liebe
dich nicht von Herzen/
ich vertraue dir nicht
gänglich/meines Herzens
Lichten und Trachten ist
böß von Jugend auf im-
merdar; Wie ein Brunn-
sein Wasser quillt/so quillt
mein Herz die Sünde/da
gehet heraus Verachtung/
Lasterung/ Hoffarth/ Läs-
gen/ Eigen-Liebe und Eh-
re/ Ungehorsam/ Feind-
schafft/ Zorn/ Rachgier/
Ungeult/Unzucht/ Unge-
rechtigkeit/ Geiz/ allerley
böse Lüste/ über welche du/
o du gerechter Gott/ das
Urtheil gesprochen hast/
die das thun/ sollen das
Reich Gottes nicht er-
ben. Ach mein GOTT/
mein Schöpffer und Er-
löser/ich klage dir/ daß ich
war nach deinem Bilde
geschaffen/ aber dasselbe
verlohren habe/ und bin
worden das Bild des Sa-
tans: Das ganze Reich
des Satans ist lender in
mir mit aller Bosheit
und Untugend/ und bin
ein Werkzeug des Sa-
tans worden. Ach HErr/
mein Gott/ mein Elend
ist grösser/ denn ich dies
klagen kan/ ich bin ein
Greuel in allem meinem
Thun und Lassen/alle mei-
ne Gerechtigkeit ist wie ein
unstätig Kleid/ ich verwel-
cke in meinen Sünden wie
die Blätter/ meine Sün-
den werden mich auch da-
hin führen wie ein Wind.
Ach HErr/ ich habe alle
deine Wohlthaten miß-
braucht/mit allen meinen
Gliedern und Kräften
Leibes und der Seelen dir
widerstrebet/mit Leib und
Seel hab ich der Sünden
und dem Teuffel gedienet.
Ach ich bin aus deiner
Gnade gefallen in deinen
ewigen Zorn/ aus der Ge-
ligkeit in die ewige Ver-
dammnis/ aus dem Leben
in den ewigen Tod/ aus
dem Himmel in die un-
terste Hölle. Ach HErr!
ich bin der verlohrene
Sohn/ der seine Güter so
schändlich umbracht hat:
ich bin nicht werth/ daß
ich dein Kind heisse; ich
bin werth/ daß du mich
aus deinem Hause stießest/
und nimmermehr wieder
aufnimmest/ ich bin der
Knecht/ der dir/ meinem
HErrn/ zehñ tausend
Pfund schuldig ist/ und
habe in Ewigkeit nicht zu
bezahlen: ich bin der
Mann/der unter die Mör-
der gefallen/ die haben
mich ausgezogen/und des
schönen Bildes Gottes
heraus

bera
an
ver
Me
um
G
mle
Nor
Hü
kehr
wer
mir
fen
Rul
fan
der
fen
getr
ten
die
chen
heil
dein
heil
böse
scha
rein
eine
Gei
von
und
gen
Erd
dein
freu
mich
lohr
mich
ich
ewig
mich
und
nem
stall
liche
wir
Neu
nien

beraubet/ und haben mich
 an Leib und Seel so sehr
 verwundet/ daß mich kein
 Mensch heilen kan : dar-
 um hilff du mir mein
 Gott und HErr / schaffe
 mir Verstand in dieser
 Noth / denn Menschen
 Hülf ist hie kein nüz : Be-
 lehre du mich / HErr / so
 werde ich bekehret / hilff
 mir / so wird mir geholfen :
 Denn du bist mein
 Ruhm. O HErr / wer
 kan das böse Herz an-
 dern/ und ein neues schaf-
 fen ? du HErr allein / du
 getreuer Schöpfer in gu-
 ten Wercken : wer kan
 die tieffen und abscheuli-
 chen Sünden : Wunden
 heilen ? du HErr / und
 dein Wort / welches alles
 heilet. Nimm weg das
 böse steinerne Herz / und
 schaffe in mir Gott ein
 reines Herz / und gib mir
 einen neuen gewissen
 Geist / verwirff mich nicht
 von deinem Angesicht /
 und nimm deinen heili-
 gen Geist nicht von mir.
 Tröste mich wieder mit
 deiner Hülf / und der
 freudige Geist enthalte
 mich. Ich bin das Jer-
 lobene Schaaf / wenn du
 mich nicht suchest / so irre
 ich ewiglich / und bleibe
 ewig verlohren / nimm
 mich auf deinen Rücken/
 und bringe mich zu dei-
 nem himmlischen Schaaf-
 stall. Gib mir eine gött-
 liche Traurigkeit / die da
 wirket eine heilsame
 Reue zur Seligkeit / die
 niemand gereuet/ und daß

mein Herz durch den
 Glauben bereitet werde
 fähig zu werden deines
 Trostes und der hochwür-
 digen Vergebung der
 Sünden. Gib mir einen
 zerknirschten Geist / ein
 zerbrochenes reuendes
 Herz : Laß meine Augen
 Thränen : Quellen wer-
 den/ meine Sünden herzu-
 lich zu beweinen mit Petro
 und mit Maria Magda-
 lena / der bußfertigen
 Sünderin. O mein HErr
 und Gott / wenn ich Tag
 und Nacht weinete/ könn-
 te ich mein Elend nicht
 gnugsam beweinen/meine
 Sünde nicht gnugsam be-
 klagen/ meinen Ungehör-
 sam nicht gnug beseuffen.
 Ach mein Gott ! es
 reuet mich nicht so sehr
 und thut mir nicht so we-
 he/ daß ich den Tod/ Hölle
 und Verdammniß verzie-
 het habe / (denn das hab
 ich billig verdienet) als
 daß ich dich/ dich meinen
 Gott/ meinen Schöpfer/
 meinen lieben Vater/mei-
 nen Erhalter/ meinen Er-
 löser / meinen Seligma-
 cher / meinen getreuen
 Hirten / meinen einigen/
 wahrhaftigen Tröster / so
 hoch/ so oft / so vielfältig/
 so gröblich / so schändlich
 beleidiget und erzürnet
 habe / und dir so undank-
 bar gewesen bin für deine
 grosse Liebe und Treu/
 Wohlthat und Barmher-
 zigkeit. Ach wie werde
 ich bestehen vor deinem
 Angesicht / vor deinem ge-
 rechten Gericht/ vor allen
 heili-

heiligen Engeln und Mas-
 erwehten / ach wo soll ich
 hingehen für deinem
 Geist / wo soll ich hinstie-
 hen für deinem Angesicht?
 deine rechte Hand wird
 mich doch an allen Orten
 finden und halten. Ich
 kan und weiß nichts mehr
 denn diß einige : Vater/
 ich habe gesündigt im
 Himmel und vor dir / und
 bin nicht werth / daß ich
 dein Kind heiße ! Ach ich
 habe mich der Kindschafft
 verlustig gemacht ! ich ha-
 be aufgehört dein Kind
 zu seyn durch meinen Un-
 gehorsam / und habe all
 mein Kinds-Recht ver-
 lohren. Aber ich gläube/
 du habest noch nicht auf-
 gehört mein Vater zu
 seyn / denn deine Barm-
 herzigkeit ist groß und
 währet von Ewigkeit zu
 Ewigkeit : darum erbar-
 me dich mein / und siehe
 nicht an meine Sünde /
 sondern deine unendliche
 ewige Gnade und Barm-
 herzigkeit / um deines lie-
 ben Sohns Jesu Christi
 willen/Amen.

Gebet um Vergebung
 der Sünden.

Ach du barmherziger
 und gnädiger Gott /
 geduldig und von großer
 Güte und Treue / der du
 durch deinen lieben Sohn
 alle Sünder zu dir ruffest/
 dieselbe zu erquickten : Ich
 komme zu dir / und bringe
 nichts mit mir / denn eitel
 Sünde und Ungerechtig-

keit eine grosse und schwe-
 re Sünden last / die über
 mein Haupt gehet / und
 mir viel zu schwer ist. Ich
 bringe auch mit ein zubro-
 chen und zuschlagen Herz/
 das wirft du / Gott / nicht
 verachten / sondern diß
 Opfer dir lassen wohlge-
 fallen. Ach Herr / du bist
 barmherzig und gnädig /
 geduldig und von großer
 Gnade und Güte / du wirst
 ja nicht ewiglich zürnen/
 noch immerdar Zorn hal-
 ten / du hast ja zugesagt / du
 woldest nicht mit uns han-
 deln nach unsern Sün-
 den / und uns nicht vergel-
 ten nach unser Misset-
 that / denn so hoch der
 Himmel über der Erden
 ist / lässest du deine Gnade
 walten über alle / die dich
 fürchten / so fern der Abend
 ist vom Morgen / lässest du
 unser Übertretung von
 uns seyn : Wie sich ein
 Vater über Kinder erbar-
 met / so erbarmet sich der
 Herr über die / so ihn
 fürchten. Ach Herr / sie-
 he an meinem Jammer
 und Elend / und vergib
 mir alle meine Sünde.
 Entsündige mich mit Iso-
 pen / daß ich rein werde/
 wasche mich / daß ich
 Schnee-weiß werde : Laß
 mich hören Freud und
 Boune / daß die Gebeine
 fröhlich werden / die du zu-
 schlagen hast : Verbirge
 dein Antlitz für meinen
 Sünden / und tilge alle
 meine Missethat / denn ich
 erkenne meine Sünden/
 und meine Missethat ist

im

immer für mir. Allein
an dir hab ich gesündigt/
und Übels für dir gethan/
auf daß du recht behaltest
in deinem Wort/ und rein
bleibest/ wenn du gerich-
tet wirst. Ach HErr/ ge-
he nicht ins Gericht mit
deinem Knecht/ für dir ist
kein Lebendiger gerecht.
So du wilt Sünde zu
rechnen/ wer wird für dir
bestehen? Ich hoffe auf
den HErrn/ denn bey den
HErrn ist die Gnade/ und
viel Erlösung bey ihm/
und er wird Israel erlö-
sen aus allen seinen Sün-
den. Ach HErr/du heilest
ja die zerbrochenes Her-
zens sind/ und verbindest
ihre Schmerzen. Du hast
ja gesagt: Wenn deine
Sünde gleich Blutroth
wären/ sollen sie doch
Schnee/weiß werden/ und
wenn sie sind wie Rosin-
Farbe/ sollen sie doch wie
Wolle werden. Darum
heile mich/ reinige mich/
verbinde mich/ O du Gott
meines Heyls/ und mein
Arzt. Du hast gesagt:
Mir hast du Arbeit ge-
macht mit deinen Sün-
den/und Mühe mit deiner
Missethat. Ich/ ich tilge
deine Sünde um meinet
willen/ und gedенke der-
selben nimmermehr. Ach
HErr decke zu/tilge meine
schwere Sünde/ und laß
mich nicht darinn verder-
ben. Ach mein HERR
Jesu Christe/ du hast un-
sere Krankheit getragen/
und auf dich geladen un-
sere Schmerzen/ du bist

um unserer Missethat
willen verwundet/ und
um unserer Sünde willen
erschlagen/ die Straffe
hat dein lieber Vater auf
dich gelegt/ auf daß wir
Friede hätten/ und durch
deine Wunden sind wir
geheilet: darum will ich
nicht verzagen/ sondern
mich fest an dich halten/
du mein Erlöser/ du wirkst
dich über mich erbarmen/
denn es ist ja viel Erbar-
men und Vergebung bey
dir. Du siehest ja den E-
lenden/und der zerbroche-
nes Herzens ist/ der sich
fürchtet für deinem Wort.
Ach mein Gott/es tröstet
mich herzlich dein theu-
rer Tod: So wahr als
ich lebe/ will ich nicht den
Tod des Sünders/sondern
daß er sich bekehre und le-
be; Meinst du/ daß ich
Gefallen habe am Tode
des Gottlosen? Wenn
sich der Gottlose bekeh-
ret/so soll ihm nicht scha-
den/ daß er gottlos gewe-
sen/und aller seiner Sün-
den/die er gethan/sol nim-
mermehr gedacht werden.
Ach HErr/du hast ja nicht
allein zugesagt Sünde zu
vergeben/sondern auch ge-
recht zu machen/ und die
Gerechtigkeit zu schen-
ken/. Ach HErr/ beides
muß ich von deiner Hand
empfangen/ Vergebung
meiner Sünden/ und die
zugerechnete Gerechtig-
keit/ meines Erlösers. O
HErr/ zeuch mich an mit
dem Rock des Heyls/ und
belleide mich mit dem
Kleide

Kleide der Gerechtigkeit, und redlich ist deine
 Ach Herr/nimm dich mei- Gnade/ daß wir ohn unser
 ner Seelen herzlich an/ Verdienst gerecht wor-
 daß sie nicht verderbe/ und den / aus deiner Gnade/
 wirff alle meine Sünde durch die Erlösung / so
 hinter dich zurück. Ach durch Jesum Christum
 wo ist doch ein solcher geschehen ist / welchen du
 Gott / wie du bist / der hast vorgestellet zu einem
 Missethat vergiebet / und Gnadenstuhl durch den
 die Sünde nicht behält Glauben in seinem Blut.
 den übrigen seines Erb- Darum preiſest du / O
 theils ? Du wirſt dich Gott / deine Liebe gegen
 unser erbarmen / unsere uns / daß Christus für uns
 Sünde in die Tiefe des gestorben ist / da wir noch
 Meers werffen. Gib mir/ Sünder waren / vielmehr
 o Gott / einen festen star- werden wir nun für dem
 cken Glauben / daß ich Zorn behalten werden /
 mich auf diese deine Ver- diweil wir durch sein
 heißung sicherlich gründe/ Blut sind gerecht worden:
 und deinen lieben Sohn denn so du uns versöhnet
 in Glauben anschau. hast durch den Tod deines
 Denn wie Moses in der Sohns / da wir noch Fein-
 Wissen eine Schlange er- de waren / vielmehr wer-
 höhhet hat : Also ist des den wir durch sein Leben
 Menschen Sohn erhöht selig werden/weil wir nun
 worden / auf daß alle / die versöhnet seyn. Darum/
 an ihm glauben / nicht wo die Sünde mächtig
 verlohren werden / son- worden / da ist deine Gna-
 dern das ewige Leben ha- de noch mächtiger / denn
 ben. Ach mein lieber du hast deinen Sohn/ mei-
 Gott / wie hast du die nen Herrn Christum Je-
 Welt also geliebet/daß du sum / mir gemacht zur
 ihr deinen eingebornen Weisheit / zu Gerechtig-
 Sohn gegeben hast / auf keit / zur Heiligung und
 daß alle / die an ihm gläu- zur Erlösung. Ach mein
 ben nicht verlohren wer- Gott / du warest in Chris-
 den/sondern das ewige Le- to / und versöhnest die
 ben haben/denn du hast ja Welt durch ihn / und rech-
 deinen Sohn nicht gesand nest uns unser Sünde
 in die Welt / daß er die nicht zu / sondern hast den/
 Welt richte / sondern daß der von keiner Sünde
 die Welt durch ihn selig wuste / für uns zur Sünde
 werde : wer an ihn gläu- gemacht/auf daß wir wür-
 bet / der wird nicht gerich- den die Gerechtigkeit in
 tet / und kommt nicht ins ihm. Darum wollen wir
 Gericht / sondern ist vom dir / O Vater / Dank sa-
 Tode zum Leben hindurch gen / daß du uns tüchtig
 gedrungen. Ach wie groß gemacht hast zum Erbtheil
 der

der Heiligen im Licht/und uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß/und versetzt hast ins Reich deines lieben Sohns Jesu Christi/ an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden. Ach mein HErr Jesu Christe/ wie tröstlich ist das Wort/ das du sagest: Die Starcken bedürffen des Arztes nicht/ sondern die Kranken. Ich bin kommen die Sünder zur Buße zu rufen/ und nicht die Gerechten: des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen das verlohren ist: freuet euch mit mir/ denn ich habe mein Schaf wieder gefunden das verlohren war. Du/ O mein Erlöser/ hast auch die Anklage des Gesetzes und den Fluch hinweg genommen/ und bist für uns ein Fluch worden am Holz/ auf daß du uns vom Fluch des Gesetzes erlösetest/ und wir die Kindschafft empfangen. Du hast ausgetilget die Handschrift/ so wider uns war/ und sie aus dem Mittel gethan/ und ans Creutz geheftet/ darum ist das gewißlich wahr/ und ein theures Wort/ daß du/ mein HErr Jesu Christe/ kommen bist in die Welt/ die Sünder selig zu machen. Und wir sind nicht mit vergänglichem Gold und Silber erlöset/ sondern mit deinem theuren Blut/ als eines unbesetz-

ten Lammleins/ darum hast du unsere Sünde selbst geopfert an deinem Leibe auf dem Holz/ auf daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden wir sind heil worden: darum hat uns allein dein Blut/ O HErr Jesu Christe/ gereiniget von allen unsern Sünden/ wie geschrieben ist: ihr seyd geheiligt/ ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd gerecht gemacht durch den Nahmen Jesu/ und durch den Geist eures Gottes/ darum haben wir einen Fürsprecher bey Gott/ Jesum den gerechten/ der gestorben ist für unsere und der ganzen Welt Sünde. Ach mein himmlischer Vater/ du erbarmest dich über alles/ denn du hast Gewalt über alles/ und übersiehest der Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen. Du gewaltiger Herrscher/ du richtest alles mit Gelindigkeit/ und vergibst uns mit viel Versehen/ denn du vermagst alles/ was du wilt/ und giebst deinen Kindern damit zu verstehen/ sie sollten guter Hoffnung seyn/ daß du woldest Buße annehmen für die Sünde. Ach mein herzlichster HErr Jesu Christe/ du Lamm Gottes/ das da trägt die Sünde der Welt/ erbarme dich mein um deiner heiligen Menschwerdung willen/

wollen / um deiner grossen
 Liebe willen / um deiner
 heiligen Traurigkeit wil-
 len / da du in deinem Lei-
 den zitterst und zagest / um
 deines heiligen Todes-
 Kampff und blutigen
 Schweisses willen / um
 deiner grossen Schwach-
 willen / um der harten
 Schläge willen / um der
 Verspottung und Ver-
 spottung willen / so du er-
 litten / um deines heiligen
 Gehorsams willen / bis
 zum Tode am Creutz / um
 deiner hohen Gedult wil-
 len / um deiner edlen
 Sanftmuth willen / um
 deiner heiligen Vorbitt
 willen / um deines heiligen
 Angst-Geschreyes willen /
 da du riefest : Mein
 Gott / mein Gott / war-
 um hast du mich verlas-
 sen ? um deines heiligen
 Durstes willen am Creutz /
 um deiner heiligen Wun-
 den willen an Händen
 und Füssen / und in deiner
 Seiten / um all deiner
 Bluts- Erbpfeile willen /
 um deines bitteren Todes
 willen. Ach Vater um
 dieses hohen theuren
 Schazes willen / um die-
 ses hohen Verdienstes
 willen / vergiß meiner
 Sünden / denn die Bezah-
 lung ist vollkommen und
 wichtiger denn alle meine
 Sünde / bis heilige Ver-
 dienst wiegt alle meine
 Sünde auf. O GOTT
 heiliger Geist / du einiger
 Erbsatz / zünde an diesen
 Trost / und bewahre ihn
 in meinem Herzen / daß

ich ihn nimmermehr ver-
 liebre / sondern darauf le-
 be / und sterbe / und in die-
 sem Glauben vor Gottes
 Angesicht erscheinen / und
 die ewige Seligkeit erlan-
 gen möge / Amen.

Gebet und Trost in leib-
 licher Armuth.

Armherziger / gnädi-
 ger GOTT / lieber Va-
 ter / du hast mir das Creutz
 der leiblichen Armuth
 aufgelegt / ohne Zweifel
 mir zum Besten / gib mir
 Gedult / dies Creutz recht
 zu tragen / und deinem
 gnädigem Willen mich ge-
 horsamlich zu unterwerf-
 fen ; Denn es kommt alles
 von dir / Glück und Un-
 glück / Armuth und Reich-
 thum / Leben und Tod :
 Du machest arm / und ma-
 chest reich / du erniedrigest
 und erhöhst : Zeige mir
 aber / du getreuer Gott /
 Mittel und Wege / wie ich
 mich und die Meinigen
 ehrlich ernähren möge /
 und segne meinen Veruff
 und Arbeit ! Du hast ja
 gesagt / daß sich alle Armen
 ihrer Hände Arbeit neh-
 ren sollen ; Laß diesen
 Segen auch über mich
 kommen ! Laß mich aus
 deiner milden Vater-
 Hand auch essen / und mit
 den Meinen gespeiset wer-
 den / wie die Vögelein un-
 ter dem Himmel / die wes-
 der säen noch erndten / und
 du / Himmlischer Vater /
 nehrest sie doch ; Du klei-
 dest und schmückest jäh-
 lich

lich
 men
 neue
 best
 einen
 ner
 ner
 verg
 lisch
 wir
 Den
 förd
 und
 so m
 ner
 zeit
 wer
 Erb
 Tro
 men
 so se
 du i
 gen
 gen
 mei
 leit
 und
 reli
 cker
 tra
 alle
 den
 min
 Ho
 dis
 ma
 bes
 ern
 We
 has
 ler
 wol
 ein
 Fre
 mel
 wil
 nin
 me

lich die Lilien und Blau-
men auf dem Felde mit
neuen Röcklein / ja du gie-
best einem jeden jährlich
einen neuen Leib nach sei-
ner Art; Du wirst ja mei-
ner und der Meinen nicht
vergessen! Denn du himm-
lischer Vater weißest / daß
wir des alles bedürffen:
Demnach lehre mich zu-
förderst suchen dein Reich
und deine Gerechtigkeit/
so wirst du mir nach dei-
ner Verheissung auch die
zeitliche Nothdurfft zu-
werffen; Und weil ich auf
Erden keinen zeitlichen
Trost habe / (denn des Ar-
men ist niemand freundt)
so sey du mein Trost / der
du der Armen und Gerin-
gen Zuflucht und Stärke
genennet wirst! Laß mir
meine Armuth nicht An-
leitung geben zum Bösen/
und zu verbotenen Mit-
teln / sondern zu desto stär-
kerm Glauben und Ver-
trauen auf dich / und zu
allen Christlichen Tugen-
den / zur Demuth / Sanft-
muth / Gedult / Gebet /
Hoffnung und Beständig-
keit! Sieh / daß ich nie-
mand mit meiner Armuth
beschwerlich sey / sondern
erwecke mir freywillige
Wohlthäter / die du lieb-
hast; Und verleihe / daß al-
lerley Gnade bey ihnen
wohne! Ach lieber Gott/
ein armer ist wie ein
Fremdling auf Erden/
welchen niemand kennen
wil / des sich niemand an-
nimmt; Das ist aber
mein Trost / daß du gesagt

hast: Ihr sollt die Wai-
sen und Wittwen / und die
Fremdlinge lieb haben/
und ihnen Speise und
Kleider geben / und euch
fürchten für dem Herrn
euren Gott! So ist auch
daß mein Trost / daß ge-
schrieben stehet: Der Herr
hebet auf die Dürfftigen
aus dem Staub / und er-
höhet den Armen aus dem
Noth / daß er ihn setze un-
ter die Fürsten und den
Stuhl der Ehren erben
lasse! Du lieber Vater!
hast es also geordnet / daß
Reiche und Arme müssen
untereinander seyn; Du
aber / Herr / hast sie alle ge-
macht: Darum / lieber
Vater / nimm dich auch
meiner an / und laß mir
nicht Unrecht noch Ge-
walt geschehen / daß ich
nicht unterdrückt werde!
Du sagst ja: Es ist besser
ein Armer / der in seiner
Frömmigkeit gehet: Deß
ein Reicher / der in ver-
kehrten Wegen gehet: Laß
mich eingedenck seyn / was
der alte Tobias zu seinem
Sohn sagt: Wir sind wol
arm / aber wir werden viel
Gutes haben / so wir Gott
fürchten / die Sünde mei-
den / und Gutes thun;
Und was David sagt:
Das Wenige / das ein Ge-
rechter hat / ist besser denn
das grosse Gut vieler
Gottlosen: Ich bin jung
gewesen / und alt worden/
und habe noch nie gesehen
den Gerechten verlassen/
oder seinen Saamen nach
Brod gehen; Dieser Ver-
heiß

heißung tröste ich mich/
und lasse mich wol genü-
gen : Denn es ist besser
ein wenig mit Gerechtig-
keit / denn viel Einkom-
mens/mit Unrecht : Denn
wir haben nichts in die
Welt gebracht / werden
auch nichts mit hinaus-
nehmen. Darum bitt ich
um ein solch Herz/welches
sich mehr um den ewigen
Reichthum bekümmert/
als um zeitlich Gut : Du
wirst mir mein bescheiden
Theil wol geben. Laß
mich folgen der schönen
Lehre des weisen Haus-
Predigers/da er sagt: Ver-
traue Gott/ und bleibe in
deinem Beruf ; Denn
es ist dem Herren gar leicht
einen Armen reich zu ma-
chen. Laß mich anschauen
das Exempel meines Er-
lösers Jesu Christi da er
spricht : Die Vögel unter
dem Himmel haben ihre
Nester/und die Füchse ihre
Löcher : Aber des Men-
schen Sohn hat nicht so
viel/da er sein Haupt hin-
leget. Du Herr/bist mein
Gut und mein Theil : Du
erhältest mein Erb Theil/
du erfreuest mein Herz/
ob jene gleich viel Wein
und Korn haben : Ich bin
arm und elend / der Herr
aber sorget für mich ; Ich
hoffe auch / daß ich sehen
werde das Gut des Herrn
im Lande der Lebendigen.
Seyd getrost und unver-
zagst alle/die ihr des Her-
ren harret ! Amen.

Gebet in Kranckheiten.

Ach du barmherziger/
gnädiger Gott / und
Vater / ich klage und be-
kenne dir / daß ich bis da-
her mein Leben / so du mir
verliehen hast/übel hab zu-
gebracht/nicht zu deinem Eh-
ren / sondern zu Vollbrin-
gung meines Fleisches. Lü-
sten/ich habe mehr misse-
hen und der Welt gelebet/
denn dir ! Ach Herr / wie
herzlich leyd ist mirs / daß
ich die kurze Zeit meines
Lebens so übel angelegt
habe ? Darum erkenne ich
nun/daß du mich um mei-
ner Sünde willen heimfu-
hrst/und diese Kranckheit
zuschicktest/auf daß du mich
zur Buße ruffest : Du rich-
test mich billig/Herr/und
züchtigest mich/auf daß ich
nicht mit der gottlosen
Welt verdammet werde :
Du erinnerst mich durch
diese Kranckheit meiner
Sterblichkeit / und wilt
mich lehren / daß mein
Leben ein Ziel hat /
und ich davon muß : Ach
wie gar nichts sind doch
alle Menschen/die so sicher
leben / Sie gehen dahin/
und sind wie ein Schat-
ten : sie sammeln und
sorgen / und wissen nicht/
wer es kriegen wird : Und
nun / Herr / wes soll ich
mich trösten/errette mich
von meinen Sünden ;
Ach Herr / ich weiß / daß
mein Leben in deiner
Hand steht : du hast alle
meine Tage auf dein
Buch geschrieben/die noch
kom-

fon
noch
ren
nich
bild
be :
Wil
sehn
fen
thun
Wfe
dein
es i
mei
Dre
de
für
Der
hen
wie
fie
mei
Kra
und
gen
De
ma
ist
mei
ne
fede
ne
sey
Se
dat
Be
und
den
He
ded
Se
alle
Zer
He
de
mie
haf
bist

kom-

kommen sollen / und derer
 noch keiner da ist : es wa-
 ren dir meine Gebeine
 nicht verborgen / da ich ge-
 bildet ward in Mutterlei-
 be : Weil es nun dein
 Wille ist / daß ich krank
 seyn soll / so laß mich die-
 sen deinen Willen gerne
 thun. Ach Herr / deine
 Pfeile stecken in mir / und
 deine Hand drückt mich !
 es ist nichts gesundes an
 meinem Leibe für deinem
 Dräuen / und ist kein Freie-
 de in meinen Gebeinen
 für meinen Sünden :
 Denn meine Sünden ge-
 hen über mein Haupt / und
 wie eine schwere Last sind
 sie mir zuschwer worden /
 mein Herz bebet / meine
 Krafft hat mich verlassen /
 und das Licht meiner Au-
 gen ist nicht bey mir :
 Denn ich bin in Leiden ge-
 macht / und mein Schmerz
 ist immer vor mir. Ach
 mein Gott / bewahre mei-
 ne Seele für allen An-
 sechtungen / laß diese mei-
 ne leidliche Krankheit
 seyn eine Arzney meiner
 Seelen / daß meine Seele
 dadurch gesund werde !
 Bewahre ja mein Herz
 und Sinn in und durch
 den Frieden meines
 Herrn Jesu Christi / be-
 decke mich mit deinem
 Schirm und Schild wider
 alle feurige Pfeile des
 Teuffels. Du weißest ja /
 Herr / daß ich deiner Hän-
 de Werk bin / daß du
 mich aus Leimen gemacht
 hast ; wir sind Thon / du
 bist unser Töpffer : Ach
 wie bin ich zerbrochen !
 darum schone mein. O
 lieber Herr / du wirst ja
 nicht verwerffen und im
 Zorn zerbrechen das Werk
 deiner Hände. Du hast
 mich ja aus Mutterleibe
 gezogen / und bist meine
 Zuversicht gewesen / da ich
 noch an meiner Mutter
 Brüsten war : Du bist
 ein Ursprung und Herr
 meines Lebens / und haß
 Macht wieder zu nehmen /
 wenn du wilt : Ist es
 nun dein Wille / so thue
 die Barmherzigkeit an
 mir / wie an dem Könige
 Hiskia / welchem du funff-
 zehen Jahr zu seinem Le-
 ben zusetzt. Siehe um
 Trost ist mir sehr bange ;
 nimm dich meiner See-
 len herzlich an / daß sie
 nicht verderbe ; und wiff
 alle meine Sünde hinter
 dich zurücke ! Ist mir
 diese Krankheit nicht zum
 Tode / so richte mich wie-
 der auf / und heile mich
 Herr ! Denn ich bin sehr
 schwach. O du himmli-
 scher Arzt / Herr Jesu
 Christe / nimm mich in dei-
 ne Cur / lindere meine
 Schmerzen / und heile
 mich durch deine Buns-
 den ! laß dein bitter Lei-
 den und Sterben meine
 Arzney seyn ! Herr / laß
 mich deines Kleides
 Saum anrühren / das ist
 dein Wort und Sacra-
 ment / darein du dich ver-
 fleidest ; und heile mich /
 daß ich durch deine Krafft /
 die von dir ausgehet / ge-
 sund werde ! Als aber
 ja

ja dein Wille / daß ich durch diese Kranckheit hingehen soll den Weg aller Welt; wolan / so bin ich nicht besser denn meine Väter; So laß / Herr / deinen Diener im Frieden fahren / wie du gesagt hast! Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völkern; ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel / Amen.

Gebet / wenn man in der Bibel lesen wil.

Gewiger Gott und Vater unsers **HERRN** Jesu Christi / verleihe mir deine Gnade / daß ich die Heilige Schrift wohl und fleißig studiere! Gib mir den Geist der Weisheit und des Verstandes / daß ich in deinem Worte Jesum Christum suche / und finde / und durch ihn das ewige Leben habe. Das hilff mir / lieber **GOTT** / mit Gnaden / **AMEN**.

Um andächtige Anhäng-
rung des Wortes
Gottes.

Lieber Gott / du sprichst durch deinen lieben Sohn: Selig sind die / so dein Wort hören. Wie viel billiger wäre es / daß wir dich / o ewiger / barmherziger Vater / ohne Unterlaß mit fröhlichen Herzen selig preiseten / dir

dancken / und dich lobeten / daß du dich so freundlich / ja väterlich / gegen uns arme Würmelein erzeigest / und mit uns von der größten Sache / nemlich vom ewigen Leben und Seligkeit redest; Gleichwol unterlässest du es nicht / uns freundlich zu locken durch deinen Sohn / dein Wort zu hören / da er spricht: Selig sind / die Gottes Wort hören und behalten: Als könntest du unsers Gehörs nicht entbehren / und wir / die wir Erd und Asche sind / nicht viel tausendmahl mehr deines seligen Wortes bedürffen. O wie unaussprechlich groß und wunderbar ist deine Güte und Gedult! Wiederum Ach und Wehe über die Undankbarkeit und Staare Blindheit deren / die dein Wort nicht alleine nicht hören wollen / sondern es auch mutwillig verachten / verfolgen und lästern / Drum / lieber Gott / gib uns deinen Heiligen Geist / der das gehörte Wort in unser Herz schreibe / also / daß wirs annehmen / glauben / und uns dessen in Ewigkeit erfreuen und trösten mögen / Amen.

Um die Gnade des Heiligen Geistes / Gottes Wort fruchtbarlich zu hören.

Gewiger Gott / ein Vater unsers **HERRN** Jesu

Jesus Christi/ gib mir de-
nen heiligen Geist/ der in
mir entzündet einen rech-
ten wahren Glauben/ mich
regiere/ stärke und grän-
de! O du Sohn des ewi-
gen Vaters/ Jesu Christe/
schenke mir deinen heili-
gen Geist/ Amen!

Danksagung für die
Einsetzung und Stift-
ung des Heil. Abend-
mahls nebst Anrufung
um würdige Bereitung
und heylsamen Ge-
brauch.

Nach du holdseliger/
liebreicher/ gütiger
und freundlicher HERR
Jesu Christe/ welch eine
grosse Liebe hast du uns
durch die Stiftung des
heiligen Abendmahls er-
zeigt/ daß du uns mit dei-
nem heiligen Leib und
Blut speisest und trän-
kest/ was kan tröstlicher
gesagt werden/ denn dieß
Wort; Wer mein Fleisch
isst und mein Blut trin-
cket/ der bleibet in mir/
und ich in ihm; Was ist
doch tröstlicher/ denn in
Christo bleiben? was ist
freundlicher/ denn daß
du in uns bleibest/ wenn
wir in dir/ und du in uns
bleibest was kan uns Tod
und Teuffel schaden? in
dir sind wir ja sicher für
allen Unglück. Ach mein
Gott und Herr/ was bin
ich/ daß du dich mir giebst
zur Speise und Trank?
ich bin Erde und Asche/

ein stinkend Gefäß/ und
du legest so einen edlen
Schatz in mich/ daran er-
kenne ich deine grosse Lie-
be/ weil du mir so ein gro-
ßes Pfand der Liebe gie-
best/ das ja nicht grösser
seyn kan im Himmel und
auf Erden/ das Pfand des
Geistes hast du mir zwar
gegeben/ daran ich erken-
ne/ daß ich ein Kind Gots
tes bin/ aber im Abend-
mahl gibst du mir das
Pfand deines Leibes und
Blutes/ daran erkenne
ich/ daß du mein Bruder
bist/ mein Fleisch und
Blut. Welch einen herr-
lichen und grossen Zeu-
gen meiner Erlösung
giebst du mir im heiligen
Abendmahl/ nemlich
dein Blut/ welches auf
Erden zeuget von unserer
Erlösung: denn obwohl
der heilige Geist auch dein
Zeuge ist in unserm Her-
zen/ so hast du doch auch
uns einen äußerlichen
Zeugen und Siegel geben
wollen unser Erlösung/
nemlich dein Blut/ wel-
ches auch zeuget und ruf-
et in unserm Herzen/
dadurch hast du wollen in
Hülff kommen unserer
schwachen Glauben/ denn
ob uns wol dein Wort
kräftiglich im Glauben
stärket/ so wird doch des
Tropf kräftiger/ wenn wir
diß Wort hören: Das ist
mein Leib für euch gege-
ben/ das ist mein Blut/
welches für euch vergos-
sen ist/ zur Vergebung der
Sünden. Darum/ o mein
Herr!

Herz / was traurest du /
 was jagest du / was fürch-
 test du Tod und Verdam-
 niß? Ist doch dein HErr
 und Erlöser für dich ge-
 storben / und gibt dir zum
 Pfande deiner Erlösung
 seinen H. Leib und Blut/
 auch zum Pfande seiner
 Liebe und der Vereinigung
 mit dir / daß dich weder
 Tod noch Leben von ihm
 scheiden soll. Ach mein
 Gott und HERR / lehre
 mich bedencken / mit was
 demüthigen Herzen ich
 diesen edlen Schatz em-
 pfangen solle: Ach ich un-
 reiner komme zu den
 Brunnen aller Reini-
 gkeit/ich elender und Dürff-
 tiger komme zu den Rei-
 chen / ich Sünder zu dem
 Gnaden-Brünnlein / ich
 Kranker komme zu dem
 rechten Arzt / ich hungri-
 ger und Durstiger zum
 rechten Himmel-Brodt
 und Brunnen des Lebens.
 Du aber / du Allerheilig-
 ster/kommst zu dem Unhe-
 ligsten: Wo hat man je so
 eine Wunder-Liebe gehö-
 ret / daß der HERR aller
 HErrn zu einem armen
 Bettler kommt; ja daß
 ein solcher armer elender
 Mensch den HErrn Him-
 mels und der Erden zu ei-
 gen haben sol/zur himmli-
 schen Speiß und Trancck:
 Ach laß mich diese Liebe
 nimmermehr vergessen/
 laß mich deines Leidens
 und Todes ohn Unterlaß
 eingedenk seyn / auf daß
 meine Seele dardurch ge-
 speiset und geträncket

werde geistlicher und him-
 lischer Weise ins ewige
 Leben; Denn in deinem
 Leiden und Tod ist alles/
 was meine Seele erqui-
 cken / und wohnach ih-
 hungern und dürsten kan:
 Ach bereite mein Herz
 würdiglich durch wahren
 Glauben / durch wahre
 Buße/Liebe und Demuth/
 zu empfangen diesen groß-
 sen Schatz. Welch einen
 schönen Tabernackel und
 Tempel bereitete Moses
 und Salomon dem Gna-
 denStuhl? Ach schmücke
 meine Seele mit dem
 Licht der Andacht / mit
 dem Gold und Glanz des
 Glaubens / mit den schön-
 en Teppichen der Liebe
 und Demuth/mit der Kro-
 ne der Hoffnung/vermeh-
 re und stärke in mir alle
 geistliche Gaben: Denn
 wie kan mein Glaube bes-
 ser gestärket werden / als
 wenn mir Vergebung mei-
 ner Sünden durch Christi
 Blut versiegelt und ins
 Herz geschrieben wird?
 Wie kan in mir die Liebe
 Gottes und meines Nech-
 sten vermehret werden/
 denn daß mich mein HErr
 Christus durch sein Leib
 und Blut mit ihm und
 allen Gläubigen veremi-
 get / und einen Leib aus
 uns machet? Wie kanst
 du mir / o lieber HERR/
 meine Hoffnung besser
 stärken und bekräftigen/
 denn daß du mich mit ei-
 ner unsterblichen Speiße
 ins ewige Leben speisest.
 Ach mein HErr und Gott/
 ich

Ich bitte dich demüthig-
lich / weil du mein Fleisch
und Blut worden bist / laß
mich auch alles / was dir
wohlgefället / lieben / dei-
nen Willen laß meinen
Willen seyn / was dir zu-
wider ist / laß mir auch zu-
wider seyn / mein Fleisch
und Blut ist dein Fleisch
und Blut / und dein Fleisch
und Blut ist mein Fleisch
und Blut: Darum laß
mich nicht zur Sünde
mißbrauchen / sondern dir
zu Ehren und Wohlgefäl-
len. Laß mich auch hin-
führo durch Kraft deines
Fleisches und Blutes wil-
liger und stärker werden/
mein Creutz zu tragen/ge-
dultig seyn in Trübsal/de-
müthig in Verachtung/
sanftmüthig in Beleidig-
ung / brünstig und be-
ständig in der Liebe / an-
dächtig im Gebet / daß ich
die Kraft deines Leibes
und Blutes in meinem Le-
ben / und die Frucht deiner
Erlösung in meinem
Glauben allezeit frucht-
barlich empfinden möge/
Amen.

Gebet vor Empfangung
des H. Abendmahls.

Herr JESU Christe/
mein getreuer Hirt
und Bischoff meiner See-
len / der du gesagt hast:
Ich bin das Brodt des Le-
bens / wer von mir isset/
den wird nicht hungern
und wer an mich gläu-
bet / den wird nimmermehr
dürsten. Ich komme zu dir/

und bitte dich demüthig-
lich / du wollest mich durch
wahren Glauben bereiten/
und zum würdigen Gast
machen dieser himmli-
schen Mahlzeit / wollest
mich dein armes Schäf-
lein heute werden auf dei-
ner grünen Aue: und zum
frischen Wasser des Lebens
führen: Du wollest meine
Seele erquickern / und mich
auf rechter Strasse füh-
ren / um deines Nahmens
willen: Du wollest mich
würdig machen zu deinem
Tisch / und wollest mir voll
einschenken den Becher
deiner Lieb und Gnade.
Ich armes Schäflein
komme zu deiner Weide/
zum Brodt des Lebens/
zum lebendigen Brunnem:
Ach du wahres lebendiges
Himmel-Brodt / erwecke
in mir / einen geistlichen
Hunger und heiligen
Durst / daß ich nach dir
sehrebe / wie ein Hirsch
sehrebet nach frischem
Wasser. Für allen Din-
gen aber gib mir wahre
berühliche Reue und Leid
über meine Sünde / und
lege mir an das rechte
hochzeitliche Ehren-Kleid
des Glaubens / durch wel-
chen ich dein H. Verdienst
ergreiffe / und dasselbige
mein schönes Kleid fest
halte / und bewahre / damit
ich nicht ein unwürdiger
Gast bin: Gib mir ein der-
müthiges / verßhuliches
Herz / daß ich meinen
Feinden von Herzen
grund vergebe: Tilge aus
meinem Herzen die Dür-

zel aller Bitterkeit und Feindseligkeit : Pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit / daß ich meinen Nächsten / ja alle Menschen in dir lieb habe : ach du wahres Osterlammlein / sey du meine Speise / laß mich dich genießen und essen mit bitteren Salzen der herzhlichen Reus / und mit dem ungesäuerten Brodt eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler grossen Unsauberkeit beladen / ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele / voller Affect und Greuel : Ach reinige mich du höchste Reinigkeit / dein heiliger Leib / als er vom Creutz abgenommen ward / ward in ein rein Leinwand gewickelt / ach wolte Gott ! ich möchte dich mit so reinen Herzen aufnehmen / als es dir wohlgefällig : Ach daß ich dich mit heiliger Andacht umfassen / und in meine Liebe einwickeln / und mit dem Myrrhen des zerbrochenen Herzens und Geistes salben sollte : das Himmel-Brodt mußte in einem goldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes : Ach wolte Gott ! ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren. Ach mein Herr / du hast ja selbst gesagt : Die Starcken bedürffen des Arztes nicht / sondern die Kranken : Ach ich bin krank / ich bedarff deiner / als meines himmlischen Seelen-Arzt / du hast ja gesagt : Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquickern : Ach Herr / ich komm mit vielen Sünden beladen / nimm sie von mir / erlebige mich dieser grossen Bürde / ich komme als ein Unreiner : reinige mich : als ein Blinder : erleuchte mich : als ein Armer : mache mich an meiner Seelen reich : als ein Verlohrner : suche mich : als ein Verdammter : mache mich selig. Ach Jesu / mein liebster Seelen-Bräutigam / führe mich von mir selbst ab / und nimm mich auf zu dir / ja in dich / denn in dir leb ich / in mir selber sterbe ich / in dir bin ich gerecht / in mir bin ich eitel Sünde / in dir bin ich selig / in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam / komm zu mir / ich will dich führen in die Kammer meines Herzens / da wil ich dich küssen / auf daß mich niemand höhne. Bring mir die Süßigkeit deiner Liebe / den Geruch deines seligen ewigen Lebens / den Geschmack deiner Gerechtigkeit / die Schönheit deiner Freundlichkeit / die Lieblichkeit deiner Güte / die Zierde deiner Demuth / die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach ! mein himm-

him-
ge-
ma-
Fran-
ein-
alle-
Zu-
dein-
Ge-
mit-
mit-
dein-
füß-
spe-
ben-
nich-
in d-
du-
ewi-
ewi-
ges-
Fle-
Bl-
in n-
ich-
am-

Da

A
lieb-
fie-
hen-
mit-
the-
Era-
und-
get-
bin-
wür-
von-
Ich-
ne-
dein-
für

himmlischer Arzt: ich bringe zu dir eine todte Seele/ mache sie lebendig/ eine Francke Seele/ heile sie/ ein Herz das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden/ erfülle es mit deiner Gnade/ mit deinem Geist/ mit deiner Liebe/ mit deiner Sanftmuth/ mit deiner Demuth/ mit deiner Gedult. Ach du süßes Brod des Lebens/ speise mich ins ewige Leben/ daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürste/ in dir hab ich volle Näge/ du bist mir alles/ bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben/ wie du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset/ und mein Blut trincket/ der bleibet in mir/ und ich in ihm/ und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage/ Amen.

Dancksagung nach dem empfangenem Abendmahl.

Ach du freundlicher/ liebevoller/ süßer/ herzlicher Herr Jesu Christi/ dir sage ich von Herzen Dank/ daß du mich mit der köstlichen und theurbaren Speise und Trank deines H. Leibes und Blutes gespeiset und geträncket hast: Ach wer bin ich/ daß du mich unwürdigen gewürdiget hast von deinem Tisch zu essen: Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue/ für deine Menschwerdung/ für dein heiliges holdse-

liges Eaangelium/ für deinen Todes- Kampf und blutigen Schweiß/ für all dein heilig Leiden/ für die Schläge für die Schmach/ für die erduldeten Verspottung/ für die schmerzliche Geißelung/ für die scharfe Dornen-Krone/ für deine Wunden/ für alle deine Schmerzen/ für deine Thränen/ für deine Seuffzen/ für deine Angst/ für deine Kreuzigung/ für den erbärmlichen Tod/ und für alle deine Wohlthaten/ die du mir dadurch erworben/ für die Erfüllung des Gesetzes/ für die Vergebung der Sünden/ für die vollkommene Verzeihung und Gnugthuung für meine Missethat/ für die Vergebung deines himmlischen Vaters/ für die erworbene und geschenkte Gerechtigkeit/ für die Heiligung durch den H. Geist/ für das ewige Leben/ welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht/ und durch das theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie könntest du mir ein höher Pfand geben deiner Liebe/ und eine grössere Versicherung meiner Erlösung der Vergebung meiner Sünden/ und des ewigen Lebens? Gib/ daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse/ deines heiligen Todes/ stetiglich gedenke/ dein heiliger Leib und Blut.

Blut heilige/ seegne bene-
deue mein Leib und Seele/
und behüte mich für allen
Sünden. Ach mein Er-
löser und Seeligmacher/
lebe du in mir/ und ich in
dir/vertreibe aus meinem
Hergen/ alle Untugend/
behalte und besitze du al-
lein das Haß meines
Hergens. Meine arme
Seel hat sich mit dir ver-
mählet/ als deine Braut/
und du hast dich mit ihr
verlobet und vereinigt in
Ewigkeit/und ist nun eine
Königin worden/ weil sie
dich den König aller Kö-
nige zum Gemahl bekom-
men hat/ wie sollte sie sich
wieder zur Dienstmagd
machen so vieler Sünden
und Unsauberkeit/wie sol-
te sie sich ihres Adels wie-
der verlustig machen
durch die Eitelkeit und
Richtigkeit der Sünden/
und sich selbst unwürdig
machen eines solchen Kö-
niglichen Gemahls. Ach
schmücke und ziere meine
Seele mit geistlichen
Schmuck/mit himmlischer
Schönheit/ mit starken
Glauben/ feuriger Liebe/
brennender Hoffnung/
mit edeler Demuth/heili-
ger Gedult/ brünstigem
Gebet/ holdseliger Sanff-
muth/sehulichem Verlan-
gen nach dir allein und
nach dem ewigen Leben/
daß ich mit dir allein eine
freundliche Gemeinschaft
habe/ ich esse oder trinke/
schlafe oder wache/lebe o-
der sterbe/ daß du bey mir
und in mir/und ich bey dir

und in dir ewiglich bleibe/
stets mit dir esse und trin-
cke/von dir rede / sing und
sage/ohne unterlaß an dich
gedencke / daß ich möge in
diesen Glauben einschla-
fen / am jüngsten Tage
fröhlich wieder auferste-
hen/und in die ewige Freu-
de eingehe / Amen.

Gebeth eines Soldaten.

Himmelscher Vater/
Wie bin ich / nach dein-
nem Willen/in diesem auß-
serlichen Werck und Dienst
meines Oberherrn / wie
ich schuldig bin/ dir zuvor/
und demselben Oberherrn
um deinet willen / und
dancke deiner Gnaden
und Barmherzigkeit / daß
du mich in solch Werck ge-
setzt hast/ daß ich gewiß
bin / daß es nicht Sünde
ist/sondern recht/ und dei-
nem Willen ein gefälliger
Behorsam ist. Weil ich
aber durch dein Gnaden-
reiches Wort gelehret bin/
daß keines unser guten
Wercke uns helfen mag/
und niemand / als ein
Krieger / sondern alleine
als ein Christe muß selig
werden ; so will ich mich
gar nicht auf solch mein
Werck und Behorsam ver-
lassen / sondern dasselbige
deinem Willen frey zu
Dienste thun/ und glaube
von Herzen/ daß mich al-
lein das unschuldige Blut
deines lieben Sohnes/
meines Herren JESU
Christi / erlöse und selig
mache/welches er für mich
(dein

dei
na
sen
da
lieb
und
Gla
Gei
ich
Hä

Ge
B

S
dig
gro
der
biß
und
Ube
und
in
ist;
len
Got
viel
re u
lieg
mit
nich
tigk
best
der
te/
higk
ein
dem
nich
emp

Deinem gnädigen Willen nach) gehorsamlich vergossen hat. Da bleib ich auf/ da sterb ich auf. Erhalte/ lieber HErr Gott Vater/ und stärcke mir solchen Glauben / durch deinen Geist / Amen! Dir befehl ich Leib und Seel in deine Hände / Amen.

Ein anders.

Leber HERR / mein Gott/du siehest/das ich

maß kriegen/wolts ja gerne lassen. Aber auf die rechte Ursache baue ich nicht; Sondern auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Denn ich weiß/ wo ich mich auf die rechte Ursache verließ und trogeste/soltest du mich wohl lassen billig fallen / als den/der billich fiel / weil ich mich auf mein Recht/ und nicht auf deine bloße Gnade und Güte verlasse.

Gebeth/ so in denen Beth = Stunden / und Buß = Tagen / vorzusprechen.

Herr Herr GOTT! Barmherzig/ und gnädig/und geduldig/und von grosser Güte und Treue/der du Gnade beweisest/ bis ins tausende Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde/ und für welchen niemand in der Welt unschuldig ist; Du hast keinen Gefallen auch am Tode des Gottlosen / sondern willst vielmehr/das er sich bekehre und lebe; Und drum liegen auch wir / vor Dir/ mit unserm Gebete hier/ nicht auf unsere Gerechtigkeit/denn die ist wie ein bestecktes Kleid; Sondern auf deine große Güte / Gnade und Barmherzigkeit / die hat nimmer ein Ende. Wir bekennen demüthiglich / das wir nicht allein in Sünden

worden / sondern das wir auch täglich / in Gedanken/ Gebeyden/ Worten und Wercken / deine heilige Gebote/ mannigfaltig übertreten haben / das/ wenn du mit uns handelst/ woltest nach unserm Verdienste / müssen wir verlohren gehen; Aber deine Barmherzigkeit die ist viel zu brünstig / und hat noch kein Ende / ja deine Güte und Treue ist bey uns alle morgen neu; Denn / da du so viel andre/ nach deiner Gerechtigkeit schwerlich heimgesuchet hast / mit verderblichen Kriegen/und grossen Verwüstungen; Hast du unser dieses Orts aus Gnaden verschonet / das wir noch in Frieden hier zusammen kommen / und in Freyheit des Gewissens / dir auch öffentlich

§ *

dies

dienen mögen; Also läß
 fest du den Reichthum
 deiner Güte / Gedult und
 Langmuth / uns täglich
 zur Buße leiten / gibst
 uns Zeit und Raum zur
 Buße / und ruffst uns zur
 Buße / lässest uns auch
 verkündigen dein heiliges
 Evangelium / von JESU
 Christo deinem Sohn /
 daß wir uns rechtschaffen
 zu dir mögen bekehren
 und durch Ihn ewig selig
 werden. Herr! wir müs-
 sen uns schämen / daß wir
 deine Gnade oft auf
 Nachwissen gezogen / und
 sie vielfach gemißbraucht /
 zu fleischlicher Sicherheit /
 Nachlässigkeit / Uppigkeit /
 mancherley Eitelkeit / und
 vielen andern groben und
 schweren Sünden / welche
 viel und offt deinen Zorn
 gereizet / daß wir leicht
 drum geworden wären /
 wie Sodom und Gomor-
 rha. Nur wir bitten um
 Gnade! vergib uns um
 Christi willen / alle unsere
 Missethaten / und werde
 doch über uns des Erbar-
 mens nicht müde! Scho-
 ne ferner unser mit denen
 harten Straffen / und wo
 du uns wilt züchtigen / so
 thue es mit Mässen / daß
 du uns nicht aufreibest:
 Laß das Blut Jesu Chri-
 sti deines lieben Sohnes /
 unsere Seelen reinigen
 von allen unsern Sünden!
 Schaffe in uns ein reines
 Herz / und gib uns einen
 neuen und gewissen Geist /
 befehle du uns / so werden
 wir befohret seyn / und
 verleibe einem jeden ein-
 rechte Erkenntnis und Reue
 seiner Sünden / auch wahr-
 hafte Besserung seines
 sündhaften Lebens! /
 gib daß deine heilsame
 Gnade / die uns allen noch
 erscheinet / uns bewege
 und züchtige / daß wir will-
 lig verleugnen alles un-
 göttliche Wesen / und alle
 fleischliche Lüste / auch
 züchtig / gerecht und gott-
 selig leben / und mit
 Furcht und Zittern unsere
 Seligkeit schaffen. In-
 sonderheit wollest du uns
 dein Wort nicht enthal-
 ten / noch es zu lassen wol-
 len von unserm Munde /
 noch von dem Munde un-
 serer Kinder und Kindes-
 Kinder! Entzeuch uns
 auch nicht den rechten
 Gebrauch der heiligen
 Sacramenten / damit
 dein Wort allezeit sey / un-
 serer Lüste Leuchte / und
 unser aller Herzens Trost /
 in allem unserm Elende:
 Erwecke noch ferner treue
 Hirten und Lehrer nach
 deinem Herzen / die War-
 heit und Friede lieben / die
 nicht suchen / was ihre /
 sondern was Jesu Chri-
 sti ist. Dagegen steure
 und wehre allen reissen-
 den Wölfen und Mied-
 lingen! Erleuchte auch /
 O Herr / und regiere mit
 dem Geist der Weisheit /
 der Wahrheit / der Gerech-
 tigkeit und des Friedens /
 alle weltliche Obrigkeit.
 Und wie du ihre Herzen
 in deiner Hand hast / und
 sie lenckst / wie die Wasser
 Bäche;

Wache; So wende sie
 gnädiglich ab / von allem
 Blutvergießen / zu einem
 redlichen / sicheren / bestän-
 digen und allgemeinen
 Frieden / daß deines Maj-
 mens Ehre dadurch be-
 fördert / deine bedrängte
 Kirche errettet / das Wort
 der Wahrheit ferner er-
 halten und fortgepflan-
 zt / daß auch deß Land
 und Leute von denen bis-
 herigen unerträglichen
 Drangsalen hinführo be-
 freuet / Verlicht und Ge-
 rechtigkeit allem Volk
 gehandhabet / und also die
 Frucht der Gerechtigkeit
 gesäet und geerntet wer-
 de im Frieden / denen die
 den Frieden lieben. Be-
 wahre insonderheit bey
 diesen gefährlichen Läu-
 fen / als deinen Augapfel /
 deinen Gefalbten / Seine
 Königl. Majestät in
 Preussen / unsern aller-
 gnädigsten König und
 Herrn / Ihro Maj. die Kö-
 nigin / des Cron-Pringen
 und Cron-Princessin / Kö-
 nigliche Hoheiten / der
 sämlichen Königl. Ge-
 brüder / Dero Gemahlin-
 nen / Pringen und Prin-
 zessinn / auch Königl.
 Geschwister Hoheiten /
 und alle die diesem Köni-
 glichen Hause anver-
 wandt und zugethan
 seynd. Verleihe insonder-
 heit Seiner Königl.
 Majestät / welche Ihre von
 dir empfangene Cron und
 Scepter / dir zu Ehren
 und Dienst gewidmet
 hat / ein weises verständi-

ges Herz Königl. und hei-
 lige Gedancken / heilsamo
 Rathschläge / gerechte
 Werke / einen tapferen
 Muth / einen starken
 Arm / verständige Rätze
 treue Diener / gehorsame
 Unterthanen / und eine ü-
 berall gesegnete Königl.
 che Regierung; Kröne die-
 selbe / wie auch die Köni-
 gin / den Cron-Pringen /
 und Cron-Princessin / mit
 deiner Gnade / mit Ge-
 sundheit und mit lan-
 gem Leben / gib ihnen /
 was ihr Herz begehret /
 und erfülle alle ihre
 Anschläge. Weil auch sei-
 ner Königl. Majestät
 Troupen und Armeen /
 noch immer zu Felde zie-
 hen müssen / so begleite sie /
 o Herr / mit der Wacht
 deiner heiligen Engel / be-
 wahre sie für Verräthe-
 ren / Reich / Mißgunst und
 Uneinigkeit / für Kranck-
 heiten und ansteckenden
 Seuchen / und für Feuers-
 Wassers- und Hungers-
 Noth; Lehre ihre Hände
 freiten / und mache sie al-
 ler Orten sieghafft / biß
 ein guter Friede wieder-
 um werde hervor ge-
 bracht; Wir befehlen dir
 auch alle Königl. Mi-
 nistros / auch hohe und nie-
 drige Bediente zu Frie-
 dens- und Krieges-
 Zeiten / die mit Rath und
 That der Königl.
 Herrschaft und des Lan-
 des Beste / so wol hier als
 anders wo / treulich suchen
 und befördern. Lehre sie
 alle einmüthiglich dahin
 trach-

trachten wie den Sünden den / ernehre und versorge
und Lastern mehr und die Armen und Dürfti-
mehr gesteuert / und die gen / sey ein Vater und
Geuffen der Frommen Richter der verlassenen
und Bedrückten gemin- Wittwen und Wayßen/
dert / auch dein Segen un- behüte die Schwängern
ter uns allemal ver- und Säugenden / stärke
mehret werde! Segne al- und erquicke die Schwa-
le Christliche Haus- Vä- chen und Krancken / gelei-
ter und Haus- Mütter in te und bewahre die Rei-
der Arbeit ihres Berufs/ senden. Lehre uns auch
daß hinfort ein jeglicher bedencken / daß wir Pil-
in seiner Hütten in Grie- gramme und Fremdlinge
den wohne. Gib Gnade ge hier auf Erden seynd.
zu der Christlichen Kin- Lehre uns bedencken / daß
derzucht / verleihe deinen wir sterben müssen / auf
Segen zu den Früchten daß wir flug werden. Ver-
der Erden / befehl deinen hüte uns für einen bösen
dienßbaren Geistern / daß schnellen Tod / sonderlich
sie uns und unsere Kin- für dem geistlichen und es-
der / und alles / was wir wigen Tode: Mache uns
von deiner Hand haben/ aber zu aller Zeit und
für allem Unglück beschü- Stunde bereit / und erlöse
tzen und behüten. Wen- uns durch ein sanftes und
de auch ferner gnädiglich seliges Ende / aus allem
von uns ab alle wohlver- Elende / und nimm uns
Land- Wagen / feindlichen auf zu dir in dein himm-
Einsall / und Räuber- liches Reich. Erhöre uns/
Hauffen / schädliches Ge- O du Vater aller Barm-
witter / Hunger und theu- herzigkeit! Laß diß unser
re Zeit / Pestilenz und Gebet und Flehen für
ansteckende Seuchen / Feu- dich kommen in deine hei-
er- und Wassers- Noth / lige Wohnung / laß es ein
und was wir sonst mit un- angenehmes Opfer seyn
fern Sünden verdienet für deinem Angesicht / um
haben. Sende auch Trost deines eingebornen Soh-
und Hülffe allen andern nes Jesu Christi willen/
angefochtenen Herzen / er- in dessen Nahmen wir
höre die Seuffzer der un- dich um diese und andere
schuldig Vertriebenen / er- Wohlthaten anrufen /
rette die Bedrängten wie Er uns selbst gelehret /
und Verfolgten / erleuch- und zu beten befohlen
te und belehre die Irren- hat.

Folgen nun etliche Collecten oder
Gebethe / so an Sonn- und Fest-
tagen / auch sonst / vorgelesen wer-
den können.

Im Advent.

Lieber Herr Gott/we-
cke uns auf / daß wir be-
reit seyn / wenn dein lieber
Sohn kömmt / ihn mit
Freunden zu empfangen /
und dir mit reinem Her-
zen zu dienen / durch den
selbigen deinen Sohn / Je-
sum Christum / Amen.

Ein anders, in Advent.

Herr Gott Himmi-
lscher Vater / wir dan-
cken dir von ganzen Her-
zen / daß du uns armen
Sündern zu Trost / deinen
Sohn Christum zu einem
Messias verordnet / und ge-
sand hast / daß er ein ge-
rechter König und Hey-
land seyn solte / das ist / sein
Volk von Sünden erlö-
sen / und aus des Teuffels
Voranneh / und vom ewi-
gem Tode erretten : Wir
bitten dich von Herzen /
du wollest uns durch dei-
nen heiligen Geist also
erleuchten / regieren und
führen / daß wir diesen
gerechten König und
Heyland wahrhaftig er-
kennen / an ihm al-
lein halten / uns an seiner
geringen Gestalt / verach-
tetem Worte und Reiche
nicht ärgern / sondern in
einem rechtem Vertrauen
auf ihn ewig selig werden

mögen / durch denselbigen
deinen Sohn / JESUM
Christum / unsern Herrn /
Amen.

Auf Weynachten / von
der Geburth Christi.

Hilf lieber HERR
GOTT / daß wir der
neuen leiblichen Geburth
deines lieben Sohns theil-
haftig werden und blei-
ben / und von unser alten
sündlichen Geburth erle-
diget werden. Durch den
selbigen deinen Sohn Je-
sum Christum / unsern
Herrn / Amen.

Ein anders.

Herr GOTT / himmi-
lscher Vater / wir dan-
cken dir / deiner grossen
Gnade und Barmherzig-
keit / daß du deinen einge-
bohrnen Sohn Jesum
Christum / in unser Fleisch
hast kommen lassen / und
durch ihn uns von Sün-
den / und von ewigem To-
de gnädiglich geholffen /
wir bitten dich herzlich /
erleuchte unsere Her-
zen / durch deinen Heili-
gen Geist / also daß wir für
solche deine Gnade dir
danckbar seyn / und dersel-
bigen uns in aller Ansech-
tung trösten / und endli-
chen ewig selig werden
mö-

mögen / durch denselbigen
deinen Sohn **IESUM**
Christum unsern **HERN**/
Amen.

Am **Dien- Jahrs- Tage.**

GOTT / himm-
scher Vater / wir dan-
cken dir für deine Väter-
liche Gnaden / daß du dich
der armen Sünder ange-
nommen / und deinen
Sohn Christum / denselbi-
gen zu gut unter das Ge-
seß gethan hast / daß er mit
seinem vollkommen Ge-
horsam deinen gerechten
Zorn stillte / und unsern
Ungehorsam heilte : Wir
bitten dich / du wollest
durch deinen Heiligen
Geist unsere Herzen also
erleuchten / daß wir uns
solches Gehorsams wider
unsere Sünde / und böses
Gewissen trösten können/
und durch die Hülffe des
Heiligen Geistes / auch an-
fangen gehorsame Kinder
zu werden / und endlich ewig
seelig werden / durch
denselbigen deinen Sohn
Christum unsern **HERN**/
Amen.

Auf **S. Drey König.**

GOTT himm-
lischer Vater / der
du deinen eingebornen
Sohn **IESUM** Christum
durch Erscheinung eines
Eterns / den Heyden of-
fenbahret hast / und uns
auch in diesen letzten Zei-
ten / mit dem Lichte deines
Göttlichen Worts / zur Er-
kännniß deines lieben

Sohns hast kommen las-
sen : Wir bitten von gan-
zen Herzen / du wollest
uns durch deinen Heili-
gen Geist also begnaden/
und begeben / daß wir nach
solchem Licht deiner War-
heit immerdar wandeln/
uns mit ganzer Zuver-
sicht unsers Heylandes als
leicht erfreuen / und also
zur ewigen Seligkeit er-
halten werden mögen/
durch denselben deinen
Sohn unsern **HERN**/
Amen.

Auf **Maria Reinigung.**

GOTT / ewiger
Vater / wir bitten dich
herzlich / gib uns / daß wir
deinen lieben Sohn er-
kennen / und preisen / wie
der heilige Simeon ihn
leiblich in die Arme ge-
nommen / und geistlich ge-
sehen und bekant hat/
durch denselbigen deinen
Sohn **IESUM** Christum/
unsere **HERN** / Amen.

Ein anders.

GOTT himmli-
scher Vater / der du
deinen Sohn uns zum
Heyland bereitet hast / daß
er der Heyden Licht / und
der Juden Preis seyn sol-
te / wir bitten dich / erleuch-
te unsere Herzen / daß wir
deine Gnade / und Väter-
lichen Willen in ihm er-
kennen / auch Hülff und
Schutz wider die Sünde/
Verdammniß / und leidigen
Satan / an ihm ha-
ben /

ben / und hernachmahl
ewig selig werden mögen/
durch denselbigem deinen
Sohn Jesum Christum
unsern Herrn/ Amen.

Am Tage der Verkün-
digung Maria.

Herr GOTT himmli-
scher Vater/ wir dan-
cken dir für deine unaus-
sprechliche Gnade/ daß du
uns arme Sünder bes-
ucht hast / und deinen
Sohn in unser Fleisch
geschicket / und um unser
willen lassen Mensch wer-
den / wir bitten dich von
ganzem Herzen / du wol-
lest uns durch deinen hei-
ligen Geist Gnade verleih-
en / daß wir uns seiner
Menschwerdung/ Leidens
und Sterbens trösten/ ihn
für unsern Herrn / und
ewigen König erkennen
und annehmen/ und durch
ihn mit dir / und dem hei-
ligen Geiste / ewig leben/
und selig werden mögen/
Amen.

Vom Leiden Christi.

Barmherziger / ewiger
GOTT / der du deines
einigen Sohnes nicht ver-
schonet hast / sondern für
uns alln dahin gegeben/
daß er unsere Sünde am
Kreuz tragen sollte. Ver-
leihe uns/ daß unser Herz
in solchem Glauben nim-
mermehr erschrecke noch
verzage / durch denselben
deinen Sohn JESUM
Christum unsern Herrn/
Amen.

Auf Ostern.

Almächtiger GOTT/
der du durch den Tod
deines Sohnes/ die Sün-
de und Tod zu nichte ge-
macht / und durch sein
Auferstehen die Unschuld
und ewigs Leben wieder-
bracht hast / auf daß wir
von der Gewalt des Teuf-
fels erlöset / in deinem
Reich leben. Verleihe
uns / daß wir solchs von
ganzem Herzen glauben/
und in solchem Glauben
beständig dich alleit loben
und dir danken / durch
denselben deinen Sohn/
JESUM Christum/ unsern
Herrn/ Amen.

Ein anders.

Herr GOTT himmlischer
Vater / der du dei-
nen eingebornen Sohn
um unserer Sünde willen
hingegeben / und um
unser Gerechtigkeit willen
auferwecket / wir bitten
dich/du wollest deinen hei-
ligen Geist uns schenken/
durch denselben uns re-
gieren und führen/ in rech-
tem wahrhaftigen Glau-
ben erhalten / und für al-
len Sünden / in einem
neuen Leben behüten/ und
nach diesem Leben aufer-
wecken zum ewigen Leben/
durch deinen Sohn JE-
sum Christum unsern
Herrn/ Amen.

Am Himmelfahrts-
Tage.

Herr Jesu Christe/ du
Sohn des allerhöchs-
ten

ffen Gottes / der du nun
 forthin nicht mehr auf
 Erden arm und elend bist/
 sondern zur Rechten des
 Vaters / ein gewaltiger
 Herr über alles / was da
 ist im Himmel und auf
 Erden / alles auch erfüllst
 und regierest / wir bitten
 dich / du wollest deinen H.
 Geist uns senden / fromme
 Kirchendiener geben / die
 selbigen begaben / und auf
 deinem Worte erhalten/
 dem Satjan und allen
 Tyrannen wehren / dein
 Reich auf Erden gewal-
 tig erhalten / biß daß alle
 Feinde zu deinen Füßen
 liegen / und wir auch durch
 dich die Sünde / den Tod /
 und alles überwinden / A-
 men.

Auf Pfingsten.

Herr Gott lieber Va-
 ter / der du (an diesem
 Tag) deiner Gläubigen
 Herzen / durch deinen H.
 Geist erleuchtet / und ge-
 lehret hast / gib uns / daß
 wir auch durch denselbi-
 gen Geist rechten Ver-
 stand haben / und zu aller
 Zeit seines Trosts uns
 freuen / durch deinen Sohn
 Jesum Christum unsern
 Herrn / Amen.

Wenn man diese Colle-
 cte auf andere Zeit / außer
 des Pfingsttags lesen wil/
 mag man diese Parenthe-
 sin (an diesem Tag) aussen
 lassen.

Auf Trinitatis.

Allmächtiger / ewiger
 Gott / der du uns ge-

lehret hast / im rechtem
 Glauben zu wissen / und
 bekennen / daß du in drey-
 Person gleicher Macht
 und Ehren / ein einziger
 ewiger Gott / und dafür
 anzubeten bist / wir bitten
 dich / du wollest uns bey
 solchem Glauben allezeit
 fest erhalten / wider alles/
 das dagegen uns mag an-
 fechten / der du lebest und
 regierest von Ewigkeit zu
 Ewigkeit / Amen.

Auf Johannis Tag.

Herr Gott himlischer
 Vater / der du durch
 den heiligen Täufer Jo-
 hannem / uns allen zu Trost
 hast bezeugen lassen / daß
 Jesus Christus das wahr-
 re unschuldige Lämmlein
 wäre / welches der ganzen
 Welt Sünde tragen sollte/
 in welchem auch alle
 Gläubigen das ewige Le-
 ben überkommen werden/
 wir bitten dich von Her-
 zen / du wollest uns durch
 deinen heiligen Geist er-
 leuchten / daß wir uns alle-
 zeit solcher Bezeugnis vor
 unserm Heyland Jesu
 Christo trösten und er-
 freuen / in rechtem Glau-
 ben darinne beständig be-
 harren / und endlich mit
 Johanne dem Täufer /
 und allen Gläubigen die
 ewige Seligkeit überkom-
 men mögen / durch densel-
 bigen deinen Sohn JE-
 SUM Christum unsern
 Herrn / Amen.

Auf

Auf Maria Heimsuchung.

Herr GOTT himmlischer Vater/ wir danken dir für alle deine Wohlthat/ geistlich und leiblich/ die du uns so reichlich hast wiederfahren lassen/ und bitten dich/ behüte uns für Hofart und Sicherheit/ daß wir nicht in Undankbarkeit und Sünden gerathen/ und deine Hulde verlihren/ wie die liebe Jungfrau Maria in ihrem Lobgesang gesungen hat/ daß weder Weisheit/ Gewalt oder Reichthum die helfen sol/ die dich nicht fürchten. Gib uns aber ein solches Herz/ das in deiner Furcht bleibe/ an deinem Worte hange/ auf daß wir deinen Geegen behalten/ und endlich selig werden mögen/ durch deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn/ Amen.

Auf Michaelis.

Almächtiger GOTT Vater/ wir danken dir von Herzen/ daß du deine heilige Engel zu dienbaren Geistern geschaffen/ und verordnet hast/ daß sie um die gottfürchtigen stehen sollen/ denselben allenthalben dienen/ sie auf allen ihren Wegen behüten/ sie auch als eine Wagenburg umringen/ damit sie vom Teuffel und der gottlosen

Welt nicht beleidiget werden mögen: Wir bitten auch von Herzen/ du wollest uns durch deinen heiligen Geist erhalten im rechten Glauben an Jesum Christum/ und wahrhaftigen Gehorsam deines Willens/ damit wir in der Beschützung deiner lieben Engel seyn und bleiben/ und allenthalben an Leib und Leben/ Haus/ Hoff/ Frauen und Kinder/ und was wir sonst auf Erden haben/ zu Tag und Nacht mögen seyn befriedet/ um deines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

Gemeine Collecten.

Almächtiger GOTT Vater/ der du bist ein Beschützer aller/ die auf dich hoffen/ ohn welches Gnad/ niemandt ichtes was vermag/ noch etwas vor dir gilt/ laß deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren/ auf daß wir durch dein heiligs Eingeben denken/ was recht ist/ und durch deine Kraft dasselbige vollbringen/ um Jesu Christi unsers Herrn willen/ Amen.

Um Frieden.

Herr GOTT himmlischer Vater/ der du heiligen Muth/ guten Rath/ und rechte Werck schaffest/ gib deinen Dienern Friede/ welchen die Welt nicht kan geben/ auf daß

daß unser Herze an dei-
nen Geboten hange / und
wir unser Zeit durch dei-
nen Schutz stille und sicher
für Feinden leben / durch
Iesum Christum deinen
Sohn unsern Herrn /
Amen.

Für die gemeine Noth.

GOTT allmächtiger
Gott / der du der E-
lenden Trübsal nicht ver-
schmähest / und der Be-
trübten Herzen verlan-
gen nicht verachtest / sie-
he doch an unser Gebeth/
welches wir zu dir in un-
ser Noth fürbringen / und
erhör uns gnädiglich / daß
alles / so beyde vom Teuf-
fel und Menschen wider
uns strebet / zunichte / und
nach dem Rath deiner
Gütigkeit versöhret wer-
de / auf daß wir von aller
Anfechtung unversehret /
dir in deiner Gemeinde
danken / und dich allzeit
loben / durch Iesum Chri-
stum deinen lieben Sohn
unsern Herrn / Amen.

Für die gemeine Chri-
stenheit.

GOTT allmächtiger / ewiger
Gott / der du durch
deinen heiligen Geist die
ganze Christenheit heili-
gest und regierest / erhö-
re unser Gebeth / und gib
gnädiglich / daß sie mit al-
len ihren Gliedern in rei-
nem Glauben / durch deine
Gnade dir diene / durch
Iesum Christum deinen
Sohn unsern Herrn / A-
men.

Beñ Begräbnissen.

GOTT allmächtiger Gott
der du durch den Tod
deines Sohns die Sünde
und Tod zu nichte ge-
macht / und durch sein hei-
liges Auferstehen / Un-
schuld und ewiges Leben
wiederbracht hast / auf daß
wir von der Gewalt des
Teuffels erlöset / und
durch die Krafft der Auf-
erstehung / auch unsere
sterbliche Leiber von Tod-
ten auferwecket sollet
werden / in deinem Reich
ewig zu leben : Verleihe
uns / daß wir solchs festig-
lich und von ganzem Her-
zen glauben / und in
solchem Glauben alle-
zeit beständig bleiben / und
die fröhliche Auferstehung
unser Leibes / samt allen
Seligen / erlangen mögen /
durch denselben deinen
Sohn Iesum Christum
unsern Herrn / Amen.

Wider den schnellen jä-
hen Tod zu Ster-
bens Zeiten.

GOTT allmächtiger / Barm-
herziger Herr Gott
Vater / wir bitten dich
herzlich / du wollest dich zu
deinem Volk / deiner Ma-
iestät unterwerffen / gnä-
diglich wenden / und da-
mit wir durch den Grimm
des jähen schnellen Todes
nicht übereslet werden /
uns durch deine allmäch-
tige Hand gnädiglich be-
wahren / durch Iesum
Christum unsern Herrn /
Amen.

Regla

Anhang

Einiger Fest-Lieder.

Advents-Gesänge.

1. Mel. Von Gott wil
ich nicht lassen/

Auf! auf! ihr
Reichs-Genossen/
Der König kömmt
heran/ empfahet
unverdrossen den grossen
Bunder: Mann: Ihr
Christen gehet herfür/ laßt
uns für allen Dingen ihm
Hosianna singen mit heil-
gen Begier.

2. Auf! ihr betrübten
Herzen/der König ist sehr
nah/ hinweg all Angst und
Schmerzen/der Helfer ist
schon da: Seht wie so
mancher Ort hoch tröstlich
ist zu nennen/ da wir ihn
finden können: Im Nacht-
mahl/ Lauff und Wort.

3. Auf! auf! ihr viel
Geplagte/ der König ist
nicht fern/ seyd fröhlich ihr
Verzagte/dort kommt der
Morgen-Strahl/der Herr
wil in der Noth mit rei-
chen Trost euch speisen/ er
wil euch Hülf erweisen/
und danksagen gar den
Lob.

4. Nun! hört ihr frechen
Sünder: Der König mer-

cket drauf/ wenn ihr Ver-
lobene Kinder im vollen
Laster: Lauff auf Arges
seyd bedacht/ und thut es
ohne Sorgen/ gar nichts
ist ihm verborgen/ er gibt
auf alles acht.

5. Seyd from ihr Untere-
thanen/ der König ist ge-
recht/ laßt uns die Weg ihr
haben/und machen alles
schlecht: Fürwahr/ er
meint es gut/ drum laßt
aus die Plagen/ welch er
uns schickt ertragen mit
unerschrocknen Muth.

6. Und wann gleich
Krieg und Flammen uns
alle rauben hin/ Gedult!
weil ihm zusammen ge-
höret doch der Gewinn/
wenn gleich ein früher Tod
uns/ die uns lieb/ genom-
men/ wohlan so sind sie
kommen ins Leben aus
der Noth.

7. Freich auf in Gott/
ihr Armen/ der König
sorgt für euch/er wil durch
sehn Erbarmen euch ma-
chen groß und reich: Der
an ein Thier gedacht/ der
wird auch euch ernähren/
was Menschen nur bege-
ren/

ren / das steht in seiner
Macht.

8. Hat endlich uns be-
troffen viel Creuz / läßt er
doch nicht die / welch auf
ihn stets hoffen mit rech-
ter Zuversicht: Von Gott
kommt alles her / der läßt
set auch im Sterben die
Seinen nicht verderben /
sein Hand ist nicht zu
schwer.

9. Frisch auf! ihr Hoch-
berühmte / der König kommt
mit Macht: An uns sein
Herzgeliebte hat er schon
längst gedacht: Nun wird
kein Angst noch Pein /
noch Zorn hinfür uns
schaden / dieweil uns Gott
aus Gnaden läßt seine
Kinder seyn.

10. So laufft mit schnel-
len Schritten den König
zu besehn / dieweil er kommt
geritten stark / herrlich /
sanft und schön: Nun
treter all heran den Hei-
land zu begrüßen / der al-
les Creuz verflüssen / und
uns erlösen kan.

11. Der König will be-
denken die / welch er herz-
lich liebt / mit köstlichen
Geschenken / als der sich
selbst uns giebt durch sei-
ne Gnad und Wort / o Kö-
nig hoch erhoben / wir alle
wollen loben dich freudig
hie und dort.

12. Nun / Herr / du gibst
uns reichlich / ob wir
gleich arm und schwach /
du liebest unvergleichlich /
du jagst den Sündern
nach: Drum wollen wir dich getrieben zu mir
allein die Stimme hoch vom Himmels-Zelt / als
erschwingen / dir Hosianna das geliebte Lieben / da-

singen / und ewig danckbar
seyn.

2. In seiner eigenen Melodey.

Wie soll ich dich em-
pfangen? Und wie
begegn ich dir? O aller
Welt Verlangen / o mei-
ner Seelen Zier! O Je-
su / Jesu setze mir selbst
die Fackel bey / damit / was
dich ergötze / mir kund und
wissend sey.

2. Dein Zion streut die
Palmen und grüne Zwei-
ge hin / und ich will dir in
Palmen ermuntern mei-
nen Sinn / mein Herze
soll dir grünen in stetem
Lob und Preis / und dei-
nem Nahmen dienen / so
gut es kan und weiß.

3. Was hast du unter-
lassen zu meinem Trost
und Freud / als Leib und
Seele lassen in ihrem
größten Leid? Als mir
das Reich genommen / da
Fried und Freude lacht /
da bist du / mein Hehl /
kommen / und hast mich
froh gemacht.

4. Ich lag in schweren
Banden / du lömmt und
machst mich los / ich stund
in Spott und Schanden /
du lömmt und machst
mich groß / und hebst mich
hoch zu Ehren / und
schenckst mir grosses Gut /
das sich nicht läßt verze-
ren / wie irdisch Reich-
thum thut.

5. Nichts / nichts hat
mir
allein die Stimme hoch vom Himmels-Zelt / als
erschwingen / dir Hosianna das geliebte Lieben / da-

mit

mit du alle Welt/in ihren
tausend Plagen und groß-
sen Jammer Last/die kein
Mensch aus kan sagen/ so
fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in
dein Herze/ du herz-be-
trübtes Heer/ bey denen
Gram und Schmerze
sich häufft ie mehr und
mehr/ seyd unverzagt/ ihr
habet die Hülffe für der
Thür/ der eure Herzen la-
bet und tröstet/ steht all-
hier.

7. Ihr dürfft euch nicht
bemühen/ noch sorgen
Tag und Nacht/ wie ihr
ihn wollet ziehen mit eu-
res Armes Macht/ er
kömmt/ er kömmt mit
Willen/ ist voller Lieb und
Lust all Angst und Noth
zu stillen/ die ihm an euch
benust.

6. Auch dürfft ihr nicht
erschrecken für eurer Sün-
den Schuld/ nein/ Jesus
will sie decken mit seiner
Lieb und Huld. Er kömt/
er kömmt den Sündern
zu Trost und wahren
Heyl/ schafft/ daß bey Got-
tes Kindern verbleib ihr
Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach
dem Schreyen der Feind
und ihrer Tück? Ihr
Herr wird sie zerstreuen
in einem Augenblick: Er
kömmt er kömmt ein Kö-
nig/ dem warlich alle
Feind auf Erden viel zu
wenig zum Widerstande
seynd.

10. Er kömmt zum
Welt-Gerichte/zum Glück
dem/ der ihm Aucht; Mit

Gnad und süßem Lichte
dem/ der ihn liebt und
sucht. Ach komm/ ach kom
o Sonne/ und hol uns all-
zumal zum ewigen Licht
und Wonne/ in deinen
Freuden-Saal.

3. Mel. Von Gott wil
ich nicht lassen/

Nu jauchzet all/ ihr
Frommen/ in dieser
Gnaden Zeit/ weil unser
Heyl ist kommen/ der
Herr der Herrlichkeit/
zwar ohne stolzen Pracht/
doch mächtig zu verhee-
ren/ und gänzlich zu zerstö-
ren/ des Teuffels List und
Macht.

2. Er kömmt zu uns ge-
ritten auf einem Eselen/
und stellt sich in der Mit-
ten für uns zum Opfer
ein/ er bringt kein zeitlich
Gut/ er wil allein erwer-
ben/ durch seinen Tod und
Sterben/ was ewig wäh-
ren thut.

3. Kein Scepter/ keine
Krone/ sucht er auf dieser
Welt: Im hohen Him-
mels-Throne ist ihm sein
Reich bestellt/ er wil hie
seine Macht und Majestät
verhüllen/ bis er des Va-
ters Willen im Leben hat
vollbracht.

4. Ihr grossen Poten-
taten/ nehmt diesen König
an/ wann ihr euch wollet
rathen/ und gehn die rech-
te Bahn/ die zu dem Him-
mel führt; Sonst/ wo ihr
ihn verachtet/ und nur
nach Hobeit trachtet/ euch
Gottes Zorren rührt.

5. Ihr Armen und E-
len:

G 2

lenden in dieser bösen
Zeit / die ihr an allen En-
den müßt haben Angst
und Leid / seyd dennoch
wohlgemuth / laßt eure Lie-
der klingen / und thut dem
Könige singen / der ist eur
höchstes Gut.

6. Er wird nun bald

erscheinen in seiner Herr-
lichkeit / und all eur Klag
und Weinen / verwande-
len in Freud / er ist der helf-
fen kan / halt eure Lampen
fertig / und seyd stets sein
gewärtig / er ist schon auf
der Bahn.

Weyhnachts-Lieder.

4. In eigner Melodey.

Ermuntre dich / mein
schwacher Geist / und
trage groß Verlangen / ein
kleines Kind / das Vater
heiß / mit Freuden zu em-
pfangen / dis ist die Nacht /
darin es kam / und mensch-
lich Wesen an sich nahm /
dadurch die Welt mit
Creuen / als seine Braut
zu frehen.

2. Willkomm / o süßer
Bräutigam / du König al-
ler Ehren / willkomm / o
Jesu / Gottes Lamm / ich
wil dein Lob vermehren /
Ich wil dir all mein Lebe-
lang / von Herzen / sagen
Preis und Danc / daß du
da wir verlohren / für uns
bist Mensch geboren.

3. O großer Gott / wie
konnt es seyn / dein Him-
mel weich zu lassen ! Zu
springen in die Welt hin-
ein / da nichts denn Melb
und bassen ! Wie konntest
du die grosse Nacht / dein
Königreich / die Freuden
bracht / ja dein erwünsch-
tes Leben / für solche Feind
hingeben ?

4. Ist doch / Herr Jesu /
deine Braut ganz arm

und voller Schanden / noch
hast du sie dir selbst ver-
traut am Creuz in Todes-
Banden ; Ist sie doch
nichts / als überdruß /
Fluch / Unflath / Tod und
Finsterniß ; Noch darffst
du ihrentwegen dein Sce-
pter von dir legen.

5. Du Fürst und Herr-
scher dieser Welt / du Frie-
dens Wiederbringer / du
kluger Rath und tapftrer
Held / du starker Höllen-
zwinger / wie ist es mög-
lich / daß du dich erniedri-
gest so jämmerlich / als
wärest du im Orden der
Bettelr Mensch gewor-
den ?

6. O grosses Werk / o
Wunder Nacht / derglei-
chen nie gefunden ! Du
hast den Heyland herge-
bracht / der alles überwin-
den ; Du hast gebracht
den starken Mann / der
Feur und Wolcken zwün-
gen kan / für dem die Him-
mel zittern / und alle Berg
erschüttern.

7. O Liebstes Kind / o
süßer Knab / holdselig von
Geberden / mein Bruder /
den ich lieber hab / als alle
Schätz auf Erden ; Kom /
Schön.

Schönster / in mein Herz
hinein / komm eilend / laß
die Krippen seyn / komm/
komm / ich will bey Zeiten
dein Lager dir bereiten.

8. Sag an / mein Her-
zens-Bräutigam / mein
Hoffnung / Freud und Le-
ben / mein edler Zweig
aus Jacobs Stamm / was
soll ich dir doch geben ?
Nimm von mir Leib/
Seel und Geist / ja alles/
was Mensch ist und heist/
ich will mich ganz ver-
schreiben / dir ewig treu zu
bleiben.

9. Lob/Preis und Dank/
Herr Jesu Christ/sey dir
von mir gesungen / daß du
mein Bruder worden bist/
und hast die Welt bezun-
gen / hilff / daß ich deine
Gütigkeit stets preis in
dieser Gnaden-Zeit / und
möß hernach dort oben in
Ewigkeit dich loben.

5. In seiner eigenen
Melodey.

Freuet euch / ihr Christe/
Alle / freue sich / wer im-
mer kan / Gott hat viel an
uns gethan. Freuet euch
mit großem Schalle / daß
er uns so hoch geacht / sich
mit uns befreundt ge-
macht. Freude / Freude
über Freude : Christus
wehret allem Leide ! Won-
ne / Wonne über Wonne/
er ist die Gnaden-Sonne/
er ist die Gnaden-Sonne!

2. Siehe / siehe meine
Seele / wie dein Heyland
kömmt zu dir / brennt in
Liebe für und für / daß er
in der Krippen-Hölle bar-
te lieget dir / zu gut / dich

zu lösen durch sein Blut !
Freude / Freude über
Freude : Christus weh-
ret allem Leide ! Wonne/
Wonne über Wonne ! Er
ist die Gnaden-Sonne.

3. Jesu / wie sol ich dir
danken ? Ich bekenne/
daß von dir / meine Selig-
keit herrühre : So laß
mich von dir nicht wan-
cken : Nimm mich dir zu ei-
gen hin / so empfindet Herz
und Sinn Freude/Freude/
über Freude : Christus
wehret allem Leide ! Won-
ne/Wonne über Wonne :
Er ist die Gnaden-Sonne.

4. Jesu / nimm dich
deiner Glieder ferner in
Gnaden an / segne / was
man bitten kan / zu erqui-
cken deine Brüder : Gib
der ganzen Christen-
Schaar Frieden und ein
neues Jahr: Freude/Freu-
de/über Freude : Christus
wehret allem Leide ! Won-
ne/Wonne über Wonne :
Er ist die Gnaden-Son-
ne!

6. In bekandter Me-
lodey.

Gelobet seyst du Jesu
Christ / daß du Mensch
gebohren bist / von einer
Jungfrau / das ist wahr
des freuen sich der Engel-
Schaar / Kyrieleis.

2. Des ewign Vaters
einigs Kind ist man in
der Krippen findt : In
unser armes Fleisch und
Blut verkleidet sich das
ewige Gut / Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreiß
nie beschloß / der liegt in
Ma:

Marien Schooß: Er ist
ein Kindlein worden
klein/der alle Ding erhält
allein/Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht
daherein / gibt der Welt
einn neuen Schein / es
leucht wohl mitten in der
Nacht / und uns des Lie-
tes Kinder macht / Ky-
rieleis.

5. Der Sohn des Va-
ters / Gott von Art / ein
Gast / in der Welt hie
ward / und führt uns aus
dem Jammerthal / er
macht uns Erbn in
seinem Saal / Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden
kommen arm / daß er un-
ser sich erbarm / uns in
dem Himmel mache reich/
und seinen lieben Engeln
gleich / Kyrieleis.

7. Das hat er - alles uns
gethan / sein gr. Lieb zu
zeigen an; Des freut sich
alle Christenheit / und
danckt ihm des in Ewig-
keit / Kyrieleis.

7. Mel. Erschienen ist
der herrlich etc.

Wir singen dir / Ema-
nuel/du Lebens-Fürst
und Gnaden-Quell / du
Himmels: Blum und
Morgen: stern / du Jung-
frau: Sohn / HErr aller
HErrn/Alleluia.

2. Wir singen dir in
deinem Heer / aus aller
Kraft / Lob / Preis und
Ehr / daß du / o lang ge-
wünschter Gast/ dich nun-
mehr eingestellt hast. Al-
leluia.

3. Von Anfang / da die

Welt gemacht / hat so
manch Herz nach dir ge-
wacht / dich hat gehofft so
lange Jahr / der Väter
und Propheten: Schaar.
Alleluia.

4. Vor andern hat
dein hoch begehrt der Hirt
und König deiner Heerd;
Der Mann / der dir so
wohl gefiel / wann er die
sang mit Selten: Spiel.
Alleluia.

5. Ach daß der HErr
aus Zion kam / und unsre
Bande von uns nahm/ ach
daß die Hülffe brach her-
ein! So würde Jacob froh-
lich seyn. Alleluia.

6. Nun du bist da / da
liegest du / hältst du in
Kripplein deine Ruh:
Bist klein / und machst
doch alles groß / bekleidst
die Welt / und kömst doch
bloß. Alleluia.

7. Du kehrest in fremd-
de Hausung ein / und sind
doch alle Himmel dein:
Trinckst Milch aus einer
Menschen: Brust / und bist
doch selbst der Engel Lust/
Alleluia.

8. Du hast dem Meer
sein Ziel gesteckt / und
wirfst mit Windeln zuge-
deckt/bist Gott/und liegst
auf Heu und Stroh:
Wirst Mensch und bist
doch Hund D. Alleluia.

9. Du bist der Ursprung
wahrer Freud/und duldest
so viel Herzeleid: Bist
aller Heyden Trost und
Licht: Suchst selber Trost/
und findest ihn nicht. Alle-
luia.

10. Du bist der süße
Wein

Menschen = Freund / doch o Jesulein / dein frommer
sind dir so viel Menschen Sinn macht / daß ich so
feind / Herodis Herz hält voll Trostes bin. *Alleluia.*
dich für Greul / und bist 16. Bin ich gleich Sünd-
doch nichts / als lauter und Laster voll / hab ich ge-
Heyl. *Alleluia.* lebt / nicht / wie ich soll?

11. Ich aber dein ge- Ey kömmt du doch des-
ringster Knecht / ich sag es wegen her / daß sich der
fey / und meyn es recht : Sünder zu dir lehr. *Allel.*
Ich liebe dich / doch nicht 17. Hätt ich nicht auf
so viel / als ich dich gerne mir Sünden = Schuld ;
lieben will. *Alleluia.* Hätt ich kein Theil an dei-
ner Huld ; Vergeblich

12. Der Will ist da / die wärst du mir geborn /
Krafft ist klein / doch wird wann ich noch war in
dir nichts zuwider seyn. Gottes Zorn : *Alleluia.*
Mein armes Herz / und 18. So saß ich dich nur
was es kan / wirft du in ohne Ehen / du machst
Gnaden nehmen an. *Alle- mich alles Jammers frey :*
luja. Du tragt den Zorn / du

13. Hast du doch selbst Du würgst den Tod / verkehrst
dich schwach gemacht / er- in Freud all Angst und
wähltest / was die Welt Noth. *Alleluia.*
veracht ; Warst arm 19. Du bist mein Haupt /
und darrftig / nahmst vor- hinwiederum bin ich dein
lieb da / wo der Mangel Glied und Eigenthum /
dich hintrieb. *Alleluia.* und will / so viel dein Geist

14. Du schließt ja auf mir giebt / stets dienen dir /
der Erden Schooß / so war wie dirs beliebt. *Alleluia.*
dein Kripplein auch nicht 20. Ich will dein *Alleluia*
groß / der Stall / das Heu / ja hier mit Freuden singen
das dich umsing / war alles für und für / und dort in
schlecht und sehr gering. deinem Ehren = Saal soll
Alleluia. schallen ohne Zeit und

15. Darum so hab ich Zahl. *Alleluia.*
guten Muth / du wirft
auch halten mich für gut /

Auf Ostern.

8. In seiner eigenen
Melodey. war gelegt / da / wo man
uns hinträgt / wenn von
uns unser Geist gen Him-

Auf! auf / mein Herz mel ist gereist.
mit Freuden / nimm 2. Er war ins Grab
wahr / was heut geschieht / gesendet / der Feind trieb
wie kömmt nach großem groß Geschrey / eh ers ver-
Leiden / nun ein so großes meynt und dencket / ist
Licht ! Mein Heyland / Christus wieder frey / und
G 4 ruft

rufft Victoria / schwingt
fröhlich hie und da sein
Fähnlein als ein Held / der
Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf
dem Grabe / und sieht sich
munter um / der Feind
liegt und legt abe Gift
Gall und Ungesüm / er
wirft zu Christi Fuß sein
Höllens-Reich und muß
selbst in des Siegers
Band ergeben Fuß und
Hand.

4. Das ist mir anzu-
schauen ein rechtes Freu-
den-Spiel / nun sol mir
nicht mehr grauen für al-
lem / was da will entneh-
men meinen Muth / zu-
samt dem edlen Gut / so
mir / durch Jesum Christ /
aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll u. ihre Not-
ten die krummen mir kein
Haar / der Sünden kan ich
spotten / bleib allzeit ohn
Gefahr : Der Tod mit
seiner Macht wird schlecht
von mir geacht / er bleibt
ein todt's Bild / und wär
er noch so wild.

5. Die Welt ist mir ein
Lachen mit ihrem grossen
Born / sie jähnt und kan
nichts machen / all Arbeit
ist verlohren / die Trübsal
trübt mir nicht mein Herz
und Angesicht / das Un-
glück ist mein Glück / die
Macht mein Sonnen-
Glück.

7. Ich hang und bleib
auch hangen an Christo /
als ein Glied ; Wo mein
Haupt durch ist gangen /
da nimmt es mich auch
mit ; Er reisset durch den

Tod / durch Welt / durch
Sünd. und Noth / er reisset
durch die Höll / ich bin
stets sein Gefell.

8. Er bringt zum Saal
der Ehren / ich folg ihm im-
mer nach / und darff mich
gar nicht kehren an einzig
Ungemach ; Es tobe / was
da kan / mein Haupt nimt
sich mein an : Mein Hey-
land ist mein Schld / der
alles Loben stillt.

9. Er bringt mich an
die Pforten / die in dem
Himmel führt / daran mit
güldnen Worten der
Reim gelesen wird ; Wer
dort mit wird verhöhet /
wird hie auch mit geerdt ;
Wer dort mit Sterben
geht / wird hie auch mit er-
höhet.

9. Nach bekandter Me-
lodey.

Christ ist erstanden von
der Marter alle / des
solln wir alle froh seyn /
Christus will unser Trost
seyn. Krieleis.

2. Wär er nicht erstan-
den / so wär die Welt ver-
gangen / seit daß er ersan-
den ist / sohn wir den He-
ren Jesum Christ. Krieleis.

3. Alleluja / Alleluja /
Alleluja. Des solln wir
alle froh seyn / Christus
will unser Trost seyn. Krie-
leis.

10. In seiner eigenen
Melodey.

Jesus meine Zusageht /
Jund mein Heyland ist
in Leben : Dieses weiß ich /
solt ich nicht darum mich
zu

zufrieden geben / was die
lange Todes Nacht mir
auch für Gedanke macht.

2. Jesus/er mein Hey-
land lebt / ich werd auch
das Leben schauen / sehn/
wo mein Erlöser schwebt/
warum sollte mir denn
grauen ? Lasset auch ein
Haupt sein Glied/welches
es nicht nach sich zieht ?

3. Ich bin durch der Hoff-
nung Band zu genau mit
ihm verbunden / meine
starcke Glaubens - Hand
wird in ihm gelegt besun-
den daß mich auch kein
Todes - Bann ewig von
ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch / und
muß daher auch einmahl
zu Aschen werden/ das ge-
sieh ich/doch wird er mich
erwecken aus der Erden/
daß ich in der Herrlichkeit
um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben die-
se Haut mich umgeben/
wie ich gläube/Gott wird
werden angeschaut dann
von mir in diesem Leibe/
und in diesem Fleisch werd
ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Au-
gen - Licht/wird ihn/ mei-
nen Heyland/ kennen/ich/
ich selbst / kein Frembder
nicht werd in seiner Liebe
brennen/nur die Schwach-
heit um und an wird von
mir seyn abgethan.

7. Was die kräncket/
seuffzt und steht/ wird dort
frisch und herrlich gehen.
Erdisch werd ich an-ge-
sät / himmlisch werd ich
auferstehen ; Hie geh ich
natürlich ein / nachmahls
werd ich göttlich seyn.

8. Seyd getrost / und
hoch erfreut/ Jesus trägt
euch / meine Glieder/ gebt
nicht statt der Traurigs-
keit ; Sterbt ihr ? Chris-
tus ruft euch wieder/
wenn die letzte Trompt er-
klingt / die auch durch die
Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Er-
den - Klufft / lacht des To-
des und der Hülen ; denn
ihr sollt euch durch die Kufft
eurem Heyland zugesel-
len ; Dann wird Schwach-
heit und Verdruß liegen
unter euren Fuß.

10. Nur daß ihr den
Geist erhebt von den Lü-
ften dieser Erden/und euch
dem schon ihr ergebt/ denn
ihr beygefügt wolt wer-
den / schickt das Herge
dahinein / wo ihr ewig
wünscht zu seyn.

11. In seiner eigenen Melodey.

Laßet uns den Herren
Lobprehen / o ihr Christen
überall/ kommet / daß wir
Dank erweisen unserm
Gott mit süßen Schall/
er ist frey von Todes-Ban-
den / Simson / der vom
Himmel kam/und der Ley
aus Juda Stamm/ Chri-
stus Jesus ist erstanden.
Nun ist hin der lange
Streit: Freue dich/o Chri-
stenheit.

2. Christus selbst hat
sich verwunden des ergrim-
ten Todes Nacht / der in
Lüchern lag gebunden/
hat die Schlange umge-
bracht / Satans Reich ist
ganz verheeret / Christus
G g s hat

hat es nach der Ruh aus-
getilget/ und dazu Belials
sein Reich zerftöhret / daß
wir haben frey Geleit.
Freue dich o Christenheit.

3. Wareft du / o Held/
gestorben? Wareft du ins
Grab gelegt? Ey du blei-
best unverdorben: Da sich
nur die Erd erregt/ bist du
aus der Erden kommen/
hast das Leben und die
Macht aus der Gruft
herwieder bracht/ und des
Todes Raub genommen/
schenckest uns die Seelig-
keit. Freue dich / o Chri-
stenheit.

4. Tod / wo find nun
deine Waffen / Hölle / wo
ist dein Triumph? Satan
kunte gar nichts schaffen/
seine Pfeile wurden
kumpff / Christus ist sein
Giff gewesen / ja der Höl-
len Seuch und Pest; Welt
und Teuffel liegen fest/
und wir Menschen sind ge-
riesen! Nur durch seinen
tapffren Streit. Freue
dich/ o Christenheit.

5. Gott der heilet un-
fre Wlgen/ wann wir ni-
gends Hüffe sehn / läffet
uns nach dreyn Tagen
lebend wieder auferstehn/
darum muß ich danckbar
werden / und mein Ehr ist
Freuden: voll / weil der
HErr nicht sehen soll die
Bewesung in der Erden/
noch der Höllen Einsam-
keit. Freue dich / o Chri-
stenheit.

6. Er ist aus der Angst ge-
rissen / und mit Ehren an-
gerhan. Wer ist der sein
Leben wissen und die Läng

ausreden kan? Christus
ist der Eckstein worden.
Gott / das ist von dir ge-
sehn/ wie wir iht für An-
gen sehn/ wir sind aus der
Sünder: Orden hingeris-
sen durch den Streit.
Freue dich/ o Christenheit.

7. Hast du schon vom
Bach am Wege eingenom-
men einen Tranc/ und er-
litten tausend Schläge/
wareft kräncker noch als
kranc: Ey so hast du doch
erhoben dein verklärtes
Angezicht/ sitzest nun und
nimmer nicht; Ja wir
werden ewig loben dich /
HErr Jesu / nach dem
Streit. Freue dich / o
Christenheit.

8. HErr/ diß sind die
edlen Früchte / die dein
Auferstehung giebt / das
wir treten für Gerichte/
ganz in deiner Günst ver-
liebt. HErr/ diß sind die
schöne Gaben / Gnad und
Leben / Freud und Sieg/
Trost und Friede nach
dem Krieg; O die sollen
kräftig laben Leib und
Seel in allem Leid. Freue
dich/ o Christenheit.

9. Weil nach diesem
Fried ich dürfte / wie nach
Wasser / Tag und Nacht/
den du großer Krieger-
Fürste aus dem Kampff
hast wiederbracht. Ey so
theil iht aus die Beute/
wie der starke Gimsen
that / als er überwunden
hat; Laß dich rühmen alle
Leute / daß geendigt sey
der Streit. Freue dich/
o Christenheit.

10. Gib HERR Jesu
dein

deine Gnade/ daß wir stets
mit Reue sehn / wie so
groß sey unser Schade;
daß wir dir gleich anfer-
siehn / brich herfür in un-
serm Herzen / überwinde
Sünde / Tod / Teuffel/
Welt und Höllen: Noth/
dämpff in uns die Angst
und Schmerzen/ samt der
Seelen Traurigkeit. Freue
dich/ o Christenheit.

11. Meinen Leib wird
man vergraben / aber
gleichwohl ewig nicht/
bald werd ich das Leben
haben / wann das letzte
Welt-Gericht alle Gräber
wird entdecken / und der

Engel seib = Geschrey zeu-
gen / was fürhanden sey/
dann wird mich mein
Gott aufwecken / und be-
schliessen all mein Leid.
Freue dich/ o Christenheit.

12. Dann so werden
meine Glieder die ich
Staub und Asche sein/ un-
verweslich leben wieder/
und erlangen solchert
Schein dessen gleichen hie
auf Erden nimmermehr
zu finden ist; Ja mein
Leib/ HErr Jesu Christ/
sol dem deinem ähnlich
werden/ voller Pracht und
Herrlichkeit. Freue dich/
o Christenheit.

Himmelfahrts-Lieder.

12. Mel. Christ ist er-
standen. 12.

Christ fuhr gen Him-
mel/ was sandt er uns
hernieder? den Tröster/
den heiligen Geist/ zu Trost
der armen Christenheit.
Kyrieleis.

2. Alleluia / Alleluia /
Alleluia. Des sollt wir
alle froh seyn. Christus wil
unser Trost seyn. Kyrie-
leis.

13. Mel. Erschienen ist
der herrlich 12.

Wir danken dir/ Herr
Jesu Christ/ daß du
gen Himml gefahren bist/
o starker Gott / Imma-
nuel / stärke uns an Leib/
stärke uns an Seel / Alle-
luia.

2. Nun freut sich alle

Christenheit / und singt
und springt ohn alles Leid/
Gott Lob und Dank im
höchsten Thron / unser
Bruder ist Gottes Sohn/
Alleluia.

3. Gen Himmel ist ge-
fahren hoch / und ist doch
allzeit bey uns noch / sein
Macht und Gwalt unend-
lich ist / wahr Gott und
Mensch in aller Trist / Al-
leluia.

4. Über all Himmel
hoch erhebt/ über all Him-
mel mächtig schwebt/ über
all Menschen er regiert/
und alle Creaturen fährt/
Alleluia.

5. Zur Rechten Gottes
Vaters groß / hat er all
Macht ohn alle Maas/ all
Ding seond ihm ganz un-
terthan / Gottes und der
Marien Sohn/ Alleluia.

6. All Teuffel / Welt / Bein und Blut / ist unser Sünd / Höll und Tod / er alles überwunden hat / Erös / wer da wil / es liegt nichts dran / den Steg muß er doch allzeit han / Alleluja.

7. Wohl dem / der ihm vertrauen thut / und hat in ihm einn frischen Muth / Welt / wie du wilt / wer fragt nach dir nach Christo steht unser Begier / Alleluja.

8. Er ist der Herr und unser Trost / der uns durch sein Blut hat erlöst / das Gefängniß er gefangen hat / daß uns der bittere Tod nicht schad / Alleluja.

9. Wir freuen uns aus Hergens Grund / und singen frolich mit dem Mund / unser Bruder / Fleisch /

Bein und Blut / ist unser allerhöchstes Gut / Allel.

10. Durch ihn der Himmel unser ist / hilff uns / o Bruder / Jesu Christ / daß wir nun trauen fest auf dich / und durch dich leben ewiglich / Alleluja.

11. Amen / Amen / Herr Jesu Christ / der du gen Himmel gefahren bist / behalt uns / Herr / bey deiner Lehr / Alleluja.

12. Komm / lieber Herr / komm es ist Zeit / zum letzten Gericht in Herlichkeit / führe uns aus diesem Jammerthal / in den ewigen Freuden-Saal / Allel.

13. Amen / singen wir noch einmahl / und sehnen uns ins Himmels-Saal / da wir mit deinen Engeln das Amen wollen singen fein / Alleluja.

Vom Heiligen Geist.

15. In seiner eigenen Melodey. thun soll seyn gestiffen / auch was ihm noth zu wissen.

Ich trage groß Verlangen / Herr Jesu / deinen Geist / der Rath und Tröster heist / mit Freuden zu empfangen : Es sehnet sich mein Muth allein nach diesem Gut / und wenn ich das kan haben / ist all mein Leid vergraben.

2. Nichts will ich mehr begehren als wenn du diesen Gast / den du versprochen hast / mein Gott / mir wirst gewähren ; Der lehr zur lebē Geist das / was ein frommer Christ zu

3. Er ist / der uns regieret die Sinnen und Verstand / der durch der Liebe Band uns recht zum Himmel führet / ja der des Glaubens Krafft in unser Seelen schafft / der sie mit Tugend schmücket und in der Noth erquicket.

4. Er hält uns / wenn wir fallen in Unglück und Gefahr / bald werden wir gewahr / daß er uns hilfft für allen : Er läßt uns nicht allein / wenn wir verirret seyn / er speiset uns mit

mit Freuden / so bald wir
Mangel leiden.

5. Er bringt uns arme
Knechte / wenn wir durch
falschen Schein der Welt
verleitet seyn / durch seine
Kraft zurechte ; Nur er
ist unser Schutz / wenn
durch der Feinde Trug
wir Christen hier auf Er-
den so stark verfolgt
werden.

6. Ja dieser Geist der
lehret das / was uns unbe-
kannt und himmlisch wird
genant / er ist es / der da
mehret in uns des Glau-
bens Licht / Trost / Hoff-
nung / Zuversicht / gedul-
den / leiden lieben / und sich
in Demuth üben.

7. Wenn wir verdüstert
gehen / brngt er uns auf
den Weg / er zeigt des Le-
bens Steg / daß wir in
finstern sehen / sein Honig-
süßer Mund macht unser
Hertz gesund / er kan den
höhen Willen in unsrer
Seelen stillen.

8. Er tröstet das Ge-
wissen / wenn durch der
Sünden Schmerz ein
sehr zerschlagnes Hertz ist
jämmerlich zerrissen. Er
höret unser Bitt / er rich-
tet unser Tritt / er giebt
uns erst das Wollen / da
wir nach leben sollen.

9. O selig ist zu schätzen/
den diese Gnad und Günst
der süßen Himmels-Brunn
auf Erden mag ergötzen !
Doch dieser werther
Schatz hat nicht bey de-
nen Platz / die durch ihr
ganzes Leben den Lastern
sind ergeben.

10. Gleich wie nicht
konnte bleiben des Noah
Laub allda wo es noch
kothig sah ; Also läst sich
vertreiben der Geist der
Saubereit / wo man die
liebe Zeit / in Uppigkeit
verbringeret und hin zum
Satan springet.

11. Wer Zank und Ha-
der liebet / wer bey den
Spöttern sitzt / und
schändlich sich beschmizt/
wer sich in Hoffarth übet/
wer stets in Euse lebt /
wer nur nach Gelde strebt/
der kan den Geist der Gna-
den / ja nimmer zu sich la-
den.

12. Er giebt sich selbst
nur denen / die von
der Eriegeren der Schuld-
den Wollust frey sich nach
dem Himmel sehnen / ja
welche Tag und Nacht
auf Gottes Zorn bedacht
ihr traurigs Hertz aus-
schütten und stets um
Gnade bitten.

13. HERR JESU / du
mein Leben / mein höchste
Freud und Lust / mir ist ja
wohl bewußt / daß du mir
nur kanst geben / diß him-
liche Geheiß / ich bitte
dich : Gedenc an mich /
daß wenn ich schreie / dein
Geist mich bald erfreue.

14. Von dir laß mich
nicht wancken / verleihe
Muth und Kraft / wech-
sel uns der Tröster schafft ;
Gib heilige Gedanken/
daß meine Seel in dir sich
tröste für und für / gib daß
ich meinen Willen durch
dich nur lasse stillen.

15. Verleihe mir zu tag-
gen

gen vor deinem Angesicht/
o unvergänglichs Licht/
Komm / heilge meine Au-
gen / daß sie zu dir allein
durchaus gerichtet seyn/
vermehr mein Verlan-
gen / nur dir / HErr / an-
zuhängen :

16. O mücht ich armer
bleiben ein Feind der
Sünden-Gift / der Leib
und Seele trifft ! O mücht
ich doch vertreiben das/
was den guten Geist ver-
jaget allermeist ! So würd
ich seine Gaben beständig
bey mir haben.

17. Rath ist bey dir zu
finden / HErr Jesu / meine
Ruh / ach tritt du selber zu
und hilff mir überwinden
durch deines Geistes
Stärck / ich weiß sein gnä-
digs Werk / das wird zum
Freuden-Leben mich ewig-
lich erheben.

15. In eigener Melod.

Komm / o komm / du
Geist des Lebens / mah-
rer Gott von Ewigkeit/
deine Kraft sey nicht ver-
gebens / sie erfüll uns ie-
derzeit / so wird Geist und
Licht und Schein in dem
dunkeln Herzen seyn.

2. Sieh in unser Herz
und Sinne Weisheit /
Rath / Verstand und
Zucht / daß wir anders
nichts beginnen denn was
nur dein Wille sucht / dein
Erkenntniß werde groß /
und mach uns vom Ir-
thum loß.

3. Zeige / HERR / die
Wohlfarth - Stege / diß
was hinter uns gethan /

räume ferner aus dem
Wege / schlecht und recht
sey um uns an / würcke
Neu an Sünde statt / wenn
der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein
Zeugnis fühlen / daß wir
Gottes Kinder sind / die
auf ihn alleine helen /
wenn sich Noth und
Drangsal findt / denn des
Vaters liebe Ruth ist uns
allerege gut.

5. Reiz uns / daß wir zu
ihn treten frey mit aller
Freudigkeit / seufft auch in
uns / wenn wir beten / und
vertritt uns allezeit so
wird unser Bitt erhört /
und die Zuversicht ver-
mehrt.

6. Wird uns auch nach
Droste bange / daß das
Herz oft ruffen muß :
Ach mein GOTT / mein
GOTT / wie lange ! Ey so
mach uns den Beschluß/
sprich der Seelen tröstlich
zu / und gib Muth / Gedult
und Ruh.

7. O du Geist der Kraft
und Stärke / du gewisser
neuer Geist / fördre in uns
deine Werke / wenn der
Satan auf uns scheußt /
schenck uns Waffen in den
Krieg / und erhalt uns in
dem Sieg.

8. HERR / bewahr auch
unsern Glauben daß kein
Teuffel / Tod noch Spott/
uns denselben möge rau-
ben / du bist unser Schutz
und GOTT / sagt das
Fleisch gleich immer nein/
laß dein Wort gewisser
seyn.

9. Wenn wir endlich
sol-

sollen sterben / so versichre
uns je mehr / als des Him-
melreiches Erben / jener
Herrlichkeit und Ehr / die
uns unser Gott erkieset /
und nicht auszusprechen
ist.

16. Melod. wie schön
leuchtet der 1c.

Dheilger Geist / fehr
bey uns ein / und laß
uns deine Wohnung seyn /
o komm / du Hergens- Son-
ne / du Himmels- Licht laß
deinen Schein bey uns
und in uns kräftig seyn /
zu steter Freud und Won-
ne. Sonne / Wolle / him-
lisch Leben wilt du geben /
wenn wir beten / zu dir
kommen wir getreten.

2. Du Quell / daraus
all Weisheit fließt / die sich
in fromme Seelen geußt /
laß deinen Trost uns hö-
ren / daß wir in Glaubens-
Einigkeit auch können al-
ler Christenheit dein wah-
res Zeugniß lehren. He-
re / lehre / daß wir können
Herg und Sinnen dir er-
geben / dir zu Lob und uns
zum Leben.

3. Steh uns stets bey
mit deinem Rath / und führ
uns selbst den rechten
Pfad / die wir den Weg
nicht wissen. Gib uns
Beständigkeit / daß wir ge-
treu dir bleiben für und
für / wann wir uns leiden
müssen / Schane / haue /
was wir essen und geßessen
dich zu schauen / und auf
deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle
Balsams- Krafft empfin-
den / und zur Ritterschafft
dadurch gestärket wer-
den ; auf daß wir unter
deinem Schutz begegnen
aller Feinde Trug mit
freudigen Geberden ; Laß
dich reichlich auf uns nie-
der / daß wir wieder Trost
empfinden / alles Unglück
überwinden.

5. O starker Fels und
Lebens- Hort laß uns dein
Himmel- süßes Wort in
unsere Herzen brennen /
daß wir uns mögen nim-
mermehr von deiner
Weisheit reichen Lehr und
reiner Liebe trennen :
Fließ / gieße deine Güte
ins Gemüthe daß wir kön-
nen Christum unsern
Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-
Thau laß dich in unsere
Herzen kräftiglich / und
schenck uns deine Liebe /
daß unser Sinn verbun-
den sey dem Nächsten stets
mit Liebes- Treu / und sich
darinnen übe. Kein Neid /
kein Streit dich betrübe /
Fried und Liebe müsse
schweben / Fried und Treu-
de wirst du geben.

7. Gib / daß in reiner
Heiligkeit wir führen un-
sre Lebens Zeit / sey unsers
Geistes Stärke / daß uns
forthin sey unbewußt die
Eitelkeit des Fleisches
Luft und seine todte Wer-
cke. Nähre / führe unsre
Sinnen und Beginnen /
von der Erden / daß wir
Himmels Erben werden.

Cate=

Catechismus-Lieder.

17. Melod. Was mein
Gott will ic.

Ach höchster Gott/ver-
leihe mir / daß ich nur
dich begehre / und daß ich
Christlich für und für/
durch dich mich neu ge-
bähre/ daß ich/dein Kind/
dich such und find/ in al-
lem Creuz und Leiden /
damit der Tod/ noch Höl-
len Noth / mich nimmer
von dir scheiden.

2. Gib meinem Herzen
wahre Reu und Thränen
meinen Augen / daß ich
hinfort das Böse sehn /
und meine Werke tau-
gen : Hilf / daß ich sey/
ohn Heuchelen ein Schutz
und Trost der Armen/
auch jederzeit voll Freund-
lichkeit mit ihrer mög
erbarmen.

3. Lösch aus in mir des
Fleisches Lust / daß ich in
deiner Liebe nicht in der
Welt/empfinde Lust / und
stets mich also übe / nach
deinem Wort / an allem
Ort/in tugendlichen Din-
gen / so wird mein Geist
sich allermeist zu dir /
Herr Jesu/schwingen.

4. Treib aus von mir
den stolzen Sinn / laß
mich in Demuth leben/
Nach / Reid und Zorn
nimme von mir hin/ so kan
ich bald vergeben / wann
ich schon durch List/mein Ne-
ben/Christa ins Elend mich
getrieben / weiß ich doch
wohl / daß man auch soll
die ärgsten Feinde lieben.

5. Gib mir auch diese
dreyerley : Erst einen fe-
sten Glauben / den wel-
chem rechte Treue sey/ die
nimmer sich auf Schran-
ken. Daß ich mich übe in
wahrer Lieb / und hoff auf
deine Güte / die mich / O
GOTT/ für Schand und
Spott / auch bis ins Grab
behüte.

6. Nach vielen Reich-
thum Gut und Geld/
HERR/ laß mich ja nicht
trachten / gib / daß ich al-
len Pracht der Welt mög
inniglich verachten / auch
nimmermehr nach hoher
Ehr und grossen Nahmen
strebe/ sondern nur nach
rechter Spur der wahren
Christen / lebe.

7. Für Schmeicheln /
List und Heuchelen bewah-
re mir die Sinnen / und
laß mich ja durch Gleisne-
ren den Nechsten nicht ge-
winnen. Laß Ja und
Nein mein Antwort seyn/
darnach man sich zu rich-
ten : Denn dieses kan bey
jederman die Sachen
leichtlich schlichten.

8. HERR/ laßre doch
von Eitelkeit mein sündli-
ches Gemüthe / daß ich in
dieser kurzen Zeit für
schändder Lust mich hä-
te : Des Herken Grund
sey wie der Rand / dem
Nechsten nicht zu schaden/
So werd ich nicht / wie
sonst geschieht / mit
Schmähen überladen.

9. Gib / daß ich in dem
Müßiggang / und alle
Träg-

Trägheit hasse: Dagegen
HERR / mein Vebelang
mein Arbeit so verfass/
daß ich zur Noth mein täg-
lich Brodt mit Ehren/
mögs erwerben/ und wann
ich sol / sein sanfft und
wohl/ in dir / HErr Jesu/
sterben.

10. Ach gib mir deinen
guten Geist / daß ich die
Laster fliehe / und nur um
das / was Christlich heist/
von Herzen mich bemühe/
so kan kein Leid / zu dieser
Zeit / aus deiner Hand
mich treiben / besondern
ich werd ewiglich/ bey dir/
HErr Jesu/bleiben.

18. Mel. Es spricht der
Unweisen ic.

HERR/deine Rechte und
Gebot / darnach wir
sollen leben/wollst du mir/
o getreuer Gott/ins Her-
ze selber geben: Daß ich
zum Guten willig sey/und
ohne Falch und Heuche-
len/ was du befehlst/ voll-
bringe.

2. Gib / daß ich dir al-
lein vertrau / allein dich
fürcht und liebe/auf Men-
schen Trost und Hülf
nicht bau / noch mich dar-
um beträbe; Laß grosser
Leute Gnad und Günst/
Gewalt / Macht / Reich-
thum / Wiß und Kunst
mir nicht zum Abgott wer-
den.

3. Hülf daß ich deinen
Nahm und Bund aus
deinem Wort erkenne/
auch niemahls dich mit
meinen Mund / ohn Her-
zens Andacht nenne / daß

ich bedencke alle Tag / wie
stark mich meiner Tauff-
Zusag zu Dienste dir ver-
binde.

4. Um Tage deiner heil-
gen Ruh laß mich früh für
dich treten / die Zeit auch
heilig dringen zu mit Dan-
cken und mit Beten; Daß
ich hab meine Lust an dir/
dein Wort gern höre / und
dafür/ um alles Gut / dich
preise.

5. Die Eltern / Lehrer/
Obzigkeit / so sorgefetzt
mir werden / laß mich ja
ehren allezeit / daß mirs
wohlgeh auf Erden; Für
ihre Treu und Sorg laß
mich auch wann sie wer-
den wunderlich/ gehorsam
seyn/und danckbar.

6. Hülf / daß ich nim-
mer eigne Rach aus Zorn
und Feindschaft lide;
Dem / der mir anthut
Creuz und Schmach/ ver-
zeihe/und ihn liebe; Sein
Glück und Wohlfarth je-
dem gönn/ schau/ob ich je-
mand dienen könn / und
thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der
Finsterniß laß mich mein
Lebtage meiden / daß ich
nicht für die Lust/Seuch
muß der Höllen Quaal
dort leiden; Schaff in
mir / Gott / ein reines
Herz / daß ich schandba-
re Wort und Scherz/ auch
Fressen haß und Gassen.

8. Verleib/daß ich mich
redlich nehe / und böser
Räncke schäme / mein
Herz vom Geiz und Un-
recht fehe / nichts durch
Gewalt binnehme / und
von

und von der Arbeit mei-
ner Hand / was übrig ist/
auf Armen wend / und
nicht auf Pracht und
Hoffart.

9. Hilff / daß ich meines
Nächsten Glimpf zu ret-
ten mich beflisse / von ihm
abwende Schmach und
Schimpff ; Doch böses
nicht gut heisse. Gib daß
ich lieb Aufrichtigkeit/
und hab eyn Abscheu ie-
derzeit am Lästern und an
Lügen.

10. Laß mich des Näch-
sten Haß und Gut nicht
wünschen noch begehren ;
Was aber mir vonnöthen
thut / deß wollst du mich
gewähren ; Doch daß es
niemand schädlich sey / ich
auch ein ruhig Herr da-
bey / und deine Gnad be-
halte.

11. Ach Herr / ich wolte
deine Recht / und deinen
heiligen Willen / wie mir
gehühret deinem Knecht/
ohn Mangel gern erfül-
len ; So fühle ich / was
mir gebricht / und wie ich
das geringste nicht ver-
mag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir
von deinem Thron / Gott
Vater / Gnad und Stär-
cke / verleih / o Jesu Got-
tes Sohn / daß ich thu
rechte Werke / o heiliger
Geist / hilff / daß ich dich/
vongangem Herzen / und
als mich / den Nächsten
berzlich liebe.

19. In bekandter We-
lodey.

Ich ruff zu dir / HERR
Jesu Christ / ich bitt/
erhöre mein Klagen / ver-
leihe mir Gnad zu dieser
Frist / laß mich doch nicht
verzagen / den rechten
Weg / o Herr / ich mein/
den wollest du mir geben/
dir zu leben / meinem Näch-
sten Nuß zu seyn / dein
Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/
o Herr Gott / du kanst
es mir wohl geben / daß ich
nicht wieder werd zu
Spott / die Hoffnung gib
darneben / voraus / wenn
ich muß hie davon / daß ich
dir mög vertrauen / und
nicht bauen / auf alles
mein Thun / sonst wird
michs ewig'renen.

3. Verleih / daß ich aus
Herrn Grund / meinem
Feinden mög vergeben/
verleihe mir auch zu dieser
Stund / schaff mir ein neu-
es Leben / dein Wort mein
Speiß laß allweg seyn / da-
mit mein Seel zu nehren/
mich zu wehren / wann Un-
glück geht daher / das mich
bald möcht abfehren.

4. Laß mich kein Lust
noch Furcht von dir / in
dieser Welt abwenden / be-
ständig seyn ans End gib
mir / du hast allein in
Händen / und wem du
gibst / der hats umsonst / es
mags niemand ererben /
noch erwerben / durch Wer-
cke / deine Gnad / die uns er-
tett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit/
und widerstreb / hilff / o
Herr Christ / den Schwa-
chen / an deiner Gnad al-
lein

Tein ich fleh / du kauft von Sünden bin be-
mich stärker machen / (schwert /) mein lebendiger
kommt / nun Aufsehung Glaube.

Herr / so wehr / daß sie
mich nicht umstoßen / du
kauft massen / daß mirs
nicht bringt Gefahr / ich
weiß / du wirst nicht las-
sen.

20. Mel. Es ist gewiß-
lich an der Zeit &c.

D Gottes Sohn / Herr
Jesu Christ / daß man
recht könne glauben / nicht
jedermannes Ding es ist /
auch standhaft zu verblei-
ben : Drum hilf du mir
von oben her / des wahren
Glaubens mich gewahr /
und daß ich drinn behar-
re.

2. Lehr du und unter-
weise mich / daß ich den Va-
ter kenne / daß ich / o Jesu
Christe / dich den Sohn
des Höchsten nenne : Daß
ich auch ehr den Heiligen
Geist / zugleich gelobet und
gepreist in dem Drehein-
gen Wesen.

3. Laß mich vom grossen
Gnaden = Heyl das wahr
Erkänntniß finden / wie der
nur an dir habe Theil / den
du vergiebst die Sünden.
Hilff daß ichs such / wie
mirs gebührt / du bist der
Weg der mich recht führt /
die Wahrheit und das Le-
ben.

5. Gib / daß ich traue
deinem Wort / ins Herze
es wohl faßt : Daß sich
mein Glaube immerfort
auf dein Verdienst verläs-
se. Daß zur Gerechtig-
keit mir werd / (wenn ich

5. Den Glauben / Herr /
laß trösten sich des Bluts /
so du vergossen : Auf daß
in deinen Wunden ich
bleib allzeit eingeschlossen :
Und durch den Glauben
auch die Welt / und was
dieselb am höchsten hält /
für Noth allzeit nur achte.

6. War auch mein Glaub
wie Senff = Korn klein /
und daß man ihn kaum
mercke / wollst du doch in
mir mächtig seyn / daß dei-
ne Gnad mich stärke :
Die das zerbrochne Rohr
nicht bricht / das glim-
mend Loth auch vollends
nicht anslöschen in den
Schwachen.

7. Hilf daß ich stets
sorgfältig sey / den Glau-
ben zu behalten / ein gut
Gewissen auch dabey / und
daß ich so mög walten /
daß ich sey lauter jeder-
zeit ohn Anstoß / mit Ge-
rechtigkeit erfüllt und ih-
ren Früchten.

8 Herr durch den Glau-
ben wohn in mir / laß ihn
sich immer stärken / daß er
sey fruchtbar für und für /
und reich in guten Wer-
cken : Daß er sey thätig
durch die Lieb / mit Freu-
den und Gedult sich ih-
dem Nächsten fort zu die-
nen.

9. Insonderheit gib mir
die Kraft / daß vollends
bey dem Ende ich üß die
gute Ritterschafft : Zu
dir allein mich wende in
meiner letzten Stund und
Noth /

Noth / des Glaubens End
durch deinen Tod / die Ge-
ligkeit erlange.

10. Herr Jesu / der du
angezündt das Füncklein
in mir Schwachen / was
sich vom Glauben in mir
findt / du wollst es stärker
machen / was du gefangen
an / vollführ biß an das
End / daß dort bey dir auf
Glauben folgt das
Schauen.

21. Mel. Christ unser
Herr / zum 10.

D Gott / da ich gar lei-
nen Rath für meine
Seel kont finden / hast du
mich durch das Wasser-
Bad gewaschen rein von
Sünden / dabey du klär-
lich hast erweist / und durch
ein sichtbar Zeichen / o Va-
ter / Sohn / und Heiliger
Geist / es sey nichts zu ver-
gleichen mit deiner Gnad
und Liebe.

2. Denn willig und von
Herzen Grund / so bald ich
zu dir kommen / hast du
mich auf in deinen Bund
zum Kind auch angenom-
men : Du hattest Ursach
mich vielmehr zu straffen /
oder hassen / und hast / o
grosser Gott / so sehr her-
unter dich gelassen / den
Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun
als dein Kind / versichert
deiner Gnaden : Was sich
vor Schwachheit an mir
findt / das läßt du mir nicht
schaden : Den Geist der
Kindschafft gießst du mir /
und wenn ich für dich tre-
te / mein Herz ausschütte /

Gott / für dir / nach dei-
nem Willen bete / werd ich
allzeit erhört.

4. Hingegen hab ich
mich verpflichtet / ich wolt
ein gut Gewissen fort bey
des Glaubens Zuversicht
zu halten seyn geßissen :
Dich Vater / Sohn und
Geist allzeit für meinem
Gott erkennen / und samt
der wahren Christenheit
mit Ehrerbietung nennen
den ewigen Herrn und
Vater.

5. Ich hab den bösen
Feind entsagt / auch allen
seinen Wercken : Und
dieser Bund der ihn ver-
jagt / kan gegen ihm mich
stärcken. Ich bin / o Gott /
dein Tempel nu / und wie-
der neu geböhren / auf daß
ich rechte Wercke thu / da-
zu ich bin erköhren / und
die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch
muß sterben ab / der neue
aber leben / den bösen Lü-
sten / die ich hab / muß ich
stets widerstreben / ich
muß den Guten hangen
an / verrichten deinen Wil-
len : Mit Fleiß und
Sorgfalt denken dran /
daß ich ihn mög erfüllen
durch deine Krafft und
Stärke.

7. Gott Vater / Sohn
und Geist verleih / daß ich
fest an dich gläube / mich
meines Lauff / Bunds
tröst und freu / darinn be-
ständig bleibe : Als dein
Kind Teuffels / Wercke
haß / die bösen Lüste dämpf-
se / das Gut zu thun nie-
werde laß / biß an das End
bleib

Hier kämpffe : Und dort
dein Reich ererbe.

22. Mel. wo GOTT
zum Saß zc.

O Jesu/du mein Bräu-
tigam/derdu aus Lieb
am Creuzes Stamm / für
mich den Tod gelitten
hast / genommen wes der
Sünden-Last.

2. Ich komm zu dei-
nem Abendmahl/ verderbt
durch manchen Sünden-
fall/ich bin krank/unrein/
nackt und bloß / blind und
arm / ach mich nicht ver-
stoß.

3. Du bist der Arzt / du
bist das Licht / du bist der
Herr/denn nichts gebricht.
Du bist der Brunn der
Heilichkeit / du bist das
rechte Hochzeitleid.

4. Dar um / Herr JE-
su/bitt ich dich : In mei-
ner Schwachheit heile
mich : Was unrein ist/das
mache rein / durch deinen
heilen Erbadenschein.

5. Erleuchte mein ver-
finckert Herz / zünd an die
schöne Glaubens-Kerz /
mein Verimuth in Reich-
thum verkehr / und mei-
nem Fleische steur und
wehr.

6. Auf daß ich dich / du
wabres Brodt der Engel/
wahrer Mensch und Gott/
mit solcher Chresbietung
nehm / wir dir das rühm-
lich/wir dankem.

7. Lös alle Laster aus
in mir : Mein Herz mit
Lieb und Glauben zier /
und was sonst ist von Tu-

gend mehr / das pflanz in
mir zu deiner Ehr.

8. Gib / was uns nützt
zu Seel und Leib : Was
schädlich ist / fern von uns
treib/komm in mein Herz/
laß mich mit dir vereinigt
bleiben für und für.

9. Hilf daß/durch dei-
ner Mahlzeit Krafft / das
Böß in mir werd abge-
schafft/erlassen alle Sünd
und Schuld / erlangt des
Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle mei-
ne Feind/ die sichtbar und
unsichtbar seynd. Den gu-
ten Fürsag / den ich führe/
durch deinen Geist mach
fest in mir.

11. Mein Leben/Sitten/
Sinn und Pflicht / nach
deinem heiligen Willen
richt. Ach laß mich mei-
ne Tag in Ruh und Frie-
de Christlich bringen zu.

12. Biß du mich / o du
Lebens-Fürst / zu dir in
Himmel nehmen wirst /
daß ich bey dir dort ewig-
lich auf deiner Tafel
freue mich.

23. Melod. Nun freue
nuch / lieben zc.

Ich komm igt / als ein
Iarmer Gast/o Herr/zu
deinem Tische / den du für
mir bereitet hast / daß er
mein Herz erfrische/ wenn
mich der Seelen Hunger
nagt/wenn mich der Durst
des Geistes plagt / biß ich
den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du See-
den-Bischoff dort : Ich bin
das Brod zum Leben / diß
Brod treibt auch den
Hun-

Hunger fort / den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trancck; wer gläubt an mich; den wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Dram führe mich / O treuer Hirt / auf deine Himmels Auen / biß deine Seel erquicket wird / wenn du sie lässest schauen / die Ströme deiner Güte / die du für alle hast bereit / so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schaff / lein suche dich / auf deiner grünen Weide / dein Lebens Manna speise mich / zu Trost in allem Leide; Es träncke mich dein theures Blut / auf daß mich ja kein falsches Gut / von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirschches mantes Herz nach frischem Wasser schreyet; So schreyet auch mein Seelen-Schmerz / ach! laß mich seyn befrehet / von meiner schweren Sünden-Wein / und schencke mir die Trost Fluth ein / denn ich bin benedeyet.

6. Für allen aber wirck in mir ein ungefärbte Reue / daß / wie vor einem wilden Thier / ich mich für Sünden scheue; Wirff mir den Rock des Glaubens an / der dein Verdienst ergreifen kan / damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunst / daß ich die Welt verlasse; Und deine Freu und Brüder-Gunst / in dieser Speise

fasse / daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachsende herfür / und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir / bey mir ist nichts denn Sterben. Nimm aber mich / o Herr / zu dir; Bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höll und Pein / in dir ist nichts denn selig seyn / mit allen Himmels Erben.

9. Erneure mich / o Lebens Stab / mit deines Geistes Gaben / laß mich der Sünde danken ab / die mich sonst pfleg zu lasten. Regiere meinen lasten Sinn / daß er die Lüste werffe hin / die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun / o mein Seelen-Schack / und laß dich freundlich küssen. Mein Herze gibt dir Raum und Platz / und will von keinem wissen / als nur von dir / mein Bräutigam / dieweil du mich aus Creuzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland grossen Danck / für deine Süßigkeiten! ich bin für lauter Liebe krank / drum wart ich auf die Zeiten / in welchen du / o Lebens-Fürst / mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels Tafel leiten.

24. In bekandter Melodey.

Jesus Christus / unser Heyland / der von uns den

den Zorn Gottes wandt/
durch das bitter Leiden
sein halff er uns aus der
Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer des
vergessen/gab er uns seinen
Leib zu essen/verborgen im
Brodts so klein / und zu
trincken sein Blut im
Wein.

3. Wer sich zu dem
Tisch will machen/der hab
wohl acht auf seine Sa-
chen/wer unwürdig hinzu-
geht / für das Leben den
Tod empfäht.

4. Du solt Gott den
Vater preisen / daß er dich
so wohl thut speien / und
für deine Missethat/in den
Tod seinen Sohn gegeben
hat.

5. Du solt glauben und
nicht wanken / daß es sey
ein Speiß der Kranken/
derer Herzk von Sün-
den schwer / und für Angst
ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad
und Barmherzigkeit sucht
ein Herz in grosser Arbeit.
Ist dir wohl / so bleib da-
von / daß du nicht kriegest
bösen Lohn.

7. Er spricht selber :
Kommt ihr Armen / laßt
mich über euch erbarmen/
kein Arzt ist dem Star-
cken Noth/sein Kunst wird
an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was
können erwerben / was
dürft ich denn für dich
sterben? Dieser Tisch auch
dir nicht gilt/so du dir sel-
ber belssen wilt.

9. Glaubst du das von
Herzen Grunde / und be-

kennst es mit dem Mun-
de / so bist du recht
wohlgeschickt / und die
Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht sol auch
nicht aussen bleiben/
deinem Nächstens sollst du
lieben/daß er dein genieß-
sen kan/wie dein Gott an
dir hat gethan.

25. Mel. Nun laßt uns
Gott dem 2c.

D Jesu / meine Won-
ne/du meiner Seelen
Sonne/du Freundlichster
auf Erden / laß mich dir
danckbar werden.

2. Wie kan ich gnug-
sam schätzen diß Himmel-
süß Ergößen / und diese
theure Gaben / welch uns
gestärket haben.

3. Wie sol ichs dir ver-
danken / o Herr / daß du
mich Kranken gespeiset
und geträncket / ja selbst
dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von
Herzen / für alle deine
Schmerzen / für deine
Schläg und Wunden/der
du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für
dein Leiden/den Ursprung
meiner Freuden/dir danck
ich für dein Sehnen und
heiß vergossne Thränen.

6. Dir danck ich für
dein Lieben/das standhaft
ist geblieben / dir danck ich
für dein Sterben / das
mich dein Reich läßt er-
ben.

7. Ist schmecket mein
Gemüthe dein überaroffte
Güte/ diß theure Pfand
der

Lie-
mei-
ber-
and

nur
er ist:
ben.
Er/
kein
ist
in
elig
el:

Les-
ines
nich
ab/
la:
las-
lässe
ouft

/ o
und
ssen.
dir
will
als
räu-
nich
aus
n.

and
eine
für
um
n/in
ens:
lus:
im:

Les

nfer
und
n

der Gnaden / tilgt allen
meinen Schaden.

8. HERR / laß michs
nicht vergessen / daß du
mir zugemessen / die kräft-
tig Himmel Speise / wo-
für mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die
Sünde / welch ich annoch
empfinde / aus meinem
Fleische treiben / und kräft-
tig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß ge-
zählet von Sünden / und
vermählet mit dir / mein
liebstes Leben / was kanst
du werthers geben?

11. Laß / Schönster / mei-
ne Seele doch sters in die-
ser Hölle des Leibes / mit
Verlangen an deiner Lie-
be hängen.

12. Laß mich die Sün-
de meiden / laß mich gedul-
tig leiden / laß mich mit
Andacht beren / und von
der Welt abtreten.

13. Im handeln / wan-
deln / essen / laß nimmer
mich vergessen / wie treff-
lich ich beglücket / ja him-
lisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht
verderben / drauf will ich
seelig sterben / und freudig
auferstehen / o JEu dich
zu sehen.

26. In seiner eigenen
Melodey.

Mitten wir im Leben
sind / mit dem Tod
umfassen : Wen suchn

wir der Hülffe thut / daß
wir Gnad erlangen? Das
bist du / HERR / alleine. Uns
reuet unser Missethat / die
dich / HERR / erlärnet hat :
Heiliger HERR GOTT /
heiliger starker GOTT /
heiliger barmherziger
Heyland / du ewiger Gott /
laß uns nicht versinken
in der bitterm Todes-
Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod
ansieht uns der Höllen
Rachen wer will uns aus
solcher Noth fren und los-
dig machen? Das thu
du / HERR / alleine. Es
jammert deine Barmher-
zigkeit unser Sünd und
großes Leid. Heiliger
HERR GOTT / heiliger
starker GOTT / heiliger/
barmherziger Heyland /
du ewiger Gott / laß uns
nicht verzagen für der
tieffen Höllen-Blut. Ky-
rie eleison.

3. Mitten in der Höllen-
Angst unsre Sünd uns
treiben / wo solln wir denn
fliehen hin / da wir mögen
bleiben? Zu dir / HERR
Christ / alleine. Vergossen
ist dein theures Blut / das
gnug für die Sünde thut /
heiliger HERR GOTT /
heiliger starker GOTT /
heiliger barmherziger
Heyland / du ewiger Gott /
laß uns nicht entfallen
von des rechten Glaubens
Trost. Kyrie eleison.

Druckfehler.

P. 66. lin. 4. Pf. 50, 30. vor v. 23. P. 70.
lin. 2. Matt. 3, vor 13. P. 71. lin. 9. Phil. vor vers.
P. 74. lin. 9, 2. Joh. vor Petr.

E R D E

Register der Gesänge.

N ach Gott wie manches Herzeleid	pag. 92
N ach höchster Gott verleibe mir	152
A uf/auf/ihr Reichs-Genossen	137
A uf/auf/mein Herz mit Freuden	143
C hrist ist erstanden	144
C hrist fuhr gen Himmel	147
D er Tag bricht an und zeigt sich	76
E rmuntre dich/ mein schwacher Geist	146
E s ist gewißlich an der Zeit	96
E rneuet euch / ihr Christen	141
F ür deinen Thron tret ich hiemit	81
G elobet seyst du Jesus Christ	141
G ott lob ein Schritt zur Ewigkeit	82
H err deine Rechte und Gebot	153
H err Jesu Christ/wahr Mensch und Gott	96
H err Jesu Gnaden-Sonne	94
H erkliebster Jesu/was hast du verbrochen	100
H eut ist des Herren Ruhe-Tag	83
I ch dancke dir/ mein Gott/	83
I ch trage groß Verlangen	148
I ch komm jetzt/als ein armer Gast	157
I ch ruff zu dir/Herr Jesu Christ	154
I ch will von meiner Missethat	85
J esu/meine Zuversicht	144
J esu Christus unser Heyland	158
I n dieser Morgenstund	78
K omm/o komm du Geist des	150
K ommt her zu mir / spricht Gottes Sohn	90
L asset uns den Herren preisen	145
M ein Gott das Herze bring ich dir	89
M itten wir im Leben sind	160
N un ist der Streit vorbei	102
N un lauchet all/ihr Frommen/	139
D u dreieinger Gott	95
D u Gott/ba ich gar keinen Rath	156
D u Gottes Sohn/Herr Jesu Christ/baß	155
D u haust voll Blut und Wunden	77
D u heiliger Geist Lehr bey uns ein	151
D u Jesu Christ/mein schönstes Licht	87
D u Jesu/bu mein Bräutigam	157
D u Jesu/meine Wonne	159
D u Jesu/süßes Licht	77
D u Welt sieh hier dein Leben	99

Was

Was Gott thut/ das ist wohlgethan	93
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	197
Werde munter mein Gemüthe	79
Wer nur den lieben Gott läßt walten	86
Wie soll ich dich empfangen	136
Wir danken dir/ HErr Jesu Christ	147
Wir singen dir/ Immanuel/	142
Wohl auf o HErrre Zebaoth/	101

Register der Gebethe.

Um wahre Andacht zu beten	103
Morgensegen	105
Abendsegen	106
Um den heiligen Geist	108
Um wahre Buße	109
Um Vergebung der Sünden	112
Wenn man in der Bibel lesen wil	120
Um andächtige Höhrung Gottes Wortes	120
Gebeth in Krankheit	118
In leiblicher Armuth	116
Gebeth eines Soldaten	126
Gebethe auf die Festtage	131 u. f.

Communion: Gebethe.

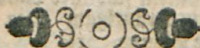
Dancksagung für Einsetzung des H. Abendmahls	121
Gebeth vor Empfangung des H. Abendmahls	123
Dancksagung nach Empfangung des heiligen Abendmahls	125



Luc. III, 14.

Die Kriegsleute fragten Johannem / und sprachen : Was sollen wir denn thun ? Und er sprach zu ihnen : Thut niemand Gewalt noch Unrecht / und lasset euch begnügen an eurem Solde.

☞ N D ☞



7

121
3
nd

m
oir
t :
t /
em

